



**Sonderdruck  
aus dem Tätigkeitsbericht**

—  
**Direktion für Erziehung,  
Kultur und Sport**

—  
**2010**



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

**Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS  
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD**



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

**Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS**  
**Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD**

[WWW.FR.CH/EKSD](http://WWW.FR.CH/EKSD)



<b>I. Direktion und Generalsekretariat</b>	<b>1</b>	<b>VIII. Hochschule für Gesundheit Freiburg</b>	<b>54</b>
1. Aufgaben .....	1	1. Aufgaben .....	54
2. Tätigkeit .....	1	2. Tätigkeit .....	54
3. Interkantonale Zusammenarbeit .....	3		
4. Streitsachen im Schulwesen .....	4	<b>IX. Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit</b>	<b>57</b>
5. Gesetzgebung .....	5	1. Aufgaben .....	57
		2. Tätigkeit .....	57
<b>II. Amt für Ressourcen</b>	<b>5</b>		
1. Aufgaben .....	5	<b>X. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung</b>	<b>58</b>
2. Tätigkeit .....	6	1. Aufgaben .....	58
		2. Berufsberatung .....	59
<b>III. Ämter für obligatorischen Unterricht</b>	<b>7</b>	3. Erwachsenenbildung .....	60
1. Aufgaben .....	7		
2. Tätigkeit .....	7	<b>XI. Amt für Ausbildungsbeiträge</b>	<b>61</b>
		1. Aufgaben .....	61
<b>IV. Sekundarstufe II</b>	<b>27</b>	2. Tätigkeit .....	62
1. Aufgaben .....	27		
2. Tätigkeit .....	27	<b>XII. Amt für Sport</b>	<b>63</b>
3. Kollegium St. Michael .....	29	1. Aufgaben .....	63
4. Kollegium Hl. Kreuz .....	32	2. Ordentliche Tätigkeit .....	63
5. Kollegium Gambach .....	34		
6. Kollegium des Südens .....	37	<b>XIII. Amt für Kultur</b>	<b>65</b>
7. Fachmittelschule Freiburg – FMSF .....	40	1. Kulturförderung: Aufgaben und Tätigkeit .....	65
8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye .....	42	2. Kulturelle Institutionen: Aufgaben und Tätigkeit .....	69
		3. Staatsarchiv .....	69
<b>V. Amt für Universitätsfragen</b>	<b>44</b>	4. Kantons- und Universitätsbibliothek .....	72
1. Aufgaben .....	44	5. Konservatorium .....	79
2. Tätigkeit .....	45	6. Museum für Kunst und Geschichte .....	83
		7. Naturhistorisches Museum .....	86
<b>VI. Universität</b>	<b>48</b>	8. Schloss Greyerz .....	88
1. Aufgaben .....	48	9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst .....	89
2. Tätigkeit .....	49	10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle .....	90
		11. Römisches Museum Vallon .....	90
<b>VII. Pädagogische Hochschule</b>	<b>51</b>		
1. Aufgaben .....	51	<b>XIV. Amt für Archäologie</b>	<b>91</b>
2. Tätigkeit .....	51	1. Aufgaben .....	91
		2. Tätigkeit .....	91
		3. Besondere Ereignisse .....	96

**XV. Amt für Kulturgüter** **97**

---

1. Aufgaben ..... 97  
2. Tätigkeit..... 97  
3. Besondere Ereignisse ..... 99

**XVI. Personalbestand** **100**

---

---

**2010**

## I. Direktion und Generalsekretariat

---

### 1. Aufgaben

---

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) ist für folgende Bereiche zuständig: Vorschule und obligatorische Schule; Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe 2; Berufsbildung auf der Tertiärstufe in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst; Lehrerinnen- und Lehrerbildung; Universität; Schul- und Berufsberatung; Erwachsenenbildung; Gewährung von Ausbildungsbeiträgen; Kulturförderung; kulturelle Institutionen des Staates; Erhaltung von archäologischen Stätten und Kulturgütern; Sportunterricht und Sportförderung. Auf dem Internetportal der EKSD ([www.admin.fr.ch/dics](http://www.admin.fr.ch/dics)) sind zahlreiche Informationen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Direktion zu finden.

*Vorsteherin der EKSD: Staatsrätin Isabelle Chassot*  
*Generalsekretär: Michel Perriard*

Der Auftrag des Generalsekretariats (GS-EKSD) besteht darin, der Direktion bei der Führung und Geschäftsführung zur Seite zu stehen, die Verwaltungseinheiten der Direktion logistisch zu unterstützen und repräsentative Aufgaben zu erfüllen. Die vier Hauptaufgabenbereiche des Generalsekretariats der EKSD sind: 1. die strategische Unterstützung der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin, wozu unter anderem die Kommunikation, die Koordination und das Controlling der Tätigkeiten der EKSD gehören, 2. die juristische Beratung und die Regelung von Streitfällen, 3. die Finanzen und die Ausstattung sowie 4. die operationelle Unterstützung der Direktorin, die das Direktionssekretariat und die Übersetzung einschliesst.

### 2. Tätigkeit

---

#### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

Die Direktion legt anhand der in der entsprechenden Gesetzgebung definierten Aufträge die Ziele der Verwaltungseinheiten fest, die der EKSD unterstellt oder ihr zugewiesen sind. Über ihre Ämter, an die sie einen Teil der Befugnisse delegiert, steuert sie den Vollzug der Massnahmen, die Erfolgskontrolle dieser Massnahmen sowie die Korrekturmassnahmen. Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin trifft sich regelmässig mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der Verwaltungseinheiten, um Grundsatzfragen zu besprechen und für die Nachführung und Bearbeitung der Dossiers zu sorgen. Die ordentlichen Tätigkeiten werden in den Abschnitten der jeweiligen Verwaltungseinheiten ausführlich beschrieben.

Das Generalsekretariat erfüllt Stabsdienstaufgaben für die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin und unterstützt da-

neben die Arbeit der Verwaltungseinheiten in Form von Beratung, Erstellung schriftlicher Unterlagen und Vorentwürfe für Gesetze und Reglemente, Unterstützung bei der Buchführung, Übersetzungsarbeiten, Mitwirkung an Projekten und Sitzungen (zu den ständigen Aufgaben des Generalsekretariats gehören der Vorsitz der Bildungsämter-Konferenz, die Führung der Haushalts- und Rechnungsführungsverfahren und die Leitung der Arbeitsgruppe für die Anerkennung der Lehrdiplome). Zudem organisiert es Referate zu verschiedenen Themen (rechtliche Aspekte des Lehrberufs, berufliche Verantwortung der Lehrpersonen und der Schulkader, Rolle und Befugnisse der Schulkommissionen, Grundsätze der öffentlichen Verwaltung im Unterrichtswesen, Bildungspolitik, interkantonale Zusammenarbeit, Informationspolitik der EKSD). Besonders erwähnenswert sind zwei Vorträge: ein Vortrag für eine offizielle Delegation aus Afghanistan unter der Führung des zuständigen Ministers der Lokalregierung sowie ein anderer für eine Delegation aus der russischen Republik Sacha (Jakutien) unter Führung des Vizeministers für Bildung. Im 2010 war das Generalsekretariat zudem stark mit den Arbeiten zur Gesamtrevision des Gesetzes über die obligatorische Schule beschäftigt. Über den entsprechenden Vorentwurf wurde vom 31. Mai bis zum 30. November 2010 eine Vernehmlassung durchgeführt. Bei der Zusammenarbeit mit anderen Direktionen ist insbesondere die Teilnahme an folgenden Ausschüssen, Kommissionen und Projekten zu nennen: Informatikkommission des Kantons, Leitungsausschuss «territoriale Strukturen» im Zuge der Umsetzung der Kantonsverfassung, Koordinationskommission für die periodische Überprüfung der Subventionen, Kommission FRI-INFO und Gruppe der Kontaktpersonen für Datenschutz.

#### 2.2 Besondere Ereignisse

Mehrere Ereignisse des Jahres 2010, die das Generalsekretariat und die Direktion betrafen, sind hier besonders hervorzuheben, wobei einige von ihnen in anderen Abschnitten des Tätigkeitsberichts ausführlicher behandelt werden.

##### 2.2.1 Umsetzung der NFA im sonderpädagogischen Bereich

Im Zuge der neuen Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) wurde am 1. Januar 2008 das Amt für Sonderpädagogik (SoA) geschaffen.

Zusätzlich zur Übernahme sämtlicher Tätigkeit im sozialpädagogischen Bereich durch die EKSD muss der Kanton ein kantonales Konzept ausarbeiten, das frühestens am 1. Januar 2011 in Kraft treten wird. Dazu wurde eine Projektorganisation aufgebaut, die im Jahr 2010 weiterhin intensiv an diesem Konzept

---

## 2010

gearbeitet hat. Die Website [www.resonfr.ch](http://www.resonfr.ch) informiert über den Fortgang des Projekts.

### 2.2.2 Vorbereitungen zur Harmonisierung der obligatorischen Schule in der Schweiz

Volk und Stände haben am 21. Mai 2006 mit deutlichem Mehr der Revision der Bildungsartikel in der Bundesverfassung zugestimmt. Seither ist die Zusammenarbeit unter den Kantonen sowie zwischen Kantonen und Bund als Verfassungsgrundsatz verankert; dies soll für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Schulsystems sorgen. Im Zuge dieser Neuordnung sollen gewisse Eckwerte vereinheitlicht werden. Zudem wird der gesamte Hochschulbereich künftig von Bund und Kantonen gemeinsam gesteuert.

Im Bereich der obligatorischen Schule haben die Kantone die Aufgabe, das Bildungswesen, das Schuleintrittsalter, die Dauer und Ziele der Bildungsstufen und die Übergänge zwischen den Stufen sowie die Anerkennung der Bildungsabschlüsse zu harmonisieren. Kommt keine einheitliche kantonale Lösung zustande, wird der Bund diesen wichtigen Bereich selber regeln. Am 12. Februar 2009 sagte der Grosse Rat Ja zum Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) und zur Westschweizer Schulvereinbarung. Während die Westschweizer Schulvereinbarung, die im Wesentlichen dem HarmoS-Konkordat entspricht, aber gewisse Kooperationsbereiche vertieft, nicht angefochten wurde, ist gegen den Beitritt des Kantons Freiburg zur HarmoS-Vereinbarung ein Referendum zustande gekommen. Nach einer heftigen Kampagne in den ersten Monaten des Jahres stimmte das Volk am 7. März 2010 mit 61,1 % Ja dem Beitritt des Kantons Freiburg zum HarmoS-Konkordat zu. Somit trat der Kanton am 1. Mai der Vereinbarung bei.

### 2.2.3 Kantonales Konzept für den Sprachenunterricht

Der Staatsrat hat einen Bericht über das kantonale Konzept für den Sprachenunterricht, das den Erwerb der Partnersprache sowie weiterer Fremdsprachen vom Kindergarten bis zur Orientierungsschule und auch auf der Sekundarstufe II fördern soll, an den Grossen Rat überwiesen. Gemäss diesem ehrgeizigen Konzept, bei dem die Umsetzbarkeit im Vordergrund steht, sollen alle Möglichkeiten für den Erwerb und die Vertiefung von Sprachkenntnissen genutzt werden. Das als Impulsprojekt für einen zweisprachigen Kanton konzipierte Konzept beinhaltet neun Vorschläge, mit denen der Erwerb einer nützlichen, verwendbaren und auch tatsächlich verwendeten Sprache – Partner- oder Fremdsprache – gefördert werden soll. Nachdem der Grosse Rat den Bericht in seiner Sitzung vom 7. Oktober 2010 behandelt hat, kann nun die Umsetzung des Konzepts in die Wege geleitet werden.

### 2.2.4 Einrichtung eines einheitlichen elektronischen Schulverwaltungssystems

Die Projektierungsphase der geplanten Einrichtung eines einheitlichen elektronischen Schulverwaltungssystems (HarmAdminEcoles) unter Mitwirkung der EKSD, ILFD, VWD, GSD und der FIND ist abgeschlossen. Sie ermöglichte es, eine Zusammenstellung der von diesem System erwarteten Funktionen und Leistungen zu erarbeiten und die Kosten zu beziffern. Im Jahr 2011 soll dem Grossen Rat ein Dekretsentwurf vorgelegt werden. Auch 2010 wurden wiederum punktuell Massnahmen getroffen, um die dringendsten Bedürfnisse zu decken wie die Verwaltung der Weiterbildung an der PH und die Modernisierung der Erhebungen im Bildungsbereich in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS). Zudem wurde auch die Schaffung eines zentralen Informatiksupports für die Schulen der S2 (CME) beim ITA geprüft.

### 2.2.5 Religiöse und kulturelle Vielfalt in der Schule

Die Direktion hat einen Leitfaden mit Empfehlungen zum Thema «Religiöse und kulturelle Vielfalt in der Schule» herausgegeben. Dieser in erster Linie an Lehrpersonen und Schulbehörden gerichtete Leitfaden soll über das Thema informieren und klare Regeln festsetzen, um den Umgang mit der wachsenden Vielfalt in der Schule zu erleichtern.

Er befasst sich mit Fragen, mit denen die Lehrerinnen und Lehrer sich bisweilen auseinandersetzen müssen, so etwa ein Sonderurlaub für religiöse Exerzitien, eine Dispensation vom Schwimmunterricht aus religiösen Gründen, die Haltung gegenüber muslimischen Jugendlichen, die das Fasten im Ramadan einhalten, das Tragen des islamischen Kopftuchs oder eines besonders auffälligen religiösen Symbols, die Weigerung zur Teilnahme an einem Schullager aus Gründen der Ernährung. Diese Fragen lassen erkennen, dass sich das Umfeld der Freiburger Schule im Wandel befindet. Die Schule ist das Spiegelbild der Gesellschaft, deren Bezugspunkte, Normen und Werte sich geändert haben. Eingebettet in eine Gesellschaft, die sich durch eine wachsende soziale, kulturelle und religiöse Vielfalt auszeichnet, hat die Schule ihren Erziehungs-, Bildungs- und Integrationsauftrag zu erfüllen. Damit sie diese neue Vielfalt zu bewältigen vermag, ist es wichtig, dass die Schule sich auf klare, verständliche Regeln stützen kann, die von allen respektiert werden. Zu diesem Zweck wurde nun eine Broschüre erarbeitet, die versucht, die Fragen und Anliegen von Lehrpersonen und Schulbehörden pragmatisch und bedürfnisgerecht zu beantworten. Probleme mit der religiösen und kulturellen Vielfalt sind zwar eher selten, wenn aber welche auftreten, sollte man versuchen, sie im Dialog und mit einer gewissen Toleranz zu lösen. Diese Probleme werfen jedoch auch einige juristische und praktische Fragen auf, die pragmatisch anzugehen sind. Daher setzt die Freiburger Schule auf gute Beziehungen mit den Familien und achtet darauf,

---

**2010**

dass insbesondere die Migrantenfamilien über die in der Schule geltenden Regeln sowie die Werte und Traditionen, auf denen die Schule beruht, informiert werden. Den Lehrpersonen wird empfohlen, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, das auf den Dialog setzt. Dieser ist zwar zeitintensiv, aber stets lohnend. Die im Anschluss an eine Umfrage bei verschiedenen Schulen des Kantons erarbeiteten Empfehlungen sind das Ergebnis der Arbeiten der Kantonalen Kommission für Schulung und Integration der Kinder von Migrantinnen und Migranten (EKSD) sowie der Kommission für die Integration der Migrantinnen und Migranten und gegen Rassismus (SJD). Sie beziehen sich auf folgende Themen: Urlaub für religiöse Feiertage, traditionelle Schulfeiern mit christlichem Hintergrund, Religionsunterricht in der Schule, Sport- und Schwimmunterricht, Schullager, Sexualerziehung, Fastenmonat Ramadan, Tragen religiöser Symbole oder religiös begründeter Kleidung. Daneben werden in der Broschüre in geraffter Form die verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Grundsätze erläutert, auf die sich diese Empfehlungen stützen. Zudem werden Stellen und Ansprechpersonen angegeben, die zusätzliche Auskünfte und Beratung anbieten. Anlässlich der Präsentation dieser Broschüre veröffentlichte der Staatsrat auch seine Antwort auf die Motion von Grossrätin Erika Schnyder, die ein Kopftuchverbot in der Schule forderte. Gestützt auf eine sorgfältige Prüfung der Rechtsquellen sowie der verfassungsrechtlichen Bestimmungen gelangte der Staatsrat zum Schluss, dass ein allgemeines Verbot für das Tragen des Kopftuchs von Schülerinnen in der Primarschule rechtlich gegen den Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit der betreffenden Schülerinnen verstossen würde. Der Grosse Rat lehnte schliesslich die Motion in seiner Sitzung vom 7. Oktober 2010 mit 70 gegen 24 Stimmen und 2 Enthaltungen ab.

#### 2.2.6 Initiative der Freiburger und der Waadtländer Broye für eine interkantonale Lösung zur Organisation der obligatorischen Schule in der Region Broye

Am 4. Juli 2008 legten die Oberamtmänner der Freiburger Broye und der Waadtländer Broye-Vully ihren Zwischenbericht vom 30. Juni 2008 zuhanden der Regierungen der beiden Kantone über die heutige Situation und die Möglichkeiten einer interkantonalen Lösung zur Organisation der obligatorischen Schule vor. Die beiden Oberamtmänner präsidieren gemeinsam die nach entsprechenden Anfragen von Gemeinden aus der Region am 13. April 2005 eingesetzte Arbeitsgruppe der Waadtländer und der Freiburger Regierung. Nach einer genauen Prüfung des Dossiers forderten die beiden Kantonsregierungen an ihrem Treffen vom 13. Januar 2009 die Initianten dieses Vorhabens auf, bei den betreffenden Gemeinden und ihrer Bevölkerung eine Vernehmlassung durchzuführen. Diese fand im Frühjahr 2009 statt. Nachdem den Regierungsräten der beiden Kantone ein zusätzlicher Bericht vorgelegt wurde, trafen sie entsprechende Vorkehrungen, damit in den

Jahren 2010 und 2011 zusätzliche Arbeiten zu diesem Projekt durchgeführt werden können, und legten den entsprechenden Rahmen fest.

#### 2.2.7 Weitere besondere Ereignisse in Kürze

Der Bund und eine Mehrheit der betreffenden Universitätskantone entschieden sich, die Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz (VKHS) abzuschaffen. Die Direktion versuchte daraufhin die Partner zu überzeugen, das Angebot in reduziertem Rahmen weiterzuführen, jedoch ohne Erfolg. In zahlreichen Sitzungen wurde über Massnahmen beraten, um dem Personal der Einrichtung bei der Suche nach neuen beruflichen Perspektiven zu helfen.

In Zusammenhang mit der Verabschiedung seiner Verordnung vom 4. Juni 2010 über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften bestimmte der Bundesrat unter anderem das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg zum nationalen Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit.

Das pädagogische Internetportal «friportal» wurde eröffnet. Es bietet den Lehrpersonen des Kantons Freiburg einen besseren Zugang zu den Online-Lehrmaterialien (elektronischen Ressourcen) und vereinfacht auch die Verfahren für die Produktion und das Hosting solcher Ressourcen.

Das Förderprogramm «Sport-Kunst-Ausbildung» (SKA), für das die Direktion eine Arbeitsgruppe eingesetzt hatte, hat inzwischen die Form eines Versuchsprojektes angenommen, das zum Schuljahresbeginn 2010 für eine noch reduzierte Zahl von sportlichen und künstlerischen Aktivitäten lanciert wurde. Auf den Beginn des kommenden Schuljahres soll dann dieses Konzept allgemein eingeführt werden.

### 3. Interkantonale Zusammenarbeit

---

Die Direktion nimmt an den interkantonalen Konferenzen in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport teil. Kooperationsbereiche, die nur eine Unterrichtsstufe oder ein Amt betreffen (Interkantonales Gymnasium der Region Broye, interkantonale Universitätsvereinbarung, Schweizerische Universitätskonferenz, «Conférence universitaire de Suisse occidentale», Strategieausschuss HES-SO), werden in den Abschnitten der betreffenden Ämter behandelt. Ausführlicher erläutert werden jedoch die drei nachfolgenden Konferenzen, da diese allgemeinere Bereiche der Zusammenarbeit betreffen.



---

**2010**

### **3.1 Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)**

Im Jahr 2010 hielt die EDK drei ordentliche Plenarversammlungen ab und behandelte dabei unter anderem folgende Themen und Projekte: Beitrittsverfahren und Umsetzung der Interkantonalen Vereinbarung vom 14. Juni 2007 über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat), in Kraft seit dem 1. August 2009, Bildungsstandards HarmoS, Beitrittsverfahren und Umsetzung der Interkantonalen Vereinbarung vom 25. Oktober 2007 über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik, Ratifizierung der Interkantonalen Vereinbarung vom 18. Juni 2009 zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen, Bildungsmonitoring (insbesondere den Bildungsbericht Schweiz 2010), Entwicklung der gymnasialen Maturität, Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation im Jahr 2012 sowie in den Jahren 2013-2016, Bundesgesetz über die Kulturförderung, Studiengebühren der Hochschulen, Lehrdiplom-Kategorien Vorschulstufe/Primarstufe und verschiedene Fragen zur Lehrbefähigung für eine bestimmte Stufe.

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin, die die EDK seit dem 1. Juli 2006 präsidiert, wurde in ihrem Amt bestätigt und einstimmig für eine weitere Amtsperiode (1. Juli 2010 bis 30. Juni 2014) zur Präsidentin der EDK gewählt. Der EDK-Vorstand traf sich zu vier Sitzungen und fasste zudem eine Reihe von Zirkulationsbeschlüssen.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Departementssekretärenkonferenz und der Kommission der Departementssekretäre. Ferner ist er Vizepräsident der Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschul- und der Primarstufe.

### **3.2 Interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz und des Tessins (CIIP)**

Im Jahr 2010 behandelte die CIIP an vier Versammlung unter anderem folgende Themen und Projekte: Umsetzung der Westschweizer Schulvereinbarung vom 21. Juni 2007, in Kraft seit dem 1. August 2009 (Verabschiedung und Verteilung des Westschweizer Lehrplans im Hinblick auf dessen Einführung zum Schuljahresbeginn 2011, Kompetenzprofile und Vergleichsprüfungen), Lehrmittel, Absichtserklärung zur Gründung einer Westschweizer Filmstiftung (Fondation romande pour le cinéma).

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin ist Mitglied der Plenarversammlung der CIIP.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Generalsekretärenkonferenz sowie des Leitungsausschusses für den Westschweizer Lehrplan (PER).

### **3.3 Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) und Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK)**

Im Jahr 2010 nahm die NW EDK, eine Reorganisation ihrer Tätigkeiten und ihrer Struktur vor; die übrigen deutschsprachigen Regionalkonferenzen der EDK taten es ihr gleich. So beschlossen die drei deutschsprachigen Regionalkonferenzen, sich zur neuen Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) zusammenzuschliessen und die Zusammenarbeit zu intensivieren, insbesondere im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Lehrpläne (konkret geht es um den Lehrplan 21), die Koordination der Lehrmittel und die Entwicklung von Vergleichsprüfungen und Beurteilungsinstrumenten. Die NW EDK befasste sich daneben vor allem mit regionalspezifischen Themen, wie dem Benchmarking auf der Sekundarstufe II oder dem Beitritt des Kantons Jura zum Regionalen Schulabkommen (RSA).

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin ist Mitglied der Plenarversammlung der NW EDK und der D-EDK.

Der Generalsekretär der EKSD ist Mitglied der Departementssekretärenkonferenz der D-EDK.

## **4. Streitsachen im Schulwesen**

---

Bei der Direktion sind im Jahr 2010 86 (54) Beschwerden eingegangen (Beschwerden gegen Entscheide der Inspektorinnen und Inspektoren, der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren oder der Maturitätsprüfungskommissionen, für welche die Direktion als vorgesetzte Aufsichtsbehörde fungiert). 68 (44) betrafen den französischsprachigen und 18 (10) den deutschsprachigen Unterricht. Davon wurden 4 (1) als unzulässig und 9 (6) als gegenstandslos erklärt (Rückzug der Beschwerde oder neuer Entscheid), 12 (3) wurden gutgeheissen, 0 (2) wurden teilweise gutgeheissen, 55 (40) abgewiesen und 6 (2) sind noch hängig.

Im Personalwesen wurden 5 (3) Beschwerden gegen Entscheide der Direktion eingereicht und sind noch hängig.

Die weiteren Streitsachen betreffen Entscheide in den Bereichen Kultur und Sport.

---

## 2010

### 5. Gesetzgebung

---

#### 5.1 Gesetze und Dekrete

Dekret vom 3. Februar 2010 über einen Verpflichtungskredit für die technische Ausstattung von drei Schulen.

Gesetz vom 21. Mai 2010 über den Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen.

Sportgesetz (SportG) vom 16. Juni 2010.

#### 5.2 Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente

Verordnung vom 12. Januar 2010 über die Einschreibengebühr der Studierenden und der Hörerinnen und Hörer der Universität Freiburg.

Verordnung vom 9. März 2010 über die Aufnahmekapazität und den Eignungstest für die Studiengänge der Human- und Zahnmedizin an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2010/11.

Verordnung vom 9. März 2010 über die Ethikkommission für Forschung.

Verordnung vom 30. März 2010 zur Änderung des Ausführungsreglements zum Gesetz über den Sonderschulunterricht.

Reglement vom 11. Mai 2010 über die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.

Verordnung vom 8. Juni 2010 zur Änderung des Beschlusses über das Schulgeld an den Schulen der Sekundarstufe 2.

Verordnung vom 14. Juni 2010 zur Änderung der Verordnung über den kantonalen Sportfonds.

Verordnung vom 29. Juni 2010 über die Verteilung des Anteils des Kantons Freiburg am Nettogewinn der Gesellschaft der Loterie Romande zugunsten des Sports.

Verordnung vom 6. Juli 2010 zur Verlängerung der Verordnung über die Entschädigung der fri-tic Auszubildenden für die Ausbildung der Lehrpersonen und das Informatikmaterial.

Verordnung vom 15. März 2010 über die Zulassungsbegrenzung im Pilotjahr 2010/11 des Master of Science in Sportwissenschaften, Option «Unterricht», an der Universität Freiburg.

Verordnung vom 21. September 2010 zur Änderung verschiedener Bestimmungen über die Finanzierung der von Dritten gegründeten kulturellen Institutionen.

Interkantonale Vereinbarung vom 25. Oktober 2007 über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Inkrafttreten am 1. Januar 2011).

Verordnung vom 16. November 2010 über die Zulassung ausländischer Kandidatinnen und Kandidaten zum Medizinstudium an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2011/12.

Verordnung vom 23. November 2010 zur Änderung des Ausführungsreglements zum Schulgesetz.

---

## II. Amt für Ressourcen

### 1. Aufgaben

---

Das Amt für Ressourcen ist aus der 2002 erfolgten Restrukturierung der EKSD hervorgegangen und hat seine Tätigkeit am 1. Januar 2003 aufgenommen. Es ist für vier Tätigkeitsbereiche zuständig: Administrative Führung des Personals der EKSD (Lehrpersonen und Verwaltungspersonal sämtlicher Verwaltungseinheiten mit Ausnahme der Universität und der dem Amt für Kultur angeschlossenen Einrichtungen), die Anerkennung der Schülertransporte und die entsprechenden Beiträge, die Aufteilung der die obligatorische Schule betreffenden Kosten («gemeinsamer Topf») und die Verwaltung der interkantonalen Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden.

*Amtsvorsteherin: Christiane Brühlhart*

2010

2. Tätigkeit

2.1 Personal

2.1.1 Lehrpersonen nach Stufen

	Anzahl Personen	Vollzeitstellen
Kindergarten	446	300
Primarschule	1960	1324
Orientierungsschule	1251	919
Sekundarstufe II	589	421
Pädagogische Hochschule	94	62
Hochschule für Gesundheit	56	44
Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	48	30
Total	4444	3100

2.1.2 Lehrpersonen nach Sprache und Geschlecht

	französischsprachig		deutschsprachig		% Frauen
	M	F	M	F	
Kindergarten	0	314	0	132	100 %
Primarschule	249	1177	71	463	84 %
Orientierungsschule	376	495	164	216	57 %
Sekundarstufe II	232	175	89	93	46 %

2.1.3 Beschäftigungssituation

Rücktritte Ende Schuljahr 2009/10: 13 (10) auf Kindergartenstufe, davon 3 aus Altersgründen; 84 (67) auf Primarschulstufe, davon 41 (25) aus Altersgründen; 69 (67) auf Sekundarstufe I (OS), davon 31 (19) aus Altersgründen; 24 (18) auf der Sekundarstufe II, davon 17 (11) aus Altersgründen.

Für den Kindergarten und die Primarschule wurden über 200 (200) Unterrichtsstellen ausgeschrieben, rund ein Drittel davon mit Vollpensum. Alle Stellen konnten besetzt werden, doch gestaltete es sich als sehr schwierig, ausgebildetes Lehrpersonal für Stellvertretungen oder für den Stützunterricht zu finden.

Für die Orientierungsschule wurden 77 (60) Stellen ausgeschrieben, davon 17 (4) mit Vollpensum. Es besteht weiterhin ein Mangel an diplomierten Lehrpersonen, vor allem für den Unterricht in Fremdsprachen, Hauswirtschaft und Technisches Gestalten in den französischsprachigen OS und für die naturwissenschaftlichen Fächer in den deutschsprachigen OS. Die französischsprachigen OS konnten einige Lehrpersonen mit Diplom für die Sekundarstufe II anstellen, die keine Stelle

in einem Gymnasium gefunden hatten. Daneben wurden mit Studierenden, die ihre pädagogische Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, oder mit anderen Personen befristete Arbeitsverträge abgeschlossen.

Auf Sekundarstufe II wurden 39 (25) Stellen ausgeschrieben, davon 7 (3) mit Vollpensum. Die meisten Neuestellten besitzen das erforderliche Diplom oder werden ihre Lehrbefähigung bald erlangen.

Zum Schuljahresbeginn 2010/11 wurden an die 1300 (1100) Arbeitsverträge erstellt, wobei Neuanstellungen und Änderungen des Arbeitsverhältnisses bestätigt wurden: 225 (229) unbefristete sowie 307 (264) befristete neue Arbeitsverträge, 265 (291) Anstellungsverlängerungen, 119 (92) Stellenwechsel und 426 (311) nennenswerte Änderungen des Beschäftigungsgrads.

2.2 Schülertransporte

Alle Voranschläge für Schülertransporte im Schuljahr 2010/11 wurden überprüft und genehmigt. Jede Erhöhung gegenüber dem Vorjahr musste gerechtfertigt werden.

Die von den Transportunternehmen und den Gemeinden vorgelegten Rechnungen 2009/10 wurden geprüft und ausstehende Restbeträge beglichen. Insgesamt belaufen sich die Kosten im Jahr 2010 beim Kindergarten auf rund 525 000 (395 000) Franken, bei der Primarschule auf 5 750 000 (5 150 000) Franken und bei der Orientierungsschule auf 1 375 000 (1 250 000) Franken.

Das Amt für Ressourcen und das Amt für Verkehr und Energie setzten ihre Abklärungen für einen Ersatz des bisherigen Systems durch eine Pauschalbeteiligung des Kantons fort. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen in die Revision des Schulreglements einfließen.

2.3 Aufteilung der Kosten der obligatorischen Schule

Das Finanzinspektorat prüfte zusammen mit dem Amt für Gemeinden die interkommunale Aufteilung der Kindergarten- und Primarschulkosten für das Rechnungsjahr 2009. Dabei wurde ein Fehler bei der Anzahl der entsprechenden Klassen (Klassen-Äquivalente) festgestellt, was eine Korrektur für die gesamte Kostenaufteilung unter den Gemeinden zur Folge hatte. Nach der zweiten Prüfung wurde die Abrechnung 2009 für korrekt befunden. Die Begleitgruppe für den gemeinsamen Topf, die sich aus Vertretern der Gemeinden, des ITA und der EKSD zusammensetzt, begutachtete im Februar 2011 die Rechnung 2009 und den Voranschlag 2011. Aus dem Ende Dezember 2010 durchgeführten 13. Durchgang lässt sich entnehmen, dass die durchschnittlichen Kosten pro Klasse auf Kindergartenstufe 122 570 (122 621) Franken und auf

---

## 2010

Primarstufe 153 469 (148 110) Franken betragen. Ein Korrektorkoeffizienten kam bei neunzehn (10) Gemeinden für den Kindergarten und vier Gemeinden für die Primarschule zur Anwendung.

### 2.4 Regionales Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden und Ausrichtung von Beiträgen

Das Regionale Schulabkommen (RSA 2009) zwischen den Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn, Wallis und Zürich schliesst nun auch den Kanton Jura mit ein.

In Jahr 2010 zahlte der Kanton Freiburg Schulgelder in Höhe von insgesamt 1 741 635 (5 214 665) Franken für 98 (275) Schülerinnen und Schüler und Studierende, die in anderen Kantonen zur Schule gehen. Der grosse Unterschied gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass das RSA 2009 nicht mehr für die Studierenden der Hochschulen gilt.

Gleichzeitig erhielt der Kanton für die Aufnahme von 132 (126) ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern (Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule und Sekundarstufe 2, allgemeine Richtung) 1 434 440 (1 558 125) Franken. Erstmals wurden diese Einkünfte unter dem Staat und den Gemeinden aufgeteilt, wie dies in der Botschaft an den Grossen Rat zum RSA 2009 vorgesehen ist.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Volkswirtschaftsdirektion, der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft und der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport, hat Vorschläge für die zentrale Verwaltung interkantonalen Vereinbarungen durch eine einzige kantonale Stelle unterbreitet, da dies die Beziehungen mit ausserkantonalen Personen und Einrichtungen erleichtern würde.

## III. Ämter für obligatorischen Unterricht

---

### 1. Aufgaben

---

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht, das deutsch- und das französischsprachige Amt, tragen die Verantwortung für die Organisation und den Betrieb der obligatorischen Schule. Sie leiten den Unterricht, der sämtlichen Schülerinnen und Schülern des Kindergartens, der Primarschule und der Orientierungsschule erteilt wird. Insbesondere haben sie die Aufgabe, auf die Unterrichtsqualität zu achten und die Qualität der

Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler zu kontrollieren. Ihnen zur Seite steht das Amt für Sonderpädagogik. Dieses ist zuständig für die Schülerinnen und Schüler, die aufgrund eines besonderen Bildungsbedarfs sonderpädagogischen Unterricht erhalten oder in den Genuss von verstärkten Unterstützungsmassnahmen kommen. Der Tätigkeitsbereich der drei Ämter umfasst sämtliche Einrichtungen der obligatorischen Schule, die zum Schuljahresbeginn im August 2010 einen Bestand von 36 781 (36 136) Schülerinnen und Schülern verzeichneten.

Die Ämter für obligatorischen Unterricht sind Dienstleistungserbringer und zugleich Qualitätsprüfer. Zur Erfüllung dieser doppelten Aufgabe können sie auf die Dienste der Kaderleute, Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, Schuldirektorinnen und Schuldirektoren der OS, Beraterinnen und Berater und pädagogische Mitarbeitende zählen, welche die berufliche Tätigkeit der etwa 3500 in der obligatorischen Schule angestellten Lehrpersonen sowie der rund 300 im sonderpädagogischen Bereich tätigen Lehrpersonen unterstützen. Die wichtigsten Dossiers, Arbeitsfelder oder behandelten Bereiche des Jahres 2010 werden in den Tätigkeitsberichten der einzelnen Stufen der obligatorischen Schule erläutert; jene, die in den sonderpädagogischen Bereich fallen oder die Schuldienste betreffen, werden in einem separaten Abschnitt behandelt.

*Vorsteher des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht (SEnOF-FOA): Léon Gurtner*

*Vorsteher des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA): Reto Furter*

*Vorsteherin des Amtes für Sonderpädagogik (SoA): Fouzia Rossier*

## 2. Tätigkeit

---

### 2.1 Allgemeines

---

#### 2.1.1 Gemeinsame Themen der beiden Kantonsteile

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht haben sich mit verschiedenen übergreifenden Themen gemeinsam befasst:

**Kindergarten:** Die am 1. August 2009 in Kraft getretene Änderung des Schulgesetzes bedingt die Einführung eines zweiten Kindergartenjahres. Zum Schuljahresbeginn 2010 wurden für 1772 (1167) Kinder im fünften Altersjahr, die ihr erstes Kindergartenjahr besuchen, mehr als 22 Klassen eröffnet (1142 französisch- und 630 deutschsprachige Kinder). Zuvor absolvierten die Klassenlehrpersonen der 1. und 2. Kindergartenklassen die zu diesen Zweck organisierte Weiterbildungsveranstaltung. Die Gemeinden, die den Zweijahreskindergarten bisher noch nicht eingeführt hatten, wurden im Dezember erneut angefragt, wann sie dieses zusätzliche Kindergartenjahr einführen wollen. Dies müssen sie in jedem Fall spätestens auf den Schul-



---

**2010**

jahresbeginn 2013/14 tun. Gestützt auf diese Stellungnahmen können die Direktion und die mit der entsprechenden Planung betraute operationelle Arbeitsgruppe die kommenden Schuljahre vorbereiten.

Projekt «Basisstufe / classe multi-âges»: Das Gesamtprojekt der EDK-Ost, an dem Freiburg mit den zwei deutschsprachigen Gemeinden Kerzers/Fräschels und Murten sowie der französischsprachigen Gemeinde Barberêche teilgenommen hat, wurde beendet. Dennoch werden die drei Schulversuche im Kanton FR, die ab dem Schuljahr 2005/06 begonnen worden waren, fortgesetzt. Auf dem Hintergrund allfälliger Anpassungen im neuen Schulgesetz sollen nämlich weitere kantonale Erfahrungen und Erkenntnisse mit diesem spezifischen Schuleingangsmodell gesammelt werden können.

Reform der Sonderpädagogik: Mitwirkung an der Erarbeitung des kantonalen Konzepts und Weiterführung von Pilotprojekten.

Sprachenunterricht: Nachdem der Grosse Rat den Antworten des Staatsrats auf verschiedene parlamentarischen Vorstösse (Motionen und Postulate) zur Partnersprache zugestimmt und somit auch das allgemeine Konzept für das Sprachenlernen gutgeheissen hatte, konnten die vordringlichen Umsetzungsmassnahmen des Sprachenkonzepts eingeleitet werden. Die Umsetzung des Konzepts zur Einführung des Englischunterrichts in der Primarschule wurde in enger Koordination mit der «Conférence intercantonale de l'instruction publique de Suisse romande et du Tessin» (CIIP) und den Nordwestschweizer Kantonen BE, BL, BS, SO und VS des Projekts «Passepartout – Fremdsprachenlernen in der Schule» fortgesetzt.

Schulversuche Gesundheit in der Schule und Präventionsarbeit: Nach dem Abschluss der Umfrage zum Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten von über 3000 Freiburger Schüler/-innen an den Versuchsstandorten wurde der entsprechende Bericht durch die Hochschule für Wirtschaft Freiburg zusätzlich analysiert und überarbeitet. Ziel dieser Arbeit war es, die wichtigsten Schlussfolgerungen besser hervorstreichend und den Bericht insgesamt verständlicher zu gestalten. Gestützt auf die gesammelten Daten wurde das Gesundheitskonzept für die Schule erarbeitet. Der überarbeitete und ergänzte Entwurf kann nun dem Staatsrat unterbreitet werden, damit dieser eine breite Vernehmlassung genehmigt.

Massnahmenpaket für verhaltensauffällige Schüler/-innen: Nach der Eröffnung von drei Relaisklassen und der Verstärkung der schulinternen Massnahmen ist nun auch der vierte Teil des Interventions- und Unterstützungsdispositivs für Notfälle – die mobile Einheit aus französisch- und deutschsprachigen Mitgliedern – voll in Betrieb. Damit dieser Krisenstab optimal zum Einsatz kommen kann, wurde die Leitung der mobilen Einheit

ausgeschrieben und im 3. Quartal 2010 mit einem Verantwortlichen besetzt. Im Zuge der Änderung in der Führungsstruktur einer der Massnahmen und der Neuausrichtung des gesamten Dispositivs wurden zudem sämtliche Pflichtenhefte neu erarbeitet.

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Unterricht: Eröffnung des pädagogischen Internetportals (friportal.ch), auf dem die Unterrichts- und Lernressourcen online angeboten werden.

### 2.1.2 Französischsprachiger Kantonsteil

Zusätzlich zu den unter Ziffer 2.1.1 aufgeführten wurden im Jahr 2010 vor allem folgende Themen und Dossiers behandelt:

- › Schulleitung der Primarschulen: Weiterführung des Aufbaus einer operationellen Führungsstruktur, mit der die Qualität der Organisation und des Schulbetriebs verbessert werden soll. Diese ist nunmehr in beiden Sprachregionen praktisch etabliert. Die Hauptaufgaben der Schulleiterinnen und Schulleiter sind in einem Orientierungspapier beschrieben. Unter der Leitung des Konsortiums «FORDIF», dem vier Westschweizer Hochschulen angehören, wurde im Auftrag der CIIP eine spezielle Zusatzausbildung für die Schulleitung organisiert. 56 Schulleiterinnen und Schulleiter schlossen im Herbst 2010 den Ausbildungsgang für den Erwerb des CAS (Zertifikatslehrgang für das Verwalten und Leiten von Bildungsinstitutionen) ab.
- › Ausbildung für Schulinspektoren/-innen und OS-Direktoren/-innen: Das Konsortium «FORDIF» der vier Westschweizer Hochschulen organisiert auch die Ausbildung für die Schulkader. Beim Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht absolvierten 2010 fünf Inspektoren/-innen und drei OS-Direktoren/-innen den Passerellen-Lehrgang für Personen mit einer Bescheinigung von FORRES, um den CAS «en gestion d'institutions publiques» (CAS Führungskompetenz für den öffentlichen Sektor) zu erwerben.
- › Einheitlicher Lehrplan für die Westschweiz (PER): Der im Frühjahr 2010 von der CIIP verabschiedete Lehrplan wurde während des Sommers in Form von drei Hefreihen herausgegeben, die jeweils eine der drei Hauptstufen der obligatorischen Schule betreffen: Basisstufe (2 Jahre Kindergarten, 1PS und 2PS), zweiter Primarzyklus (3–6 PS) und Orientierungsschule (OS). Jede Reihe besteht aus fünf Heften/Modulen, in denen die Lernbereiche sowie bereichsübergreifende Themen behandelt werden. Das Amt hat für alle 2800 Lehrpersonen der obligatorischen Schule oder einen Teil von ihnen, aufgeteilt nach Stufe oder Zyklus und entsprechend dem Zeitplan für die Umsetzung, ein ausführliches Ausbildungs- und

---

## 2010

Informationskonzept erarbeitet. Der erste Teil des Ausbildungsdispositivs wurde im Herbst 2010 realisiert.

- › Interkantonale Zusammenarbeit und Absprache im pädagogischen Bereich: Die Doppelprojekte HarmoS-Konkordat und Westschweizer Schulvereinbarung brachten auf regionaler Ebene einiges an Mehrarbeit mit sich. Die Arbeiten konzentrierten sich auf den Westschweizer Lehrplan und auf die Auswahl neuer Lehrmittel. Die pädagogischen Mitarbeitenden des Amtes (vor allem für die Primarstufe) und die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen zu den Hauptfächern (OS) nahmen regelmässig an den Sitzungen der Westschweizer Kommissionen teil, die sich mit verschiedenen Fragen befassen.
- › Schulmediation: Im September 2009 hat ein neuer Ausbildungsjahrgang begonnen, der im Juni 2011 abgeschlossen wird; 13 Teilnehmende dieses Ausbildungsjahrgangs stammen aus der Sekundarstufe I, 4 aus der allgemeinbildenden Sekundarstufe II und 8 aus der berufsbildenden Sekundarstufe II. Der Hauptteil der Ausbildung fand also im Jahr 2010 statt.
- › Individuelle Unterstützung und Begleitung von Lehrpersonen in beruflichen Erschöpfungssituationen: Diese Unterstützung, die hauptsächlich Konfliktlösungen, das Führen einer schwierigen Klassen und die Beziehungen Schule-Elternhaus betraf, wurde sowohl auf Primar- wie auf Orientierungsstufe angeboten. Im Jahr 2010 nutzten 54 Lehrpersonen dieses Angebot.

### 2.1.3 Deutschfreiburg

Das Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA) bearbeitete schwerpunktmässig folgende Themen:

- › Einführung der Schuldirektionen und der Schulleitungen ins Qualitätskonzept «Gemeinsam eine qualitätsvolle Schule gestalten».
- › Anpassung des bestehenden Übertrittsverfahrens von der Primar- in die Orientierungsschule und Vorbereitung der Einführung des revidierten Verfahrens ab dem Schuljahr 2011/12.
- › Mitarbeit im Projekt «Lehrplan 21», der Erarbeitung eines neuen Lehrplans für alle Deutschschweizer Kantone.
- › Schrittweise Umsetzung der Projektziele von «Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule», dem interkantonalen Sprachenprojekt (BE, BL, BS, FR, SO, VS). Insbesondere die Begleitung der 13 Testklassen, die im Rahmen des interkan-

tonalen Sprachenprojekts «Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule» das neue Französischlehrmittel «Mille feuilles» erproben, die Vorbereitung der Testphase für das neue Englischlehrmittel und vor allem die methodisch-didaktische und fachliche Weiterbildung der Lehrpersonen.

- › Ausbildungsabschluss von drei Schuldirektoren der Orientierungsschule, zwei Schulleiterinnen des Kindergartens und der Primarschule sowie vier Fachpersonen für den Fremdsprachenunterricht.
- › Beratungsstelle für die Lehrpersonen: Die psychologische Beraterin für die Lehrpersonen (30 %-Stelle) wirkte in den Bereichen Einzelberatung, Coaching und Supervision für die Lehrpersonen und Schulleitungen. Zu den wichtigsten Themen zählten: Stressbewältigung und Zeitmanagement; persönliche Standortbestimmung; Konflikte mit Klassen, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern; Burnout und Burnout-Prävention; psychische Krankheiten; Teamentwicklung; Leitbildentwicklung in der Primarschule.
- › Fachstelle für Begabungsförderung: Die verantwortliche pädagogische Beraterin (20 %-Stelle) unterstützte die Lehrpersonen beim Umgang mit Heterogenität in ihren Klassen. Sie führte in verschiedenen Schulen interne Weiterbildungsveranstaltungen durch. Zudem beriet sie zahlreiche Lehrpersonen in Fällen, in denen Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Förderung benötigten.
- › Das Amt führte wie alle Jahre eine pädagogische Tagung mit den Inspektorinnen, Inspektoren und Schuldirektoren der Orientierungsschule durch. Diesmal ging es um das Thema «Schulkultur-Führungskultur-Qualitätskultur» und einen aktuellen Einblick in den Projektstand von «Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule».
- › Fertigstellung der neuen Broschüre «Schule meistern», die in der Pädagogischen Schriftenreihe erscheint. Wie alle vorherigen Broschüren richtet sich die neuste Publikation an alle Lehrpersonen sowie weitere Interessierte. Es werden zehn ehemalige Lehrpersonen portraitiert. Dabei steht die Frage im Zentrum, was dazu geführt hat, dass alle «Schulmeister/-innen» auf eine erfolgreiche Berufsbiographie zurückblicken können.

### 2.1.4 Sonderpädagogik

Das Amt für Sonderpädagogik (SoA) befasste sich schwerpunktmässig mit folgenden Themen:

- › Verwalten der Wartelisten in den Schuldiensten.

2010

- Begleitung der im Rahmen der Arbeiten zur Umsetzung der NFA lancierten Pilotprojekte, namentlich des Integrationsprojekts in Neyruz und des Teamteaching-Projekts in Romont.
- Koordination der Arbeitsgruppen im Rahmen der Erarbeitung des kantonalen Konzepts und Information über den Fortgang der Arbeiten.
- Organisation der Weiterbildung der schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in folgenden Bereichen: Lesedidaktik, Verhaltensauffälligkeiten, Fortsetzung der fri-tic-Ausbildung, Differenzierung in der Regelklasse, Migration und Spiel.

2.1.5 Schülerzahlen

Kindergarten

	Französischsprachiger Kantonsteil		Deutschfreiburg		Total	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Anzahl Kinder	3146	3725	1522	1462	4668	5187
Anzahl Klassen	180,5	206,5	81,3	77,9	261,8	284,4
Durchschnitt pro Klasse	17,43	18,04	18,72	18,77	17,83	18,24

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 26 (23,2 im Schuljahr 2009/10) und die Schülerzahl um 579 (524) zugenommen. In Deutschfreiburg ist die Zahl der Klassen um 3,4 (+20,8) und diejenige der Kinder um 60 (+517) gesunken. Insgesamt ist also ein Zuwachs – bei den Klassen um 22,6 (+ 44) und bei den Kindern um 519 (+ 1041) – zu verzeichnen, der hauptsächlich auf die Einführung des zweiten Kindergartenjahres im französischsprachigen Kantonsteil zurückzuführen ist.

Primarschule

In den Regelklassen der Primarschule befanden sich zu Beginn des Schuljahrs 2010/11 19 647 (19 607) Schüler/-innen, davon 14 969 (14 865) in den französischsprachigen Klassen und 4678 (4742) in den deutschsprachigen Klassen.

Im französischsprachigen Kantonsteil hat sich die Zahl der Klassen um 12 (- 4) und die Schülerzahl um 104 (-101) erhöht. In Deutschfreiburg verringerte sich die Zahl der Klassen um 0,8 (- 1,6) und diejenige der Kinder um 64 (-66). Insgesamt hat sich die Zahl der Klassen um 11,2 ( 5,6) und die Schülerzahl um 40 (- 167) erhöht. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 19,23 (19,41), mit den Kleinklassen 18,96 (19,10).

Verteilung der Schüler/-innen

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
1. Jahr	2365	2540	727	802	3092	3342
2. Jahr	2553	2428	773	736	3326	3164
3. Jahr	2442	2494	807	770	3249	3264
4. Jahr	2493	2446	784	807	3277	3253
5. Jahr	2565	2487	790	784	3355	3271
6. Jahr	2447	2574	861	779	3308	3353
Total	14 865	14 969	4742	4678	19 607	19 647
Anzahl Klassen	768	780	242,4	241,6	1010,4	1021,6
Durchschnitt pro Klasse	19,36	19,19	19,56	19,36	19,41	19,23

Zusätzlich zu den obigen Beständen ist noch der Schülerbestand der Kleinklassen zu erwähnen: 258 (265) Schüler/-innen, davon 174 (180) in französischsprachigen Klassen und 84 (85) in deutschsprachigen Klassen.

Orientierungsschule

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 3,5 (+ 8), jene der Schüler/-innen um 105 (+67) zugenommen. In Deutschfreiburg ist die Zahl der Klassen gleichgeblieben (+0), wohingegen sich die Schülerzahl um 15 (- 42) verringert hat. Insgesamt verzeichnet man bei den Klassen eine Zunahme um 3,5 (+9) und bei den Schülerzahlen einen Zuwachs von 90 (+ 25).

Klassenbestände nach OS-Schuljahr

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
7. Jahr	2583	2657	889	915	3472	3572
8. Jahr	2700	2665	969	885	3669	3550
9. Jahr	2579	2645	987	1030	3566	3675
Total	7862	7967	2845	2830	10 707	10 797
Anzahl Klassen	377,5	381	159	159	536,5	540
Durchschnitt pro Klasse	20,83	20,91	17,89	17,80	19,96	19,99

2010

Durchschnittsbestand nach Abteilung

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Progymn. Abt.	23,85	24,18	21,05	20,63
Allg. Abt.	22,75	22,70	20,85	20,9
Realabteilung	16,25	16,49	14,91	14,98
Werkklassen	9,64	9,18	8,22	8,22
Total	20,83	20,91	17,89	17,80

Schülerzahlen nach Abteilung (alle drei OS-Schuljahre)

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2009/10		2010/11		2009/10		2010/11	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Progymn. Abt.	2933	37,31	2901	36,41	821	28,86	784	27,70
Allg. Abt.	3299	41,96	3428	43,03	1250	43,94	1254	44,31
Realabteilung	1381	17,57	1410	17,70	626	22,00	644	22,76
Werkklassen	188	2,39	179	2,25	148	5,20	148	5,23
Aufnahmeklasse	61	0,77	49	0,61	-	-	-	-
Total	7862	100	7967	100	2845	100	2830	100

Schüler/-innen im 10.,11. oder 12. Schuljahr

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2009/10		2010/11		2009/10		2010/11	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
10. Jahr	630	8,01	607	7,62	168	5,90	174	6,15

2.1.6 Einschulung fremdsprachiger Kinder

Der von der Direktion herausgegebene Leitfaden «Religiöse und kulturelle Vielfalt in der Schule», der auf den Vorarbeiten der Kantonalen Kommission für Schulung und Integration der Kinder von Migrantinnen basiert, wurde an sämtliche Lehrpersonen und Schulbehörden verteilt und von diesen mit Interesse aufgenommen. Das Dokument enthält pragmatische und bedürfnisgerechte Empfehlungen für den gesamten Kanton, die ein besseres Zusammenleben ermöglichen sollen. Die in diesen Empfehlungen vertretenen Standpunkte kommen auch in der Antwort auf die Motion von Grossrätin Schnyder zum Ausdruck.

In den drei ersten Wochen der Sommerferien fanden wiederum die Sommerkurse (SOKU) für fremdsprachige Kinder statt. Vier Kurse wurden in Freiburg organisiert, die übrigen vier im Greyerzbezirk (La Tour-de-Trême und Bulle). Dabei wurden zwei Klassen mehr als im Jahr 2009 geführt. Ein deutliches Zeichen, dass dieses Angebot mittlerweile sehr gut verankert ist. Eltern und Schulen haben ein Interesse daran, dass die Kinder die Unterrichtssprache möglichst schnell lernen und sich so in ihr Umfeld integrieren können.

Das von der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern (KKEMK) lancierte Projekt «Aufnahme der neuangekommenen Schüler/-innen in die OS» wurde an der



2010

Orientierungsschule Murten bereits im vierten Jahr fortgesetzt. Zusätzlich zum regulären Unterricht organisieren die Lehrpersonen eine Projektwoche pro Schuljahr. In dieser Projektwoche werden Lehrpersonen der am meisten vertretenen Muttersprachen in der Klasse an die Schule eingeladen. Sie thematisieren dann jeweils wichtige Fragen zur Integration und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eigene Begegnungen mit positiven Migrationsbiografien.

Die Arbeitsgruppe für die Schulung fremdsprachiger Kinder befasste sich mit folgenden Themen: Erarbeitung der neuen Weisungen und des Anmeldebogens für fremdsprachige Kinder im Kindergarten und in der Primarschule; vereinheitlichte Handhabung der Zeugnisse an der Orientierungsschule und Erstellung der Evaluationsberichte für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler; Erarbeitung von Vorschlägen für die Umsetzung des Deutschunterrichts für Fremdsprachige auf allen Stufen.

Für die Lehrpersonen, die neu den Deutschunterricht für Fremdsprachige erteilen, fanden wiederum obligatorische Einstiegskurse statt und für alle wurde eine Weiterbildungsveranstaltung zur Einführung des neuen Lehrmittels «HOPPLA» angeboten.

**2.2 Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil**

**2.2.1 Klassenbestände und Organisation**

Zu Schuljahresbeginn 2010 zählte die Region Nord des französischsprachigen Kantonsteils von Freiburg 103,5 (89) Kindergartenklassen, die Region Süd deren 103 (91,5), was ein Total von 206,5 (180,5) Klassen ergibt.

Aufgrund der Entscheide im Zusammenhang mit der Einführung des zweiten Kindergartenjahres auf den Beginn des Schuljahres 2009/10 sind bei den Klasseneröffnungen erhebliche Änderungen zu verzeichnen. So bieten zu Beginn des Schuljahres 2010/11 zusätzlich 23 (25) Schulkreise (*markiert mit einem \**) den neuen Zweijahreskindergarten an, davon 8 (16) in der Region Nord und 15 (9) in der Region Süd: Corminbœuf, Chésopelloz / Courgevau, Murten, Meyriez, Greng, Montilier / Cressier-sur-Morat / Givisiez / Granges-Paccot / Grolley / La Sonnaz / \*Châbles, Cheyres, Font / \*Cheiry, Prévondavaux, Surpierre, Villeneuve / Cugy, Vesin / \*Domdidier / Dompierre, Russy / \*Estavayer-le-Lac / Fétigny, Menières / Lully, Bollion, Châtillon, Seiry / Murist, Vuissens / \*Nuvilly-Les Montets / St-Aubin, Vallon / \*Chénens, Autigny-Chénens / Cottens / \*Matran / Neyruz / Prez-vers-Noréaz / \*Villars-sur-Glâne / \*Arconciel, Ependes, Ferpicloz, Sénèdes / \*Corpataux-Magnedens, Rossens / \*Farvagny, Vuisternens-en-Ogoz / \*Le Glèbe / Treyvaux / Auboranges, Chapelle, Ecublens, Rue / Billens, Hennens, Romont /

\*Le Châtelard, Massonnens, Grangettes / \*Mézières / Siviriez / St-Martin / Ursy / \*Villaz-St-Pierre, La Folliaz / \*Attalens / \*Bossonnens / \*Pont-en-Ogoz / Remaufens / Riaz / Semsales / \*Sorens / \*Vuadens / \*Broc, Botterens / \*Haut-Intyamou, Albeuve Lessoc Neirivue / \*Le Pâquier. In Barberêche/Bärfischen wird weiterhin eine Basisstufe mit Schülerinnen und Schülern der beiden Kindergartenklassen sowie der ersten und zweiten Primarklasse geführt.

**2.2.2 Geografische Verteilung der Klassen**

	2009/10		2010/11	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt				
Freiburg	15	267	17	289
Saane-Land	56	969	67	1236
Broye	26	484	31	581
Glâne	25	434	24	453
Greyerz	34	582	39	692
See	10	163	10,5	165
Vivisbach	14,5	242	18	309
Total	180,5	3146	206,5	3725

**2.2.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2010**

Es mussten 5,5 Klassen (erstes Kindergartenjahr) eröffnet werden: Courtepin (0,5) / Freiburg (Jura) / Freiburg (Vignettaz) / Châtel-St-Denis / Bulle (2).

Demgegenüber wurden 4 Klassen (1. Kindergartenjahr) geschlossen: Fétigny / Auboranges, Chapelle, Ecublens, Rue / Marsens / Greyerz.

Im Zuge der Einführung des zweiten Kindergartenjahres wurden 24,5 Klassen (Zweijahreskindergarten) eröffnet: Domdidier (2) / Estavayer-le-Lac (3) / Nuvilly, Les Montets / Autigny, Chénens / Matran (2) / Villars-sur-Glâne (4) / Arconciel, Ependes / Farvagny (2) / Le Glèbe / Attalens (2) / Remaufens (0,5) / Vuadens / Broc, Botterens (2) / Haut-Intyamou / Le Pâquier.

Zum Schuljahresbeginn 2010/11 gab es somit 26 (+ 23,2) Klassen mehr als im Vorjahr.

**2.2.4 Schwerpunkte: Fortsetzung der Einführung des zweiten Kindergartenjahres**

Nachdem im Grossen Rat der Entscheid für die Einführung des zweiten Kindergartenjahres gefallen war, wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen für Gemeinderäte, Schulkommissionen und Elternvereinigungen sowie für die betroffenen

---

## 2010

Eltern und Lehrpersonen organisiert. An diesen Veranstaltungen wurden administrative und organisatorische Fragen, aber auch pädagogische und soziale Aspekte im Zusammenhang mit der Einführung des zweiten Kindergartenjahres angesprochen.

Das Amt organisierte für die von dieser Neuerung betroffenen Lehrpersonen ein Weiterbildungsprogramm: Dieses besteht aus einem ersten viertägigen Weiterbildungsmodul im Sommer vor dem Beginn des Schuljahres sowie aus mehreren Weiterbildungsnachmittagen in den beiden ersten Jahren der Einführung. Das rund 50 Kursstunden umfassende Weiterbildungsprogramm wird während der gesamten Phase der Einführung des Zweijahreskindergartens angeboten, also vom Schuljahresbeginn 2009 bis zum Schuljahresbeginn 2013.

Die wichtigsten Themen der von 82 Lehrerinnen im Jahr 2009/10 und von 120 Lehrerinnen im Jahr 2010/11 besuchten Weiterbildungsveranstaltung waren: Zeitliche und räumliche Organisation bei einer altersgemischten, zweistufigen Klasse, Lernprozesse, Koedukation, Entwicklung vierjähriger Kinder und die berufliche Identität im Wandel.

Schwerpunkte dieses Programms bildeten die Besonderheiten der Kindergartenpädagogik, die Bedeutung des Spielens in der affektiven und kognitiven Entwicklung des Kindes, die Herausforderungen dieser «ersten» Schule und die ersten Schritte hin zur Kooperation und zum Leben in der Gemeinschaft.

In den Weiterbildungsmodulen während des Schuljahres wurden folgende Hauptthemen behandelt: Psychomotorik, Grafo-motorik, Entwicklung der mündlichen Sprache, Umgang mit schwierigen Klassen, Musikpädagogik, institutioneller Rahmen mit verschiedenen offiziellen Richtlinien.

Für die Begleitung und Betreuung der Kindergartenlehrpersonen sorgen anschliessend die pädagogischen Beraterinnen und Berater und die Schulinspektorate.

### 2.2.5 Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten und/oder Verhaltensauffälligkeiten

Drei schulische Heilpädagoginnen mit insgesamt 2,6 Vollzeitstellen arbeiten mit lernschwachen und verhaltensauffälligen Kindern. Sie betreuen diese in der Regel in der Klasse, und zwar während der ersten Primarstufe, um die Betroffenen längerfristig begleiten zu können oder um eine Klasse zu unterstützen, die durch das Verhalten von Kindern gestört wird.

Ziel dieser besonderen Unterstützung ist es, den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern Beratung und eine professionelle Begleitung durch schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen anzubieten.

### 2.2.6 Beziehungen Vorschule – Kindergarten

In besonderen Situationen und je nach den ermittelten Bedürfnissen arbeiten die Kindergartenlehrpersonen mit verschiedenen Stellen des Unterstützungsnetzwerks (Spielgruppen, Frühberatungsdienst, Schuldienste, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Ärzteschaft, Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter, Familienbegleitung) zusammen, damit der Übergang für die Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten und ihrer Familie möglichst optimal verläuft.

### 2.2.7 Besonderheiten der Kindergartenpädagogik

Im Kindergarten, einem Bestandteil der obligatorischen Schule, werden Kinder ab dem vollendeten 4. Altersjahr betreut. Hier beginnt die professionelle Bildung und Erziehung der Kinder, Prioritäten werden festgesetzt und eine der Entwicklung der Kinder entsprechende Unterrichtsform und Klassenorganisation unterstützt. Die pädagogische Aufgabe des Kindergartens besteht darin, das Kind auf die Schule vorzubereiten und seine Lernfähigkeiten spielerisch zu fördern. Die in den Kindergartenklassen besonders stark genutzte Projektpädagogik gibt dem Lernen Sinn, motiviert zum Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ermöglicht es dem Kind, zu lernen, etwas zu gestalten, zu kommunizieren, sich Dinge vorzustellen, zu versuchen, etwas zu verstehen, und die Welt und die Mitmenschen zu hinterfragen.

Für die Kindergartenlehrpersonen des Zweijahreskindergartens wurde im Rahmen des entsprechenden Weiterbildungsprogramms ein Workshop zur Musikpädagogik organisiert, in dem es um die Bewegung, das Zuhören, die Imagination und das Schöpferische ging.

## 2.3 Kindergarten Deutschfreiburg

---

### 2.3.1 Allgemeines

Die Einführung des zweiten Kindergartenjahres darf laut den zahlreichen Rückmeldungen von Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern als Erfolg gewertet werden. Selbst die Blockzeiten mit dem früheren Schulbeginn am Vormittag stossen auf eine grosse Akzeptanz. Einzig in der Stadt Freiburg, mit Ausnahme der Freien öffentlichen Schule, sowie in der Gemeinde Giffers wird der Zweijahreskindergarten noch nicht angeboten.

Das Projekt «Basisstufe / classe multi-âges» in den drei Gemeinden Murten, Fräschels und Bärfischen kann trotz der Beendigung der interkantonalen Zusammenarbeit unter dem Dach der EDK-Ost weitergeführt werden.

21 (15) Kinder mit besonderen Bedürfnissen wurden in Regelkindergärten und in die Basisstufe integriert. Dabei erfolgte die

2010

Integration von 11 Kindern über das Schulheim Les Buissonnets; 10 Kinder wurden über die EKSD integriert. Zur Förderung und Unterstützung dieser insgesamt 21 Kinder arbeiteten 16 (10) Heilpädagoginnen in den Regelkindergärten mit.

In 20 (24) Schulkreisen wurde zur besseren Eingliederung fremdsprachiger Kinder ein Zusatzunterricht «Deutsch für Fremdsprachige» angeboten. Im Schuljahr 2010/11 können 252 (258) Kinder des 1. und 2. Kindergartenjahres von diesem Angebot profitieren.

2.3.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Im Zuge der Einführung des zweiten Kindergartenjahres wurden im Zweijahreskindergarten 2,5 (21,8) Klassen eröffnet und 4,9 (0) geschlossen: Gurmels (0,7) / FOS-Freiburg (0,8) / Tafers (1) / ABGRU [Ried-Agriswil, Büchslen, Gempenach, Ulmiz] (- 0,9) / St. Antoni (- 1) / Murten (- 1) / Plaffeien (- 1) / Rechthalten (- 1).

Demgegenüber wurden eine Klasse (1. Kindergartenjahr) geschlossen: Freiburg Schönberg.

Zum Schuljahresbeginn 2010/11 gab es somit 3,4 (+21,5) Klassen weniger als im Vorjahr.

2.3.3 Geografische Verteilung der Klassen

	2009/10		2010/11	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt Freiburg (dt.)	6,2	104	6	94
Sense	47	892	45	851
Greyerz (dt.)	1	20	1	15
See (dt.)	27,1	506	25,9	502
Total	81,3	1522	77,9	1462

\*die zwei Klassen des Projekts Basisstufe mitgezählt

Durchschnittlicher Klassenbestand im Schuljahr 2010/11: 18,77 (18,72) Kinder. Alle Kindergärten werden vollzeitlich geführt.

47 (52) Kindergartenklassen werden von 2 Lehrpersonen im Teilpensum geführt. 5 (6) Kindergartenlehrpersonen sind zugleich als Schulleiterinnen tätig.

2.3.4 Weiterbildung

Die Weiterbildungskurse für die Lehrpersonen des Kindergartens waren auch dieses Jahr auf das Unterrichten im Zweijahreskindergarten ausgerichtet. In Zusammenarbeit mit der Dienststelle Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg konnten renommierte Referentinnen engagiert

werden, wie Dr. Margrit Stamm zu «Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung», die Mathematikerin Margret Schmassmann zu «Früh fördern, statt (zu) spät therapieren» und Dr. Evelyne Wannack zu «Spiel-, Lernumgebung und Classroom Management im Kindergarten». Auch im offenen Angebot der Dienststelle Weiterbildung wurde ein Schwerpunkt mit vielen Kursangeboten speziell für die Lehrpersonen des Kindergartens gesetzt.

2.3.5 Einschulung

Die Eltern von 83 (71) Kindern wünschten, den Eintritt in die Schule um ein Jahr aufzuschieben. Dies betrifft 9,45 % (7,92 %) der Kinder, die im Jahre 2010 ins Schulalter kamen. Demgegenüber nahmen die Eltern von 14 (23) Kindern die Möglichkeit einer vorzeitigen Einschulung wahr.

2.3.6 Beschäftigungssituation

Alle offenen Stellen in den Kindergärten konnten auf Schuljahresbeginn problemlos besetzt werden. Hingegen ist die Suche nach Stellvertretungen, hauptsächlich für jene von längerer Dauer und für Pensen von 60–100 %, markant schwieriger geworden. Im benachbarten Kanton Bern gestaltete sich die Suche ähnlich schwierig.

2.4 Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

2.4.1 Geografische Verteilung der Klassen

	2009/10		2010/11	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt Freiburg	83	1440	82	1404
Saane-Land	229	4489	229,5	4471
Broye	104	2028	106,5	2067
Glane	79,5	1565	83	1573
Greyerz	165	3283	169	3379
See	43,5	786	44	762
Vivisbach	64	1324	66	1313
Total	768	14 865	780	14 969

2.4.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2010

15,5 Klassen wurden eröffnet: Courtepin / Fétigny, Ménières / Léchelles, Montagny, Cousset (0,5) / Lully, Châtillon, Bollion, Seiry / La Brillaz, Corserey / Villars-sur-Glâne / Hauterive (0,5) / Romont (0,5) / Massonnens, Le Châtelard / Siviriez /

## 2010

Villaz-St-Pierre, La Folliaz/ Attalens / Bossonnens / Corbières, Hauteville / Marsens, Echarlens, Vuippens / Greyerz / Jaun.

Demgegenüber wurden 3,5 Klassen geschlossen: Cressier-sur-Morat (0,5) / Freiburg (Jura) / Matran / Treyvaux.

Zum Schuljahresbeginn 2010/11 gab es somit 12 (- 4) Klassen mehr als im Vorjahr.

### 2.4.3 Schwerpunkte

#### 2.4.3a Verwaltung und Leitung von Schulprojekten

Wie bereits unter Ziffer 2.1.1 erwähnt ist im Zuge der Umsetzung des Schulleitungskonzepts zu Beginn des Schuljahrs eine weitere wichtige Etappe realisiert worden: Nunmehr haben 68 Schulkreise eine Schulleiterin bzw. einen Schulleiter an ihrer Spitze. Als Richtschnur für diese Umsetzung diente das im April 2008 von der Direktion veröffentlichte allgemeine Orientierungspapier, das aufzeigt, wie die Schule ein besseres Erscheinungsbild erhalten und wie für eine klarere Führung und einen besseren Betrieb der Schule gesorgt werden soll. Die Schulleiterinnen und Schulleiter werden vom zuständigen Kreisinspektorat regelmässig zu einem Schulleitungstreffen einberufen. Der im Jahr 2010 in die Vernehmlassung geschickte Vorentwurf zum Schulgesetz legt die nötigen Rechtsgrundlagen für diese neue Führungsstruktur der Primarschulen fest.

Schulprojekte: Im Jahr 2010 konnte die Zahl der Schulprojekte, an denen sämtliche Akteure der Schule beteiligt sind, wiederum erhöht werden. Bisher wurden die Projekte von über 70 Schulen (von den insgesamt 94, die das Amt betreut) genehmigt. Ein Mitglied des Lehrerkollegiums, oder eventuell die Schulleiterin oder der Schulleiter selber, übernimmt die Projektleitung und nimmt an den kantonalen Koordinationssitzungen und Netzwerktreffen teil.

#### 2.4.3b Französischunterricht

Die Erprobung der von der CIIP im Juni 2007 verabschiedeten neuen Lehrmittel für Lesen und Schreiben «Grindelire» und «Que d'histoires!» wurde Ende des Schuljahrs 2009/10 abgeschlossen. Der vom Amt in Zusammenarbeit mit der PH begleitete und beaufsichtigte Versuch lief in rund zehn ersten und zweiten Primarklassen im gesamten Kanton. Im Herbst 2010 wurde der Schlussbericht präsentiert, auf dessen Grundlage die EKSD und das Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht beschlossen, die Lehrmittel «Que d'histoires» und «Grindelire» ab Herbst 2011 in der 1. Primarklasse einzuführen. Dabei wird der Entscheid für eines der beiden Lehrmittel in der Einzelschule – oder in einem Schulkreis – vom Lehrkörper getroffen, um die Zusammenarbeit und den Teamgeist zu pflegen. Im Schuljahr 2010/11 werden für den Lehrkörper eine Präsentation der Lehrmittel und eine Entscheidungshilfe orga-

nisiert. Für die Lehrpersonen, die diese Lehrmittel erstmals im Herbst 2011 einsetzen werden, ist im Juni 2011 eine halbtägige Weiterbildung vorgesehen.

Seit Beginn des Schuljahrs 2010/11 ist, nachdem ihre Vorgängerin eine neue Funktion übernommen hat, eine neue pädagogische Mitarbeiterin für das Fach Französisch mit einem Pensum von 80 % für die 3. bis 6. Primarschuljahre zuständig.

Der Aufbau französischer Ressourcen auf dem pädagogischen Internetportals «friportal» wird weitergeführt; das Angebot für den Kindergarten und die Primarschule wird laufend erweitert.

#### 2.4.3c Mathematikunterricht

Neben der Erstellung der Vergleichsprüfungen für den Übertritt in die OS wertete die Gruppe Mathematikunterricht die Ergebnisse der am Ende der 4. Primarklasse durchgeführten kantonalen Prüfungen aus. Diese Ergebnisse lassen erkennen, dass die Mathematikkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Kanton Freiburg stabil geblieben sind oder sich sogar verbessert haben. Im Laufe des Jahres 2010 traf sich die Gruppe mit sämtlichen Lehrpersonen der 3. und 4. Primarklassen, um sich gemeinsam über die kantonalen Prüfungen zu beraten und Erfahrungen auszutauschen. Somit hatten die Lehrpersonen der Primarklassen der verschiedenen Stufen in den vergangenen Jahren Gelegenheit, sich vertieft mit der Bewertung des Mathematikunterrichts auseinanderzusetzen.

Die Leitung der Infoveranstaltungen zur Einführung des Westschweizer Lehrplans (PER) bewog die Gruppe Mathematikunterricht, sich eingehender mit den schriftlichen Unterlagen zu befassen, die den Lehrpersonen bereitgestellt werden. Die Lehrmittel sollen mit entsprechenden Ergänzungen an den neuen Lehrplan angepasst werden. So steht seit Ende des Jahres 2010 eine Sammlung mit Aufgabenblättern für die Drittklässlerinnen und Drittklässler zur Verfügung, das über die KLV abgegeben wird. Diese Blätter setzen die Reihe der bereits für die Schülerinnen und Schüler der 5. und der 6. Klasse veröffentlichten Unterlagen fort.

#### 2.4.3d Deutschunterricht – Vorbereitung des Englischunterrichts

##### EOLE

Die Einführung der neuen Westschweizer Lehrmittel EOLE (Education et Ouverture aux Langues Etrangères) wurde während des ganzen Jahres weitergeführt; somit konnten sämtliche Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule entsprechend geschult werden. Seit September 2010 sind die Lehrpersonen verpflichtet, diese Aktivitäten für eine bestimmte Anzahl Unterrichtssequenzen zu nutzen.



## 2010

## Englisch

Ab dem Schuljahresbeginn 2013 werden für sämtliche Schülerinnen und Schüler der Romandie in der 5. Klasse sowie in der 6. Klasse zwei Lektionen Englisch auf dem Stundenplan stehen. Die Vorbereitungen für diese Neuerung haben begonnen, so etwa mit dem Entscheid für das Lehrmittel «More» von der Cambridge University Press, das für die gesamte Westschweiz gemeinsam ausgewählt wurde. Nach einigen Anpassungen an die regionalen Gegebenheiten soll das Lehrmittel in Pilotklassen eingesetzt und ab dem Schuljahresbeginn 2011 für die 5. Klasse und ab 2012 für die 6. Klasse getestet werden. In Freiburg wurden für den Versuch vier Klassen aus Schulkreisen der Region Murten ausgewählt. Zudem wurden für die methodisch-didaktische Weiterbildung der Lehrpersonen zwei neue pädagogische Mitarbeitende angestellt. Die künftigen Englischlehrkräfte werden somit diese Weiterbildung zusätzlich zu ihrer Weiterbildung im Bereich der Sprachkompetenz absolvieren müssen. Derzeit wird noch der Einbau dieser beiden neuen Englischlektionen in die Stundentafel geplant.

## 2.4.3e Geografieunterricht sowie Mensch und Umwelt

Die Arbeiten am zweiten Teil des Geografielehrmittels (GEO-FR) für deutsch- und französischsprachige Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklasse sind in Gang. So werden die Schülerinnen und Schüler ab dem Beginn des Schuljahrs 2011/12 verschiedene Aspekte der Geografie entdecken können: die Landwirtschaft, die Landschaft und die Reliefkarte Freiburgs.

Den Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen stehen seit diesem Schuljahr die Geografielehrmittel des Kantons Waadt «Paysages suisses» und «Géographie de la Suisse» zur Verfügung. Diese ersetzen die inzwischen veraltete Freiburger Sammlung.

Freiburg beteiligt sich an einer Expertengruppe, die auf Westschweizer Ebene im Auftrag der CIIP den Ordner «Connaissance de l'environnement» für die Kindergartenklassen und die beiden ersten Primarklassen anpassen soll.

Das Amt hat sich daneben weiter für die Förderung von Lehrstätten eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern die Umwelt näherbringen: Dazu unterstützte es in Zusammenarbeit mit privaten Einrichtungen oder anderen Dienststellen des Staates (Büro für Natur- und Landschaftsschutz usw.) die Kiesgrube von Ménières (Broye), das Hochmoor Les Gurlles (Greyerz), den Lehrpfad bei Le Flon (Glane) und die Pflanzung von Hecken (Landschaftsraum Mittelland).

Dieses Jahr ist der von den Erziehungsdepartementen sämtlicher Westschweizer Kantone organisierte Wettbewerb «En-

vironnement et jeunesse» zur Förderung wissenschaftlicher Projekte dem Thema «der Wald» gewidmet.

## 2.4.3f Geschichte

Die angebotenen geschichtskundlichen Lernaktivitäten für die 4., 5. und 6. Primarklassen an drei verschiedenen Orten – Greyerz, Marly und Vallon – waren sehr gefragt. Die im Frühjahr organisierten «Journées médiévales» (Mittelaltertage), unter Mitwirkung von Klassen vom 3. bis zum 6. Primarschuljahr, waren voll ausgebucht. Daneben wurde eine neue Lektion «La musique au Moyen Age» (Musik des Mittelalters) getestet. Die Lektionen zur vorgeschichtlichen Zeit (Mittelsteinzeit sowie Bronze- und Eisenzeit) wurden von zahlreichen Klassen besucht, für die eine Besichtigung der Stätte organisiert wurde. Vallon ist für die 4. Klassen erst Ende des Jahres interessant, wenn die Schülerinnen und Schüler die Römerzeit durchnehmen. Es ist jedoch aufgrund seiner geografischen Lage nicht so gut für Klassenbesuche geeignet.

## 2.4.3g Musikunterricht

Die pädagogischen Mitarbeitenden begleiteten die Lehrperson regelmässig in der Klasse, entweder auf deren Wunsch oder auf Wunsch des Schulinspektors.

Die Klassenbesuche bei den 4. und dann bei den 6. Klassen wurden weitergeführt und schliesslich im Juni 2010 beendet, nachdem alle acht Primarschulkreise erfasst waren. Anschliessend erstellte man eine Übersicht über die Unterrichtsinhalte und die von den Lehrpersonen der 4. und der 6. Klassen festgestellten Schwierigkeiten. Dieser Bericht wurde dann der Direktion, der Konferenz der Schulinspektorinnen und -inspektoren und den betroffenen Lehrpersonen vorgelegt. Nun kommen die 3. Primarklassen an die Reihe.

Seit der Eröffnung des pädagogischen Internetportals Friportal stehen den Lehrpersonen zahlreiche Dokumente zur Verfügung, mit denen sie das Songrepertoire erweitern, neue Lernaktivitäten anbieten, aber auch direkt im Unterricht verwendbare Gesangsaufnahmen und Partituren bereitstellen können.

Besondere Tätigkeiten: Im Frühjahr 2010 wurde zum 5. aufeinanderfolgenden Jahr die Reihe pädagogischer Konzerte mit dem «Orchestre de la Suisse Romande» (OSR) weitergeführt. Dieses Mal konnten die Schülerinnen und Schüler mehrerer 3.–6. Primarklassen aus dem Glanebezirk im Bicubic eine abwechslungsreiche Konzertdarbietung rund um das Thema «Der Tanz» mitverfolgen. Im Rahmen des «Internationalen Orgelfestivals Freiburg» besuchten die Primarklassen in der Kollegiumskirche St. Michael das Konzert «Peter und der Wolf» für Orgel und Sprecher von Sergei Prokofiev. Zudem sind vielfältige

## 2010

Weiterbildungskurse in den Bereichen Rhythmik, Intonation und Ausdruck geplant.

### 2.4.3h Unterstützungsmassnahmen

Im Zuge der Arbeiten zur Umsetzung der NFA hat die Unterarbeitsgruppe 4 «Koordination der Unterstützungsmassnahmen» ihren Schlussbericht erstellt und der Steuergruppe übergeben. Die Arbeiten der Unterarbeitsgruppe 9 «Externe Evaluation der Unterstützungsmassnahmen einschliesslich institutionsinterner Leistungen» dauern noch an; der Schlussbericht soll Anfang 2011 vorliegen. Die Unterarbeitsgruppe 14 «Informationskonzept» befasste sich mit der Frage, wie sich die Website «Resonfr.ch» besser als Informationskanal über die Arbeiten im Zusammenhang mit der NFA nutzen lässt.

Im Rahmen der ordentlichen Unterstützungsmassnahmen wird in enger Zusammenarbeit mit der Verantwortlichen für die Schulung von Kindern mit Migrationshintergrund ein kantonales Konzept zum Französischunterricht für fremdsprachige Kinder erarbeitet. Gleichzeitig wird an einem Weiterbildungskonzept «Französisch als Fremdsprache» für die Lehrpersonen von Sprachkursen gearbeitet. Die Broschüre Grem «L'éducation et le système scolaire dans la partie francophone du canton de Fribourg» soll inhaltlich überarbeitet und neu gestaltet werden.

Die Koordination der Unterstützungsmassnahmen hat im Schuljahr 2009/10 versuchsweise die Aufgabe übernommen, fremdsprachige Kinder zu melden, die Meldungen weiterzuleiten und während des Schuljahres Lehrpersonen für die «Sprachkurse» in den Schulkreisen 1 und 4 anzustellen.

Zwischen der «Koordination der Unterstützungsmassnahmen» und der «Schulung von Kindern mit Migrationshintergrund» findet ein regelmässiger Austausch statt, um unter anderem Diskussions- und Informationstreffen für sämtliche Lehrpersonen, die Sprachkurse erteilen, vorzubereiten.

### 2.4.4 Kleinklassen

Der französischsprachige Kantonsteil zählt 20 Kleinklassen, die von 174 Schülerinnen und Schülern besucht werden. 12 Kleinklassen befinden sich in der Region Nord: 1 in Belfaux-Autafond, 7 in Freiburg, 2 in Estavayer-le-Lac und 2 in Villars-sur-Glâne; die Region Süd hat deren 8, nämlich 1 in Marly, 2 in Romont, 1 in Châtel-St-Denis und 4 in Bulle. Zu Beginn des Schuljahres 2010/11 wurden in den 12 Kleinklassen der Region Nord 88 und in den 8 Klassen der Region Süd 86 Schülerinnen und Schüler betreut.

Zudem stehen für den Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU), bei dem Schülerinnen und Schüler mit erheblichen

Lernschwierigkeiten betreut werden, 42 Stellen zur Verfügung, 21,4 in der Region Nord und 20,6 in der Region Süd.

### 2.4.5 Aufnahmeklassen und Integrationsklassen

Zum Schuljahresbeginn 2010/11 standen der Region Nord 7,2 Vollzeitstellen und der Region Süd 5,2 Vollzeitstellen zur Verfügung. Die Unterstützung fremdsprachiger Kinder wird bedarfsgerecht angeboten: Aufnahmeklassen, in denen die Schülerinnen und Schüler einen Teil des Jahres verbringen, bevor sie in eine Klasse integriert werden, oder Sprachintensivkurs einzeln oder in der Gruppe. Das Angebot kann während des Jahres variieren und an die Situation der Schule und die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

### 2.4.6 Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren

Im Schuljahr 2010 hielten die französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren 14 Versammlungen ab, meist im Beisein des Amtsvorstehers oder seines Stellvertreters. Dabei wurden zahlreiche Themen behandelt, die sowohl die Leitung und die Verwaltung der Schule wie auch eher pädagogisch-didaktische Aspekte betreffen.

Bei der Leitung und Verwaltung der Schule wurde die Datei der Stellvertreterinnen und Stellvertreter vereinheitlicht.

Die allgemeine Einrichtung von Schulleitungen macht weiter Fortschritte: So kamen zu Schuljahresbeginn 2010 sechs neue Schulleiterinnen und Schulleiter zu den bisherigen 62 hinzu; zudem schloss eine grosse Gruppe ihre Schulleitungsausbildung ab.

Mehrere Mitglieder der Konferenz beteiligten sich an den Diskussionen der verschiedenen Unterarbeitsgruppen, die das künftige Sonderpädagogikkonzept vorbereiten, oder an Arbeiten im Bereich der Schulleitung. Um für einen besseren Informationsfluss zwischen dem Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht und den verschiedenen Akteuren vor Ort zu sorgen, wurde ein Kommunikationskonzept erarbeitet und eingeführt; dieses funktioniert nun zur Zufriedenheit aller beteiligten Partner.

Daneben wurde ein im Grenzbereich zwischen Führungsaspekten und eher pädagogischen Aspekten angesiedeltes Pilotprojekt zur Begleitung von Lehrpersonen in schwierigen Unterrichtssituationen lanciert, mit dem man verhindern möchte, dass sich diese Schwierigkeiten für alle betroffenen Personen nachteilig entwickeln.

Die Konferenz hat zudem den Vorentwurf für das neue Schulgesetz eingehend geprüft und Ende November einen

2010

Vernehmlassungsbericht mit ihren Anmerkungen und Kommentaren eingereicht.

Auf pädagogisch-didaktischer Ebene befasste sich die Konferenz hauptsächlich mit den Vorbereitungen für die auf den Schuljahresbeginn 2011 geplante Einführung des Westschweizer Lehrplans (PER), insbesondere mit dem Weiterbildungskonzept für die Lehrpersonen: Denn dies ist ein wichtiger Schritt, der die gesamte Schulgemeinschaft in den kommenden Jahren beschäftigen wird. Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der Konferenz bildete die Erarbeitung der neuen Geografielehrmittel für die 3. und 4. Primarklasse.

Und schliesslich pflegte die Konferenz einen regelmässigen Kontakt mit der PH-FR, wobei es dieses Jahr insbesondere um die Frage der Stellvertretungen und die Neuorganisation der Grundausbildung ging, sowie mit der «Société pédagogique fribourgeoise francophone» (SPFF), mit deren Vorstand sie sich im Laufe des Jahres zweimal traf.

2.4.7 Schulmediation

Der Schulmediationsdienst besteht aus fünf Personen für den Kindergarten und die Primarschule, die eng mit dem Team für allgemeine Bildung zusammenarbeiten.

2.4.8 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin und die Verantwortlichen des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht nahmen an der Delegiertenversammlung der SPFF (Société pédagogique fribourgeoise francophone) teil und trafen sich zweimal mit dem Vorstand dieser Vereinigung. Dabei wurden folgende Themen behandelt: Informationsaustausch über den aktuellen Stand und die weitere Entwicklung in Sachen Sprachenkonzept, Schulgesetz, Westschweizer Lehrplan (PER) und Stundentafel, Konzept für die Sonderpädagogik und Änderungen im Zuge der NFA, Grundausbildung (Lehrdiplom-Kategorien, Spezialisierungen), Unterrichtszeiten im Zweijahreskindergarten, Team Teaching an der Primarschule, Verordnung zur Änderung des Ausführungsreglement zum Schulgesetz (Klassenbestände und Schulkreise), Religionsunterricht, Entlastungen, Nachwuchs und Ausbildung für Schulleitungen.

Das Amt traf sich mehrmals mit dem Vorstand der SPFF. Bei diesen Unterredungen ging es vor allem um die Ergebnisse der von der SPFF durchgeführten Umfrage zum Übertrittsverfahren von der Primarschule in die OS.

2.5 Primarschule Deutschfreiburg

2.5.1 Allgemeines

Die Lehrerinnen und Lehrer setzten sich in verbindlichen schulhausinternen Weiterbildungsveranstaltungen intensiv mit der Leistungsbeurteilung der Schüler und Schülerinnen auseinander. Jede Schule verfolgt das Ziel, über eine kohärente und transparente Beurteilungskultur zu verfügen, in der die Qualitätskriterien einer guten Beurteilung so konkretisiert sind, dass sie von allen Lehrpersonen umgesetzt werden können. Es wird von ihnen eine summative und formative Beurteilungspraxis eingefordert, die den individuellen Leistungsstand einer Schülerin/eines Schülers zu einem bestimmten Zeitpunkt möglichst präzise erfasst. Die Beurteilung soll einerseits das Lernen fördern und andererseits dem Anspruch einer verantwortungsvollen Selektion gerecht werden.

2.5.2 Geografische Verteilung der Klassen

	2009/10		2010/11	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt				
Freiburg (dt.)	28	529	28	519
Sense	133	2590	133,8	2582
Greyerz (dt.)	3	55	3	56
See (dt.)	78,4	1568	76,8	1521
Total	242,4	4742	241,6	4678

2.5.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2010

6,3 Klassen wurden eröffnet: Düdingen (1,8) / Alterswil / Plaffeien / St. Antoni / FOS Freiburg / Ueberstorf (0,5).

Demgegenüber wurden 7,1 Klassen geschlossen: St. Silvester / Freiburg Au / JLS [Jeuss, Lurtigen, Salvenach] / Giffers / St. Ursen / Tafers / ABGRU [Ried-Agriswil, Büchslen, Gempenach, Ulmiz] (0,6) / Bösinggen (0,5).

Zum Schuljahresbeginn 2010/11 gab es somit 0,8 (-1,6) Klassen weniger als im Vorjahr.

2.5.4 Sprachkurse, Stand am 1. September 2009

Schulkreis ABGRU (Agriswil, Büchslen, Gempenach, Ried, Ulmiz) 4/28; Alterswil 5/28; Bösinggen 10/28; Courtepin 6/28; Düdingen 19/28; Flamatt: 32/28; Freiburg 27/28; Galmiz 3/28; Giffers 10/28; Gurmels 12/28; Heitenried 2/28; Schulkreis JLS (Jeuss, Lurtigen, Salvenach) 3/28; Jaun 1/28; Kerzers 42/28; Murten 35/28; Plaffeien 6/28; Plasselb 9/28; Schmitten 10/28; St. Antoni 2/28; St. Ursen 6/28; Tafers 22/28; Wünnewil 8/28.

2010

2.5.5 Weiterbildung für die Lehrpersonen

Die Lehrpersonen und die Schulleiterinnen und Schulleiter wurden wiederholt zu zahlreichen verbindlichen Kursen aufgeboten: Weiterbildungsangebote für Berufs- und Wiedereinsteiger/-innen; Einführung in das Qualitätskonzept «Gemeinsam eine qualitätsvolle Schule gestalten»; zweiter Impulsnachmittag «Leseförderung an unserer Schule»; Follow-up-Kurse für das neue Sprachlehrmittel «Die Sprachstarken» für die 3. und 5. Primarklasse; Einführung eines Kompetenzrasters im Fachbereich Technisches Gestalten textil; Einsteige- und Weiterbildungskurse für Lehrpersonen, welche Deutsch für fremdsprachige Kinder unterrichten; «explore-it» Technik begreifen für die 6. Primarklasse; Zusammenarbeit von Klassenlehrpersonen und Heilpädagoginnen in Klassen mit integrierten behinderten Kindern; Einführung in das neue Französischlehrmittel «Mille feuilles» für die 4. Klasse (Testklassen).

2.5.6 Konferenz der Schulinspektorinnen und -inspektoren

Die Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren Kindergarten/Primarschule hielt insgesamt 17 Sitzungen ab, an denen meistens der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter teilnahmen. Die Konferenz hat sich mit folgenden Themen befasst: Lehrplan 21; Sprachenprojekt «Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule»; Studentenfel der Primarschule im Hinblick auf die Vorgaben von «Passepartout – Fremdsprachen an der Volksschule»; Erprobung des neuen Lehrmittels Französisch «Mille feuilles»; Leseförderung; Leistungsbeurteilung der Schüler/-innen; Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/-innen; Überarbeitung Übertrittsverfahren PS-OS; Weiterbildung der Lehrpersonen KG/PS; Beratungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer; Orientierungsarbeiten in der Primarschule.

Die Konferenz der Schulinspektorinnen und Schulinspektoren nahm Koordinationsaufgaben wahr mit dem Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht, dem Amt für Ressourcen, der Konferenz der Schuldirektoren der Orientierungsschule, der Konferenz der französischsprachigen Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, der Lehrmittelverwaltung, den Schuldiensten, der pädagogischen Mitarbeiterin für die Integration der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler, der pädagogischen Mitarbeiterin für Begabungsförderung, der Pädagogischen Hochschule und deren Dienststelle für Weiterbildung, der Fachstelle fri-tic, der Leitung des Frühberatungsdienstes, der Leitung des HSU-Forums, der Mobilen Einheit, dem Schulheim Les Buissonnets und der Sprachheilschule, dem Lehrerinnen- und Lehrerverband und dem Vorstand der Schulleiterinnen- und Schulleitervereinigung.

Schliesslich beteiligte sich die Konferenz an folgenden Vernehmlassungen: Überarbeitung der Ausführungsbestimmun-

gen zum Übertrittsverfahren PS-OS; Vorentwurf des Gesetzes über die obligatorische Schule.

2.5.7 Kleinklassen

Im Schuljahr 2010/11 werden 8 (9) Kleinklassen geführt: 3 in Düdingen, 1 in Flamatt und 4 in Kerzers. Die sogenannte Einführungsklasse in Düdingen, die auch lernbehinderte Schüler/-innen betreut, gilt administrativ als Kleinklasse.

Das Angebot des Heilpädagogischen Stützunterrichts (HSU) präsentiert sich wie folgt: 23,61 (21,98) Vollzeitstellen verteilt auf folgende Schulkreise: ABGRU, Alterswil, Bösing, Brünisried, Cordast-Guschelmuth, Courtepin, Freiburg, FOS Freiburg, Giffers, Gurmels, Heitenried, Jaun, JLS, Liebistorf, Murten, Plaffeien, Plasselb, Rechthalten, St. Antoni, St. Silvester, St. Ursen, Schmitten, Schwarzsee, Tafers, Ueberstorf, Wünnewil.

2.6 Orientierungsschule, französischsprachiger Kantonsteil

2.6.1 Allgemeines

Die 13 französischsprachigen Orientierungsschulen verzeichneten zum Schuljahresbeginn 2010 erneut eine höhere Schülerzahl, nämlich 105 (+ 67) Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Klassen stieg um 3,5 (+ 8).

2.6.2 Bestände nach OS

	2009/10		2010/11	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Belluard	33	660	33	670
Bulle	39	782	39	789
Domdidier	18	378	19	406
Estavayer	32	692	32	681
Gibloux	18	375	19	400
Glane	42	914	42	917
Jolimont	35	721	35	718
La Tour/Jaun	41,5	903	42	932
Marly	27	578	27	569
Murten	9	169	10	187
Pérolles	27	508	26	511
Saane West	26	526	26	535
Vivisbach	30	656	31	652
Total OS	377,5	7862	381	7967



2010

2.6.3 Verteilung der Schüler/innen nach dem Übertrittsverfahren in die OS

Am Übertrittsverfahren nahmen 2514 (2494) Schülerinnen und Schüler teil, die sich nach Abschluss des Verfahrens wie folgt auf die verschiedenen Abteilungen der OS verteilen:

	Schüler/-innen		in %	
	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10
Progymnasiale Abteilung	857	830	34,36	33,02
Allgemeine Abteilung	1111	1175	44,55	46,74
Realabteilung	500	480	20,05	19,09
Wahl einer anderen Schule	26	29	1,04	1,15

2.6.4 Sprachklassen und -kurse für ausländische Schüler/-innen

Zu Beginn des ersten Semesters des Schuljahres werden 5 (5) Aufnahmeklassen mit 49 (61) Schüler/-innen geführt, und zwar in der OS Belluard, Bulle, Jolimont (2) und Pérolles. In den übrigen Schulen bilden die anderssprachigen Schülerinnen und Schüler keine eigenen Klassen, erhalten aber Stützunterricht, insbesondere für Französisch.

2.6.5 Schwerpunkte

Beim Fach Französisch erklärte die OS den Monat März 2010 zum «Monat der Rechtschreibung» unter dem Motto «Die Rechtschreibung zählt!». Dazu wurde in sämtlichen Unterrichtsfächern eine vielfältige Palette von Aktivitäten organisiert, um die Schülerinnen und Schüler für die Bedeutung der Rechtschreibung in allen geschriebenen Texten zu sensibilisieren und die Rechtschreibregeln zu üben. Die Steuergruppe Französisch-OS führte für die interessierten Lehrpersonen einen Kurs über ein Lehrmittel durch, mit dem die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern verbessert werden sollen, die Schwierigkeiten beim Lesen und Leseverständnis haben. Zudem bereitete die Steuergruppe Französisch-OS gemeinsam mit der kantonalen Kommission die Ausbildung der Lehrpersonen für die Einführung des PER und der neuen Französisch-Lehrbücher vor.

Beim Sprachenunterricht lag sowohl für Deutsch wie auch für Englisch der Schwerpunkt erneut auf der weiteren Verbesserung der Unterrichtsqualität. Dazu fanden auf kantonalen Ebene wie auch in den Schulen regelmässige Treffen der Sprachlehrerinnen und -lehrer statt; so wird der Austausch zwischen den Lehrpersonen für Deutsch und jenen für Englisch gefördert.

Beim Fach Mathematik sind zwei Mitarbeiter des Amtes für obligatorischen Unterricht intensiv mit den Arbeiten an zwei neuen

Lehrmitteln beschäftigt, die auf Westschweizer Ebene gemeinsam entwickelt werden. So sind ab Schuljahresbeginn 2011 erhebliche Änderungen für die Schülerinnen und Schüler des 1. OS-Jahres geplant.

Geschichte-Geografie: Für Lehrpersonen der 1. OS-Klassen wurde eine Unterrichtssequenz zur «La Suisse de 1291 à 1515» (Geschichte der Schweiz von 1291–1515) auf dem Internetportal friportal aufgeschaltet sowie in gedruckter Form herausgegeben.

In Verbindung mit dem Geschichts-Geografie-Programm der 3. OS-Klassen bietet sich das Projekt «Ecole 21» zur Behandlung von Fragen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung an. Dabei wird ein multidisziplinärer Ansatz gefördert. Das Material kann auf der Website fristoria.ch in elektronischer Form heruntergeladen werden.

Nachdem die Hausaufgaben an den OS zum Schwerpunktthema des Schuljahres 2009/10 gewählt wurden, führten die Orientierungsschulen diese Aktion weiter und organisierten mehrere Formen von Hausaufgabenhilfen für die Schülerinnen und Schüler. Für die Klassenlehrpersonen der 1. OS-Klassen wurde zudem ein Weiterbildungskurs über Lernstrategien organisiert (siehe unten unter Ziff. 2.6.6).

Für die Verwaltung der Dateien «Schüler/-innen», «Klassen», «Fächer» und «Personal» an den verschiedenen OS wurde eine 3. Version entwickelt, die von Academy Manager angeboten wird. Dieses Programm erlaubt es unter anderem, Noten und Beurteilungen einzufügen, eine Absenz oder eine Strafe zu erfassen, Formulare zu verwenden, Klassen zu bilden, Optionen zu wählen, Sortier- und Speicherparameter festzulegen, womit sich die Arbeit der Lehrpersonen und der Schuldirektion erheblich verbessern lässt. Zudem funktioniert nun auch die Fernverbindung via educanet2.

2.6.6 Direktorenkonferenz

Die Konferenz der OS-Direktorinnen und OS-Direktoren (OSDK) hielt im Laufe des Jahres 30 Sitzungen ab, an denen stets ein oder mehrere Verantwortliche des Amtes für obligatorischen Unterricht teilnahmen. Bei diesen Besprechungen ging es um die Leitung der Orientierungsschulen, die Entwicklung von Projekten, die Absprache über laufende Geschäfte sowie die Kontakte mit den zahlreichen Partnern der Schule. Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Themen, mit denen die OSDK sich befasst hat: Auswirkungen des Sprachenkonzepts, Einführung des Westschweizer Lehrplans, Umsetzung der Massnahmen für verhaltensauffällige Schüler/-innen (Betreuung für die betroffenen Schülerinnen und Schüler), Erarbeitung des Förderprogramms Sport-Kunst-Ausbildung, Fortsetzung des Projekts «Hausaufgaben an der OS», Organisation des Monats der Rechtschreibung, Übertritt auf die Sekundarstufe II,

---

**2010**

Begleitung und Beurteilung von Lehrpersonen, Vernehmlassung zum Vorentwurf für das neue Schulgesetz und nicht zu vergessen die Bewältigung der angekündigten Grippe-Pandemie mit Virus A/H1N1, die jedoch schliesslich ausblieb.

Besondere Erwähnung verdient das in allen französischsprachigen Schulen des Kantons durchgeführte Projekt «Hausaufgaben an der OS»: Im Zusammenhang mit dieser Aktion wurde ein pädagogische Tagung durchgeführt, an der sich Gelegenheit für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Sinn und Zweck der Hausaufgaben, der Rolle der Schuldirektionen, der Lehrpersonen, der Eltern und der Schülerinnen und Schüler bot. Dazu wurden die Referenztexte auf den neuesten Stand gebracht. Weiter zur Debatte steht die Frage, welche Hilfen den Schülerinnen und Schülern angeboten werden sollen, ohne dass dabei die eigene persönliche Arbeit beeinträchtigt wird. Zu diesem Zweck werden Lernstrategien gefördert und Unterstützung in Form von Hausaufgaben unter Aufsicht, betreuten Hausaufgaben, Coaching und Motivationsworkshops angeboten.

Seit mehreren Jahren werden an den OS Schülerinnen und Schüler betreut, die sich auf regionaler oder nationaler Ebene als Nachwuchssportler/-innen betätigen. Das hat dazu geführt, dass ein kantonales Förderprogramm Sport-Kunst-Ausbildung (Sports-Arts-Formation) erarbeitet wurde, das als Grundlage für den Umgang mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern dienen soll. Dies gewährleistet eine gewisse Gleichbehandlung der Sportdisziplinen sowie der gewährten Massnahmen mit dem Ziel, Schule und Sport besser miteinander zu vereinbaren.

Die OSDK befasste sich ferner auch mit der Begleitung und Beurteilung von Lehrpersonen. Die für diesen Zweck eingesetzten Instrumente waren veraltet und entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen im Personalwesen. Daher überarbeiteten und aktualisierten die Direktorinnen und Direktoren die Texte, Tabellen und anderen Dokumente unter Berücksichtigung der geltenden Funktionsbeschreibung für Lehrpersonen sowie auch im Hinblick auf die Weiterbildung und andere Unterstützungsangebote für Lehrpersonen, damit diese ihren Beruf unter guten Bedingungen ausüben können. Zudem konnte die OSDK eine zentrale Datei für die Stellvertreterinnen und Stellvertreter einrichten, die als wertvolle Hilfe für die Verwaltung der Stellvertretungen dient.

Darüber hinaus beschäftigte sich die OSDK im Zuge der Umsetzung der Massnahmen für die Betreuung verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler mit folgenden Aufgaben: Abklären der Bedürfnisse, Ausarbeiten einer Palette von strukturellen Massnahmen oder Einzelmassnahmen, Aufbau der Partnerschaft mit der mobilen Einheit sowie der Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Relaisklassen zur Lösung von Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler

aufgrund schwerwiegender Verhaltensprobleme vorübergehend in einer anderen schulischen Einrichtung untergebracht werden müssen.

Des Weiteren widmeten sich die Direktorinnen und Direktoren auch mit der geplanten Einführung des Westschweizer Lehrplans (PER) auf den Schuljahresbeginn 2011. Dabei handelt es sich um ein grösseres Projekt, da die heutigen Lernziele und Lehrmittel allesamt neu überdacht werden müssen.

Nebst diesen ausführlicher erörterten Arbeiten sorgt die OSDK für die Aufsicht der an der OS unterrichteten Fächer, pflegt den Kontakt mit den verschiedenen Partnern der Schule und befasst sich mit allen Fragen, welche in irgendeiner Weise die OS betreffen.

#### 2.6.7 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin traf sich mehrmals mit Delegierten der AMCOFF, um folgende Themen zu besprechen: Beurteilung der Funktionen und Aufgaben der Orientierungsschule, Problematik der Teilzeitarbeit, Organisation des sonderpädagogischen Unterrichts im Rahmen der Umsetzung der NFA und Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen, Klassenbestände und das künftige Schulgesetz, Modalitäten zur Regelung der Lernstunden, Aufsicht während den Mahlzeiten, Erarbeiten von Themen, die in der Westschweizer Schulvereinbarung und im HarmoS-Konkordat behandelt werden, und deren Auswirkungen für die Orientierungsschule.

### 2.7 Orientierungsschule Deutschfreiburg

---

#### 2.7.1 Allgemeines

Die verbindliche Weiterbildung in der ersten Woche der Sommerferien wurde weiter ausgebaut. Die Lehrpersonen besuchten wiederum zwei Kurse zur allgemeinen Didaktik mit den Themen «Variabilität im Unterricht» und «Sicherung des Lernerfolgs». In den Fachbereichen «Naturlehre» und «Mathematik» wurden fachliche Weiterbildungen angeboten.

Die Konzepte zur Schülerbeurteilung der einzelnen Orientierungsschulen wurden verglichen. An einer Tagung wurden die Bereiche festgelegt, die an allen Schulen gleich zu handhaben sind.

Die Umsetzung des Konzepts zur Festlegung von Treffpunkten in der Mitte und am Ende der dreijährigen Orientierungsschulen und zur Durchführung von Orientierungsarbeiten wurde gestartet. Die Treffpunkte der Fachgruppe Deutsch wurden bestimmt.

2010

Mit der OS Plaffeien und OS Wünnewil wurden in diesem Jahr nach der Evaluation der OS Gurmels, Düdingen und Murten zwei weitere Schulen extern evaluiert. Von den insgesamt 8 Schulen liegen nun zu 5 Schulen detaillierte Evaluationsberichte vor. Pro Schuljahr werden zwei Schulen einer externen Evaluation unterzogen.

2.7.2 Bestände der einzelnen Schulen

	2009/10		2010/11	
	Anzahl Klassen	Schülerzahl	Anzahl Klassen	Schülerzahl
Stadt				
Freiburg (dt)	21	368	20	369
Düdingen	24	457	23	430
Plaffeien	22	402	23	404
Tafers	23	429	23	401
Wünnewil	17	306	17	297
Gurmels	11	194	11	196
Kerzers	18	288	18	297
Murten	23	401	24	436
Total OS	159	2845	159	2830

Das Übertrittsverfahren verlief gleich wie im Vorjahr: Der Entscheid über die Zuweisung in eine Abteilung basiert auf der Empfehlung der Klassenlehrperson der Primarschule und auf einer Vergleichsprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Beim Entscheid wird ergänzend dazu die Meinung der Eltern berücksichtigt.

2.7.3 Integration fremdsprachiger Schüler/-innen

An der OS Murten wurde das Projekt «Aufnahme der neuankommenden Schüler/-innen in die OS» GuKeMu (Gurmels, Kerzers, Murten), das von der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern (KKEMK) 2006 lanciert worden war, bereits im vierten Jahr fortgesetzt. Alle neu ankommenden fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler besuchen einen Sprachkurs Deutsch in einer zentralen Aufnahmeklasse an der Orientierungsschule Murten. Die übrige Zeit verbringen sie in einer Regelklassen an ihrer Schule, entweder in Murten, Kerzers oder Gurmels. Dieses Modell ermöglicht den fremdsprachigen Jugendlichen von Beginn weg eine gute Integration. Das Modell vermag grundsätzlich sehr zu überzeugen. Trotzdem waren Anpassungen nötig. Deshalb wurde beispielsweise eine Projektwoche mit Lehrpersonen der wichtigsten Migrationssprachen in der Klasse durchgeführt.

2.7.4 Direktorenkonferenz Deutschfreiburg

Die Mitglieder der Direktorenkonferenz versammelten sich im Kalenderjahr 2010 zu 17 ordentlichen Sitzungen. In der Regel

waren der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter und der Inspektor anwesend. Für spezifische Fragen wurden Fachleute zur Konferenz eingeladen.

Die Konferenz beschäftigte sich mit folgenden Themen: Organisation/Funktion der mobilen Einheit; Weiterbildung für die Lehrpersonen; Zusammenarbeit mit der Fachstelle fri-tic/ Pflichtenheft der Ansprechpersonen IKT; Religion und Ethik; Informationen zur Umsetzung NFA; Richtlinien Deutsch für Fremdsprachige; HarmAdminEcoles: Präsentation des Academy Managers; Erstellen der schulinternen Beurteilungskonzepte.

Für das Schuljahr 2010/11 setzte sich die Konferenz folgende Schwerpunkte: Qualitätskonzept «Gemeinsam eine qualitätsvolle Schule gestalten»: Erarbeitung von Umsetzungsvorschlägen; externe Evaluation: Präsentation der Erkenntnisse und Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort planen; neues Schulgesetz: Vernehmlassung; pädagogische Diskussionen zur Lagerthematik, zu Religion/Ethik und zu Aspekten der Teamentwicklung in den Schulen; neues Konzept für die Ansprechpersonen IKT; Verbindlichkeiten in der Beurteilungspraxis (Vergleich der Beurteilungskonzepte); Weiterbildung der Lehrpersonen: Eine strukturierte Lehrerschaft formen.

Ausserdem fand erneut ein regelmässiger Erfahrungsaustausch im Sinne einer «Best Practice» statt. Die Konferenz ist zudem in zahlreichen Arbeitsgruppen und Kommissionen vertreten.

2.8 Sonderpädagogik und Schuldienste

2.8.1 Allgemeines

2010 führte das Amt die Koordination der Arbeiten im Zuge der Reform der Sonderpädagogik weiter, die von 14 Unterarbeitsgruppen unter der Leitung der Steuergruppe ausgeführt werden. Weitere Unterarbeitsgruppen haben ihren Schlussbericht vorgelegt, und zwar zur Abklärung der Bedürfnisse, zur Organisation der Schuldienste, zu den privaten Leistungsanbietern, zur Organisation der Integration und zur Berufsberatung. Diese ergänzen die bereits im Jahr 2009 vorgelegten Schlussberichte zur Koordination der Unterstützungsmassnahmen, zu den Kompetenzzentren und zur Weiterbildung der Lehrpersonen.

Das Personal der Sonderschulen und der Schuldienste sowie deren Leitung sind weiterhin an den Arbeiten beteiligt. Dazu wurden in beiden Sprachregionen des Kantons Informationsveranstaltungen durchgeführt. Das zweisprachige Internetportal über die Reform der Sonderpädagogik (resonfr.ch) wird regelmässig auf den neuesten Stand gebracht.

2010

2.8.2 Statistische Angaben zur Sonderpädagogik

	franz. Kantonsteil		Deutsch-freiburg		Insgesamt	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Anzahl Schüler/-innen	754	761	135	131	889	892
Anzahl Klassen	104	108	20	19	124	127
Durchschnitt Schüler/Klasse	7,25	7,05	6,75	6,90	7,17	7,02

Die Sonderschulen des Kantons bieten 752 (752) Plätze in Sonderklassen. Sie sind überbelegt, da 892 Schüler/-innen – also 18,61 % mehr als die verfügbaren Plätze – sonderpädagogisch betreut werden.

Kinder aus Freiburg, die in anderen Kantonen betreut werden:

- > Deutschfreiburg: 34 (37)  
davon 33 im Kanton BE, 1 in OW
- > Franz. Kantonsteil: 15 (19)  
davon 14 im Kanton VD, 1 in NE

Kinder aus anderen Kantonen, die im Kanton Freiburg eingeschult sind:

- > Deutschfreiburg 1 (1)  
1 Kind aus dem Kanton BE
- > Franz. Kantonsteil 37 (34)  
24 Kinder aus dem Kanton VD; 4 aus NE; 7 aus BE; und 2 aus GE

Die Sonderschulen (einschliesslich Integrationsdienst) verfügen insgesamt über 416,56 (405,23) Vollzeitstellen, davon 347,45 für den französischsprachigen Kantonsteil und 69,11 für Deutschfreiburg. Der Frühberatungsdienst, der sich für Kinder im Vorschulalter engagiert, ist mit 23,87 Vollzeitstellen ausgestattet.

Derzeit laufen verschiedene Projekte für den gemeinsamen Regel- und Sonderschulunterricht.

2.8.3 Lehrpersonen

Der Lehrkörper der Sonderschulen umfasst insgesamt 301 Lehrpersonen, die sich 186,64 (183,73) Vollzeitstellen teilen: 255 (256) französischsprachige Lehrpersonen für 156,48 (152,88) Vollzeitstellen und 46 (55) deutschsprachige Lehrpersonen für 30,16 (30,85) Vollzeitstellen. Der Personalbestand steigt, dies

vor allem infolge der Komplexität der Fälle, die eine zunehmend individuellere Betreuung erfordert. Die Lehrpersonen der französisch- und der deutschsprachigen Integrationsdienste sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

2.8.4 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Der französischsprachige Kantonsteil zählt 105 Klassen. Im Rahmen der Reform der Sonderpädagogik werden ein Team-Teaching-Projekt und ein Projekt zur sprachlichen Integration durchgeführt, die beide vom Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg evaluiert werden.

In Deutschfreiburg hat die Zahl der Klassen um 1 abgenommen.

Die Übersichtstabelle 2010/11 zeigt, dass die Zahl der sonderpädagogisch betreuten Schülerinnen und Schüler insgesamt um 3 Kinder gestiegen ist.

2.8.5 Integration in die Regelklasse

208 (204) Kinder mit einem Entwicklungsdefizit besuchen eine Regelklasse. Sie werden vom Integrationsdienst des «Centre éducatif et scolaire de la Glâne» (CesG) betreut, bei dem 58 Lehrpersonen beschäftigt sind, die sich 41,17 Vollzeitstellen (VZÄ-Vollzeitäquivalent) teilen. Im französischsprachigen Kantonsteil sind zudem 24 sprachbehinderte Kinder in eine Regelklasse integriert, die von 6 Lehrpersonen des Instituts St. Joseph (4,59 VZÄ) betreut werden.

Das Institut St. Joseph sorgt ausserdem für die pädagogische Unterstützung der 25 hörbeeinträchtigten Kinder; sie werden von 9 Personen (4,64 VZÄ) betreut.

Die 5 französischsprachigen sehbehinderten und blinden Kinder, die in einer Regelklasse integriert sind, werden von Sonderschullehrpersonen des «Centre pour handicapés de la vue» (CPHV) in Lausanne betreut.

In den französischsprachigen OS betreut das CesG dieses Jahr 28 Schülerinnen und Schüler.

In Deutschfreiburg erhalten 53 (58) Kinder und Jugendliche im Rahmen des kantonalen Integrationskonzepts eine Betreuung durch das Schulheim Les Buissonnets: 11 (12) im Kindergarten, 23 (35) in der Primarschule und 19 (11) in der Orientierungsschule. 24 Lehrpersonen, die sich 12,60 Vollzeitstellen teilen, sind für die Integrationsmassnahmen durch das Schulheim Les Buissonnets tätig.

Die 3 deutschsprachigen sehbehinderten und blinden Kinder, die in der Regelklasse integriert sind, werden von den



2010

Sonderschullehrpersonen der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche in Zollikofen betreut. Für die Betreuung der insgesamt 5 deutschsprachigen hörbeeinträchtigten Kinder, die in die Regelklasse integriert sind, sind die Sonderschullehrpersonen des Pädagogischen Zentrums für Hören und Sprache in Münchenbuchsee zuständig.

Daneben werden auch einige Kinder mit einer anderen Behinderung oder einer Verhaltensstörung integriert unterrichtet, wobei die Betreuung in beiden Sprachregionen des Kantons durch das Amt für Sonderpädagogik erfolgt: 16 (11) im Kindergarten, 45 (18) in der Primarschule, 12 (11) in der Kleinklasse und 20 (7) in der Orientierungsschule.

2.8.6 Schuldienste

2.8.6a Personal

54 (55) Psychologen/-innen auf 32,62 (31,77) volle Stellen. 89 (84) Logopäden/-innen auf 56,08 (52,12) volle Stellen. 26 (25) Psychomotoriktherapeuten/-innen auf 13,40 (13,16) volle Stellen.

2.8.6b Schulpsychologischer Dienst

Die betreuten Schüler/-innen verteilen sich wie folgt auf die Bezirke:

See 11,51 % (13,37 %), Sense: 9,32 % (10,32 %), Saane: 9,78 % (10,32 %), Broye: 9,10 % (10,21 %), Glane-Vivisbach: 7,24 % (7,33 %), Greyerz: 5,80 % (6,92 %).

Von den 3089 (3293) betreuten Kindern sind 1785 (1927) oder 57,8 % (58,5 %) Knaben und 1304 (1366) oder 42,2 % (41,5 %) Mädchen.

Während des Jahres wurden 168 (166) Beobachtungen und 49 (55) Interventionen in der Klasse sowie 28 (25) Kriseninterventionen durchgeführt.

Abgeklärt, behandelt und/oder begleitet wurden 3089 (3293) Kinder und Jugendliche; das ergibt einen Anteil von 8,83 % (9,43 %) des gesamten Schülerbestands der Kindergärten, Primarschulen, Kleinklassen und Orientierungsschulen.

Im französischsprachigen Kantonsteil wurden 2168 (2319) Schüler/-innen oder 8,38 % (8,90 %) untersucht, in Deutschfreiburg 921 (974) Schüler/-innen oder 10,11 % (10,99 %). Die Schüler/-innen, welche die Dienste in Anspruch nahmen, verteilen sich anteilmässig wie folgt auf die einzelnen Schulstufen: Kleinklassen: 33,58 % (34,82 %), Kindergarten: 9,98 % (13,23 %), Primarschule: 10,45 % (10,52 %), OS: 4,18 % (5,31 %) (Progymnasium: 1,92 % (2,34 %), allgemeine Abteilung: 3,67 % (4,86 %),

Realabteilung: 6,58 % (8,68 %), Klein- und Aufnahmeklassen: 19,40 % (22,91 %).

65,88 % (67,42 %) der betreuten Schüler/-innen wurden von Lehrpersonen angemeldet, 20,88 % (21,93 %) durch die Eltern, 5,28 % (4,72 %) durch Logopäden/-innen und die restlichen durch Ärztinnen oder Ärzte und andere Stellen. 42 (65) Schüler/-innen nahmen selber mit den schulpsychologischen Diensten Kontakt auf. Die Anmeldegründe liegen in den Problemfeldern «Lernen und Leisten» 58,21 % (58,23 %), «Verhalten und Umfeld» 45,61 % (48,26 %) oder «Eigene Persönlichkeit» 35,84 % (34,72 %), wobei auch Kombinationen dieser Kategorien als Anmeldegrund möglich sind.

Schulische Massnahmen wurden in 20,85 % (20,87 %) der Fälle, pädagogische/heilpädagogische in 19,75 % (20,34 %) der Fälle empfohlen. Häufiger wurden jedoch andere Massnahmen angeboten wie Beratung und Begleitung 35,87 % (36,99 %), Beratung der Lehrperson oder der Familie (systemische Familientherapie) 25,96 % (28,60 %) und psychologische Unterstützung 43,54 % (44,53 %). In 5,37 % (5,68 %) der Fälle waren keine Massnahmen erforderlich.

56,59 % der Anmeldungen betreffen neue Fälle, 25,51 % werden seit einem Jahr betreut und in 4,40 % aller Fälle dauert die Behandlung mindestens 4 Jahre. 61,77 % der Fälle erforderten eine Intervention von 1 bis 10 Stunden. Für 9,97 % der Kinder dauerte die Betreuung länger als 20 Stunden.

2.8.6c Logopädischer Dienst

Kantonsteil	Anzahl Kinder	% der Gesamt-schülerzahl	Knaben	Mädchen
Französischer Kantonsteil	2276 (2034)	8,80	1358	918
Deutsch-freiburg	1262 (1129)	13,85	810	452
Total	3538 (3163)	10,11	2168	1370

Verteilung auf die Schulstufen:

	Französisch	Deutsch	Total	%
Vorkindergarten	13	35	48	-
Kindergarten	427	395	822	17,61
Primarschule	1643	763	2406	12,27
Kleinklasse	78	30	108	40,75
Orientierungsschule	115	39	154	1,44
<b>Total</b>	<b>2276</b>	<b>1262</b>	<b>3538</b>	<b>10,04</b>

2010

**Kinder in Behandlung während des Schuljahres**

Saane	1194
Saane (ohne Stadt)	808
Stadt Freiburg	386
Broye	211
Glane	229
Greyerz (davon 13 deutschsprachige Kinder)	458
See (französisch)	152
See (deutsch)	332
Sense	823
Vivisbach	138
<b>Total</b>	<b>3537</b>

**Im Rahmen der verstärkten Massnahmen übernommene Behandlungen**

Franz. Kantonsteil	1310	(1132)	oder 75,25 %
Deutschfreiburg	431	(422)	oder 24,75 %
<b>Total</b>	<b>1741</b>	<b>(1554)</b>	<b>oder 49,20 %</b>

2.8.6d Psychomotoriktherapie

Im Schuljahr 2009/10 wurden im Kanton insgesamt 774 Kinder psychomotorisch betreut.

Franz. Kantonsteil	623	(591) Kinder, 155 Mädchen und 468 Knaben, insgesamt 2,41 % der französischsprachigen Schüler
Deutschfreiburg	151	(151) Kinder, 35 Mädchen und 116 Knaben, insgesamt 1,66 % der deutschsprachigen Schüler
<b>Total</b>	<b>774</b>	<b>(742) Kinder oder 2,21 % (2,13 %) der Gesamtschülerzahl</b>

**Verteilung nach Schulstufe**

	Französisch	Deutsch	Total	%
Vorkindergarten	9	2	11	-
Kindergarten	150	52	202	0,57
Primarschule	453	97	550	1,57
Kleinklasse	7	0	7	0,00
Orientierungsschule	4	0	4	0,00
<b>Total</b>	<b>623</b>	<b>151</b>	<b>774</b>	<b>2,21</b>

**Verteilung nach Bezirk**

	Mädchen	Knaben	Total
Stadt Freiburg (französisch)	26	49	75
Stadt Freiburg (deutsch)	6	17	23
Saane (französisch, ohne Stadt)	45	121	166
Broye	16	85	101
Glane	24	86	110
Greyerz	8	45	53
See (französisch)	13	19	32
See (deutsch)	17	52	69
Sense	12	47	59
Vivisbach	23	63	86
<b>Total</b>	<b>190</b>	<b>584</b>	<b>774</b>

Die Zahlen des Schuljahres 2009/10 zeigen, dass die Anmeldungen in Deutschfreiburg konstant sind (+0), im französischsprachigen Kantonsteil hingegen zugenommen haben (+32). Insgesamt haben in diesem Jahr 774 Schüler/-innen die Psychomotorikdienste in Anspruch genommen, das sind 2,21 % der Gesamtschülerzahl – 623 französischsprachige und 151 deutschsprachige Kinder. Die Verteilung nach Geschlecht ergibt 75,45 % Knaben und 24,55 % Mädchen.

87,60 % der Anmeldungen und der Behandlungen betrafen Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse.

71,6% der Anmeldungen erfolgten durch Lehrpersonen, die übrigen durch Psychologen/-innen 8,5 %, Eltern 7,2 %, Logopäden/-innen 5,9 % und andere Fachpersonen 6,8 %. Die Analyse der Situationen nach den Gesprächen, den klinischen Beobachtungen oder Psychomotoriktests führte in 37,5 % der Fälle zu einer Beratung, in 51,2 % zu einer Behandlung oder hatte keine speziellen Konsequenzen (11,3 %). Bei den Behandlungen steht die Einzeltherapie im Vordergrund, gelegentlich werden die Kinder auch in Gruppen betreut. Die Therapiedauer ist recht unterschiedlich: in 91 % aller Fälle beträgt sie 6 Monate bis 2 Jahre.

---

## 2010

Im kantonalen Mittel entfällt eine Stelle auf 2609 Schulkinder. 26 Psychomotoriktherapeuten/-innen teilen sich insgesamt 13,41 Vollzeitstellen (+0,24).

### 2.9 Schüleraustausch

#### 2.9.1 Allgemeines

Das Jahr 2010 war einerseits durch die Einführung der neuen offiziellen Abkürzung für die Koordinationsstelle für Schüleraustausch des Kantons Freiburg: KoSA, und andererseits durch die Übernahme von [www.bucoli.ch](http://www.bucoli.ch) auf die Internetseite der EKSD mit neuer Adresse ab 2011 geprägt.

Die Koordinationsstelle setzte während des ganzen Jahres ihre Informationskampagne mit Konferenzen und Vorstellungen der Austauschprogramme im Kanton Freiburg und in den anderen Kantonen fort.

Die Projektleitung des Klassen-Austauschprogramms EA 8–9 führte im September 2010 in Bern ihr drittes Lancierungsseminar und gleichzeitig ihr zweites Bilanzseminar mit Erfolg durch.

Die Homepage [www.bucoli.ch](http://www.bucoli.ch) wurde während dem Jahr 2010 wieder ungefähr 6000 Mal besucht.

#### 2.9.2 Zehntes partnersprachliches Schuljahr (ZPS)

Die Teilnehmerzahl fürs Schuljahr 2009/10 beträgt 181 Schüler/-innen, fürs Schuljahr 2010/11 sind es 192 vermittelte Schüler/-innen. Somit ist eine Zunahme um 11 Teilnehmende zu verzeichnen.

Das Verhältnis Deutschsprachige (64 im Jahre 2009/10 / 69 im Jahre 2010/11) gegenüber Französischsprachigen (117 im Jahre 2009/10 / 123 im Jahre 2010/11) ist immer noch nicht ausgeglichen. Die Zuteilung ist daher organisatorisch oft schwierig.

Im Jahr 2009/10 wählten 28 Schüler/-innen und im Jahr 2010/11 32 Schüler/-innen einen gegenseitigen Austausch (Variante 2); dies bedeutet eine leichte Zunahme, was erfreulich ist. Der Mangel an Pensionseletern (Gasteltern) für die Platzierung der Schüler/-innen ist immer noch aktuell.

#### 2.9.3 Schüler-/Klassenaustausche (SAKA)

Die der Koordinationsstelle gemeldeten Klassenaustausche sind im Schuljahr 2009/10 praktisch gleich geblieben wie im Jahr 2008/09. Insgesamt hat die Koordinationsstelle für den ganzen Kanton, alle Schulstufen einbezogen, 28 Klassen- und 3 individuelle Austausche auf Sekundarstufe 2 registriert. Die französischsprachigen Klassen waren dabei in der Mehrheit,

insgesamt 8 für Deutschfreiburg und 20 für den französischsprachigen Kantonsteil.

Allerdings ist die Zahl der Klassenaustausche in Wirklichkeit höher, da ein Teil der Austausche direkt von Schule zu Schule ohne Anmeldung bei der Koordinationsstelle realisiert wird.

#### 2.9.4 Ferieneinzelaustausch (FEA)

Die Koordinationsstelle stellt insgesamt eine Abnahme der Beteiligung fest: 37 (65 im Jahr 2009) französischsprachige vermittelte Schüler/-innen, davon 2 fürs Tessin, und 21 (11 im Jahr 2009) deutschsprachige vermittelte Schüler/-innen, davon 0 fürs Tessin. Insgesamt haben im Jahr 2010 (2009: 78 Schüler/-innen) 58 deutschsprachige und französischsprachige Freiburgerinnen und Freiburger bei diesem Programm mitgemacht. Die Frankophonen bilden immer noch eine Mehrheit.

Die rückläufige Teilnehmerzahl ist erneut darauf zurückzuführen, dass die Anmeldungen zwingend auf elektronischem Weg erfolgen mussten (nicht mehr in Papierform), was den an einer Teilnahme interessierten Schülerinnen und Schülern Probleme bereitete. Dieses elektronische Anmeldesystem via Internet wurde für das Schuljahr 2008/09 eingeführt, hat jedoch noch einige Schwächen, vor allem bei den Anmeldungen. Die *ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit* in Solothurn wird das System verbessern, damit sich die Schüler/-innen für die Ausgabe 2011 problemlos einschreiben können.

#### 2.9.5 Klassenaustausch, Stufe 8–9 (EA 8–9)

Im Frühling 2008 wurde ein neues Klassenaustausch-Programm (EA 8–9) mit einer 4-jährigen Experimentalphase aufgelegt. Dieses wird gemeinsam von der NW EDK und der CIIP getragen. Der Freiburgerische Verantwortliche für die Klassenaustausche leitet das Projekt EA 8–9 für die CIIP. Im Schuljahr 2008/09 nahmen 10 Klassen daran teil. Die betreffenden Kantone stellen 1 Klasse zur Verfügung, die bilingualen Kantone 2 Klassen. Das Bilanzseminar 2 und das Lancierungsseminar 3 fanden im September 2010 in Bern statt. Die 3. Ausgabe SJ 2010/11 betrifft 12 Klassen und wird nach dem gleichen Prinzip wie in den vorherigen Jahren durchgeführt.

#### 2.9.6 Varia

Im November 2010 wurde mit grossem Erfolg der nationale Kongress für Austausch in Montreux mit über 300 Teilnehmenden durchgeführt. Es wurde beschlossen, dass diese Veranstaltung zukünftig jährlich stattfinden soll.

2010

#### IV. Sekundarstufe II

##### 1. Aufgaben

Das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II (S2) ist zuständig für die administrative und pädagogische Leitung der gymnasialen Maturitäts-Ausbildungsgänge, der Fachmittelschulen und der Vollzeit-Handelsschulen. Genauer gesagt beaufsichtigt es:

- > die Unterrichtsorganisation und die Pädagogik im Unterricht;
- > die allgemeine und finanzielle Verwaltung;

- > die Anstellung und die Weiterbildung von Lehrpersonen;
- > den Bau und den Unterhalt der Gebäude;
- > die kantonale und interkantonale Koordination.

Folgende Schulen bieten diese Ausbildungen an: die Kollegien St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach in Freiburg, das Kollegium des Südens in Bulle und die Fachmittelschule Freiburg. Zudem verwaltet das S2 gemeinsam mit der Direktion der Gymnasien des Kantons Waadt das Interkantonale Gymnasium der Region Broye (GYB) in Payerne.

*Amtsvorsteher: Nicolas Renevey*

##### 2. Tätigkeit

###### 2.1 Schülerzahlen

Der Schülerbestand an den kantonalen Schulen der Sekundarstufe II präsentierte sich im Herbst 2010 wie folgt:

	Knaben		Mädchen		Total (Schüler/-innen, Klassen, Mittel)					
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10		2010/11			
fr.	1377 = 41,49 %	1647 = 42,16 %	1942 = 58,51 %	2260 = 57,84 %	3319	160	20,74	3907	194	20,14
dt.	514 = 37,57 %	481 = 36,77 %	854 = 62,43 %	827 = 63,23 %	1368	57	24,00	1308	51	25,65
Total	1891 = 40,35 %	2128 = 40,81 %	2796 = 59,65 %	3087 = 59,19 %	4687	217	21,60	5215	245	21,29

An den Schulen der Sekundarstufe II ist der Schülerbestand gegenüber dem Schuljahresbeginn 2009 um 1,1 % angestiegen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Einführung der Fachmaturitäten in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Pädagogik zurückzuführen. Sie werden neu an der Fachmittelschule Freiburg (FMSF) und an den Fachmittelschulabteilungen des Kollegiums des Südens und des GYB angeboten.

##### 2.2 Unterricht

###### 2.2.1 Gymnasiale Maturität

Dieser Bildungsgang wird in den vier kantonalen Kollegien und im GYB angeboten. Die im Juni 2007 vom Bundesrat und von der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) eingeleitete Teilrevision der Maturität ist nun für alle Stufen abgeschlossen. Die jetzigen Matura-Abschlussklassen werden ihre Abschlussprüfungen nach den neuen Vorschriften ablegen.

###### 2.2.2 Fachmittelschule

Dieser Bildungsgang wird an der Fachmittelschule Freiburg (FMSF), am Kollegium des Südens und am GYB angeboten. Abgeschlossen wird diese Ausbildung nach drei Jahren mit einem Fachmittelschulabschluss (FMA) im Bereich Gesundheit oder im sozial-erzieherischen Bereich. Die Fachmaturitäten – FMA ergänzt mit einem Zusatzjahr – werden seit Herbst 2010 angeboten.

###### 2.2.3 Vollzeit-Handelsschule

Diese Ausbildung wird in den Kollegien Gambach und des Südens sowie im GYB angeboten und mit dem Handelsdiplom und/oder der Kaufmännischen Berufsmatura (KBM) abgeschlossen.

Das BBT hat die Reform «Zukunft der Handelsmittelschulen» eingeleitet. Sie soll die berufliche Praxis an den Vollzeit-Han-



---

## 2010

delsschulen fördern. Nach Abschluss werden die Schulen dann berechtigt sein, einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFA) als Kauffrau/Kaufmann und einen kaufmännischen Berufsmaturitätsausweis (KBM) auszustellen. Die Umsetzung im Kanton ist für den Schulanfang 2011 geplant.

### 2.2.4 Zweisprachige Angebote

Das Interesse am vielfältigen Immersionsangebot besteht weiterhin; insgesamt 436 Schülerinnen und Schüler absolvieren ein zweisprachiges Programm. Sie verteilen sich auf 21 zweisprachige Klassen, nutzen aber auch die übrigen Angebote mit totaler oder teilweiser Immersion. 2010 wurden 121 eidgenössisch anerkannte Maturitätsausweise mit Vermerk «zweisprachig» ausgestellt.

## 2.3 Konferenzen und Kommissionen

---

### 2.3.1 Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien

Diese Konferenz vereinigt die Rektorinnen und Rektoren der Kollegien sowie die Direktoren der FMSF und des GYB unter dem Präsidium des Amtsvorstehers der Sekundarstufe II. Die Rektorinnen und Rektoren der Kollegien treffen sich daneben unter der Leitung eines Rektors regelmässig zu fachlichen Sitzungen. Die Konferenz beschäftigte sich hauptsächlich mit der Revision der kantonalen gymnasialen Studienpläne und dem Beschrieb der gymnasialen Abschlussprüfungen. Am pädagogischen Tag vom vergangenen 27. September nahmen alle Lehrkräfte der Freiburger Kollegien teil.

Im Laufe des Jahres 2010 ernannte die EKSD die neuen Rektoren der Kollegien Gambach und des Südens sowie den neuen Direktor der Fachmittelschule.

### 2.3.2 Schulkommissionen

Jede Schulkommission führt während des Schuljahres im Schnitt zwei Sitzungen durch und erörtert dabei u. a. die Vorschläge, die Aufnahmekapazitäten und die Ausstattung der Schulzimmer.

### 2.3.3 Informatik

Die Kantonale Kommission für Informatik an den Schulen der Sekundarstufe 2 (KKI) führte ihre auf zwei Unterkommissionen aufgeteilten Arbeiten weiter. Die Unterkommission, die sich mit der Technik befasst, erstellt das Inventar des Materials, bereitet Budgetvorschläge vor und koordiniert die Abläufe der Netzwerkverwaltung und den Erwerb sowie den Unterhalt der Ausstattungen. Die pädagogische Unterkommission beschäftigte sich weiterhin mit der Weiterentwicklung des Informatikunterrichts an den Schulen der Sekundarstufe II. Die Kantonale

Kommission für Informatik im Unterrichtswesen (KK-IU), der auch der Amtsvorsteher angehört, übermittelt der Finanzdirektion die analysierten Budgetvorschläge.

Die Fachstelle fri-tic führte die Ausbildung der Lehrpersonen der Sekundarstufe II für den pädagogischen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken weiter. Sie sorgt auch für die Ausbildung der dafür zuständigen Ansprechpersonen.

Das Amt ist am Projekt HarmAdminEcoles (projet d'harmonisation des systèmes d'informations pour la gestion et l'environnement administratif des écoles) und an der Einführung eines zentralen Informatiksupports für die Schulen der S2 (CME) beteiligt und arbeitet dazu mit dem ITA zusammen.

### 2.3.4 Prüfungen

Die für die Maturitätsausweise, die Handelsdiplome und KBM, die Fachmittelschulausweise und die Fachmaturitäten zuständige kantonale Prüfungskommission sorgte für die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungssession 2010.

### 2.3.5 Schüleraustausch

Die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern für obligatorischen Unterricht, dem Amt für Unterricht der Sekundarstufe II und der Koordinationsstelle für Sprach Austausch erleichtert den gegenseitigen Austausch von Informationen sowie eine allfällige Anpassung der Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern, damit der Aufenthalt möglichst optimal abläuft.

## 2.4 Schuldienste

---

### 2.4.1 Psychologischer Beratungsdienst

Der Psychologische Beratungsdienst (CPS2) setzte seine Tätigkeit im Rahmen der gegebenen Strukturen und Modalitäten fort. Das Beratungsteam besteht aus drei Personen mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt 50 %. Einzelne Fälle wurden wegen der langen Behandlungsdauer an private Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten weitergeleitet.

### 2.4.2 Mediationsdienst

Die Mediationsdienste der Schulen werden rege genutzt. Die Kommunikation unter den verschiedenen Diensten funktioniert und ist effizient, ebenso die gegenseitige Unterstützung. Der Zusammenhalt wird durch ein jährliches Treffen gestärkt, das vom zuständigen Amt organisiert wird. Zur Nachwuchssicherung hat im Herbst 2009 ein Ausbildungszyklus begonnen, der in Zusammenarbeit mit dem Amt für

2010

Berufsberatung entstanden ist und im September 2011 zu Ende gehen soll.

**2.5 Vereine**

2.5.1 Verein der freiburgischen Mittelschullehrerinnen und -lehrer (VFM)

2010 besprach die EKSD an den Sitzungen mit dem Verein folgende Themen: Die Zukunft des Gymnasiums in der Schweiz und im Kanton sowie die Organisation der Maturaarbeiten.

2.5.2 Elternvereinigungen

Die EKSD traf sich mit den französischsprachigen Elternvereinen der Kollegien und dem deutschsprachigen Elternverein der Kollegien der Stadt Freiburg.

**2.6 Weiterbildung der Lehrpersonen**

Für Kurse und Seminare, die mehrheitlich von der Schweizerischen Weiterbildungszentrale (WBZ) in Luzern, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), von der Universität Freiburg sowie intern von jeder Schule organisiert wurden, gab es zahlreiche Anmeldungen. Der Bereich Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule (PH) organisierte mehrere Abholkurse.

**2.7 Gebäude und Bauarbeiten**

Die im Sommer 2009 aufgenommenen Bauarbeiten am neuen Kollegium Gambach (NCG) liefen das ganze Jahr 2010 über weiter. Die drei neuen Gebäude stehen inzwischen bereits.

**3.2 Schüler/-innen**

3.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2009/2010	2010/2011	2009/10	2010/2011
Gymnasium, fr. Abteilung	732	710	34	32
Gymnasium, dt. Abteilung	579	615	25	27
Total	1311	1325	59	59

Wohnort	2009/10	2010/11
im Kanton Freiburg	1304	1319
in einem anderen Kanton	7	6

Die Detailstudie zur Erweiterung des Kollegiums des Südens ist noch in Bearbeitung.

Die Arbeiten in Zusammenhang mit der Informatikausrüstung der Kollegien St. Michael und Hl. Kreuz wurde fortgesetzt; bis im August 2012 sollen alle Klassenzimmer ausgerüstet sein.

**2.8 Interkantonale Zusammenarbeit**

Im Rahmen der allgemeinen Schulkoordination nimmt der Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe II regelmässig an den interkantonalen Zusammenkünften der entsprechenden Ämter der Westschweizer Kantone und des Tessins (CIIP) teil, wohingegen der Rektor des Kollegiums St. Michael seinerseits an den Treffen der Kantone der Nordwestschweiz (NW EDK) teilnimmt. Bei diesen Treffen geht es vor allem um die Qualitätskontrolle der Schulen, die Evaluation der Gymnasialbildung, die Sprachenpolitik sowie die Reform der Handels- und Fachmittelschulen. 2009 führte die EDK eine neue Konferenz ein, die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK), der auch der Amtsvorsteher des S2 angehört.

**3. Kollegium St. Michael**

**3.1 Die Schule in Kürze**

Bildungsgänge:	gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), zweisprachige Schule
Schülerbestand:	Total 1325
Lehrpersonen:	156 Lehrpersonen (113,09 VZÄ)
Rektor:	Matthias Wider
Adresse:	Petrus-Kanisius-Gasse 10, Freiburg

2010

3.2.2 Aufnahmen

	2009/10	2010/11
in die 1. Klasse (135 in die dt. und 200 in die fr. Abteilung)	341	335
in die 2. Klasse	34	20
Total	375	355

3.2.3 Diplome

Insgesamt meldeten sich 309 Kandidatinnen und Kandidaten zu den Prüfungen an (165 französisch- und 144 deutschsprachige). Es gab keine Rückzüge vor den Examen. 15 Prüfungen wurden als nicht bestanden bewertet, 11 in der französisch-, 3 in der deutschsprachigen Abteilung und 1 in den zweisprachigen Klassen. Die 294 ausgestellten Abschlusszeugnisse verteilen sich auf folgende Schwerpunktfächer:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Griechisch	5	0	0	8
Latein	5	0	7	12
Italienisch	16	9	6	31
Spanisch	27	14	24	65
Physik + Anw. der Math.	18	13	0	31
Biologie + Chemie	36	15	1	52
Wirtschaft + Recht	31	12	5	48
Bildnerisches Gestalten	14	17	3	34
Musik	0	12	1	13
Total	155	92	47	294

Hinweis: Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kollegien der Stadt Freiburg wurden 85 Schülerinnen und Schüler aus den Kollegien Gambach und Hl. Kreuz in ihrem Ergänzungsfach am Kollegium St. Michael geprüft und 49 Schülerinnen und Schüler aus dem Kollegium St. Michael an den anderen beiden Kollegien.

3.3 Allgemeiner Schulbetrieb

3.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Französischsprachige Abteilung

Gut besuchte Elternabende in den Monaten Februar und März 2010 nach den ersten Semesternoten in den ersten Klassen. Für das zweite, dritte und vierte Jahr wurden auf Wunsch der Eltern oder der Schüler/-innen Einzeltreffen durchgeführt.

Die Eltern können sich zudem jeweils anhand des Halbjahres-, Semester- und Jahreszeugnisses regelmässig über die Schulleistungen informieren.

Anfang September 2010 fanden Informationssitzungen für die Eltern der Schüler/-innen des 1. Jahres statt: Vorstellung der Ziele, Programme und Arbeitsmethoden durch die Vorsteherinnen und Vorsteher.

Der Rektor und die Vorsteherinnen und Vorsteher trafen sich mit dem Vorstand des Elternvereins.

Deutschsprachige Abteilung

Die im Februar durchgeführten Elternabende für die ersten und zweiten Klassen waren rege besucht. Ende Juni wurden die Eltern der zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu einer zweiteiligen Informationsveranstaltung eingeladen. Ausserdem fanden persönliche Treffen der Vorsteherinnen und

2010

Vorsteher mit den Eltern von Schülerinnen und Schülern zur Besprechung konkreter Probleme statt.

Der Rektor und die Vorsteherinnen und Vorsteher nahmen an der Generalversammlung des Elternvereins teil. Sie trafen sich ausserdem mit den beiden KoPräsidentinnen des Elternvereins zur Besprechung anstehender Probleme.

Der Rektor hat zudem an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

3.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
156 Lehrpersonen am 1. September 2010	62	94	113,09

Es wurden 13 Lehrpersonen neu angestellt, 8 davon für weniger als 12 und 5 für mehr als 12 Wochenstunden.

2 Lehrpersonen gingen in den Ruhestand und 6 weitere verliessen das Kollegium am Ende des Schuljahres.

3.3.3 Kulturelle und pädagogische Anlässe

Geplant und organisiert wurden die kulturellen Anlässe von den Vorsteherinnen und Vorstehern in Zusammenarbeit mit den beiden Kulturkommissionen, je eine pro Sprachabteilung.

Die wichtigsten Veranstaltungen in der französischsprachigen Abteilung:

- > Oper: *Barbe bleue* an der Universität Freiburg;
- > Theater: *Songe d'une nuit d'été* und *Jeanmaire – une pièce suisse* im Espace Nuithonie, *Œdipe Roi* und *Les Femmes savantes* im Théâtre des Osses in Givisiez; *Théâtre d'improvisation* in der Aula des Kollegiums, *Les pas perdus* Schultheater der Kollegien Hl. Kreuz und St. Michael;
- > Kino: Internationales Filmfestival Freiburg: *Eastern Players*;
- > Konzert: *Hommage à JF.Bovard* (Brass&Rythm des Konservatoriums).

Die wichtigsten Veranstaltungen in der deutschen Abteilung:

- > «Weltall-Astronomie» (2009/10): Vorträge, Filme, Besuch des Observatoriums in Ependes; «islamisch-arabische Welt» (2010/11): Vortrag von Petra Bleisch-Bouzar und Film «Die Fremde», Gespräch über das Thema «Frauen im Islam» mit zwei Expertinnen;

- > FIFF: verschiedene Kurzfilme und Gespräche;
- > Theater «Das Orchester» (Theatergruppe der Freiburger Kollegien);
- > Film «Das Herz von Jenin» für die 4. Klassen;
- > Konzert «Musik der 90er Jahre» (Ergänzungsfach Musik);
- > Lesung mit Alex Capus (1. und 2. Klassen) und mit Klaus Merz (3. und 4. Klassen);
- > Musical «Johannes Brahms Superstar» im Podium Düdingen für alle Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klassen.

Unter der Leitung seines Dirigenten Philippe Savoy gab der Chor St. Michael verschiedene öffentliche Konzerte und nahm am Gala-Konzert von «Terre des Hommes» teil. Zudem beteiligte er sich an der «Carmen»-Aufführung im Rahmen der Murtenclassics und gab ein Weihnachtskonzert. Die Blasmusik lud am 21. Mai 2010 zu ihrem Jahreskonzert ein (Dirigent: Pierre-Etienne Sagnol).

3.3.4 Besondere Ereignisse

Für die vierten Klassen wurde im Monat Mai ein Europa-Tag organisiert. Gäste waren die Botschaften von Belgien und den Niederlanden. Am 28. und 29. Juni nahmen alle ersten Klassen, zusammen mit einigen zweiten und dritten, am Programm «Fit in IT» der Hasler Stiftung teil. Am Samstag, 4. Dezember 2010 fand das 104. St. Niklaus-Fest statt. Eine Delegation des St. Nikolaus-Komitees beteiligte sich an der Veranstaltung «Freiburg im Bundeshaus» vom 7. Dezember 2010.

3.3.5 Schüleraustausch

Einzelaustausche: 2010/11 haben 8 Schülerinnen und Schüler der französisch- und 10 der deutschsprachigen Abteilung ein Jahr im Ausland (USA, Deutschland, Südamerika) oder in der Deutschschweiz verbracht. Das Kollegium nahm im Gegenzug 15 ausländische Schülerinnen und Schüler auf. 4 Schüler der deutschsprachigen Abteilung verbrachten drei Monate an der Schweizer Schule in Santiago de Chile; ihre 4 chilenischen Kameraden wurden derweil am Kollegium St. Michael aufgenommen.

Im Winter 2010 verbrachten einige Schülerinnen und Schüler der 2. französischen Klasse zwei Wochen in einem Zürcher Gymnasium (Stadelhofen); im Gegenzug gingen Zürcher Schülerinnen und Schüler zwei Wochen im Kollegium St. Michael zur Schule.

2010

Austauschprojekte gab es mit Schulen aus St. Gallen, Amstelveen (NL), Jerusalem und St. Petersburg.

3.3.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs «Histoire-Sciences politiques» nahmen an den SUNESCO-Tagen im Grossratsaal teil. Vom 12. März bis 16. April beteiligten sich die meisten Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen an den Studientagen. Die 1., 2. und 3. Klassen der deutschsprachigen Abteilung führten eine Studienwoche durch und hatten dabei Gelegenheit, ein spezielles Thema vertieft und fächerübergreifend zu behandeln.

30 bis 40 Schülerinnen und Schüler profitierten vom Tandem-Angebot.

Das Kollegium zählte zu Schuljahresbeginn 2010 neun zweisprachige Klassen, vier im 2., drei im 3. und zwei im 4. Jahr. Der Besuch der zweisprachigen Klassen führt zur «zweisprachigen Maturität» nach MAR-Anforderungen.

3.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Hauptgebäude: Beginn des Kellerumbaus in eine «Agora»-Zone. Schliessfächer für die Lehrkräfte im Korridor des Erdgeschosses. Verkabelung des zweiten Stocks (Informatik).

Sportzentrum: Weitere Sanierungsarbeiten bzw. Einrichtung einer zusätzlichen Turnhalle (Kletterwand) in den alten Heizungsräumen.

Altes Internat, Hauptgebäude: Sicherheitsmassnahmen (Signalisierung für Notfälle), Rampenbau usw., Renovierung der Abwartswohnung

Verschiedene Unterhaltsarbeiten: Treppenaufgang im Lyzeum, Parkplatzmarkierung usw.

4. Kollegium Hl. Kreuz

4.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), zweisprachige Schule
Schülerbestand:	Total 966
Lehrpersonen:	136 Lehrpersonen (84,8 volle Pensen)
Rektorin:	Christiane Castella Schwarzen
Adresse:	Antoine de St-Exupéry-Strasse 4, Freiburg

4.2 Schüler/-innen

4.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2009/2010	2010/2011	2009/10	2010/2011
Gymnasium, fr. Abteilung	570	578	25	25
Gymnasium, dt. Abteilung	290	269	13	13
Gymnasium zweisprachige Abteilung	99	119	5	6
Total	959	966	43	44

Wohnort	2009/10	2010/2011
im Kanton Freiburg	952	964
in einem anderen Kanton	7	2

2010

4.2.2 Aufnahmen

	2009/10	2010/11
in die 1. Klasse (fr. und dt. Abteilung)	243	223
in die 2. Klasse	0	25
Total	243	248

4.2.3 Diplome

Im Juni 2010 nahmen insgesamt 208 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teil, 198 davon haben bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig Abt.	Total
Griechisch	6	3	2	11
Italienisch	7	4	0	11
Englisch	10	6	0	16
Spanisch	12	9	4	25
Physik + Anw. der Math.	19	15	0	34
Biologie + Chemie	18	6	2	26
Wirtschaft + Recht	24	28	7	59
Bildnerisches Gestalten	10	0	1	11
Musik	3	1	1	5
Total	109	72	17	198

4.3 Allgemeiner Schulbetrieb

4.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Französischsprachige Abteilung: 19 Elternabende für 13 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 65 %; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler.

Die wichtigsten Veranstaltungen in der deutschen Abteilung: 9 Elternabende für 5 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 75 %; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler.

Zweisprachige Abteilung: 2 Elternabende für 2 Klassen; die Beteiligung der Eltern lag bei 22 %.

Elternvereine und Schulkommission: Die Schulleitung nahm an einer Sitzung teil.

4.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
136 Lehrpersonen am 1. September 2010	73	63	84,80

Es wurden 13 Lehrpersonen neu angestellt, 10 davon für weniger als 12 und 3 für mehr als 12 Wochenstunden.

4.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Theateraufführungen, Oper, Konzerte, Filme: Deutsches Theater; Mummenschanz; Théâtre des Osses; Freiburger Filmfestival; Freiburger Oper; Veranstaltungen der Kollegien Hl. Kreuz und St. Michael.

Schülerorientierung: WINS, Teilnahme am Tag der offenen Türe der UNIFR.

4.3.4 Besondere Ereignisse

> Politische Diskussionen: Abstimmungsinitiative «Waffenexport»; «Forschung am Menschen»; «HarmoS»; «Aus-schaffungsinitiative»;

2010

- > Vorträge, Theater: «Wasserverwaltung in unserem Kanton» Präsentation vom Amt für Umwelt; «L'échelle des distances dans l'Univers» französische Präsentation von Laurent Eyer; «Jocaste Reine» Theaterstück von Nancy Huston; Vortrag über Corinna Bille; Humanitäre Hilfe des Bundes, Präsentation von B. von Däniken;
- > SUNESCO;
- > Empfang der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums ETH Hoffmann, Bamberg/Deutschland, Teilnahme am Festival «Ecolades» in La Chaux de Fonds;
- > Ausstellung der Arbeiten im Fach Bildnerisches Gestalten «STEXPO NATURA»;
- > Konzerte: Gloria von Vivaldi, Requiem von Fauré (Ecolades mit dem Chor von Bamberg), ein Chopin und Schumann gewidmeter musikalischer und literarischer Abend;
- > Amnesty International: Aktion zum internationalen Tag der Menschenrechte;
- > Collégiades (klassen- und schulinterne Sportturniere); GianXtour: Ski.

#### Thementage

Alle Schülerinnen und Schüler beteiligten sich an den Thematischen Tagen. Im 1. Schuljahr fanden sie innerhalb der Klasse statt, im 2. Schuljahr arbeiteten sie in Ateliers zu dem von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen gewählten Thema Zeit. Die Thematischen Tage des 3. Schuljahres fanden im Rahmen des Schwerpunktfachs statt.

#### 4.3.5 Schüleraustausch

4 Schülerinnen und Schüler besuchten eine Schule in der Deutschschweiz, 17 Schülerinnen und Schüler befanden sich im Austausch in den USA, in Deutschland, Österreich, England, Australien, Chile und Kanada. 10 Studierende aus den USA, Costa Rica, Belgien und der Türkei besuchten das Kollegium.

#### 4.3.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

9 französischsprachige Schüler/-innen in der deutschsprachigen Abteilung; 6 zweisprachige Klassen.

Den Maturitätsausweis mit dem Vermerk «zweisprachige Matura» erhielten 21 Schüler/-innen, 11 deutsch- und 10 französischsprachige.

Einzeltandems (mehr als Hundert) und Klassentandems (fast alle Klassen mit Immersionsunterricht).

Austausche mit verschiedenen Gymnasien in der Schweiz und in Deutschland (drei- bis fünfwöchige Aufenthalte).

#### 4.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Der Belag des Parkplatzes wurde vollständig erneuert. In sämtlichen Toiletten des Hauptgebäudes wurden Bewegungsmelder installiert, um den Energieverbrauch zu senken. Die Beleuchtung der Cafeteria wurde verbessert und im Eingangsbereich eine zusätzliche Beleuchtung für die Ausstellungen eingerichtet. Der Ersatz des Schulmobiars in den Klassenzimmern (Stühle und Pulte) wurde fortgesetzt. Im vierten Stock wurden die Wände neu gestrichen. Ausserdem wurden im ganzen Gebäude die Audioanlage und die Lautsprecher ersetzt. In der Sporthalle wurden die Duschbrausen ersetzt. Die Fluchtwegsignalisation wurde eingerichtet.

### 5. Kollegium Gambach

#### 5.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	gymnasiale Maturität (Schwerpunktfächer Moderne Sprachen, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht), Vollzeit-Handelsschule; Kantonaler Kurs für Fachangestellte-r in Verwaltung (FAV); zweisprachige Schule
Schülerbestand:	Total 667, insgesamt 33 Klassen
Lehrpersonen:	98 Lehrpersonen (61,64 volle Pensen)
Rektor:	Pierre Marti trat am 1. August 2010 die Nachfolge von Jean-Pierre Bugnon an
Adresse:	Weck-Reynold-Allee 9, Freiburg



2010

5.2 Schüler/-innen

5.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2009/2010	2010/2011	2009/10	2010/11
Gymnasium – fr. Abteilung	255	267	14	14
Gymnasium – dt. Abteilung	213	205	9	9
Handelsschule fr. – Diplom	83	89	4	4
Handelsschule fr. – KBM	41	36	2	2
Handelsschule dt. – Diplom	42	36	2	2
Handelsschule dt. – KBM	20	21	1	1
Fachangestellte/r für Verwaltung (FAV) fr. + dt.	11	13	1	1
<b>Total</b>	<b>665</b>	<b>667</b>	<b>33</b>	<b>33</b>

Wohnort	2009/10	2010/11
im Kanton Freiburg	658	661
in einem anderen Kanton	3	4
im Ausland (Austausch)	4	2

5.2.2 Aufnahmen

	2009/10	2010/11
ins Gymnasium	109	138
in die Handelsschule und KBM	70	62
in die FAV-Ausbildung	11	13
<b>Total</b>	<b>190</b>	<b>213</b>

5.2.3 Diplome

Gymnasiale Maturität

Im Juni 2010 nahmen insgesamt 110 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teil, 107 davon haben bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Italienisch	11	2	0	13
Englisch	2	5	0	7
Spanisch	9	1	7	17
Biologie + Chemie	10	10	4	24
Wirtschaft + Recht	8	36	2	46
<b>Total</b>	<b>40</b>	<b>54</b>	<b>13</b>	<b>107</b>



2010

Handelsdiplom

Von 53 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 48 das Handelsdiplom, 31 aus der französischsprachigen Abteilung und 17 aus der deutschsprachigen Abteilung.

Kaufmännische Berufsmaturität

Von 24 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden 21 die Berufsmaturität.

Kantonale Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung FAV  
Alle 11 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten den Ausweis.

5.3 Allgemeiner Schulbetrieb

5.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Im September 2009 wurden zwei Informationsabende für KBM-Kandidatinnen und KBM-Kandidaten und deren Eltern durchgeführt.

Im Februar und März 2010 wurden 18 Elternabende für die Eltern von Schülerinnen und Schülern beider Abteilungen organisiert.

Im Juni 2010 fanden zwei Informationsabende für die neuen Schülerinnen und Schüler aller Abteilungen statt. Zudem gab es während des Jahres zahlreiche Kontakte zwischen Eltern und der Direktion.

Der Rektor nahm an den Sitzungen der Schulkommission und an den 3 Informationssitzungen für die Eltern der OS-Schülerinnen und OS-Schüler teil.

5.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
98 Lehrpersonen am 1. September 2010	44	54	61,64

13 Lehrpersonen mit einem Teilzeitpensum wurden neu angestellt.

Am Ende des Schuljahrs 2009/10 gingen 9 Lehrer in Pension und 3 weitere Lehrpersonen verliessen die Schule aus anderen Gründen.

5.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Verschiedene Klassen oder Teile davon besuchten unter anderem folgende Anlässe:

- > Filme im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Freiburg; für interessierte Klassen wurden dazu Thementage organisiert;

- > verschiedene Theateraufführungen und Konzerte;

- > Besuche und Ausflüge: Sportlager, Besuche von Unternehmen, Studientage, praktische Arbeiten im Labor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Teilnahme an der SUNESCO;

- > thematische Tage: Arbeitsmethoden, interdisziplinäre Arbeiten, KBM-Bildungstage, Berufspraxis;

- > verschiedene Informationssitzungen/Vorträge zur Berufsberatung sowie zu aktuellen Themen (z.B. «People with AIDS»);

- > drei aufeinanderfolgende Polysport- und Skisporttage und verschiedene Wettkämpfe und Turniere.

5.3.4 Schüleraustausch

Im April erfolgte ein 10-tägiger Schüleraustausch mit einer polnischen Schule. Der Gegenbesuch in Freiburg fand dann im Juni statt.

5.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Reform der Handelsmittelschule

Die mit der Umsetzung des Projekts «Zukunft der Handelsmittelschulen» im Kanton Freiburg betraute Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit weitergeführt. Das Grundkonzept ist unter Einbezug des Modells 3+1 (Verbindung von Unterricht und längerem Praktikum) überarbeitet worden. In Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) wurden mehrere Ausbildungs- und Arbeitstage durchgeführt, um den neuen kantonalen Studienplan auszuarbeiten. Die Handelsschule wird in erster Linie Kandidatinnen und Kandidaten aufnehmen, welche die Berufsmatura (KBM) absolvieren wollen. Diese revidierte kaufmännische Ausbildung wird ab dem Schuljahr 2011/12 eingeführt. Die ersten entsprechenden Diplome sollen dann 2015 ausgestellt werden.

Unterrichtsqualität

Das zu Beginn des Schuljahres 2008/09 lancierte Projekt «Verbesserung der Qualität im Unterricht» läuft weiter. Eine Auswertung der ersten Umsetzungsphase erlaubte es, bei mehreren Projekten Anpassungen und Korrekturen vorzunehmen. Ein wesentlicher Aspekt der laufenden Verfahren ist die Koordinierung der Fachgruppen bei der Umsetzung von gemeinsamen Prüfungen in den verschiedenen Stufen.

Mentoring

Das «Mentoring» (ein von dem Mediationsdienst eingeführtes Projekt zur Begleitung der neuen Schülerinnen und Schüler) wird weitergeführt und verbessert. Damit werden zwei Ziele

2010

verfolgt: Das schulische Umfeld der jungen Schülerinnen und Schüler soll verbessert und ihr Wechsel von der OS an das Kollegium erleichtert werden. Im Vordergrund steht zudem eine bessere Stressbewältigung. Beim Eintritt ins Kollegium bekommen alle neuen Schülerinnen und Schüler einen Mentor zugeteilt; Mentoren sind für diese Funktion ausgebildete Schülerinnen oder Schüler der 2. oder 3. Klasse. Die Aufgabe des Mentors besteht darin, seinen Schützling ins Kollegiumsleben einzuführen und ihn bei der Bewältigung der Anforderungen des gymnasialen Unterrichts zu unterstützen. Die Mentoren arbeiten mit den Mediatorinnen und Mediatoren zusammen.

**5.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt**

5.4.1 Gebäude

Seit September 2009, nach dem Abriss der alten Gebäude für den Neubau des Kollegiums, steht auf dem Gelände des Kollegiums nur noch das Hauptgebäude (A). 18,5 Schulzimmer befinden sich in den FOS-Gebäuden (B). Der Musikunterricht findet im Kollegium St. Michael statt; der Sportunterricht wird in der FMS und der Sporthalle von Sainte-Agnès erteilt, die Theatergruppe «Vertige» übt in der Jolimont-Aula.

Diese Raumverteilung bringt nach wie vor erhebliche Schwierigkeiten mit sich, die aber mit den Neubauten und neuen Einrichtungen bald behoben sein werden.

5.4.2 Bauarbeiten im Jahr 2010

Gebäude A: Multimedia-Ausstattung des Zimmers 3 (Informatik) und des Zimmers 10 (Naturwissenschaften); Aussengestaltung (Terrasse, Bänke, Möbel) im Rahmen eines Projekts, das gemeinsam mit der Fachgruppe Bildnerisches Gestalten realisiert wurde.

Gebäude B: (FOS): Multimedia-Ausstattung der Zimmer 50 und 74, Kauf von Laptops (mobile Einheit).

5.4.3 Neues Kollegium

Entsprechend dem Kalender der Baukommission wurden die Bauarbeiten für die drei neuen Gebäude am 15. Februar 2010 aufgenommen und schreiten seither problemlos voran. Eine Informatik-Arbeitsgruppe wurde mit der Aufgabe betraut, Konzepte für die Verkabelung und Ausrüstung der Gebäude zu erarbeiten. Zu Beginn des Schuljahres 2009/10 erteilte der Rektoratrat den Lehrpersonen für Bildendes Gestalten den Auftrag, mit Hilfe der Schüler/-innen das äusserliche Erscheinungsbild des Kollegiums zu verbessern. Diese Einrichtungen wurden im September 2010 eingeweiht. Für 2012/13, wenn das Gebäude A

im Bau sein wird, wurden Übergangslösungen erarbeitet. Die administrativen Räume und die Informatikzimmer werden vorläufig in einigen Klassenzimmern der neuen Gebäude eingerichtet sein.

Die Mitglieder der Baukommission nahmen im Oktober 2010 das prämierte Projekt des Wettbewerbs für Kunst am Bau zur Kenntnis. Es handelt sich um «Ecriture végétale» («Pflanzenschrift») und stammt vom Atelier D. Schlaepfer in Lausanne. Dieses Projekt sieht die Einlagerung von Symbolen vor, die verstreute Kiefernadeln auf den Wegen und im Bereich der Gebäudeeingänge darstellen sollen. Nun soll vor Ort ein 1:1-Modell erstellt werden.

**6. Kollegium des Südens**

**6.1 Die Schule in Kürze**

---

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität  
(alle Schwerpunktfächer),  
Vollzeit-Handelsschule, Fachmittelschule

---

Schülerbestand: Total 1100

---

Lehrpersonen: 130 Lehrpersonen (92,24 volle Pensen)

---

Rektor: François Piccand

---

Adresse: Rue de la Léchère 40, Bulle

---

2010

6.2 Schüler/-innen

6.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2009/2010	2010/11	2009/10	2010/11
Gymnasium	684	680	32	33
Handelsschule – Diplom	127	114	8	9
Handelsschule – KBM	41	45	0	0
Abteilung Fachmittelschule (FM)	205	222	11	11
FM – Pädagogik	0	14	0	1
FM – Gesundheit	0	9	0	0
FM – Soziale Arbeit	0	16	0	0
Total	1057	1100	51	54

Wohnort	2009/10	2010/11
im Kanton Freiburg	1055	1098
in einem anderen Kanton	2	2

Aufgrund der gestiegenen Schülerbestände wurden drei zusätzliche Klassen eröffnet. Die Aufnahmekapazität der Gebäude (750 Schüler/-innen) wird damit deutlich überschritten. Der Stundenplan der Klassen musste erweitert werden.

6.2.2 Aufnahmen

	2009/10	2010/11
ins Gymnasium	185	181
in die Handelsschule und KBM	57	44
in die FMS (ohne Fachmaturität)	64	92
Total	306	317

6.2.3 Diplome

Gymnasiale Maturität

Im Juli 2010 nahmen insgesamt 148 Kandidatinnen und Kandidaten an den Prüfungen teil; davon haben 138 bestanden.

Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	zweisprachig	Total
Griechisch	5	0	5
Italienisch	0	0	0
Englisch	10	1	11
Spanisch	18	13	31
Physik + Anw. der Math.	4	3	7
Biologie + Chemie	21	7	28

2010

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	zweisprachig	Total
Wirtschaft + Recht	20	13	33
Bildnerisches Gestalten	8	3	11
Musik	8	4	12
Total	94	44	138

Handelsdiplom

Von 41 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 38 den Ausweis.

Kaufmännische Berufsmaturität

Von 20 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden 19 die Berufsmaturität.

Fachmittelschule

Von 78 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten 70 den Ausweis.

6.3 Allgemeiner Schulbetrieb

6.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Dezember 2009: Elternabend für die Eltern von Schülerinnen und Schülern der 1. Klassen; im Februar 2010: Elternabend für die Eltern von Schülerinnen und Schülern der 2. und 3. Klassen.

Es war eine gute Beteiligung der Eltern an den Treffen mit der Direktion und den Lehrpersonen zu verzeichnen.

Daneben gab es zahlreiche persönliche Kontakte (Direktion, Lehrkörper) mit den Eltern bei Problemen jeglicher Art oder bei einer Neuorientierung.

Anfangs Dezember 2010 fand ein Informationsabend für die Eltern künftiger Schüler/-innen statt: Vorstellung der verschiedenen Bildungsmöglichkeiten (HS, FMS, Gymnasium).

6.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
130 Lehrpersonen im September 2010	47	83	92,24

Es wurden 11 Lehrpersonen neu angestellt, 1 davon für weniger als 12 und 10 für mehr als 12 Wochenstunden.

Vier Lehrpersonen sind in den Ruhestand getreten.

6.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Hier sind unter anderen folgende Aktivitäten und Veranstaltungen zu erwähnen:

- > Konzerte: Angélique Ionatos, Freiburger Jugendorchester;
- > Aufführungen: Oper «Blaubart», «Die Leiden des jungen Werthers», «Le jeu de l'amour et du hasard»;
- > Film: Teilnahme am FIFF;
- > Vorträge: «La Suisse s'engage» von der DEZA, «Routes de la soie, routes de la drogue» von René Cagnat, «Wasser-Klang-Bilder» von Alexander Lauterwasser, «Le Patois d'aujourd'hui» Schweizer Realitäten, «Tradition et modernité du judaïsme» von Brigitte Sion;
- > Ausstellungsbesuche: «Toile de Vie», Ausstellung zum Thema Biodiversität, Roadshow «Fit in IT»;
- > Thementage: Tag der Biodiversität (Ateliers und Vorträge), Besuch des Konzentrationslagers Struthof (Elsass); Besuch des Bundesparlaments und des Kunstmuseums Bern;
- > sportliche Anlässe: Herbstwanderung im Oktober, Skitag («weisser Tag») im Januar; «grüner Tag» im Juni mit verschiedenen sportlichen und kulturellen Aktivitäten.

6.3.4 Schüleraustausch

Es fanden zahlreiche Austausche in unterschiedlicher Form statt. 16 Schüler/-innen kamen in den Genuss eines Aufenthalts: 4 Schüler/-innen wählten dazu die Deutschschweiz, 7 Schüler/-innen Deutschland, 4 Schüler/-innen ein englischsprachiges Land und eine Schülerin China. Das Kollegium nahm seinerseits 10 Schüler/-innen bei sich auf, 6 davon für ein ganzes Schuljahr.

Daneben fanden regelmässige Austauschprojekte mit dem «Collège Edouard-Montpetit von Longueuil (Québec) statt. Ebenso wurde in Tilff (Belgien) das jährliche Treffen mit dem Dreikönigsgymnasium (Köln) und dem Miniemeninstitut (Louvain) organisiert. Auch wurde in Zusammenarbeit mit der

2010

Vereinigung «Baradero-Freiburg» eine Partnerschaft mit Argentinien eingegangen.

6.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Zu Schulbeginn 2010 besuchten 162 Schüler/-innen das zweisprachige Programm. Die in deutscher Sprache unterrichteten Fächer sind: Einführung in Wirtschaft und Recht, Biologie, Physik, Geschichte und Mathematik. Schüler/-innen, die dieses Programm absolvieren, erhalten am Schluss die zweisprachige Maturität nach MAR-Anforderungen.

6.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Ausbau: Die Arbeitsgruppe traf sich seit Januar 2010 regelmässig.

Mehrzweckhalle: Die Notbeleuchtung wurde auf neuesten Stand gebracht und die Beleuchtung der 3 Hallen ersetzt, da die seit 1993 bestehenden Einrichtungen nicht mehr repariert werden konnten.

7. Fachmittelschule Freiburg – FMSF

7.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge:	Fachmittelschule (Berufsfelder Gesundheit und Sozialpädagogik)
Schülerbestand:	Total 893
Lehrpersonen:	90 Lehrpersonen (66,68 volle Pensen)
Direktor:	Jean-François Comment, bis 30. Oktober 2010; Claude Vauthey, ab 1. November 2010
Adresse:	Moléson-Allée 17, Freiburg

7.2 Schüler/-innen

7.2.1 Schülerzahlen

	Schüler/-innen		Klassen	
	2009/2010	2010/2011	2009/10	2010/2011
Französischsprachige Abteilung – 1. Jahr	186	186	10	10
2. Jahr	164	164	7	7
3. Jahr	176	176	7	7
4. Jahr FM-BP <sup>1</sup>	–	176	–	2
4. Jahr FM-GE <sup>2</sup>	–	176	–	–
4. Jahr FM-SO <sup>3</sup>	–	176	–	–
Deutschsprachige Abteilung – 1. Jahr	66	66	3	3
2. Jahr	55	55	2	2
3. Jahr	48	48	2	2
4. Jahr FM-BP <sup>1</sup>	–	176	–	1
4. Jahr FM-GE <sup>2</sup>	–	176	–	–
4. Jahr FM-SO <sup>3</sup>	–	176	–	–
Total	695	695	31	34

<sup>1</sup> Fachmaturität Pädagogik, Schüler/-innen der FMSF unterstellt, Kurse an der Schule

<sup>2</sup> Fachmaturität Gesundheit, Schüler/-innen der FMSF unterstellt, Kurse an der HfG-FR

<sup>3</sup> Fachmaturität Soziale Arbeit, Schüler/-innen der FMSF unterstellt, Praktika in Institutionen

2010

Wohnort	2009/10	2010/11
im Kanton Freiburg	693	884
in einem anderen Kanton	2	9

7.2.2 Aufnahmen

	2009/10	2010/11
In die französischsprachige Abteilung	205	372
In die deutschsprachige Abteilung	80	102
Total	285	474

24 Erwachsene, eine Klasse, besuchen den Ergänzungskurs, der auf die Aufnahme in die Bereiche Gesundheit und Soziale Arbeit der Fachhochschule Westschweiz vorbereitet.

7.2.3 Diplome

	Kandidierende an den Prüfungen	davon haben bestanden
französischsprachige Abteilung	175	160
deutschsprachige Abteilung	46	46

Bei den Erwachsenenbildungskursen erwarben 9 Erwachsene, darunter 7 Frauen, ein Zertifikat für die Aufnahme in die FH Westschweiz.

7.3 Allgemeiner Schulbetrieb

7.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Folgende Begegnungen haben stattgefunden:

- > zehn Elternabende mit den Lehrpersonen und den Schülern/-innen;
- > vier Informationsabende zu den neu eingeführten Fachmaturitäten;
- > zwei Informationsabende für die neuen Schüler/-innen und ihre Eltern;
- > zwei Informationsabende für die Schüler/-innen des 3. OS-Jahres und ihre Eltern;
- > eine Informationsveranstaltung über die Erwachsenenbildungskurse.

Die Schulkommission hielt vier Sitzungen ab. Zudem trafen sich ihr Präsident und der Direktor sechsmal.

7.3.2 Lehrpersonen

	Frauen	Männer	Vollzeitpensen
90 Lehrpersonen im September 2010	50	40	66,68

11 Lehrperson wurde neu angestellt, davon 3 für mehr als 12 Wochenstunden.

Eine Lehrperson hat einen einjährigen unbezahlten Urlaub genommen.

Eine Lehrperson hat die Schule am Ende des Schuljahres für eine andere Bildungsstufe (Universität) verlassen.

7.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Unter anderen wurden folgende Veranstaltungen organisiert, angeboten und besucht:

- > Filme: «Looking for Eric», «Luftbusiness», Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg;
- > Theater, Musik, Oper «Le Général Guisan monte en grade», «Le Château de Kafka», «Blaubart», «Oedipe roi», «Jocaste reine», «Allume la rampe Louis», Theatergruppe FMSF mit der Vorstellung «Les 7 pêchés capitaux», «Sum Sum», «Die Räuber», «Die 39 Stufen»;



2010

- Besuche, Schulreisen mit Besuch von 15 Museen und historischen Schweizerorten, ökologische Exkursionen, Besuch von Ausstellungen, Besichtigung des Atomkraftwerks Mühleberg, des Seculab-Labors an der GIBS, des Museums der Fotografie und des «Salon du livre»;
- Gespräch mit dem Schriftsteller C. Schmutz;
- Seelsorge: Zusätzlich zu den mit dem liturgischen Jahr verbundenen Aktivitäten: Besuch von 15 Heimen und Institutionen während der Adventszeit, intergymnasiale Besinnungstage auf dem Simplon, Verkauf von Schoggitalern, Mimosen und Orangen;
- Sport: traditionelle Tourneiere; Match zwischen Lehrerschaft und Schülern/-innen; Teilnahme an den Collégiades; Winterlager; Polysporttage, Sport und Wanderung am Schuljahresende;
- Bildung: Herstellung und Vorführung von Trickfilmen von Schülergruppen des Wahlfachs Foto.

7.3.4 Besondere Ereignisse

In der Studienwoche «Gesundheit-Soziales, Information und Berufsorientierung» wurden 55 Veranstaltungen (Vorträge und Informationen) mit Workshops zu den weiterführenden Schulen und Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Pädagogik durchgeführt.

7.3.5 Schüleraustausch

Am Austauschprogramm Tandem, bei dem Schülerpaare aus beiden sprachlichen Abteilungen gebildet werden, nahmen 44 Schüler/-innen, 23 französisch- und 21 deutschsprachige, aufgeteilt in 9 Gruppen teil. Ein Tandem wurde zwischen den 2 französischsprachigen Klassen der Fachmaturität Gesundheit und Pädagogik mit den deutschsprachigen Schülern der Fachmaturität vorgeschlagen.

2 Klassen des 1. Jahres, 4 Klassen des 2. Jahres und 2 Klassen des 3. Jahres der beiden Abteilungen hatten interne Austausche und gemeinsame zweisprachige Unterrichtsstunden.

3 französischsprachige Klassen des 1. Jahres führten einen sprachlichen Austausch per Brief und Telefon und besuchten dann das deutsche Gymnasium in Biel.

Für die Schüler/-innen der 3. deutschen Klasse des Wahlfachs «English Conversation» wurde ein 5-tägiger Sprachaufenthalt in Edinburg (Schottland) organisiert.

15 Schüler/-innen absolvierten einen dreiwöchigen Sprachaufenthalt in anderen europäischen Ländern und Amerika, in Japan und auch in der Schweiz. Die FMSF empfing 2 Schülerinnen für einen Austausch aus Schweden und Belgien.

Die Partnerschaft zwischen der Schule und dem Lycée provincial de Banfora, mit Schwerpunkt Nord-Süd-Dialog, humanitäre Hilfe und pädagogischem Austausch, wurde gekrönt von der Reise von 10 Schüler/-innen in Begleitung von 2 Lehrpersonen nach Burkina Faso.

7.3.6 Programme, Ausbildung

Ein Audit im Rahmen des Qualitätsmanagements der FMSF wurde im April mit Erfolg abgehalten.

Die Einführung der Fachmaturität (FM) gemäss dem EDK-Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 12. Juni 2003 erfolgte zu Beginn des Schuljahres 2010/11. Im Juli 2011 werden die kantonalen Fachmittelschulen die ersten Ausweise in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik ausstellen.

7.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

7.4.1 Gebäude

Verschiedene Arbeiten wurden durchgeführt, um die Informatikinfrastruktur zu verbessern. Infolge eines Gewitters mit Hagel mussten alle Rollläden des Gebäudes B und 9 des Gebäudes A ersetzt werden. Am Kunstwerk im Schulhof sowie am Boden im Gang des 1. Stockes des Gebäude A und der Küche wurden Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

Die Tische der Laboratorien und die Pulte im Gebäude A wurden repariert (noch in der Garantiezeit).

8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye

8.1 Die Schule in Kürze

Die Besonderheit des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye besteht darin, dass es sowohl Schülerinnen und Schüler aus der Freiburger Broye wie auch aus der Waadtländer Broye aufnimmt.

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität  
(alle Schwerpunktfächer), vollzeitliche  
Handelsschule mit Berufsmatura nach Erlangung  
des EFZ, Fachmittelschule, Fachmaturität

Schüler/-innen: Total 936

**2010**

Lehrpersonen: 97 Lehrpersonen (67,9 volle Pensen)

Direktor: Thierry Maire

Adresse: Rue du Gymnase 1, Postfach 188, Payerne

**8.2 Schüler/-innen**

8.2.1 Schülerzahlen

	2009/10		2010/11		Klassen	
	FR	VD	FR	VD	2009/10	2009/10
1. Jahr Maturität	116	15	113	9	6	5
2. Jahr Maturität	81	74	104	96	7	8
3. Jahr Maturität	84	82	79	57	7	6
4. Jahr Maturität	79	77	81	73	7	7
1. Jahr FMS (*)	40	75	57	58	5	5
2. Jahr FMS (*)	38	42	34	62	3	4
3. Jahr FMS (*)	25	41	37	39	3	3
Kaufmännische Berufsmaturität	22	7	8	7	1	1
Fachmaturitäten	-	-	8	12	-	2
<b>Total</b>	<b>485</b>	<b>413</b>	<b>521</b>	<b>413</b>	<b>39</b>	<b>41</b>

2 ausserkantonale Schüler im Rahmen der Fussballschule des Schweizerischen Fussballvereins in Payerne.

(\*) FMS = Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik) und Handelsschule.

8.2.2 Diplome

Am Ende des Schuljahrs 2009/10 wurden am GYB folgende Ausweise ausgehändigt:

	Anzahl Kandidierende	Anzahl Erfolge
Gymnasialer Maturitätsausweis	152	140
Fachmittelschulausweis (Gesundheit)	19	17
Fachmittelschulausweis (Sozialpädagogik)	21	17
Handelsdiplom	21	15
Kaufm. Berufsmaturität	28	28

**8.3 Allgemeiner Schulbetrieb**

8.3.1 Interkantonale Organe

Der Aufsichtsrat des GYB ist für die Oberaufsicht der Schule und einen guten Schulbetrieb verantwortlich. Im Jahr 2010 hatte die Waadtländer Staatsrätin Anne-Catherine Lyon das Prä-

---

## 2010

sidium inne. Unter ihrer Leitung wurden zwei Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat genehmigte sowohl die Rechnung 2009 wie auch den Voranschlag 2011 des Direktors.

Die interparlamentarische Aufsichtskommission besteht aus sieben Waadtländer und sieben Freiburger Grossratsmitgliedern. Im Jahre 2010 wurde sie von der Waadtländer Grossrätin Roxanne Meyer Keller präsiert. Die interparlamentarische Kommission nahm die Rechnung 2009 und den Voranschlag 2011 zur Kenntnis; ausserdem übte sie die Aufsicht über die Institution aus, wobei sie jeweils über die wichtigsten Ereignisse im Schulbetrieb informiert wurde.

Die beratende Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der lokalen Behörden, Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern sowie Lehrpersonen. Ihre vierzehn Mitglieder wurden vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Kommission versammelte sich drei Mal unter dem Präsidium von Jean-Edouard Buchter.

### 8.3.2 Verwaltung und Lehrpersonen

Die Zahl der angestellten Lehrpersonen nahm leicht zu und folgte damit der Entwicklung der Schülerzahlen. Die Verwaltungsstellen blieben hingegen unverändert.

Das GYB hat die KBM-Ausbildung nach den Vorgaben des Projekts «Zukunft der Handelsmittelschulen» des BBT eingeführt. Zudem bietet es nun auch die Fachmaturität in den Bereichen Gesundheit und Soziales an. Das Reglement wurde angepasst, um, sollte es der Schülerbestand erlauben, auch die Fachmaturität im pädagogischen Bereich anbieten zu können.

### 8.3.3 Besondere Ereignisse, Anlässe

Die aus Lehrerinnen und Lehrern bestehende Kulturkommission organisiert jeweils im Espace de la Blancherie öffentliche Ausstellungen und Vorträge. Auszug aus dem Programm:

- > Vorträge: «Ecrire le voyage au XXI<sup>e</sup> siècle», mit dem Schriftsteller Blaise Hofmann, «Aventure russe au lac Baïkal», Konferenz und Film von Susanne Rehacek;
- > Veranstaltungen: «Le Général Guisan monte en grade», Theater von und mit Jean Winiger – «Ecrire le Slam» Atelier und Aufführung mit dem Slam Poeten Narcisse, «Smoking Chopin», musikalische Aufführung mit Thomas und Lorenzo;
- > Ausstellungen: «Le cantique des cantiques», Zeichnungen von Jean-Michel Bouchardy, «Ex-position», Bilder von Klakla und Begegnung mit dem Künstler.

### 8.3.4 Sprachaufenthalte und Zweisprachigkeit

Das Austauschangebot Tandem ermöglichte einigen Schülern und Schülerinnen einen 2–7-wöchigen Aufenthalt in Deutschland oder in der Deutschschweiz. Drei Schüler/-innen befinden sich in einem einjährigen Austausch in einer vergleichbaren Schule in der Deutschschweiz bzw in Deutschland, in den USA oder in Australien.

Zum Schuljahresbeginn 2010 waren 142 Schüler/-innen in der zweisprachigen Abteilung (Maturitätsschule: 118, Handels- und Fachmittelschule: 24) eingeschrieben. Auf Deutsch werden Wirtschaft und Recht, Biologie, Mathematik, Geschichte, Geografie unterrichtet.

## 8.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

### 8.4.1 Gebäude

Die Optimierung der technischen Infrastruktur des Minergie-Gebäudes trägt Früchte, wie sich an den Verbrauchszahlen im Schuljahr 2010 ablesen lässt.

---

## V. Amt für Universitätsfragen

### 1. Aufgaben

Das Amt für Universitätsfragen (AfU) ist das Bindeglied zwischen den Hochschulen des Kantons und den politischen Behörden. Es übt im Namen der Direktion die Oberaufsicht über die Hochschulen aus, unterstützt die Schulen in der administrativen Leitung und ist Ansprechstelle für die kantonalen Behörden sowie für den Bund, die übrigen Kantone und weitere Institutionen im Bereich der Hochschulen. Zudem fungiert das Amt als kantonale Instanz der Fachhochschule Westschweiz für Gesundheit und Soziale Arbeit (FH-GS). Es unterstützt die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport bei der Bearbeitung der politischen Dossiers, die den Bereich der Hochschulen betreffen.

*Amtsvorsteherin: Barbara Vauthey Widmer*

---

 2010

## 2. Tätigkeit

### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

#### 2.1.1 Universitätspolitik

Die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), der auch die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin angehört, hielt 2010 vier Sitzungen ab und fasste viermal Beschlüsse auf dem Zirkularweg. Dabei wurden vor allem folgende Geschäfte behandelt: Verschiedene Entscheide zur Abschaffung der «Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz (VKHS)» und zur Auflösung der entsprechenden Stiftung, strategische Planung der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten 2012–2016, Akkreditierungsentscheide sowie Finanzierung von Kooperations- und Innovationsprojekten.

Die Jahrestagung der SUK, an der Vertreterinnen und Vertreter aller für die Hochschulen zuständigen Bundesstellen und interkantonalen Gremien teilnahmen, fand am 28. und 29. Januar in St. Gallen statt. An dieser Tagung ging es um folgende Themen: Bildungsbericht Schweiz 2010 und Rolle der Kooperations- und Innovationsprojekte in der Schweizer Hochschullandschaft ab 2013.

Die Vorsteherin des Amtes für Universitätsfragen ist Mitglied der Konferenz der Dienstchefs der SUK (drei Sitzungen im Jahr 2010). Sie vertritt die Konferenz im Stiftungsrat für die Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz und wirkt in verschiedenen Ad-hoc-Arbeitsgruppen mit.

Der von der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin präsidierte Rat der Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit traf sich zweimal, um die Rechnung und den Voranschlag des Instituts für Mehrsprachigkeit zu genehmigen und dessen Entwicklung sowie die Einrichtung des nationalen Kompetenzzentrums mitzuverfolgen.

Im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 erhielt der Kanton Freiburg im Jahr 2010 52 483 325 Franken für die an der Universität Freiburg immatrikulierten ausserkantonalen Studierenden und bezahlte seinerseits 17 991 770 Franken für Freiburger Studierende an anderen Universitäten. Unter dem Strich nahm der Kanton damit 34 491 555 Franken (2009: 35 243 489 Franken) ein.

#### 2.1.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Das Verwaltungsgremium der Allgemeinen Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen der PH Freiburg und der Universität Freiburg hielt wiederum keine Sitzungen ab. Eine Arbeitsgruppe, die im Anschluss an einen ersten Bericht mit der Erarbeitung von Szenarien für die Umsetzung verschiedener Varianten

zur Annäherung von Universität und PH betraut wurde, hat die Arbeit des Verwaltungsgremiums übernommen. Sie hat ihre Untersuchung inzwischen abgeschlossen und ihre Schlussfolgerungen vorgelegt. Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport hat jedoch diesbezüglich noch keinen Entscheid gefällt.

Die PH-Kommission traf sich dreimal, um den Voranschlag der PH, ihre Rechnung, den Finanzplan, den Entwurf für das neue Gesetz über die PH, insbesondere die Punkte zur Rechtspersönlichkeit und zur Schaffung eines dritten PH-Sektors – desjenigen der Weiterbildung, die Strategie der PH für 2010/11 und die geplante neue Grundausbildung zu beraten.

Die Stellvertretende Amtsvorsteherin ist Mitglied der interkulturellen Kommission für die universitäre Lehrer- und Lehrerinnenbildung. Im Jahr 2010 befasste sich diese Kommission in erster Linie mit der Anstellung von Lehr- und Forschungsräten/-innen sowie Didaktiker/-innen und mit der Anerkennung von Lehrdiplomen für den Unterricht in französischer und deutscher Sprache auf den Sekundarstufen I und II. Zudem behandelte sie folgende Themen: verschiedene gesetzliche Grundlagen in Zusammenhang mit der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV), die Schaffung eines Bereichs «Lehrerinnen- und Lehrerbildung» in der Philosophischen Fakultät sowie die Anerkennung der vor der Zulassung zum Master erworbenen Kreditpunkte. Daneben beteiligte sich die Kommission an den Vernehmlassungen der EDK und nahm insbesondere Stellung zum Lehrdiplom für die Sekundarstufe I sowie zu den auf Sekundarstufe II unterrichteten Fächern Musik, Sport und Bildnerisches Gestalten. Gestützt auf die Evaluation des Selektionsverfahrens schlug die Kommission dem Rektorat und dem Staatsrat wiederum vor, eine Verordnung über Zulassungsbeschränkungen zum LDS II zu genehmigen.

Die Stellvertretende Amtsvorsteherin nimmt an den Sitzungen der Konferenz der Direktion für die Amtsvorsteher für Unterricht teil.

#### 2.1.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport vertritt den Kanton Freiburg im Strategieausschuss der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik. Im Kanton gibt es zwei Ausbildungsstätten im Bereich Gesundheit-Soziales, die zum Netz der FH Westschweiz gehören: Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) und die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit Freiburg (FHF-SA). Im Bereich der Musik hat die dezentrale Unterrichtsstätte des Lausanner Konservatoriums unter der Bezeichnung «Conservatoire de Lausanne Haute école de musique – site de Fribourg» ihren Sitz in Freiburg.

---

**2010**

Der Strategische Ausschuss der HES-SO hielt vier ordentliche Sitzungen und eine ausserordentliche Sitzung ab. Hauptthema des Jahres bildete der Vorentwurf zur neuen interkantonalen Vereinbarung, welche die beiden heute geltenden Vereinbarungen ersetzen soll (s. unten Ziff. 2.2.3). Ein weiteres wichtiges Thema war die Umstrukturierung des Vorbereitungsjahrs im Bereich Gesundheit (Einrichtung der Fachmaturität und der Zusatzmodule). Für dieses Projekt wurde ein externes Mandat vergeben (s. unten Ziff. 2.2.3). Daneben wurden noch folgende Geschäfte behandelt: Zulassungsbedingungen zu den FH-Bachelorstudiengängen (Teilrevision des Reglement über die Zulassung), verschiedene finanzielle Geschäfte wie der Vorschlag und die Rechnung der HES-SO sowie der Finanz- und Entwicklungsplan 2013–2016, Genehmigung von Zusammenarbeitsvereinbarungen, angewandte Forschung und Entwicklung, Mobilität, Anerkennung von Nachdiplomstudien, praktische Ausbildung. Die Vorbereitung dieser Sitzungen erfolgte gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion (VWD); diese ist zuständig für die beiden anderen Freiburger Hochschulen, die der HES-SO angehören.

Die freiburgischen Hochschulen für Ausbildungsgänge in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Musik werden durch den Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft (FHF-TW) in den Leitungsausschüssen der HES-SO/FH Westschweiz vertreten. Die Direktionen (EKSD und VWD) und die Freiburger Fachhochschulen sowie der Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft und die Stellvertretende Amtsvorsteherin des Amts für Universitätsfragen pflegen eine enge Zusammenarbeit.

Im Zusammenhang mit den interkantonalen Vereinbarungen wurde das Amt für Universitätsfragen von dem sich aus der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) ergebenden Zahlungsverkehr entbunden. Diese Aufgabe übernahm das Generalsekretariat der EKSD, wohingegen die Zuständigkeit für die Interkantonale Fachschulvereinbarung an die VWD übergang. Die Amtsvorsteherin beteiligte sich an der direktionsübergreifenden Arbeitsgruppe (VWD, EKSD, ILFD), die einen Vorschlag für die Koordination und Verwaltung sämtlicher interkantonalen Vereinbarungen erarbeitet hat. Dieser soll Anfang 2011 dem Staatsrat unterbreitet werden.

## 2.2 Besondere Ereignisse

### 2.2.1 Universität

Die Arbeiten zur Teilrevision des Gesetzes über die Universität werden fortgesetzt; im Jahr 2011 soll dazu eine Vernehmlassung durchgeführt werden. Die Einführung des 3. Studienjahrs in Medizin, die von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der EKSD und der GSD begleitet wird, verläuft plangemäss. Eine Unterarbeitsgruppe befasst sich mit strukturellen Aspekten sowie der

Regelung der Zusammenarbeit zwischen Universität und HFR. Ein weitere, ad hoc gebildete Arbeitsgruppe ist mit der Frage beschäftigt, was gegen den massiven Mangel an Räumlichkeiten für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät getan werden kann, denn diese hat sich in den vergangenen Jahren sehr stark entwickelt (3. Studienjahr in Medizin, biomedizinische Wissenschaften, Sport- und Bewegungswissenschaften, Adolphe Merkle Institut). Derzeit werden provisorische Lösungen realisiert, so der Umbau bestehender Gebäude und die Einrichtung von Pavillons beim *freiburger spital*. Daneben ist auch eine Bedarfsstudie für einen Neubau in Gang.

Weitere Immobilienprojekte sind in Gang: Umbau der ehemaligen Klinik Garcia für das Adolphe Merkle Institut, Renovierung des Gebäudes, das dem Curatorium des Heilpädagogischen Instituts gehört, Studien zum geplanten Bau für die Rechtswissenschaftliche Fakultät auf dem Gelände des Tour-Henri, Abklärung einer allfälligen Übernahme des VKHS-Gebäudes durch den Staat sowie der Bedarf an Lokalitäten für das nationale Kompetenzzentrum, mit dessen Einrichtung der Bund das Institut für Mehrsprachigkeit betraut hat.

Nach der vom Bund und von den betreffenden Universitätskantonen beschlossenen Auflösung der Stiftung VKHS setzten sich die Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin und die Amtsvorsteherin zunächst für eine Weiterführung des Betriebs in einem reduzierten kantonsübergreifenden Rahmen ein. Nachdem diese Initiative jedoch keinen Erfolg hatte, bemühten sie sich um eine teilweise Übernahme des Angebots durch kantonale Instanzen.

In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung wurde im Dezember 2010 der Fonds zur Förderung von Innovationen geschaffen. Die Amtsvorsteherin sitzt im Verwaltungsrat dieses Fonds. Sie ist auch an den Arbeiten der GSD zur Einsetzung einer kantonalen Ethikkommission für Forschung beteiligt. Die Bildung einer solchen kantonseigenen Kommission wurde nach der Auflösung der interkantonalen Ethikkommission der Kantone Jura, Neuenburg und Freiburg nötig. Ausserdem war die Amtsvorsteherin auf Einladung des Departements für Bildung, Jugend und Kultur des Kantons Waadt Mitglied im Rekrutierungsausschuss für den Generaldirektor für die Hochschulbildung.

Im Finanzierungsbereich standen die Arbeiten an zwei Dossiers im Vordergrund: Zum einen wurden mit dem Bund Gespräche über die beschlossene Synchronisierung der Grundbeiträge an die Universitäten durch die Auslassung eines Beitragsjahrs geführt. Zum andern wurden die in den Geltungsbereich der IUUV fallende Gruppe Studierender untersucht, um die Umsetzung dieser Vereinbarung zu verbessern. Nach langwierigen Verhandlungen wurde erreicht, dass die Studierenden des LDS II künftig darin einbezogen werden.



---

## 2010

### 2.2.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Das Amt arbeitete zusammen mit der PH weiter an der Revisi- on der gesetzlichen Grundlagen der Hochschule: neuer Entwurf für die Teilrevision des Gesetzes, Studienreglement, Weisun- gen über die Weiterbildung und über die Doktorarbeiten von Dozierenden der PH, Verordnung über die Aufnahme in die PH, Verordnung über die Studien- und Prüfungsgebühren und über die Entschädigungen für Mitglieder der Prüfungskommis- sionen usw.

Zudem hatte es den Auftrag ausgearbeitet, den die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport der PH für den Aufbau einer neuen Ausbildung in Verbindung mit den jüngsten Entscheiden der EDK erteilte.

In Zusammenarbeit mit der PH und den zuständigen Äm- tern der Direktion wurde das Projekt zu einer umfassenden Umgestaltung des kantonalen Weiterbildungsangebots für die Lehrpersonen weitergeführt. Erste Verbesserungen sind bereits realisiert; so wurde die Weiterbildungsstelle der PH neu konzi- piert und ein Sektor «Weiterbildung» mit einem neu ernannten Abteilungsleiter ist entstanden. Die PH hat somit künftig drei Sektoren: Grundausbildung, Weiterbildung und Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung. Daneben führte die PH ihre Zusammenarbeit mit den übrigen pädagogischen Hoch- schulen der Westschweiz weiter: Hier wurde eine Westschwei- zer Weiterbildung für Hauswirtschaft sowie technisches und textiles Gestalten organisiert.

Die Stellvertretende Amtsvorsteherin beteiligte sich an der Schaffung der Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik an der Fachmittelschule Freiburg (FMS), wobei sie sich vor allem mit den rechtlichen Fragen befasste. Im Zuge dieser Neuerung musste die Einstellung des Vorbereitungskurses an der PH und der Übergang zum neuen Ausbildungsgang der FMS organi- siert werden. Nun gilt es noch ein Rahmenreglement für die drei Maturitätstypen zu erstellen.

Die Einbindung der Fachstelle fri-tic in die PH wurde weiter- geführt. Die in ein kantonales Kompetenzzentrum umgewan- delte Fachstelle wurde bereits 2009 dem Rektorat der PH un- terstellt. Im Zuge des Einbindungsprozesses sind neue Formen der internen Zusammenarbeit entstanden; es wurden aber auch verschiedene Anpassungen nötig, die noch nicht abgeschlossen sind.

Die Stellvertretende Amtsvorsteherin leitete die beiden von der interfakultären Kommission für die universitäre Lehrerinnen- und Lehrerbildung eingesetzten Arbeitsgruppen. Die erste Arbeitsgruppe soll die Programme und Anforderungen für den Musikunterricht auf der Sekundarstufe II beurteilen und prüfen, ob diese mit dem an der Universität erteilten Unter-

richt übereinstimmen. Die zweite Arbeitsgruppe ist mit einer entsprechenden Abklärung für den Bereich Bildnerisches Ge- stalten betraut.

### 2.2.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit- Soziales und Musik

Im Januar genehmigte der Bundesrat den neuen Konkordats- entwurf der HES-SO ohne Auflagen. Die Fachhochschule Westschweiz erfüllt somit alle der im Jahr 2008 gestellten Be- dingungen. Dieser Beschluss ist für die Fachhochschule West- schweiz eine entscheidende Etappe. Auf dieser Basis lancierte die HES-SO das Vernehmlassungsverfahren, an dem unter anderem die interparlamentarische Aufsichtskommission der HES-SO, die Kantonsregierungen und interne Organe teilnah- men. Für die Regelung der Finanzierungsbestimmungen traf sich der strategische Ausschuss zweimal mit Vertretern der Konferenz der Finanzdirektoren der Westschweizer Kantone und des Kantons Tessin. Gestützt auf die Vernehmlassungs- ergebnisse erstellt nun der Ausschuss den definitiven Konkor- datstext. Die Beitrittsverfahren durch die Kantonsparlame- te werden Anfang 2011 beginnen. Die EKSD und die VWD befassten sich an mehreren Sitzungen mit der neuen interkan- tonalen Vereinbarung. Auch der Staatsrat wurde zum Konkor- datsentwurf konsultiert, und zwar ein erstes Mal zum Entwurf ohne die Finanzierungsbestimmungen (da diese damals noch nicht vorlagen) und ein zweites Mal zu den Finanzierungsbe- stimmungen.

Der Entwurf für das Gesetz HES-SO//Freiburg ist von der EKSD und der VWD anhand des im Konkordatsentwurf defi- nierten Modells für die Führungs- und Organisationsstruktur neu geprüft worden. Dazu wurden verschiedene kantonale Or- ganisationsmodelle untersucht. Nun wird ein Gesetzesentwurf vorbereitet, in dem unter anderem eine Generaldirektion HES- SO//FR vorgesehen ist. Zu diesem Gesetzesentwurf soll Anfang 2011 eine Vernehmlassung durchgeführt werden.

Daneben führten die EKSD und VWD ihre Arbeiten an meh- reren gemeinsamen Projekten im Hinblick auf das neue Gesetz HES-SO//FR fort, so unter anderem an einer Verordnung über das in der Lehre und Forschung tätige Personal der Freiburger Hochschulen, die der HES-SO//FR angehören. Der entsprechen- de Entwurf ging im April in die Vernehmlassung. Die weitere Entwicklung wird von den Ergebnissen der Vernehmlassung und den Arbeiten auf Ebene der Fachhochschule Westschweiz abhängen.

Gestützt auf den Bericht eines externen Experten zum Vorberei- tungsjahr im Fachbereich Gesundheit betraute der strategische Ausschuss der HES-SO die Direktionen der Bildungsstätten mit dem Transfer des Vorbereitungsjahres (pädagogische, finanzia- le und administrative Aspekte) sowie der damit verbundenen



---

**2010**

Mittel auf die Sekundarstufe II, wo auf Beginn des Studienjahrs 2011/12 die Fachmaturität Gesundheit eingerichtet werden soll. Der Kanton Freiburg entschloss sich, die Fachmaturität bereits zu Beginn des Studienjahrs 2010 anzubieten, um die Bedingungen für die Zulassung zu den Fachhochschulen für Gesundheit in der Deutschschweiz erfüllen zu können. Dazu bieten die Hochschule für Gesundheit Freiburg und die Fachmittelschule Freiburg gemeinsam eine Übergangslösung an.

Im Frühjahr wurde ein Architekturwettbewerb für einen geplanten Neubau durchgeführt, in dem die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit und die Hochschule Freiburg für Gesundheit am Standort des ehemaligen Zeughauses in Freiburg untergebracht werden sollen. Die Jury erkor das Projekt «Raphaele» des Züricher Architekturbüros Armon Semadeni Architekten GmbH zum Gewinner des Wettbewerbs. Das im Dezember vom Staatsrat verabschiedete definitive Raumprogramm sieht eine Abteilung für den klinischen Unterricht vor, die von der Hochschule für Gesundheit Freiburg und der Universität im Rahmen des 3. Studienjahrs in Medizin gemeinsam betrieben werden soll.

Die Direktion organisierte ferner die Nachfolge von Jacqueline Gury Racine, der bisherigen Direktorin der Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR), die auf Ende Jahr in Pension ging. Als ihre Nachfolgerin bestimmte der Staatsrat Susanna Weyermann-Etter, die somit ab 1. Januar 2011 die Direktion der Hochschule übernehmen wird.

Die Amtsvorsteherin wirkte in weiteren Arbeitsgruppen mit, so in der vom Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe 2 geleiteten Arbeitsgruppe über die Fachmaturität im Bereich Gesundheit und Soziales sowie in der gemeinsamen Arbeitsgruppe der EKSD/GSD, die sich mit der Abgeltung der Studierenden auf FH-Stufe befasst. Zudem beteiligte sie sich zusammen mit der GSD und der VWD an der Abklärung des Bedarfs an Pflege- und Betreuungspersonal im Kanton Freiburg.

## VI. Universität

---

### 1. Aufgaben

---

Im Gesetz vom 19. November 1997 wird der Auftrag der Universität wie folgt definiert:

- a) wissenschaftliche Erkenntnisse mit Objektivität und Toleranz vermitteln und fördern;
- b) bei den Studierenden, Forschenden und Lehrenden das Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt stärken und
- c) zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, vermittelt die Universität eine Ausbildung von hoher Qualität, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbaut und mit einem Bachelor, Master oder Doktorat abgeschlossen wird. Sie betreibt Forschung und sorgt für die Verbreitung ihrer Resultate, fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und bietet universitäre Weiterbildungen an.

Die Universität wird vom Rektorat geleitet, das von einem Rektor und vier Vizerektoren gebildet wird; diese werden jeweils für eine Dauer von vier Jahren gewählt.

*Rektorat: Guido Vergauwen (Rektor), Astrid Epiney, Jean-Luc Gurtner, Fritz Müller und Jacques Pasquier*

Die Tätigkeit der Universität wird jährlich im Jahresbericht zusammengefasst, der sich seit 2007 auf das Kalenderjahr bezieht. Er enthält unter anderem Informationen über die Lehr- und Forschungstätigkeit an den fünf Fakultäten, über die Weiterbildung sowie Zahlen- und Statistikangaben. Der Jahresbericht kann auf der Internetseite der Universität unter der Adresse [www.unifr.ch/rectorat/de/documents/activites/konsultiert](http://www.unifr.ch/rectorat/de/documents/activites/konsultiert) werden.

2010

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Studierende

	Herbst 2008		Herbst 2009		Herbst 2010	
Total	9455	100,0 %	9433	100,0 %	9466	100,0 %
<b>a) Studierende nach Herkunft</b>						
Freiburg	2119	22,4 %	2173	23,0 %	2209	23,3 %
Andere Kantone	5760	60,9 %	5626	59,6 %	5581	59,0 %
Ausland	1576	16,7 %	1644	17,4 %	1676	17,7 %
<b>b) Studierende nach Fakultät</b>						
Theologie	340	3,6 %	342	3,6 %	339	3,6 %
Rechtswissenschaft	1656	17,5 %	1648	17,4 %	1570	16,6 %
Wirtschafts- und Sozialwiss.	2050	21,7 %	1839	19,5 %	1797	19,0 %
Philosoph. Fakultät	3928	41,5 %	3980	42,2 %	4048	42,8 %
Math. Naturw.						
a) Naturwissensch.	1183	12,5 %	1303	13,8 %	1355	14,3 %
b) Medizin	298	3,2 %	331	3,5 %	357	3,7 %

Aus der Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen ergeben sich folgende Feststellungen:

- a) Der Gesamtbestand der Studierenden hat leicht zugenommen: um 0,24 % oder 23 Personen.
- b) Betrachtet man die Herkunft der Studierenden, so hat die Anzahl Freiburger Studierender und Studierender mit Wohnsitz im Kanton um 36 Personen oder 1,7 % zugenommen, jene der Studierenden aus dem Ausland um 32 Personen oder 1,9 %; lediglich das Total der Studierenden aus anderen Kantonen ist um 45 Personen oder 0,8 % gesunken.
- c) Die Aufschlüsselung der Studierenden auf die Fakultäten zeigt eine Abnahme der Studierendenzahlen in drei Fakultäten, mit einem Rückgang von 0,9 % in der Theologie, von 4,7 % in den Rechtswissenschaften und von 2,3 % in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Dieser Rückgang wird jedoch durch die beiden anderen Fakultäten kompensiert: Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % in der Philosophischen Fakultät überschreitet diese die Schwelle von 4000 Studierenden; in der in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, einschliesslich Medizin, liegt die Zunahme bei 4,7 %.
- d) Die Zahl der Neueinschreibungen verringerte sich um 103 oder 5,2 %. Dieser Rückgang, nach mehreren Jahren mit leichtem Wachstum, wird durch die Gruppen der Studierenden aus der Schweiz (-4,7 %) und aus dem Ausland (-7 %) verursacht. Der verglichen mit 2009 erhebliche Rückgang

wird allerdings etwas relativiert durch die Feststellung, dass die Zahl der Studienanfänger 2010 bedeutend höher ist als im Jahr 2008 (1808 Studienanfänger, also 4,7 % weniger als im Jahr 2010). Die Neueinschreibungen verzeichnen demnach von Jahr zu Jahr erhebliche Schwankungen.

- e) Die Zahlen der Fakultäten lauten: 51 Neueinschreibungen in der Theologie (52 im Jahr 2009), 297 in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (-9,5 %), 324 in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (-6,1 %), 770 in der Philosophischen Fakultät (-1,2 %) und 454 in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, einschliesslich Medizin (-8,3 %).
- f) Die Studentinnen machen 58,1 % der Gesamtzahl der Studierenden und 63,4 % der Neueinschreibungen aus.

Einen Anteil von über 50 % Studentinnen bei den Neueinschreibungen gab es im Herbst 2010 in der Philosophischen Fakultät (78,4 %), in der Medizin (57,5 %), in den Rechtswissenschaften (62,3 %) sowie in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (54 %).

- g) Von den zahlreichen Personen, die Weiterbildungskurse besuchen, werden nur jene als «Weiterbildungsstudierende» bezeichnet, die für ein Programm zu mindestens 60 Kreditpunkten eingeschrieben sind. Ihre Anzahl ist von 183 im Jahr 2009 auf 188 im Jahr 2010 angestiegen.

## 2010

### 2.1.2 Zentrale Organe

Die Plenarversammlung der Universität tagte am 10. Mai gemäss dem Universitätsgesetz, um einen Vorschlag für die Ernennung des Rektors für die Amtszeit 2011–2015 an den Senat vorzubereiten. Sie schlug den amtierenden Rektor Guido Vergauwen für eine weitere Amtsperiode vor.

Der Senat der Universität hielt fünf Sitzungen ab, darunter eine ausserordentliche Sitzung und eine Reflexionssitzung. Er behandelte insbesondere in erster Lesung den Entwurf der Mehrjahresplanung 2012–2015 zuhanden des Staatsrats. Die Reflexionssitzung vom 30. April war der Entwicklung der Standorte, Gebäude und Infrastrukturen der Universität gewidmet. An seiner ausserordentlichen Sitzung vom 19. Mai beschloss der Senat die Wiederwahl von Rektor Guido Vergauwen für die Amtszeit 2011–2015 und an der ordentlichen Sitzung vom 14. September wurde das zukünftige Rektoratsteam (Mandat vom 15. März 2011–14. März 2015) mit der Ernennung von Vizerektorin Alexandra Rumo-Jungo und den Vizerektoren Philippe Gugler, Thomas Hunkeler und Titus Jenny ergänzt.

Der Hochschulrat, ein beratendes Organ des Staatsrats, versammelte sich drei Mal. Er begleitete insbesondere die Entwicklung und den Ausbau der Zusatzprogramme in Ethik, die er finanziell mit Mitteln unter seiner Aufsicht unterstützt.

### 2.1.3 Professorenschaft

In folgenden Bereichen wurden ordentliche Professuren besetzt:

- > in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät: Zivilrecht;
- > in der Philosophischen Fakultät: Entwicklungspsychologie, Allgemeine Psychologie;
- > in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Kardiologie, Mikrobiologie, Neurologie, Pathologie.

In folgenden Bereichen wurden assoziierte Professuren besetzt:

- > in der Theologischen Fakultät: Kanonisches Recht;
- > in der Philosophischen Fakultät: Germanistische Linguistik, Deutsche Literatur, Klinische Psychologie, Psychologie (SNF Förderprofessur);
- > in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät: Anatomie, Biologie, Chemie, Informatik (SNF Förderprofessur), Mathematik (SNF Förderprofessur), Physik (SNF Förderprofessur).

Drei Professoren in Informatik, in Medien- und Kommunikationswissenschaft und in Psychologie wurden von assoziierten zu ordentlichen Professoren befördert.

Auf die sieben im Jahr 2010 neu besetzten ordentlichen Professuren wurden zwei Frauen und fünf Männer berufen; bei den 11 assoziierten Professuren sind es sechs Frauen und fünf Männer.

Fünf Mitgliedern des Lehrkörpers wurde die Titularprofessur verliehen: einem Lehrbeauftragten der Theologischen Fakultät sowie einer Lehr- und Forschungsrätin und drei Lehrbeauftragten der Philosophischen Fakultät.

Das Durchschnittsalter der Professorinnen und Professoren beträgt 51 Jahre und 0,7 Monate (im Dezember 2010); 47 Jahre und 7,6 Monate bei den assoziierten und 53 Jahre und 7,2 Monate bei den ordentlichen Professorinnen und Professoren.

### 2.1.4 Studienorganisation

Auf Empfehlung der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) beschloss der Kanton Freiburg per Verordnung vom 9. März 2010, den Eignungstest für das Human- und Zahnmedizinstudium beizubehalten. Die Zahl der Plätze für das erste Studienjahr wurde in der Humanmedizin auf 103 und in der Zahnmedizin auf 17 beschränkt. Ebenfalls auf Empfehlung der SUK verlängerte der Staatsrat am 16. November 2010 die Verordnung über die Zulassung ausländischer Studierender zum Medizinstudium an der Universität Freiburg für das Studienjahr 2010/11.

Mit der Eröffnung des zentralen Empfangs «Uni-Info» wurde eine neue Anlaufstelle für Studierende und Besucher der Universität geschaffen. Damit werden der Zugang und das Dienstleistungsangebot weiter verbessert.

Auf den Studienbeginn 2010 wurden neue Studienangebote eingeführt: von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Master of Arts in Business Communication) und von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (Master of Science in Sportwissenschaft mit der EHSM Magglingen und ein Master of Science BeNeFri in Computer Science mit den Universitäten Bern und Neuenburg).

Im Departement Medizin der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wurde der Akkreditierungsvorgang im neuen Bereich des Bachelor in Humanmedizin in Angriff genommen; Ziel ist ein Abschluss im Jahr 2011.

Im Jahr 2010 ratifizierte die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport zwei Reglementsänderungen, die neuen Statuten der Philosophischen Fakultät, vier neue Institutsstatuten und acht

—  
2010

Departementsstatuten, darunter die Statuten der sieben Departemente der neu strukturierten Philosophischen Fakultät.

## 2.2 Besondere Ereignisse

Die Universität Freiburg schloss im Jahr 2010 eine neue Vereinbarung mit der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen für einen gemeinsamen Master in Sportwissenschaften ab. Dieses Projekt wird auch von der Freiburger Kantonalbank unterstützt, die während 4 Jahren die Professur in Sportpsychologie finanziert. Anschliessend wird diese Stelle in die Finanzplanung der Universität integriert.

Im November 2010 konnte der Pilotjahrgang von 21 Studierenden die ersten von der Universität Freiburg ausgestellten Bachelordiplome in Humanmedizin entgegennehmen. Gleichzeitig wurde die Etablierung des Studiengangs in Partnerschaft mit dem Freiburger Spital durch die Besetzung von fünf neu geschaffenen Professuren in Medizin weiter konsolidiert.

Nach dem Rücktritt des ersten Direktors des Adolphe Merkle Institut für Nanomaterialforschung (AMI) Ende 2009 wurde diese Funktion mit dem Leiter der zweiten Forschungsgruppe des Instituts neu besetzt. Ausserdem wurden die Statuten des Instituts durch die beteiligten Partner (A. Merkle Stiftung, Staatsrat und Universität) angenommen. Zwei durch die A. Merkle Stiftung finanzierte ordentliche Professuren, diejenige in Physik, die durch den zurücktretenden Direktor frei wurde, und ein neuer Posten in Biologie konnten für die Besetzung 2011 ausgeschrieben werden.

Die speziellen wissenschaftlichen Kompetenzen der Universität haben es erlaubt, mehrere Mandate für Kompetenzzentren zu gewinnen. So vertraute der Bundesrat das Mandat eines nationalen Kompetenzzentrums Mehrsprachigkeit dem Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule an. Der Bund beauftragte zudem eine Gruppe von Institutionen, in der die Universität Freiburg eine wichtige Rolle spielt, mit der Realisierung des nationalen Kompetenzzentrums für Menschenrechte. Ausserdem hat der Bund dem Departement für Erziehungswissenschaften der Universität Freiburg die Verantwortung als Leading House für die Berufsausbildungsforschung übertragen. Schliesslich konnte dank der bedeutenden finanziellen Unterstützung durch zwei Stiftungen ein neues Kompetenzzentrum für die frühkindliche Bildung als neue Achse des Instituts für Familienforschung und -beratung geschaffen werden.

Die wissenschaftliche Expertise und die internationalen Kanäle der Forschenden der Universität haben zahlreiche Publikationen und Konferenzen, Nominierungen und ehrenvolle Preise sowie Projekte und wissenschaftliche Resultate mit breiter internationaler Bedeutung hervorgebracht.

## VII. Pädagogische Hochschule

### 1. Aufgaben

Die Pädagogische Hochschule Freiburg (PH Freiburg) hat folgende fünf Grundaufgaben: Die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen auf Stufe Kindergarten und Primarschule, die Organisation und Koordination der Weiterbildung des Lehrpersonals, die Forschung und Entwicklung im Bereich Erziehung und Bildung, die Bereitstellung der für ihre Arbeit und ihre Ausbildung notwendigen Unterlagen und technischen Hilfsmittel für Lehrpersonen und Studierende sowie die Förderung und die Entwicklung der Zweisprachigkeit.

*Rektorin: Pascale Marro*

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

##### 2.1.1 Sektor «Grundausbildung»

Zu Beginn des Studienjahres 2010/11 zählte die PH Freiburg 384 (440) Studierende, die folgende Studienbereiche besuchten:

- > «Lehrdiplom Vorschulstufe und Primarschule» bzw. «Bachelor of Arts in Pre-primary and Primary Education»: 244 Studierende in der französischen Abteilung und 81 in der deutschen Abteilung (32 Studierende für das zweisprachige Diplom).
- > «LDS I» (Lehrdiplom Sekundarstufe I) für die Fächer Hauswirtschaft und Technisches Gestalten. Dieses Angebot wird im Rahmen einer Vereinbarung mit der Universität Freiburg angeboten. Gesamthaft besuchen 51 Studierende diese Kurse (32 das Fach Hauswirtschaft und 19 das Fach Technisches Gestalten).
- > Zusatzausbildung Hauswirtschaft oder Technisches Gestalten: 8 Lehrpersonen.

103 Studierende des Studienbereichs «Vorschulstufe und Primarschule» kommen von ausserhalb des Kantons Freiburg.

Am 9. Dezember 2010 fand die jährliche Diplom- und Zertifikatsübergabe statt, wobei 84 Lehrdiplome für die Vorschulstufe und Primarschule verbunden mit dem Bachelor of Arts in Pre-primary and Primary Education an 84 Lehrpersonen (64 auf Französisch, 14 auf Deutsch und 6 zweisprachig) verteilt wurden. Zusätzlich wurden folgende Zertifikate vergeben: 21 an Primarlehrpersonen, die ihre Ausbildung als Praxisausbilderin/Praxisausbildner abgeschlossen, 2 Zertifikate an

2010

Lehrpersonen der Sekundarstufe I für ihre Facherweiterung in Hauswirtschaft, sowie 2 CAS (certificate of advanced studies) des interkantonalen Ausbildungsprogramms der Romandie (PIRACEF) für den Fachbereich Technisches Gestalten bzw. Hauswirtschaft.

Seit Herbst 2010 bietet die PH Freiburg zusammen mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Ausbildungsmodulare für deutsch- wie auch französischsprachige Praktikumslehrpersonen und Praxisauszubildende an. Dadurch können Unterrichtserfahrungen auf Stufe Kindergarten bis Gymnasium ausgetauscht werden.

Auf struktureller Ebene führte die PH Freiburg im Jahr 2010 die Planung zur Entwicklung des neuen Studiengangs für den Unterricht auf der Vorschulstufe und der Primarstufe weiter. Dieser neue Studiengang soll zu einem integralen Diplom führen, das zum Unterrichten auf der gesamten Primarstufe (Stufe 1–8) berechtigt, basierend auf dem Profil 1-4 (gegenwärtig Spezialisierung 1) und dem Profil 5-8 (Spezialisierung 2), wobei die Studierenden im Profil 5-8 unter 4 Fachbereichen (Englisch, Bewegungs- und Sporterziehung, Musik und Gestalten) wählen können. Die PH Freiburg möchte diesen neuen Studiengang spätestens auf den Beginn des Studienjahrs 2012/13 einführen. Für das Studienjahr 2011/12 werden aber bereits die Stundenpläne neu und vor allem regelmässiger gestaltet, wobei die Studierenden in ihrem Stundenplan einen halben Tag kursfrei haben. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Studierenden einer regelmässigen Arbeit nachgehen und je nachdem sogar eine Stellvertretung im Schulbereich übernehmen.

2.1.2 Sektor «Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung»

Der Höhepunkt des Jahres 2010 bildete das wissenschaftliche Kolloquium «Schulische Selektion und soziale Ungleichheiten: Bourdieu und die Schule des 21. Jahrhunderts», das am 9. September von der PH Freiburg organisiert wurde. Mehr als 200 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz haben den verschiedenen Vorträgen und Diskussionen beigewohnt.

Centres de documentation pédagogique / Didaktisches Zentrum (CFDP/DZ)

**Dokumentation, Ausleihe, Angebot:**

	CFDP	DZ	
Stand des Katalogs	29 700 / 53 000	24 400 / 39 000	Titel / Exemplare
Katalogisierung	1700 / 3500	1600 / 1900	Titel / Exemplare
			(inkl. Lesereihen / im CFDP ohne, im DZ mit Erneuerung der Ausleihe)
Ausleihen	93 400	70 000	
Eingeschriebene Leser/-innen	4600	4300	
Aktive Leser/-innen	1660	780	
Neue Leser/-innen	290	160	

Unter den vielfältigen Dienstleistungen der Dokumentationszentren können folgende hervorgehoben werden: Das neue Angebot an elektronischen Zeitschriften für Erziehungswissenschaften und Psychologie; die Bereitstellung von drei Radioboxen durch das Multimedia Atelier, mit denen in Klassen Radiosendungen gestaltet werden können; diese werden in Zusammenarbeit mit der PH Waadt im Internet veröffentlicht.

Die Dokumentationszentren organisierten zudem für das interne und externe Publikum verschiedene Ausbildungsanlässe und sonstige Aktivitäten. So empfingen sie unter anderem mehr als 70 Primarklassen für den Besuch der Ausstellungen «Mon année d'école enfantine» von Barbara Rothen und «Les mystères d'un livre» von der PH BEJUNE.

Im März wurden in Zusammenarbeit mit den französischsprachigen PH die Vorbereitungsarbeiten für die für 2011 geplante Integration der Dokumentationszentren DZ/CFDP in den Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO) aufgenommen.

In der Reihe «Fêtes et traditions fribourgeoises» ist eine neue Publikation zum Thema «Bénichon» erschienen, und zwar in Form eines Internetauftritts im pädagogischen Portal des Kantons Freiburg (Friportal). Im Bereich der Leseförderung wurde eine neue Art Lese-Koffer eingeweiht – die Lesereise – basierend auf einem Konzept von Véronique Lombard.

Im Rahmen des «Prix TSR Littérature Ado» realisierte das Multimedia Atelier in Freiburger OS-Klassen zwei Werbefilme zur Jugendliteratur.



## 2010

Deutsch- und französischsprachige Weiterbildungsstelle  
Das Kursprogramm wurde der Lehrerschaft Freiburgs über Plakate, je eines in Deutsch und Französisch, und übers Internet angeboten. Ein besonderes Augenmerk galt dieses Jahr dem Wahlpflicht-Angebot rund um die Einführung des Zweijahreskindergartens.

Die Erhebungen der Weiterbildungsstelle ergeben für 2010 folgende Zahlen:

Offenes Angebot: 1668 (F) | 868 (D) Einschreibungen für 178 (F) | 97 (D) Angebote;

«à la carte»-Kurse: 1714 (F) | 98 (D) Einschreibungen für 114 (F) | 7 (D) Angebote;

Angebote im sonderpädagogischen Bereich: 40 (F) Einschreibungen für 3 (F) Angebote;

Intensivweiterbildung – Sprachaufenthalte: 18 (F) | 15 (D);

Intensivweiterbildung: 55 (F, Horizon 2010 – «Bien-être professionnel») | 16 (D, Intensivkurs);

Unterstützte externe Weiterbildung: 13 (F) | 74 (D).

Begleitete Berufseinführung: für 129 (F) und 55 (D) Lehrpersonen.

Forschungsstellen Deutsch und Französisch

Die Forschungsstellen boten den Dozierenden verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen in Form von Foren, Kolloquien, Lesezirkeln und Konferenzen an. Die zur Diskussion gestellten Themen ermöglichten es der Forschungsstelle, die Dozentschaft nach Möglichkeit in die Forschungsanliegen der PH einzubinden.

Zwei Mitarbeitende erhielten Förderstipendien des Nationalfonds und absolvieren Forschungsaufenthalte in den USA und in Deutschland.

Die französischsprachige Forschungsstelle hat ihre Expertise für den Einsatz neuer Technologien im Unterricht weiter ausgebaut. Ein neues DORE-Gesuch wurde eingereicht, um die in den Jahren 2005/06 begonnen Arbeiten in diesem Forschungsbereich fortsetzen zu können. Im März 2010 wurden die beantragten 150 000 Franken für einen Zeitraum von zwei Jahren bewilligt. Im selben Fachgebiet wurden die Mitarbeitenden der Forschungsstelle beauftragt, die Einführung des iPod-Touch in einer Klasse des Interkantonalen Gymnasiums der Broye wissenschaftlich zu begleiten. Daneben arbeitet die französischsprachige Forschungsstelle auch mit anderen Institutionen zusammen. Erwähnenswert ist insbesondere die Einbindung in

das Projekt «Inserch» der Westschweizer PHs (Einführung in den Beruf) und die Beteiligung an der Veröffentlichung eines Buchs, das 2011 zu diesem Thema erscheinen soll. Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport betraute die Forschungsstelle ferner mit der wissenschaftlichen Begleitung der neuen Leselehrmittel in den ersten Klassen; dies erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Departement für Erziehungswissenschaften der Universität Freiburg. Die französischsprachige Forschungsstelle sorgt daneben im Rahmen eines Leistungsauftrags für die Evaluation der Lehrpersonen des Interkantonalen Gymnasiums der Broye (GYB). Der Leiter der französischsprachigen Forschungsstelle ist Mitglied des Verwaltungsrats von ADMEE-Europe (Association pour le développement des méthodologies d'évaluation en éducation) und verschiedener wissenschaftlicher Gremien, insbesondere der AREF (Actualité de la recherche en éducation et en formation) und der JFREM (Journées francophones de recherche en éducation musicale). Weiter ist er Chefredaktor der Zeitschrift der HEP «Formation et pratiques d'enseignement en questions» und präsidiert die Association Suisse de recherche en éducation musicale (ASRREM).

Die deutschsprachige Forschungsstelle veröffentlichte die Daten, die sie im Nationalfondsprojekt zur Leseförderung erhoben hatte, in wissenschaftlichen Zeitschriften. Im Anschluss an ein abgeschlossenes Forschungsprojekt zu den Hausaufgaben wurde der Leiter der Forschungsstelle angefragt, eine Bilanz zur Rolle der Lehrpersonen bei den Hausaufgaben in einer internationalen Zeitschrift zu veröffentlichen. Ferner ist eine Monographie zum Empowerment im Mentoring für die deutschsprachigen Länder erschienen. Zur selben Thematik läuft ein Projekt, das Unterrichtsbesprechungen im Mentoring untersucht. In den Schulen des Kantons Freiburg wurde ein neues umfangreiches Projekt lanciert, bei dem es um wechselseitiges Lernen in Gruppen im Mathematikunterricht geht. 15 Projektklassen und 14 Kontrollklassen sind daran beteiligt. Der Leiter der deutschsprachigen Forschungsstelle organisierte zusammen mit der Universität Freiburg einen weiteren Zertifikatslehrgang für «Mentoring & Coaching». Dieser Kurs wurde vom Weiterbildungszentrum der Universität erneut mit Erfolg durchgeführt.

### 2.1.3 Fachstelle fri-tic

Im Schuljahr 2009/10 nahmen über 100 schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen an den Medien- und IKT-Kursen von fri-tic teil. Dabei erstellten sie ein Pädagogisches Szenario als Nachweis der erlangten Kompetenzen und dokumentierten dieses. Die Datenbank auf [www.fri-tic.ch](http://www.fri-tic.ch) enthält rund 2800 pädagogische Szenarien.

Der im Herbst 2009 gestartete Ausbildungsgang für Medien- und IKT-Ansprechpersonen fand im Juli 2010 seinen Abschluss: 12 französischsprachige und 11 deutschsprachige Lehrpersonen aus allen Schulstufen nahmen daran teil und wurden zertifiziert.



—  
2010

Im April 2010 wurde das kantonale Bildungsportal «Friportal» eröffnet. Dieses wird von der Fachstelle fri-tic in Zusammenarbeit mit dem DZ und CFDP geführt. Die Fachstelle fri-tic erhielt zudem von der Direktion den Auftrag, den Bereich Medien und IKT des Westschweizer Lehrplans PER aufzuarbeiten.

Im Rahmen ihrer Koordinationsaufgabe veröffentlichte die Fachstelle gemeinsam mit educa die zweisprachige Broschüre «Unterrichten mit interaktiven Whiteboards» und aktualisierte die Dokumentation zu den Empfehlungen über Informatikmaterialien in den Schulen.

Weiter beteiligte sich die Fachstelle an der Präventionskampagne über die Gefahren bei der Nutzung des Internets, ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Freiburger Polizei und der Erziehungsdirektion. Heute sind dank des Sponsorings von Swisscom 247 Freiburger Schulen am kantonalen Bildungsnetz angeschlossen. Weitere Schulen beziehen den Internetzugang über andere Anbieter. Insgesamt sind nunmehr schätzungsweise 99 % der Primarschulen und 92 % der Computer vor Ort am Internet angeschlossen. Seit 1998 hat sich die Zahl der Schulcomputer mehr als vervierfacht. So sind heute rund 9250 Computer verteilt auf alle Schulstufen im Einsatz.

## 2.2 Besondere Ereignisse

Die PH Freiburg hat fünf Forschungsbereiche geschaffen, um Forschung und Entwicklung dort voranzutreiben, wo die Hochschule Schwerpunkte setzt. Mit dieser Reorganisation möchte sie noch kohärentere Bildungsstrukturen anbieten und einzelne Kompetenzbereiche auf nationaler Ebene fördern. Zudem befindet sich die PH Freiburg in der Endphase der ISO Zertifizierung, die im 2011 abgeschlossen wird.

Dank ihren spezifischen wissenschaftlichen Kompetenzen konnte die PH Freiburg einige Mandate gewinnen. So betraute der Bundesrat das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule mit der Leitung des wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit. Zudem führt die PH Freiburg in Zusammenarbeit mit der PH Zürich die Arbeit des «Nationalen Konsortiums für nachhaltige Entwicklung» weiter.

Auf kantonaler und interkantonaler Ebene engagiert sich die PH aktiv in den Arbeitsgruppen und Kommissionen der COHEP. Als Mitglied des Vorstands der COHEP vertritt die Rektorin die pädagogischen Hochschulen in der nationalen Gruppe, welche die drei Hochschultypen vereint (la-rkh.ch).

## VIII. Hochschule für Gesundheit Freiburg

### 1. Aufgaben

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) hat den Auftrag, eine hochstehende berufsbefähigende Ausbildung, den Bachelor of Science HES-SO in Pflege, in zwei Sprachen anzubieten. Sie ist daneben auch in den Bereichen der angewandten Forschung und der Weiterbildung tätig und bietet zudem Dienstleistungen in mehreren Fachgebieten an (Gesundheit älterer Menschen, Psychogeriatric, chronische Krankheiten und Langzeitpflege, Psychiatrie und psychische Gesundheit usw.). 2010 lag der Schwerpunkt auf der Förderung des Weiterbildungsangebots und der angewandten Forschung. In diesem Rahmen wurde der erste Swiss Congress for Health Professions – OuverTüre – organisiert. Die Zunahme der Studierendenzahl und die Pensionierung der Direktorin auf Ende Jahr haben das Berichtsjahr ebenfalls geprägt.

*Direktorin: Jacqueline Gury Racine*

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

##### 2.1.1 Direktionsrat

Der Direktionsrat unter dem Präsidium der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin hielt 5 Sitzungen ab. Dabei hat er insbesondere die Rechnung und den Geschäftsbericht 2009 sowie den Voranschlag 2011 geprüft, von der Pensionierung der Direktorin Kenntnis genommen und die Anstellung der neuen Direktorin und des neuen Ausbildungsverantwortlichen genehmigt. Weiter hat er Empfehlungen zu Anstellungen abgegeben und Kenntnis genommen von Personalrücktritten, das Weiterbildungsdossier HfG-FR und FH Westschweiz eingesehen sowie Einblick genommen in das Bauprojekt für die FHF-SA und die HfG-FR auf dem Gelände des ehemaligen Zeughauses in Freiburg. Auch hat er sich über den Stand der Gesetzgebungsarbeit auf der Stufe HES-SO und HES-SO//FR sowie über die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Bachelor of Science HES-SO, dem Master in Pflegewissenschaften, der Fachmatura Gesundheit (FM Gesundheit) und dem Vorbereitungsjahr informiert.

Daneben hat er sich über alle Projekte auf Landesebene und in der Westschweiz zu den neuen FH-Studiengängen auf dem Laufenden gehalten. Eine Delegation des Direktionsrats beteiligte sich am Auswahlverfahren für die neue Direktorin.

2010

2.1.2 Ausbildungsgänge

Am 31. Dezember 2010 absolvierten 332 (300) Personen die Grundausbildung Bachelor of Science HES-SO in Pflege. An den Diplomverleihungen erhielten 52 Personen ihr Diplom, 12 deutschsprachige, 36 französischsprachige und 4 zweisprachige den Bachelor in Pflege. Darunter schlossen insgesamt 6 Männer ihre Ausbildung ab. Für den zweisprachigen Abschluss werden in der Partnersprache 60 ECTS-Kreditpunkte (von insgesamt 180) verlangt.

2.1.3 Grundausbildung

Zu Beginn des Studienjahres 2010 nahm die Hochschule 115 (92) neue Studierende auf: 95 ins Vorbereitungsjahr (21 deutschsprachige, 74 französischsprachige) und 20 direkt ins erste Bachelor-Jahr (hauptsächlich aus dem Bildungsgang FaGe – Fachfrau/-mann Gesundheit mit Berufsmaturität).

Um der steigenden Anzahl Studienanwärterinnen und -anwärter gerecht zu werden, wurde die Aufnahmekapazität weiter erhöht. Allerdings ist diese durch die Zahl der verfügbaren Praktikumsplätze für die Studierenden beschränkt. Die praktische Ausbildung beinhaltet 10 Wochen im Vorbereitungsjahr und, verteilt auf 3 Jahre, 40 Wochen im Bachelorstudium. Das macht für die Schule insgesamt 17 000 Praktikumstage pro Studienjahr. In diesen Praktika werden die Studierenden von erfahrenen Fachpersonen aus den Partnerinstitutionen betreut.

Der verstärkte Zulauf von Studienanwärterinnen und -anwärtern hängt vor allem mit den neuen Berufsperspektiven und Karrieremöglichkeiten zusammen, die im Berichtsjahr die neue Bildungssystematik mit sich gebracht hat (FH-Ausbildungsgänge, Einführung des gemeinsamen Masters UNIL/HES-SO «ès sciences en sciences infirmières» und seines Deutschschweizer Pendants).

2.1.4 Weiterbildung und Nachdiplomstudium

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg bietet unter anderem von der FH Westschweiz anerkannte Diplom- und Zertifikatslehrgänge (DAS und CAS) für diplomierte Berufspersonen der Bereiche Gesundheit und Soziale Arbeit sowie kurze Weiterbildungen auf verschiedenen Stufen an.

In Zusammenarbeit mit anderen Standorten der Fachhochschule Westschweiz werden folgenden Nachdiplomstudien angeboten:

- > DAS HES-SO in Gesundheit von älteren Personen (in F);
- > DAS HES-SO Psychiatrie und psychische Gesundheit: Interventionen und Politik (in F);

- > BBCAS HES-SO zur Integration der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis der Pflegenden (in F);
- > CAS HES-SO Pflege in Neurologie und Chronizität (in F);
- > CAS HES-SO Praxisausbildende (in D und F);
- > CAS HES-SO Pflegequalität und Beratung (in D);
- > CAS HES-SO in Palliative Care (in D);
- > CAS HES-SO Psychogeriatric (in D).

Zudem führte die Hochschule eigenständig folgende FH-Zertifikatskurse und punktuellen Weiterbildungskurse durch:

- > CAS HES-SO in Psychogeriatric;
- > CAS HES-SO in Chronizität und Langzeitpflege;
- > vereinzelte Weiterbildungstage für diplomierte Gesundheitsfachpersonen zu den Themen: Psychogeriatric, Chronizität, Arbeit mit Pflegediagnosen (in D), Betreuung der Patientinnen und Patienten in der Rehabilitation (in Zusammenarbeit mit den Standorten Châtel und Billens des HFR), «Anspruchspartner bei Kindsmisshandlung» (im Auftrag der Stiftung Charlotte Olivier und des Amtes für Gesundheit, in F und D);
- > Ausbildung zur Erste-Hilfe-Bezugsperson – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutzmanagement am Arbeitsplatz (SGA) der Dienststellen des Staats Freiburg;
- > Weiterbildung für zertifizierte Pflegeassistentinnen und -assistenten.

Die HfG-FR führte ferner auch ihre Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH) weiter, um gemeinsame Weiterbildungsangebote in deutscher Sprache anzubieten.

2.1.5 Dienstleistungen

Im Bereich der Dienstleistungen konnte zahlreichen Anfragen von Institutionen des Pflegebereichs, von Vereinen, die im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind, und von beruflichen und universitären Bildungsinstitutionen entsprochen werden. Die am häufigsten erbrachten Dienstleistungen sind:

- > auf die individuellen Bedürfnisse der Institutionen zugeschnittene Fortbildungen (Gesundheit, Sozialwesen, Bildung);
- > Praxisanalyse und Aneignung neuer Kompetenzen bei Fachpersonen, insbesondere bei den in den verschiedenen Gesundheitseinrichtungen tätigen Fachpersonen;

—  
2010

- › Team- oder Einzelsupervision;
- › konzeptuelles und methodologisches Begleiten von Projekten oder neuen Aufgaben einer Gesundheitseinrichtung oder eines Dienstes, Qualitätsprüfung und Umsetzung von Forschungsprojekten, die von einzelnen Institutionen oder Verwaltungen in Auftrag gegeben werden;
- › Unterricht an anderen Bildungsstätten: andere Standorte der FH Westschweiz, Universität Freiburg, Universität Lausanne, Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe in Aarau, Bildungszentrum des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner in Zürich, Berufsschulen, Vereine usw.

Die Schule bietet daneben für die FH Westschweiz im Gesundheitsbereich folgende Dienstleistungen an: Mitarbeit im Leitungsausschuss des Master-Studiengangs und bei der gemeinsamen Erarbeitung der Bachelor- und Master-Studipläne sowie Vertretung in der Schweizerischen FH-Konferenz (KFH) – Fachkonferenz Gesundheit.

#### 2.1.6 Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E)

Zwei Projekte erhielten eine finanzielle Unterstützung vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Diese Arbeiten befassen sich mit der Eingliederung des neudiplomierten Pflegepersonals (Bachelor) in die Spitäler und mit der Koordination zwischen Pflegepersonal und anderen Pflegefachpersonen mit FH-Ausbildung.

18 Publikationen wurden von Mitgliedern der aF&E oder von Lehrpersonen unterzeichnet oder mitunterzeichnet und ungefähr 20 wissenschaftliche Arbeiten wurden an nationalen und internationalen Kongressen vorgestellt, so etwa am ersten «Swiss Congress for Health Professions – OuverTüre: offene Türe zum Wissensaustausch», der im April in Freiburg stattfand und bei dem der Ko-Verantwortliche aF&E das wissenschaftliche Komitee präsidierte. Zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung der Innovationen im Pflegebereich begründete die Ko-Verantwortliche aF&E eine Partnerschaft zwischen Theorie und Praxis, d.h. zwischen der HfG-FR und dem freiburger spital HFR.

#### 2.1.7 Internationale Beziehungen

Die HfG-FR ist auf internationaler Ebene weiterhin ein anerkannter Akteur in der Ausbildung im Pflegebereich. So wurde die Hochschule an die Europäische Konferenz der Auszubildenden in Pflege vom 6. bis 9. Oktober 2010 in Lissabon eingeladen, um über ihre Erfahrungen in der Kompetenzentwicklung zu berichten. Bei dieser Gelegenheit wurde der neue Ausbildungsverantwortliche zum Vizepräsidenten der Europäischen Vereinigung der Unterrichtenden im Pflegebereich (Fédérati-

on européenne des enseignants en soins infirmiers – FINE) gewählt.

Der internationale Austausch für die Studierenden wurde verstärkt. Im Rahmen des ERASMUS-Programms empfing die HfG-FR zwei belgische Studierende der Hochschule Namur und besuchte ausserdem die Universität Nottingham, mit der sie einen Vertrag unterzeichnete. Insgesamt haben im Jahr 2010 13 Studierende der HfG-FR einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolviert.

#### 2.1.8 Zusammenarbeit mit der FH Westschweiz

Die Direktorin nahm an den Sitzungen der Bereichsräte Gesundheit sowie Gesundheit und Soziales der FH Westschweiz teil. Sie und weitere Direktionsmitglieder, so die Stellvertretende Direktorin und der Westschweizer Studiengangverantwortliche, beteiligten sich an den verschiedenen Aktivitäten zur Entwicklung des Bachelors in Pflege und des Masters in Pflegewissenschaften sowie an den Arbeiten im Zusammenhang mit der Fachmaturität Gesundheit (FM Gesundheit) und dem Vorbereitungsjahr.

## 2.2 Besondere Ereignisse

### 2.2.1 Strategie und Ziele

Zwei Direktionsseminare waren der Entwicklungsstrategie und den Schwerpunkten 2011 sowie den Zielsetzungen im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagementsystem gewidmet.

Die Erweiterung des Qualitätsmanagementsystems wird in Zusammenarbeit mit den übrigen Schulen der HES-SO//Freiburg fortgeführt, die alle im April neu zertifiziert worden sind.

### 2.2.2 Veranstaltungen an der HfG-FR und Informationsarbeit

Die Information der Öffentlichkeit, der Studienanwärterinnen und -anwärter, der Partner der Schule und die interne Kommunikation erfolgten über die Website der HfG-FR sowie durch Informationsveranstaltungen an der HfG-FR und an verschiedenen anderen Orten zur Vorstellung der Ausbildungsgänge.

Am 20. und 21. Januar wurde in der Hochschule in Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitgebern die traditionelle Ausstellung mit dem Titel «Der Ausbildungsmarkt» organisiert, um die Studierenden der Hochschule mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen.

Der erste nationale Kongress über die Gesundheitsberufe vom 21. und 22. April in Freiburg war mit rund 350 Teilnehmenden ein voller Erfolg. Die HfG-FR war wesentlich an der Organi-

---

2010

sation dieses Anlasses beteiligt: Ihre Direktorin war Ko-Präsidentin des Organisationskomitees und der Ko-Verantwortliche aF&E stand dem wissenschaftlichen Komitee vor.

Die Alumni-Vereinigung der HfG-FR organisierte am 29. April für das diplomierte Pflegepersonal der Hochschule einen Vortragsabend zum Thema Burnout.

Am 6. Oktober empfing die HfG-FR den Historiker Jean-François Marquis zur Präsentation seines neuen Buches «Conditions de travail, chômage et santé».

Am 27. Oktober feierte die Akademische Fachgesellschaft Onkologiepflege in den Räumen der HfG-FR ihr fünfjähriges Bestehen. Die Präsidentin dieser Gesellschaft ist die französischsprachige Verantwortliche aF&E der Hochschule. Drei Vorsitzende Akademischer Fachgesellschaften (Onkologiepflege, Ethik in der Pflege und Psychiatrische Pflege) sind Dozierende der HfG-FR.

Das traditionelle Treffen der Partnerinstitutionen für Weiterbildung und Dienstleistungen fand am 28. Oktober statt.

Die Verleihung der Bachelors of Science HES-SO in Pflege und die Jahresversammlung der Alumni-Vereinigung der HfG-FR standen am 2. Dezember auf dem Programm.

Am 15. Dezember wurde die Direktorin offiziell verabschiedet; anwesend waren die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport, die gleichzeitig Präsidentin des Direktionsrats ist, weitere Direktionsmitglieder und zahlreiche Praxispartnerinnen und -partner sowie weitere Gäste.

### 2.2.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Die Kontaktperson Gesundheit-Sicherheit hat sich an der Erarbeitung des Konzepts «Kantonaler Einsatzplan Pandemie» beteiligt, das den Einsatz des Personals sowie der Studierenden der beiden kantonalen Schulen im Bereich Gesundheit im Falle einer Pandemie vorsieht.

Der Beratungsdienst für die Studierenden und das Personal der vier Freiburger Hochschulen auf Stufe FH setzte seine Tätigkeit fort: Vom 1. Januar bis zum 14. Dezember nahmen 99 Studierende diesen Dienst in Anspruch, was für die zuständige Person einen Arbeitsaufwand von 700 Stunden bedeutete.

Seit Frühjahr 2010 kann die HfG-FR auf die Zusammenarbeit mit einem Hausarzt zählen. Damit konnte die Hochschule ihren Studierenden, die ein Auslandspraktikum absolvieren, erstmals konkrete ärztliche Unterstützung anbieten.

## IX. Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit

---

### 1. Aufgaben

---

Die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) hat die Aufgabe, im Bereich der Sozialen Arbeit eine berufliche Grundausbildung auf Hochschulstufe anzubieten. Diese beruht auf dem Grundsatz der dualen Ausbildung sowie der Entwicklung und Förderung der beruflichen Kompetenzen. Die FHF-SA bietet somit Bachelor- und Master-Studiengänge an, die den Anforderungen des Fachhochschulgesetzes und der dazugehörigen Bundesverordnungen sowie den europäischen Richtlinien der Bologna-Erklärung entsprechen. Wie es ihrem gesetzlichen Auftrag entspricht, ist die FHF-SA ferner auch in der Weiterbildung und Nachdiplomausbildung und in der angewandten Forschung tätig, erbringt Dienstleistungen und pflegt internationale Kontakte.

*Direktor der Schule: Dimitri Sudan*

### 2. Tätigkeit

---

#### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

---

##### 2.1.1 Grundausbildung

Die FHF-SA bietet ein Bachelorstudium in Sozialer Arbeit mit Vertiefung in Sozialarbeit und Sozialpädagogik an. Die Vertiefung in soziokultureller Animation wird in Freiburg vorläufig nicht angeboten. Die FHF-SA beteiligt sich zudem am Aufbau eines konsekutiven Master-Angebots, das vom Bereich Soziale Arbeit der FH Westschweiz erarbeitet wurde.

Am 15. Oktober 2010 belief sich die Gesamtzahl der Studierenden an der Fachhochschule, sämtliche Bildungsgänge zusammengenommen, auf 440 (440), davon 331 Frauen (75,23 %) und 109 Männer (24,77 %). 277 Studierende absolvieren ein Vollzeitstudium (62,95 %), 152 ein berufsbegleitendes Studium (34,55 %) und 11 ein Teilzeitstudium (2,5 %).

Im Studienjahr 2009/10 wurden 91 neue Dossiers von Studienanwärterinnen und -anwärtern eröffnet. Deren Zahl liegt seit einigen Jahren bei etwa 100 (+/-10). Zu Studienbeginn 2010 konnten 90 Studierende neu in die Ausbildung aufgenommen werden.

An der Diplomfeier vom 10. Februar erhielten 59 Studierende ihr Diplom, an der Feier vom 20. Oktober wurden weitere 39 Diplome überreicht; somit wurden insgesamt 98 Bachelor-Diplome und FH-Diplome abgegeben. Zwei der Diplomanden

---

## 2010

erhielten eine Auszeichnung für ihre hervorragende Diplom-/Abschlussarbeit.

### 2.1.2 Weitere Aufgaben der Fachhochschule

Die Tätigkeiten im Rahmen der weiteren Aufgaben wurden in Übereinstimmung mit den seit mehreren Jahren geltenden Werten und den Leitlinien der FHF-SA weitergeführt. Sie betrafen insbesondere folgende Schwerpunktthemen: Probleme und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Berufspraxis, mit Behinderungen sowie behinderten Personen, mit der sozialen und beruflichen Eingliederung, der Förderung der Lebensqualität und der Prävention von Gewalt und selbstzerstörerischem Verhalten. Diese weiteren Aufgaben machen rund 20 % der gesamten Tätigkeit der FHF-SA aus.

### 2.1.3 Direktionsrat

Der Direktionsrat hielt vier Sitzungen ab. Er genehmigte die Rechnung 2009, wurde über die Entwicklung des Voranschlags 2010 informiert, prüfte den Voranschlag 2011, genehmigte die Kandidatur der neuen Studiengangsverantwortlichen der FHF-SA, sah den Vorentwurf für den neuen Konkordatsentwurf der Westschweizer Fachhochschule ein. Er nahm die Gründung des «Institut de recherche en travail social de la HES-SO» (IrTSo) zur Kenntnis, mit dem die Kooperation und die Koordination der Forschung auf Westschweizer Ebene verstärkt werden sollen, begleitete die Entwicklung des Projekts rund um den geplanten Neubau auf dem Gelände des ehemaligen Zeughauses, insbesondere mit der Organisation des Architekturwettbewerbs, genehmigte das neue interne Organisationsreglement der FHF-SA sowie die verschiedenen damit verbundenen Unterlagen, verabschiedete die strategischen Entwicklungsschwerpunkte der FHF-SA für die Jahre 2011–2013.

## 2.2 Besondere Ereignisse

---

### 2.2.1 Aufbau der neuen Fachmaturität

Die FHF-SA beteiligte sich aktiv am Aufbau der neuen Fachmaturität für das Berufsfeld Soziale Arbeit in den Kantonen Freiburg, Jura und Neuenburg. Dieser neue Fachmaturitätsausweis ermöglicht die direkte Zulassung zur Ausbildung in Sozialer Arbeit auf Fachhochschulstufe, ebenso wie die Berufsmaturität in gesundheitlicher und sozialer Richtung für Inhaberinnen und Inhaber eines entsprechenden eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses.

### 2.2.2 Architekturwettbewerb für das zukünftige Gebäude der FHF-SA und HfG-FR am Standort des ehemaligen Zeughauses

Das Hochbauamt organisierte einen Architekturwettbewerb im Hinblick auf den geplanten Neubau auf dem Gelände des ehemaligen Zeughauses. Von den 54 eingereichten Projekten erhielten nach einem langen und strengen Auswahlverfahren 6 einen Preis. Der erste Preis ging an das Zürcher Architekturbüro Armon Semadeni Architekten GmbH.

### 2.2.3 Veröffentlichung des Buches «Les risques du métier. La santé dans le travail social»

Dieses Buch ist das Ergebnis einer Forschungsarbeit, die René Knüsel, derzeit Dekan der Fakultät der Politik- und Sozialwissenschaften der Universität Lausanne, in seiner Zeit als Dozent der FHF-SA realisiert hat. Beleuchtet werden darin vor allem die Erlebnisse der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an ihrem Arbeitsort sowie ihr Gesundheitszustand und die Bedingungen, unter denen sie ihren Beruf ausüben. Die weit verbreiteten Gesundheitsprobleme am Arbeitsplatz waren bis dahin für die sozialen Berufe kaum erforscht worden. Ein weiteres Novum dieser Arbeit bildete die eigentliche Befragungsmethode. Diese wird ausführlich präsentiert, so dass alle interessierten Einrichtungen eine Diagnose des Gesundheitszustands ihres eigenen Personals erstellen können.

## X. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung

---

### 1. Aufgaben

---

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung hilft Jugendlichen und Erwachsenen bei der Berufs- oder Studienwahl oder bei der Planung einer beruflichen Laufbahn. Es informiert sie über bestehende Möglichkeiten, berät sie in ihrer Wahl und unterstützt sie bei ihrer Ausbildung oder Eingliederung. Es begleitet die erste Berufswahl mit einem unterstützenden und kontinuierlichen Konzept.

*Amtsvorsteher: Marc Chassot*



---

**2010**

## 2. Berufsberatung

---

### 2.1 Tätigkeit

---

#### 2.1.1 Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung erfolgt vorwiegend im Unterricht, durch Berufsberaterinnen und Berufsberater oder dafür ausgebildete Lehrpersonen. In den Orientierungsschulen fanden insgesamt 1855 Informationssitzungen statt.

Im französischsprachigen Kantonsteil wird der Berufswahlvorbereitungsordner «Une vie, des directions» an alle Schülerinnen und Schüler des zweiten OS-Jahres abgegeben. Er dient den Berufsberaterinnen und -beratern als pädagogisches Werkzeug für die Arbeit im Unterricht.

#### 2.1.2 Schul- und Berufsinformation

Zur Information über Berufe und Bildungsgänge werden folgende Hilfsmittel eingesetzt:

- > schriftliche Informationsunterlagen (Leihmappen, Berufsinformationsblätter);
- > mündliche Informationen (Vorträge über Berufe und Schulen);
- > audiovisuelles Material (CD-Rom, DVD);
- > kantonale und nationale Internetseiten für Berufsberatung (Lehrstellenliste und Anmeldefristen);
- > Betriebsbesichtigungen (in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden);
- > Schnupperlehren.

13 587 Dossiers oder Dokumente wurden ausgeliehen.

Anhand der Ergebnisse einer Umfrage, die jeden Herbst bei den Unternehmen und Verwaltungen durchgeführt wird, veröffentlicht das Amt jeweils eine Liste offener Lehrstellen. 2010 umfasste diese Liste 1639 (1439) Lehrstellen. Dank einem elektronischen Informationssystem können die Lehrstellen das ganze Jahr über laufend gemeldet werden. Dies erlaubt eine bessere Information über das Angebot.

Daneben führte das Amt im Frühjahr und Sommer 2010 bei den Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben zwei schriftliche Umfragen sowie telefonische Nachbefragungen durch, um die Lehrstellenliste im Internet laufend zu aktualisieren.

Für die Schülerinnen und Schüler der französischsprachigen Orientierungsschulen und ihre Eltern wurde eine Neuauflage der Broschüre «Après le Cycle d'orientation: quelles voies de formation?» herausgegeben. Parallel dazu wurde auch eine deutschsprachige Broschüre «Schulzeit-Berufswelt» veröffentlicht.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung arbeitete der Dokumentationsdienst an der Gestaltung oder Aktualisierung mehrerer Informationsblätter-Sammlungen mit. Für den Kanton Freiburg wurden 104 UNI-INFO-Blätter, 52 ECOL'INFO-Blätter über die freiburgischen Schulen und 50 INFOP-Blätter über Berufe neu erstellt oder angepasst. 846 Weiterbildungsangebote wurden in die Datenbank [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) aufgenommen.

#### 2.1.3 Berufsinformationszentren

Die Berufsinformationszentren bieten Informationsmaterial über Berufe und Ausbildungsgänge an. Im Kanton zählte man insgesamt 27 749 Besucherinnen und Besucher, von denen sich 10 380 in einem persönlichen Gespräch informierten.

#### 2.1.4 Internetportal der kantonalen Berufsberatung

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung führt ein Internetportal, das u.a. ein Verzeichnis der Berufsinformationsstellen und der angebotenen Dienstleistungen umfasst. Dieses Portal informiert über die Anmeldefristen für die verschiedenen Bildungsgänge und ermöglicht den Zugang zum nationalen Portal, auf dem alle verfügbaren Lehrstellen verzeichnet sind.

#### 2.1.5 Einzelberatung

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gesamte Beratertätigkeit, also die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Zu den Zahlen dieses Jahres lässt sich Folgendes festhalten:

- > Die Zahl der behandelten Fälle blieb praktisch unverändert. Die Zahl der Gespräche verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 381, was einem Rückgang von 3,4 % entspricht.
- > Bei 1462 oder 24,8 % Beratungen wurden gleichzeitig auch Tests durchgeführt.
- > Die erwachsenen Ratsuchenden (20-jährig und älter) machen mit 1316 Personen 24,3 % der gesamten Beratungen aus.



2010

Statistik der Ratsuchenden:	2010		2009	
	M.	F.	Total	Total
Anzahl beratene Personen	2430	3477	5907	5921
Anzahl Beratungsgespräche	4631	6179	10 810	11 191
<b>Alter der Ratsuchenden</b>				
bis 19-jährig	1908	2566	4474	4605
20-jährig und älter	555	878	1433	1316

2.1.6 Erwachsenenberatung

131 registrierte Arbeitsuchende kamen zu einem Beratungsgespräch, und zwar vor allem im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung und dem Amt für den Arbeitsmarkt.

2.1.7 Schul- und Berufswahl der Jugendlichen

Im Jahr 2010 beendeten 3485 (3488) Schüler/-innen die Orientierungsschule; sie haben sich für folgende Schul- und Berufsrichtungen entschieden:

Gewählte Richtung in %:	2010		2009	
	M.	F.	Total	Total
Lehre, Grundausbildung	55,5	30,5	43,0	44,8
Schulen der Sekundarstufe II	28,4	45,9	37,1	34,9
Andere Schulen	1,8	2,1	1,9	2,9
Erwerbsarbeit	0,5	0,2	0,3	0,2
Partnersprachliches zehntes Schuljahr	4,2	4,4	4,4	4,4
Übergangslösung oder unbekannte Lösungen	2,6	12,5	7,6	7,2
Vorbereitungs- oder Integrationskurse	7,0	4,4	5,7	5,6

Der Anteil der Jugendlichen, die sich für eine Lehre entschieden haben, beträgt 43,0 % (44,8), das sind 1500 (1563) Personen. Der Rückgang beträgt gesamthaft 1,8 %, d.h. bei den Knaben 1,8 % und bei den Mädchen 1,7 %. Dies ist hauptsächlich auf einen späteren Beginn der Lehre zurückzuführen. In einigen Berufssektoren bevorzugen die Arbeitgeber ältere Jugendliche.

Trotz eines gestiegenen Lehrstellenangebots lässt sich kein Zuwachs der Anzahl Jugendlicher, die nach der obligatorischen Schule eine Lehre beginnen, beobachten. In einigen Sektoren ist die Zahl der Stellen ausreichend, so etwa im Bau- oder im Gastgewerbe. In Berufen des Dienstleistungssektors oder im Bereich

der neuen Technologien ist das Angebot an freien Lehrstellen hingegen geringer als die Zahl der interessierten Lehrstellensuchenden. Jugendliche mit guten schulischen Leistungen finden leicht eine Lehrstelle; wer hingegen schulisch schwach ist oder einen Migrationshintergrund aufweist, muss mit mehr Schwierigkeiten kämpfen.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Hilfe für Jugendliche in Schwierigkeiten

Die Berufsberatung des Kantons Freiburg widmet sich besonders den Jugendlichen, denen der Einstieg ins Berufsleben am meisten Mühe bereitet. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie finanzierten Projekts wurde ein Unterstützungsprogramm für Jugendliche in Schwierigkeiten eingeführt, das sogenannte «Case Management». Dieses besteht in einer Frühintervention bei OS-Schülerinnen und OS-Schülern, die am Ende der obligatorischen Schulpflicht mit Eingliederungsschwierigkeiten konfrontiert sein könnten; sie werden bis zum Abschluss der Orientierungsschule intensiver betreut.

Bis Anfang September wurden zudem Jugendliche betreut, die bis dahin keine Lehrstelle gefunden hatten. Mit einer Spezialaktion unter der Bezeichnung «Last Minute» wurde den ganzen Sommer über eine Anlaufstelle angeboten.

Die kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung hat die vom Staatsrat vorgesehenen Massnahmen zur Optimierung der Übergangsphase am Ende der obligatorischen Schulzeit ergriffen.

3. Erwachsenenbildung

3.1 Tätigkeit

3.1.1 Kommission für Erwachsenenbildung

Die Kommission für Erwachsenenbildung hielt fünf Sitzungen ab, an denen sie die Subventionsgesuche prüfte und der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport Empfehlungen abgab.

Weitere Tätigkeiten der Kommission:

- > In Absprache mit dem Delegierten für die Integration der Migrantinnen und Migranten, der Koordinationsplattform für Sprachkurse an Migrantinnen und Migranten in Freiburg (COLAMIF) und dem Interprofessionellen Weiterbildungszentrum stellte sie ein Weiterbildungsprogramm für die Erwachsenenbildung im Migrationskontext auf die Beine, das sich an Lehrpersonen für Französisch als Zweitsprache oder für Integrationskurse richtet.

2010

› Im Rahmen des nationalen Projekts «GO – Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen» setzte die Kommission eine institutionsübergreifende Arbeitsgruppe ein, um zu dieser Thematik eine Bestandesaufnahme in unserem Kanton zu erarbeiten.

Ein Betrag von 21 700 Franken wurde für erneuerbare oder ausserordentliche Subventionen verwendet.

3.1.2 Volkshochschule

Im Jahr 2009/10 haben 3545 (3340) Personen Kurse der Volkshochschule besucht, insgesamt zählte man 49 652 (48 151) «Teilnehmerstunden». 577 (576) Kurse wurden angeboten und 411 (380) durchgeführt.

Ein Leistungsvertrag zwischen dem Staat Freiburg und der Volkshochschule des Kantons Freiburg legt die Leistungen fest, die von der Volkshochschule erwartet werden, sowie die Finanzmittel, die der Staat zur Verfügung stellt. Er definiert zudem die Ziele, die über quantitative und qualitative Indikatoren erreicht werden müssen. Ein Beitrag von 51 000 Franken wird als Beteiligung an den Betriebskosten gewährt, ferner werden pro «Teilnehmerstunde» 2.10 Franken ausgerichtet. Insgesamt beläuft sich der Beitrag des Staates auf 155 269.20 Franken.

› Eigenmittel

Kursgebühren, Beiträge, Schenkungen	83,98 %	(83,41 %)
-------------------------------------	---------	-----------

› Subventionen

Kanton	15,07 %	(15,41 %)
--------	---------	-----------

Gemeinden	0,95 %	(1,18 %)
-----------	--------	----------

Subventionen insgesamt	16,02 %	(16,59 %)
------------------------	---------	-----------

3.1.3 Verein Lesen und Schreiben

Im Rahmen eines Leistungsvertrags wurde dem Verein Lesen und Schreiben ein Beitrag von 15 000 Franken für sein Engagement gegen den Illettrismus gewährt.

3.1.4 Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne

Dank einer Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne gelten für Freiburger Kantonsangehörige die gleichen Zulassungsbedingungen wie für Waadtländer Schülerinnen und Schüler. Der finanzielle Beitrag des Kantons Freiburg belief sich auf 16 000 Franken.

Die Bildungsgänge in deutscher Sprache werden in der interkantonalen Vereinbarung der Nordwestschweiz über die gegenseitige Aufnahme von Schülerinnen und Schülern geregelt (s. Abschnitt des Amtes für Ressourcen).

3.1.5 Validierung von Bildungsleistungen

Das Amt fungiert als Anlaufstelle für die Validierung von Bildungsleistungen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung wurde für den Beruf Fachangestellte Gesundheit (FaGe) ein Qualifikationsverfahren gemäss der Validierung von Bildungsleistungen eingeführt. 74 Personen meldeten sich zu diesem Verfahren an.

3.2 Besondere Ereignisse

3.2.1 Pilotprojekt: Bildungsgutschein

Im Anschluss an die Motion M1052.08 der Grossräte Xavier Ganiot und Jean-Pierre Siggen ist im Kanton Freiburg ein Pilotprojekt zur Einführung eines Bildungsgutscheins für weniger gut qualifizierte Personen lanciert worden. Für die Durchführung dieses Versuchs fiel die Wahl auf die Stadt Freiburg und den Glanebezirk. Dazu wurden die Voraussetzungen für den Bezug des Bildungsgutscheins festgelegt. Zudem wurde die Information über dieses Angebot organisiert, die vor allem über die regionalen Sozialdienste, regionalen Arbeitsvermittlungszentren und einige Unternehmen, die gering qualifiziertes Personal anstellen, erfolgen soll. Der Staatsrat genehmigte die Verwendung des vom Bund zur 500-Jahr-Feier des Beitritts von Freiburg zur Eidgenossenschaft gewährten Fonds für die Finanzierung der Bildungsgutscheine. Vom 1. September bis zum 31. Dezember 2010 wurden 57 Bildungsgutscheine ausgestellt. Nun soll ein Bericht an den Grossen Rat erstellt werden.

XI. Amt für Ausbildungsbeiträge

1. Aufgaben

Die Ausbildungsbeiträge sollen mit Stipendien oder Studienlohen zur Förderung der Chancengleichheit im Bereich der Ausbildung beitragen. Der Auftrag des Amtes für Ausbildungsbeiträge besteht darin, die für den Bereich der Ausbildungsbeiträge geltende Gesetzgebung umzusetzen. Weiter informiert das Amt das Zielpublikum sowie die Ausbildungsstätten über die Möglichkeit der Ausbildungsbeiträge und die Bedingungen

2010

der Gewährung. Das Amt ist zudem das ausführende Organ der Kommission für Ausbildungsbeiträge und besorgt deren Sekretariat.

Amtsvorsteher: *Beat Schneuwly*

## 2. Tätigkeit

### 2.1 Ordentliche Tätigkeit

#### 2.1.1 Kommission für Ausbildungsbeiträge

Die Kommission trat zu zwei Plenarsitzungen und sechs Unterkommissionssitzungen zusammen. Dabei wurden die Stipendien- und Darlehensgesuche sowie 30 Einsprachen behandelt. Eine Beschwerde wurde an das Verwaltungsgericht gerichtet.

Die Plenarsitzungen dienten der Vorbereitung des Gesetzesentwurfs über den Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen zuhanden des Staatsrates. Die Kommission hat zudem, unter Berücksichtigung der im Schuljahr 2009/10 gemachten Erfahrungen, die internen Richtlinien des Amtes gutgeheissen.

#### 2.1.2 Kantonale Stipendien

Ein Vergleich mit dem Ausbildungsjahr 2008/09 zeigt, dass die Zahl der Gesuche zugenommen hat.

Ausbildungsjahr	Gesuche	Bezüger/-innen	Abgelehnte Gesuche	
			Total	Ablehnungsquote
2008/09	3253	1634	1590	48,87 %
2009/10	3381	1879	1502	44,42 %

Die nachfolgend aufgeführten Beträge entsprechen den im Kalenderjahr 2010 ausbezahlten Beträgen. Sie verteilen sich wie folgt auf die vom Bundesamt für Statistik (BFS) vorgegebenen neun Ausbildungskategorien:

Ausbildungskategorien	Anzahl	Beträge in Fr.
<b>Sekundarstufe II:</b>		
Gymnasiale Maturitätsschulen	460	1 594 243
Andere Mittelschulen	310	1 128 787
Vollzeitberufsschulen	284	1 121 030
Berufslehren und Anlehren	618	2 126 560
Nach der Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	47	134 637
<b>Tertiärstufe:</b>		
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	75	501 004
Fachhochschulen	302	1 713 646
Universitäten und Eidgenössische Technische Hochschulen	426	2 539 616
Weiterbildung	1	7 250
<b>Total</b>	<b>2523</b>	<b>10 866 773</b>

#### 2.1.3 Studiendarlehen

Im Kalenderjahr wurden 41 (42) Gesuche geprüft, 38 (40) wurde stattgegeben. Vom budgetierten Betrag von 450 000 (450 000) Franken wurden 403 800 Franken verwendet.

#### 2.1.4 Bundessubventionen

Die am 1. Januar 2008 in Kraft getretene Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) hat zur Folge, dass sich der Bund aus der Finanzierung der Stipendien zurückzieht, ausser bei den Ausbildungen auf Tertiärstufe. Der vom Bund bereitgestellte Kredit wird nach Massgabe der Bevölkerungsgrösse auf die Kantone aufgeteilt. Der für den Kanton vorgesehene Betrag wird rund 858 000 Franken betragen.

## 2.2 Besondere Ereignisse

Am 21. Mai 2010 stimmte der Grosse Rat dem Gesetz zum Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen zu. Da von der Möglichkeit des Gesetzesreferendums gegen diesen Beitritt kein Gebrauch gemacht wurde, hat der Staatsrat an seiner Sitzung vom 6. Juli 2010 das Gesetz erlassen. Dieses ist am 1. August 2010 in Kraft getreten. Die Vereinbarung wird in Kraft treten, sobald zehn Kantone beigetreten sind.

---

 2010

## XII. Amt für Sport

---

### 1. Aufgaben

---

Die wichtigste Aufgabe des Amtes für Sport ist die Förderung des Sports in unserem Kanton. Die drei Hauptbereiche sind: Sport- und Bewegungserziehung sowie Schulsport, Jugend+Sport (J+S) und Loterie-Romande-Sport (LoRo-Sport).

Im Schulbereich organisiert das Amt Weiterbildungskurse für Lehrpersonen für Sport und Sporterziehung, koordiniert die Aktivitäten des freiwilligen Schulsports und berät Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Schulfragen, organisiert für sie Stützunterricht und macht Anträge für die Übernahme des Schulgelds in ausserkantonalen Schulen.

Im Bereich Jugend+Sport organisiert das Amt Aus- und Weiterbildungskurse für Leiterinnen und Leiter und besorgt die administrative Abwicklung der von den Sportvereinen, Sport- und Jugendverbänden und Schulen organisierten Kurse.

Im Bereich LoRo-Sport überwacht das Amt die reglementarische Verteilung der Gewinne; dabei arbeitet es eng mit den für die Verteilung zuständigen Stellen (Kantonale Kommission für Sport und Sporterziehung und Freiburger Verband für Sport, FVS) zusammen.

*Amtsvorsteher: Benoît Gisler*

### 2. Ordentliche Tätigkeit

---

#### 2.1 Kommission für Sport und Sporterziehung

2010 hielt die von Henri Baeriswyl präsierte Kommission acht Sitzungen ab. Sie hat:

- > der Verteilung der ordentlichen und ausserordentlichen Beiträge zugestimmt und dem Staatsrat die Verteilung des von der Loterie Romande zugesprochenen Gewinnanteils 2009 vorgeschlagen (LoRo-Sport, 2 458 759 Franken);
- > 5 Beschwerden und 2 Wiedererwägungsgesuche betreffend LoRo-Sport-Subventionen behandelt und 21 ausserordentliche Beiträge von total 392 080 Franken gesprochen;
- > am 24. November den Vorentwurf für das Ausführungsreglement zum Gesetz über den Sport geprüft;
- > im Jahr 2010 über 40 Klassen die Teilnahme an einer geführten Wanderung in den Voralpen ermöglicht;

- > dem Staatsrat Vorschläge für die Vergabe des kantonalen Sportpreises unterbreitet;
- > die Vergabe von zwei Förderpreisen beschlossen, den einen an die 15-jährige Nadia Baeriswyl aus Düdingen (Kunstturnen), den andern an den 18-jährigen Leandro Glardon aus Bulle (Triathlon);
- > 14 Freiburger Sportlerinnen und Sportler bei der Vorbereitung im Hinblick auf eine Selektion für die Olympischen Spiele oder die Paralympics finanziell unterstützt;
- > die laufenden Geschäfte in ihrem Zuständigkeitsbereich behandelt.

#### 2.2 Sporterziehung

Sport und Sporterziehung werden auf allen Stufen der obligatorischen Schule und an den Schulen der Sekundarstufe II unterrichtet. Das Jahr 2010 war geprägt von folgenden Hauptaktivitäten:

##### 2.2.1 Fortbildung der Lehrpersonen

Obligatorische Fortbildung:

Über 400 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen absolvierten einen der zahlreichen Kurse zur Erneuerung des Rettungsbrevets und erfüllten damit die jeweils alle zwei Jahre fällige Fortbildungspflicht.

Fakultative Fortbildung:

Das Interesse der Lehrkräfte an der Fortbildung zeigt sich daran, dass der Grossteil der angebotenen Kurse durchgeführt werden konnte; das Kursangebot wurde weiter ausgebaut.

Die auf Antrag organisierten Kurse verzeichneten eine starke Nachfrage; über 160 Lehrpersonen konnten von den Fachkenntnissen der Ausbilderinnen und Ausbilder in verschiedenen Fächern profitieren, wobei ein besonderer Akzent auf die Sicherheit im Schulsportunterricht gelegt wurde.

##### 2.2.2 Sicherheit im Schulsportunterricht

Die Richtlinien zur Sicherheit im Schulsportunterricht sind am 16. August 2010 in Kraft getreten. Sie wurden den Lehrpersonen an den in Zusammenarbeit mit der BfU organisierten Informationssitzungen vorgestellt.

##### 2.2.3 Freiwilliger Schulsport

Die Angebote im freiwilligen Schulsport werden weiterhin erweitert. Die auf allen Schulstufen angebotenen Kurse ermöglichten es

## 2010

rund 4200 Schülerinnen und Schülern, eine zusätzliche Wochenstunde Sportunterricht zu besuchen.

### 2.2.4 Schülerturniere

Die Primarschülerinnen und Primarschüler konnten sich 2010 in folgenden Sportarten messen: Ski und Snowboard, Orientierungslauf, Basketball und Fussball.

Die Klassen der Orientierungsschulen beteiligten sich erneut sehr zahlreich an den beliebten Turnieren in: Basketball, Handball, Eishockey, Unihockey, Triathlon, Orientierungslauf, Fussball sowie dieses Jahr auch Volleyball, choreografische Darbietungen und Tzampata.

Auf Gymnasialstufe spricht der GiantXTour immer mehr Studierende an. Fast 400 Studierende nahmen an den vom Kollegium Gambach organisierten «Collégiades» teil.

### 2.2.5 Schweizerische Schulsporttage

Die Gewinner der erwähnten kantonalen Turniere haben den Kanton Freiburg erfolgreich an den schweizerischen Schulsporttagen in Schaffhausen vertreten. Der Kanton Freiburg war einer der am besten vertretenen Kantone; in allen Disziplinen waren Teams angemeldet.

### 2.2.6 Förderung junger Talente

Die Förderung junger Freiburger Talente besteht in Beratung, Anpassungen der Stundenpläne, finanzieller Hilfe (LoRo-Sport und/oder kantonaler Fonds) sowie Koordination mit den Schulbehörden und Sportverbänden.

Dank der Tatkraft und der Professionalisierung der Sportverbände konnten die bestehenden Projekte mit neuen ergänzt werden. 2010 haben rund 350 junge Sportlerinnen und Sportler von Stundenplan-Anpassungen profitiert, die es ihnen erlauben, ihre sportliche Laufbahn mit ihrer schulischen Ausbildung zu vereinbaren.

Auch wenn sich mit der Anwendung der derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen für eine grosse Zahl von Athletinnen und Athleten, Eltern, Sportvereinen und Sportklubs befriedigende Lösungen finden lassen, um die Ausbildung mit dem Ausüben einer Sportart oder künstlerischen Betätigung zu vereinbaren, sollte in unserem Kanton eine bessere Struktur im Bereich «Sport-Kunst-Ausbildung» (SKA) ausgearbeitet werden. Die von der EKSD in Zusammenarbeit mit dem VWD eingesetzte Arbeitsgruppe unter der Leitung von Yvan Girard, Direktor der Orientierungsschule Saane West, legte Anfang 2010 einen Vorbericht vor, auf dessen Grundlage die EKSD ein Pilotprojekt mit den kantonalen Bildungszentren starten

konnte. Der im Oktober 2010 eingereichte ausführliche Bericht der Arbeitsgruppe sowie die Auswertung des Pilotprojektes sollten es ermöglichen, zu Beginn des Schuljahrs 2011/12 ein SKA-Förderprogramm einzuführen.

## 2.3 Jugend+Sport (J+S)

Im Jahr 2010 wurden die Kursangebote J+S-Kids zugunsten der Kinder von 5 bis 10 Jahren erweitert. Mit dieser Neuerung fanden im Berichtsjahr 12 Ausbildungstage und 6 Weiterbildungstage statt. Die Kurse für Kinder sind immer gefragter. Detaillierte Statistiken zur Jugend- und Kaderausbildung wird das Amt für Statistik publizieren.

### 2.3.1 Tätigkeit und Fortbildung der Experten

192 (142) Expertinnen und Experten waren an der Aus- und Weiterbildung der J+S-Leitenden beteiligt. 33 (25) von ihnen nahmen am kantonalen Ski- und Snowboard-Zentralkurs in Zermatt teil.

### 2.3.2 Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter

606 (475) Leiterinnen und Leiter wurden in 22 (18) kantonalen Leiterkursen ausgebildet. 971 (1012) Leiterinnen und Leiter nahmen an 38 (29) Fortbildungskursen teil. 10 (1) Kurse mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden (die J+S-Leiterkurse Wasserspringen, Judo, Eishockey und Schwingen, der Einführungskurs für Kidsleiter, ein interdisziplinäres Modul Sucht, die Fortbildungskurse Schulsport und Schwingen sowie je ein Grund- und Fortbildungskurs Coach).

### 2.3.3 Von J+S Freiburg organisierte Lager

Das Kletter- und Bergsteigerlager in Fiesch wurde mit 15 (18) Jugendlichen durchgeführt. An den zwei Schwimmsport-/Polysport-Lagern in Tenero beteiligten sich insgesamt 152 (150) Jugendliche. Das Kanu-Lager in La Roche zählte erneut 26 (26) Teilnehmende.

### 2.3.4 J+S-Kurse und -Lager (10–20-Jährige) der Vereine und Schulen

An diesen Kursen und Lagern nahmen 24 040 (26 063) Jugendliche in folgenden Sportarten bzw. Aktivitäten teil: Ausdauerlager, Badminton, Basketball, Bergsteigen, Eishockey, Eislaufen, Fechten, Fussball, Turnen, Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Kunstturnen, Handball, Inline-Hockey, Ju-Jjitsu, Judo, Kanusport, Karate, Kids, Lagersport/Trekking, Leichtathletik, Mountainbike, Orientierungslauf, Polysport, Reiten, Rettungsschwimmen, Ringen, Rudern, Rugby, Schwimmen, Schwingen, Segeln, Skifahren, Snowboard, Skilanglauf, Skitouren, Sportklettern, Squash, Tanzsport, Tchoukball, Tennis, Tischtennis,



2010

Unihockey, Volleyball, Pferdesport, Radsport, Rollhockey, Wasserspringen, Kanusport-Regatta, polysportive Kurse.

Für diese Aktivitäten entschädigte der Bund die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen mit 2 031 356 (2 073 120) Franken.

2.3.5 J+S-Kurse (5–10-Jährige) der Vereine und Schulen

An diesen nach dem J+S-Kids-Programm organisierten Kursen, bei welchen der Schwerpunkt auf einem polysportiven Bewegungsangebot liegt, nahmen 2497 (356) Kinder teil.

Für diese Angebote entschädigte der Bund die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen mit 194 288 (19 579) Franken.

2.4 Loterie-Romande-Sport (LoRo-Sport)

Am 29. Juni 2010 verabschiedete der Staatsrat eine neue Verordnung (SGF 463.11) über die Verteilung des Anteils des Kantons Freiburg am Nettogewinn der Gesellschaft der Loterie Romande zugunsten des Sports, die am 1. Januar 2011 in Kraft treten soll. Damit setzte er zugleich eine kantonale Kommission der Loterie Romande für den Sport ein. Diese wird künftig die Aufgabe haben, die Rahmenbedingungen und das Verfahren zur Behandlung der Gesuche festzulegen, die Beitragsgesuche zu prüfen und dem Staatsrat Vorschläge zur Entscheidung über die Gesuche zu unterbreiten. Erster Präsident der Kommission ist Henri Baeriswyl.

Der Kantonsanteil am Gewinn von Loterie-Romande-Sport betrug im Jahr 2010 2 458 759 (2 307 987) Franken.

Dieser Betrag wurde wie folgt verteilt:	Fr.
Unterstützung des ordentlichen Sportbetriebs	934 470
Bauten und Materialeinkäufe	432 429
Unterstützung für ausserordentliche Sportaktivitäten	80 000
Unterstützung von Leistungssportlern/-innen und Talenten	280 000
Unterstützung von Leistungssportlern/-innen und Talenten, Promotion Olympische Spiele	100 000
Veranstaltungen, Kurse und Lager, Sport für alle, andere Trainingsformen	300 000
Kommissionen	10 000

Verschiedene administrative Ausgaben	60 000
Werbung	10 000
Aktion LoRo-Sport	25 000
Freiwilliger Schulsport (50 % von 200 000)	100 000
<b>Total</b>	<b>2 331 899</b>
Zuweisung an den Reservefonds	126 860
<b>Total</b>	<b>2 458 759</b>

71 (72) Verbände, Vereine oder Institutionen erhielten einen Unterstützungsbeitrag für ihren ordentlichen Sportbetrieb, dies auf der Basis der Mitgliedererhebung 2008, die bis 2010 gültig bleibt.

2.5 Besondere Ereignisse

An der Generalversammlung des FSV konnte Michael Brügger ein Geschenk des Staates für den Gewinn der Silbermedaille an den Paralympischen Spielen in Vancouver 2010 entgegennehmen. Karine Fasel und Doris Trachsel erhielten ebenfalls ein Präsent für ihre Teilnahme an den Olympischen Spielen.

Anlässlich der Nacht des Freiburger Sportpreises vom 16. Dezember konnte Bernard Pastéris, ehemaliger internationaler Schiedsrichter Basketball und Kommissar für den Weltbasketballverband FIBA, den Sportpreis des Kantons in Empfang nehmen. An der gleichen Veranstaltung wurden zudem die zwei Förderpreise an junge Sporttalente vergeben.

XIII. Amt für Kultur

1. Kulturförderung: Aufgaben und Tätigkeit

Das Amt befasst sich innerhalb der Kantonsverwaltung mit allen Fragen in Zusammenhang mit der Kulturförderung und setzt diese um.

Amtsvorsteher: *Gérald Berger*



2010

1.1 Kommissionen

1.1.1 Kommission für die Verwaltung des kantonalen Kulturfonds

Die Kommission hat die Aufgabe, die Fonds zu überprüfen, aus denen sich der kantonale Kulturfonds zusammensetzt, und die ihr unterbreiteten Vorschläge für die Verwendung der Fondsmittel zu beurteilen. Sie hat sich zu einer Sitzung getroffen.

1.1.2 Kommission für kulturelle Angelegenheiten

Die Kommission hielt acht Sitzungen ab und nahm zu 183 (205) Beitragsgesuchen Stellung, die beim Amt eingegangen sind. Im Rahmen der Kulturförderung setzte sie die Diskussion über die verschiedenen Probleme im Zusammenhang mit Theaterkoproduktionen fort. Sie verabschiedete klare Kriterien für den Status eines professionellen Kulturschaffenden im Sinne des Reglements vom 10. Dezember 2007 über die kulturellen Angelegenheiten und wurde zur Revision dieses Reglements konsultiert. Weiter diskutierte sie über ein Fördermodell für moderne Musik (Unterstützungsbeitrag für die Produktion und die Herausgabe von Tonträgern). Schliesslich schlug die Kommission dem Staatsrat den Preisträger für den Kulturpreis des Kantons Freiburg vor.

1.2 Kulturförderbeiträge

Zur Förderung sämtlicher kultureller Ausdrucksformen (Theater, Literatur, Musik, Film, bildende Kunst, Tanz, Kulturanimation) sowie für kulturelle Kooperationsprojekte standen dem Amt für Kultur insgesamt 3 600 000 Franken zur Verfügung.

1.2.1 Statistik

82 % der gewährten Beiträge waren für die Förderung des Kulturschaffens bestimmt; die restlichen 18 % gingen an kulturelle Veranstaltungen folgender Ausdrucksformen:

Theater	44,5 %
Musik	22,3 %
Festivals / kulturelle Anlässe	13,1 %
Tanz	11,2 %
Bildende Kunst	7,7 %
Film / Video	0,2 %
Literatur / Publikationen	1,0 %

Das Internetportal des Amtes ([www.fribourg-culture.ch](http://www.fribourg-culture.ch)) verzeichnete über 47 000 Besuche.

1.2.2 Mehrjahres-Schaffensbeiträge

Folgende Gruppen von Kulturschaffenden erhielten im Rahmen der Mehrjahres-Schaffensbeiträge insgesamt 1 490 000 Franken: Théâtre des Osses / Centre dramatique fribourgeois (Givisiez), Compagnie de danse Da Motus! (Freiburg), Compagnie de danse Fabienne Berger (Promasens), Ensemble Orlando Freiburg, Compagnie Drift (Freiburg / Zürich).

Vier Institutionen kamen in den Genuss erneuerbarer Schaffensbeiträge in einem Gesamtbetrag von 505 000 Franken: Freiburger Oper, Kunsthalle Fri-Art, Belluard Bollwerk International und Espace Nuithonie (Konzept RésiDanse). Dank dem Beitrag an den Espace Nuithonie konnte in dessen Räumen die Produktion der Freiburger Tanztruppe Compagnie Drift (Freiburg / Zürich) aufgeführt werden.

1.2.3 Schaffensbeiträge

Die Direktion gewährte folgenden Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen einmalige Schaffensbeiträge in Höhe von insgesamt 866 000 Franken:

Musik, Gesang, Rock, Jazz:  
 Association Sérénade, Club d'accordéonistes Edelweiss, Kantonalverband Freiburger Musikvereine, Chœur-Mixte de Grandvillard, Société de musique La Lyre de Corpataux-Magnedens, Association Nouvelles Créations, L'Opéra des Champs, Festival geistlicher Musik Freiburg, Concerts de la Semaine Sainte, Association du spectacle «Créatures», Club des accordéonistes de la ville de Bulle, AudioLegend, Atomic Paracelze, Frédéric Rody, die Band Mmmh!, Julien Victor Scheuchzer, Bonny B. Band, Ismaili Veton, Eggippa Fifauter, Convulsif Big Band, Samuel Vaney, Cideraid, Loraine Cotting;

Literatur / Publikationen:  
 Editions du Cassetin, Editions Empreintes, Editions Paulette, Editions L'Âge d'Homme, Editions de l'Hèbe, n book verlag, Bibel+Orient Museum;

Theater:  
 Compagnie L'Efrangeté, Kunos Circus Theater, Talman Ensemble, La Joli Compagnie, L'Aire du Théâtre, Le Magnifique Théâtre, Compagnie Claire, Théâtre de l'Ecrou, DFTG;

Film / Video:  
 Xavier Ducry, Videocrew am Vierwaldstättersee GmbH;

## 2010

Bildende Kunst / Fotografie:

Adeline Mollard, Pierre-Yves Massot, Stiftung Schloss Greyerz, Association Charlatan, Michel Roggo, Camille von Deschwanen, Luca Etter.

Zudem wurden im Rahmen der «Kunst am Bau»-Projekte folgende Beiträge gewährt

- > Ausbau der Strafanstalt Bellechasse: 75 000 Franken für die Realisierung des Projekts «Le Clos Marais» von Tanguy Nguyen und Aurélien Veyrat (Paris);
- > Ausbau des Kollegiums Gambach: 170 000 Franken für die Realisierung des Projekts «Ecriture végétale/Pflanzenschrift» von Daniel Schlaepfer (Lausanne).

### 1.2.4 Ausserordentliche Beiträge und Beiträge zur Förderung der Dezentralisierung

Mit ausserordentlichen Beiträgen oder Defizitgarantien in Höhe von insgesamt 420 000 Franken unterstützte die Direktion u.a. folgende Veranstaltungen und Organisationen:

20 Heures de Musiques de Romont, Association Up Jazz (Cudrefin), New Orleans meets Bulle, Association Ludimania'K (Estavayer-le-Lac), Stone Hill Festival (Alterswil), Association Guitare Passion (Freiburg), Association Jeune Musique (Freiburg), Association ADMA (Freiburg), Nacht der Museen (Freiburg), Kammerchor der Universität Freiburg, Association Rencontres Guitares (Bulle), Cantorama (Jaun), Association Gruyères 2010, Gutenberg Museum (Freiburg), In Illo Tempore (Neuenburg), Chœur de May (La Tour-de-Trême), Association Wunderland (Rue), Storyteller Museum (Freiburg), Vitromusée Romont, Kirchenkonzerte Murten, Fêtes Musicales de Bulle, Eidgenössischer Jodlerverband (Malix), Murten Classics, Chœur Anonymos (Ecuwillens), Concerts de l'Avent de Villars-sur-Glâne, Art Nature-Découverte (Albeuve), Association Visarte (Freiburg), Association Jazzpool (Meilen), EclatsConcerts Freiburg, Festival Bédémania (Belfaux-Corminboeuf), Prix interrégional des jeunes auteurs (Charmey), Association des amis de l'orgue du collège St-Michel (Freiburg), Freiburger Kammerorchester (Freiburg).

### 1.2.5 Ordentliche Beiträge

Die Direktion unterstützte 36 im Kanton tätige Kulturvereine und kulturelle Gruppierungen sowie interkantonale Institutionen mit insgesamt 182 000 Franken.

### 1.2.6 Beiträge der Loterie Romande

Mit der Zustimmung des Staatsrats gewährte die kantonale Kommission der Loterie Romande folgenden Veranstaltungen und

Kulturstätten Unterstützungsbeiträge in Höhe von insgesamt 2 875 000 Franken: Bad Bonn (Düdingen), Belluard Bollwerk International (Freiburg), Centre culturel Ebullition (Bulle), Es-tivale Openair (Estavayer-le-Lac), Internationales Jazzfestival von Freiburg, Internationales Filmfestival Freiburg, Festival geistlicher Musik (Freiburg), Fri-Art (Freiburg), Les Francomanias de Bulle, Fondation du Théâtre des Osses (Givisiez), Fri-Son (Freiburg), La Spirale (Freiburg), Le Bilboquet (Freiburg), Les Concerts de l'Avent (Villars-sur-Glâne), Murten Classics, Musica Virtuosa-Festival du Lied (Freiburg), Freiburger Oper, Internationales Folkloretreffen Freiburg, Konzertgesellschaft Freiburg.

Ferner unterstützte die Kommission, ebenfalls mit Zustimmung des Staatsrats, die Saisonprogramme folgender kultureller Einrichtungen mit insgesamt 585 000 Franken: Bicubic (Romont), Espace Nuithonie (Villars-sur-Glâne), CO2 (La Tour-de-Trême), Podium (Düdingen), Univers@lle (Châtel-St-Denis), La Tuffière (Corpataux-Magnedens).

### 1.2.7 Kulturpreis des Kantons Freiburg

Der Kulturpreis des Kantons Freiburg wird alle zwei Jahre vergeben. Im 2010 zeichnete der Staatsrat, auf Vorschlag der Kommission für kulturelle Angelegenheiten, das internationale Comics-Festival bédéMANIA (Belfaux-Corminboeuf) aus. Der Preis in Höhe von 15 000 Franken wurde anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung am 7. November 2010 in Corminboeuf übergeben.

### 1.2.8 Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg

Gewinnerin der 7. Ausgabe der Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg war die Fotografin Anne Golaz aus Montcherand (VD). Ausgezeichnet wurde sie für ihr Projekt «Jagden», mit dem sie die Jagd in der heutigen Zeit im Kanton Freiburg illustriert. Ihre Arbeit wurde in einer Ausstellung an der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg gezeigt und in einem Katalog präsentiert.

### 1.2.9 Fonds Pierre und Renée Glasson

Der 1995 gegründete Fonds Pierre und Renée Glasson hat sich zum Ziel gesetzt, Nachdiplomstudien junger Musikerinnen und Musiker aus Freiburg an einem Konservatorium in der Schweiz oder im Ausland finanziell zu unterstützen. Nach Anhörung der Kandidatinnen und Kandidaten gewährte die Expertenjury der Harfenistin Meret Haug ein Stipendium von 10 000 Franken, damit sie in Deutschland weiterstudieren kann.

## 2010

### 1.2.10 Kulturelle Infrastruktur

Gestützt auf früher getroffene Entscheide des Staatsrates wurde für den Bau des Gastspielhauses Freiburg ein Subventionsbeitrag von 1 000 000 Franken gewährt (3. von 5 Tranchen); ein weiterer Betrag von 150 000 Franken diente zur Finanzierung von Schutzmassnahmen gegen Überschwemmungen und für Instandsetzungsarbeiten am Römischen Museum in Vallon.

### 1.2.11 Zusammenarbeit

Das Amt beteiligte sich wiederum an den Arbeiten der CORODIS (Commission romande de diffusion des spectacles). So unterstützte es die Tätigkeit der «Fondation romande pour la musique actuelle», des interkantonalen Fonds «Regio-Films» und der «Association romande des techniciens du spectacle» (ARTOS). Zudem nahm es an den Arbeiten von nationalen und westschweizerischen Kulturkonferenzen teil.

Dank der im Jahr 2008 abgeschlossenen Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Region Elsass und dem Kanton Freiburg waren drei elsässische Produktionen zu Gast Freiburg, im Gegenzug wurde eine Freiburger Produktion in Obernai aufgeführt. Die Tanzcompagnie Act2 setzte ihren Gastaufenthalt in Freiburg fort. Das «Centre européen d'actions artistiques contemporaines» (Europäisches Zentrum für Zeitgenössische Künstlerische Aktionen – CEAAC) in Strassburg hat beschlossen, das vom Kanton gemietete Künstleratelier in Berlin ab 2011 gemeinsam mit diesem zu nutzen.

Der Kanton wird vom 20. Mai bis 14. Juni 2011 Gast der Region Elsass sowie der Stadt und Stadtgemeinschaft Strassburg sein. Dem elsässischen Publikum sollen bei dieser Gelegenheit eine Ausstellung, ein touristisches und kulturelles Unterhaltungsprogramm und Spezialitäten aus dem Freiburgerland geboten. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Amtsvorstehers wurde mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Aktion in Zusammenarbeit mit den elsässischen Behörden betraut.

Anlässlich der 200-Jahr-Feier der Unabhängigkeit der Republik Chile beschloss der Bund, die Einrichtung eines Museums über Schweizer Emigranten in Puerto Yartou im chilenischen Feuerland zu unterstützen. Da die erste Einwanderungswelle hauptsächlich aus dem Kanton Freiburg stammte, erklärte sich der Staatsrat einverstanden, sich auf Vorschlag des Bundes an diesem Museumsprojekt zu beteiligen. Das neue Museumsgebäude wurde am 29. November in Anwesenheit von Staatsrätin Isabelle Chassot sowie des Amtsvorstehers eröffnet.

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Freiburg im Stiftungsrat der Hochschule für Theater der Westschweiz, deren Vizepräsident er ist.

Der bildende Künstler Hafis Bertschinger aus Freiburg wurde ausgewählt, um ein Jahr in dem vom Kanton zur Verfügung gestellten Atelier «Jean Tinguely» in der «Cité des arts» in Paris zu verbringen.

Infolge des Verkaufs und der geänderten Zweckbestimmung der Räumlichkeiten musste der Kanton seinen Mietvertrag für das Künstleratelier an der Schönhauser-Allee in Berlin auflösen. Als neuer Standort für das Künstleratelier wurde ein altes Industriegebäude im Bezirk Wedding gefunden, das von einer Berliner Künstlergenossenschaft geführt wird. Die neue Künstlerresidenz, die sich der Kanton mit der Region Elsass teilt, wird im Januar 2011 eröffnet.

### 1.2.12 Kultur und Schule

Das Amt hat wiederum das von den Freiburger Kulturschaffenden produzierte und für die Schulen des Kantons bestimmte Programmangebot «Kultur und Schule» mit rund 55 Theateraufführungen, Filmen und Konzerten finanziell unterstützt.

Ausserdem gewährte das Amt zwölf Museen und Ausstellungsstätten des Kantons finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Workshops und Veranstaltungen für Schulen. Dank dieser Hilfe konnten etwa vierzig Workshops angeboten werden.

Insgesamt belief sich der für das Programm «Kultur und Schule» gewährte Beitrag im Jahr 2010 auf 196 028 Franken. Aufgrund der wachsenden Nachfrage reichte das zur Verfügung stehende Budget nicht aus, um allen Anfragen zu entsprechen.

## 1.3 Besondere Ereignisse

Der Bund will zusammen mit den Kantonen ein Inventar der lebendigen Traditionen in der Schweiz erstellen. Diese sollen anschliessend ins immaterielle Kulturerbe der UNESCO aufgenommen werden. Das Amt hat das Greyerzer Museum damit beauftragt, einen entsprechenden Inventarsentwurf für den Kanton zu erarbeiten. Die Arbeiten an dem von Isabelle Raboud-Schüle, der Direktorin des Greyerzer Museums, geleiteten Projekt haben begonnen. Der Inventarsentwurf sollte dem Staatsrat im Frühjahr 2011 vorgelegt werden.

Der Amtsvorsteher führte den Vorsitz der Kommission für Kunst am Bau im Zusammenhang mit dem Ausbau des Kollegiums Gambach.

---

**2010**

## **2. Kulturelle Institutionen: Aufgaben und Tätigkeit**

---

Das Amt übt die Aufsicht über die kulturellen Institutionen des Staates aus, legt ihr allgemeines Tätigkeitsprogramm fest und sorgt für die Koordination ihrer Tätigkeiten.

### **2.1 Beaufsichtigung und Koordination der kulturellen Institutionen**

Der Amtsvorsteher hielt mit den Verantwortlichen der kulturellen Institutionen rund dreissig Koordinationssitzungen sowie zwei Plenarsitzungen ab. Er hat die Erstellung des Voranschlags und der Rechnung sämtlicher Institutionen beaufsichtigt und an den jeweiligen Kommissionssitzungen (Arbeitsgruppen und Gesamtkommission) der Institutionen teilgenommen. Zudem leitete er die Arbeitsgruppe, die einen Bericht zur Suche eines neuen Standorts für das Naturhistorische Museum erstellen soll. Ferner war er Präsident der Arbeitsgruppe, die von der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin mit der Erarbeitung des Gesetzesvorentwurfs zur Archivierung und zum Staatsarchiv betraut wurde.

Der Amtsvorsteher sitzt zudem als Vertreter des Kantons in der Stiftung des Konservatoriums Lausanne.

## **3. Staatsarchiv**

---

### **3.1 Aufgaben**

Hauptaufgabe des Staatsarchivs (StAF) ist es, die archivierten Dokumente des Staates und seiner Institutionen, der zentralen Verwaltung und der dezentralen Dienststellen zu bewerten, zu erschliessen, zu konservieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Staatsarchiv betreut die Vorarchivierung in den Dienststellen. Es berät die Gemeinden, Pfarreien und Privatpersonen bei der Organisation und Führung ihrer Archive. Es bietet der interessierten Öffentlichkeit, den Studenten und Forschern Unterstützung bei ihren Forschungen sowie Zugang zu spezifischen Informations- und Suchinstrumenten. Das Staatsarchiv trägt mit seinen Forschungen und Publikationen zur Kenntnis der Freiburger Geschichte bei.

*Staatsarchivar: Alexandre Dafflon*

### **3.2 Tätigkeit**

---

#### **3.2.1 Archivkommission**

Die Archivkommission tagte 2010 dreimal. Sie prüfte das Budget für 2011, diskutierte über die Zweckmässigkeit eines Gesetzes über das Archiv bzw. die Archivierung, hörte den Staatsarchivar und den Kantonsarchitekten über die Platzreserven an,

die wie angekündigt zur Neige gehen, und nahm schliesslich den Jahresbericht 2010 zur Kenntnis.

#### **3.2.2 Gesetzliche Grundlagen**

Die EKSD hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die bis zum 30. Juni 2011 einen Vorentwurf für ein Gesetz über die Archivierung und die Organisation des Staatsarchivs ausarbeiten soll.

#### **3.2.3 Gebäude und Ausstattung**

Die vom Kantonsarchitekten im Jahr 2008 vorgenommene Einschätzung der Platzreserven des StAF erweist sich als zu optimistisch, denn sie werden bereits 2013 erschöpft sein. Es sollte deshalb rasch eine Lösung gefunden werden, damit das StAF seinem Auftrag, die Archive der kantonalen Behörden und Verwaltungen aufzunehmen, weiterhin nachkommen kann. Am Hauptsitz des StAF sind zudem Verbesserungen nötig.

#### **3.2.4 Informatik und neue Technologien**

Die Datenbank des StAF ist in die leistungsstärkere und benutzerfreundlichere Version 5 von *scopeArchiv* überführt worden. Die Überführung der Webseite des StAF wurde 2010 fortgesetzt, mit der Lieferung einer neuen Version von *Contens 3.0* und der Integration des neuen visuellen Auftritts des Staats Freiburg. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2011 vorgesehen. Zusammen mit anderen Dienststellen des Staats beteiligte sich das StAF an einer Vorstudie des ITA namens ARCHILO, die der Langzeitkonservierung numerischer Daten gewidmet ist.

Das Projekt zur Digitalisierung und Mikroverfilmung der Zehntpläne des Staates, der Klöster und des Spitals (rund 360 Bände) lief 2010 weiter; mittlerweile ist man bei einem Drittel der vorgesehenen 12 000 Aufnahmen angelangt. Eine erste Veröffentlichung der Bilder auf dem Internet ist für 2011 vorgesehen.

#### **3.2.5 Beziehungen zu archivbildenden Stellen**

35 (22) Dienste der Verwaltung wurden besucht: Staatskanzlei, Generalsekretariat der Sicherheits- und Justizdirektion (SJD), Generalsekretariat der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD), Generalsekretariat der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD), Kantonales Sozialamt (KSA), Jugendamt (JA), Grundbuchamt des Greyerzbezirks (GBGr), Friedens- und Vormundschaftsgericht Tafers, Bau- und Raumplanungsamt, Amt für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse, Betreibungsamt des Sensebezirks, Zivilstandsamt des Saanebezirks, Tiefbauamt, Handelsregisteramt, Kantonspolizei, Friedensgericht Châtel-Saint-Denis, Amt für Bevölkerungsschutz und Militär, Oberamt der Saane, Kantonale Gebäudeversicherung (KGV), Gerichte des Saane- und des Seebezirks, Amt für Gemeinden, Staatsanwaltschaft, Amt für



## 2010

Berufsberatung und Erwachsenenbildung, Amt für Personal und Organisation, Friedensgericht Murten, Kantonsgericht, Schulinspektorat Tafers, Zentralgefängnis, Pädagogische Hochschule, Amt für Wald, Wild und Fischerei, Universität, Amt für Informatik und Telekommunikation.

Auch 23 (13) andere Institutionen liessen sich beraten: Unia Freiburg, Dominikaner des Albertinum, Pfarrei Nuvilly, Freiburger Anwaltsverband, Schweizerischer Militär-Sanitäts-Verband – Sektion Freiburg, Freiburgische Verkehrsbetriebe, Gemeinde Pont-en-Ogoz, Pfarrei St. Peter Freiburg, Gemeinde Bas-Vully, Pfarrei Onnens, Gemeinde Greyerz, Gemeinschaft der Laienmissionarinnen der Villa Beata in Freiburg, Gemeinde La Brillaz, Familie Daguët in Neyruz, Gemeinde Châtel-Saint-Denis, Unité pastorale Romont, Pfarrei Montbovon, Pfarrei Siviriez, Pfarrhaus Bürglen, Pfarrei Vuisternens-en-Ogoz, Freiburgische Offiziersgesellschaft, Zisterzienserinnen der Magerau, Freiburgerischer Feuerwehrverband.

## 3.2.6 Ablieferungen

Die folgenden Bestände wurden von den Dienststellen des Staates oder von öffentlichen Körperschaften abgeliefert, insgesamt 500,40 Lm (270,20 Lm):

## Staatskanzlei:

Protokolle des Staatsrats, Register mit Auszügen aus den Protokollen des Staatsrats betreffend Einbürgerungen (1997–2009), Inventare der Protokolle des Staatsrats und Verschiedenes (1848–1998), Pläne des Architekturwettbewerbs für den Universitätsstandort Pérolles 2 (1997).

## SJD:

Erkennungsdienst, Dossiers (2002–2003, 24 Lm), Kantonspolizei, Tagesrapporte der einzelnen Posten und Informationsbulletins der Einsatz- und Alarmzentrale (EAZ) (2009, 1,90 Lm), Amt für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse, Dossiers (1933–2009, 14 Lm), Zentralgefängnis, Dossiers (1994–2000, 12 Lm).

## ILFD:

Zivilstandsamt des Saanebezirks, Register (1790–1993, 70 Lm), Oberamt des Saanebezirks, Dossiers, Leichenbergung, Unfälle, Hilfeleistung, Brände usw. (20. Jh., 57 Lm), Zivilstandsamt des Broyebezirks, Register (1876–1999, 2,50 Lm).

## GSD:

Kantonales Sozialamt, Dossiers (1940–2003, 24 Lm), Jugendamt, Dossiers (1979–1999, 4,80 Lm), Direktion für Gesundheit und Soziales, Dossiers des Generalsekretariats (1943–2008, 3 Lm).

## FIND:

Amt für Vermessung und Geomatik, Pläne MCA und Urschriften (19. Jh., 18 Lm), Grundbuchamt des Greyerzbezirks, Kataster, Hypothekenregister, Ablage, Privaturkunden, Rechtsgeschäfte (19.–20. Jh., 24 Lm), Finanzdirektion, detaillierte Staatsrechnungen für 2009 (0,20 Lm).

## RUBD:

Tiefbauamt, Pläne und Dossiers der Strassen, Brücken und Gewässerverbauungen, Briefdurchschläge, Fotos auf Glasplatten und Verschiedenes (19.–20. Jh., 43 Lm), Bau- und Raumplanungsamt, Baudossiers (1994, 44 Lm).

## Gerichtsbehörden:

Kantonsgericht, Verwaltungsrechtliche Abteilung, Sozialversicherungsgerichtshof, Steuergerichtshof, Verwaltungsgerichtshöfe (Jahr 1998, 12 Lm), Gericht des Seebezirks, Zivilsachen, Strafsachen, Konkurse, Aufhebung von Pfändungen (1972–2007, 47 Lm), Friedensgericht Tafers, Dossiers (1946–2008), Inventare des Friedensgerichts Rechthalten (1927–1982), Register des Friedensgerichts Schmitten (1819–1985, Total von 13 Lm), José Kaelin, Dossiers der Enteignungskommission (1984–2009, 5,20 Lm), Gericht des Vivisbachbezirks, Strafsachen (1989–1990, 3,30 Lm), Staatsanwaltschaft, Dossiers (2000–2009, 95 Lm), Friedensgericht des Vivisbachbezirks, Dossiers der Vormundschaftssachen, Zivilsachen, Erbfolgen (1957–2000), alte Register und Dossiers (31 Lm), Vormundschaftsbehörde Tafers, Dossiers (1980–2009, 4,30 Lm).

## Verschiedenes:

Gemeinde Bas-Vully, Grundbuchregister, Register der Gebäudeversicherung (1812, 1853, 1869, 1889, 2,30 Lm), Notar Peter Burri, Urschriften (1964–2004, 8,10 Lm),

Das StAF erhielt 51,40 (77,50) Lm an Archiven von Privatpersonen, darunter fünf Hefte zu den Einsätzen von Polizisten des Saane- und Sensebezirks (1843–1847, Schenkung), Archive der Gewerkschaften GBI, Smuv und VHTL, Freiburg (1864–2006, Depot), Dokumente aus dem Besitz von Fernand Ducrest, Direktor des Seminars von Freiburg (1912–1990, Schenkung), ein Rentenbuch von François-Antoine Benoît Schrötter (1791–1804, Schenkung), eine genealogische Dokumentation von Marcel Dessarzin (Schenkung), das Archiv des «Institut fribourgeois d'héraldique et de généalogie» (1932–2008, Depot), ein Archivbestand des Schweizerischen Samariterbunds, Sektion Freiburg (1934–2006, Schenkung), eine Dokumentation über die Tätigkeiten von Beatrice Berset Geinoz (1973–2003, Schenkung), ein Archivbestand der Gesellschaft Dante-Alighieri Freiburg (1970–2000, Depot), ein Archivbestand der ehemaligen Freiburger Eisenbahngesellschaften (1860–1940, Schenkung), einige Dokumente zum Schloss von Belfaux (1889–1919, Schenkung), ein Archivbestand der «Association de développement

## 2010

de la Haute-Sarine» (1982–2010, Depot), Rechnungsbücher der Druckerei Jendly in Freiburg (1881–1955, Schenkung).

Das StAF konnte folgende Originaldokumente erwerben: ein Vertrag zwischen dem Abt von Hauterive und Michel Grand von Treyvaux betreffend ein Lehen in Treyvaux (April 1300), ein Register mit Auszügen aus den «Besatzungsbüchern», Listen von Beamten und Funktionären (1415–1798), ein «Pündtnus Buch», Sammlung von Bündnissen, Verträgen, Rechten usw. der Stadt Freiburg, zusammengestellt von Hans-Peter von der Weid (16. Jh.), ein Taufregister der Pfarrei Lentigny (1688–1764), ein Rentenbuch der Familie von Techtermann (1737–1763), drei Dokumente zum Gut «Troncs» in Bottens (VD) im Besitz der Familie d'Amman (1743–1756), elf Rechnungen über Schulden von Bewohnern der Landvogtei Echallens (VD) gegenüber der Familie d'Amman (1759–1769), ein Rentenbuch von Simon-Joseph Udalic Wild (1785–1809), mit Rechnungen von Joseph und Philipp von Chollet und ihrer Schwester Mariette von der Weid (1810–1818), zwei Briefe von Bernhard-Emmanuel von Lenzburg, Abt von Hauterive und Bischof von Lausanne (1789), ein Werk «Vivat Jesus Amor meus et Maria Mutter eius...» mit religiösen Übungen und Gebeten für die Ursulinen, in Deutsch (um 1820), ein Bericht des Abts von Wettingen über seine Visitation des Klosters Hauterive am 25. September 1825, zwölf durch Notare ausgestellte Pfandbriefe und der Verkauf der «Gîte des Troncs» in Vuadens durch Nicolas Moret an Jean-François Pettolaz (1827–1844), ein «Deutsches Heft» oder Schreibheft eines Techtermann von Bionnens (1834), ein Buch von Renten zugunsten von Laure de Vevey von Estavayer (1860–1898) und ungefähr 150 Privatbriefe an den Advokaten Jean de Reyff (ungefähr 1920–1950).

### 3.2.7 Klassierungs- und Inventarisierungsarbeiten

Folgende Arbeiten wurden abgeschlossen: Inventar der genealogischen Forschungen über die Dessarzin von Surpierre durch Marcel Dessarzin von Freiburg (15.–20. Jh.), Inventar der Archivbestände der Gewerkschaft Unia (1864–2006), Inventar des Bestands der Familie Affry von Givisiez (1409–1888), summarisches Inventar des «Institut fribourgeois d'héraldique et de généalogie» (1932–2008), summarisches Inventar des Archivbestands Beatrice Berset Geinoz (1973–2003), Ergänzung zum Inventar des Bestands der Reynold von Cressier.

Die folgenden Bestände wurden in die Datenbank eingegeben: Ablieferungen des Kantonalen Sozialamts (3259 Dossiers), der Vormundschaftsbehörde Tafers (161 Dossiers), des Amts für Straf- und Massnahmenvollzug (2357 Dossiers), des Gerichts des Vivisbachbezirks (423 Dossiers), des Verwaltungsgerichts (1466 Dossiers), des Jugendamts (946 Dossiers), des Erkennungsdienstes (2316 Dossiers), des Zentralgefängnisses (100 Dossiers), des Friedensgerichts Châtel-St-Denis (589 Dossiers),

der Staatskanzlei (42 Dossiers), des Gerichts des Seebezirks (1942 Dossiers), des Friedensgerichts Tafers (754 Dossiers).

Ferner wurden folgende Daten in die Datenbank eingetragen: Unia Freiburg (234 Dossiers), Freiburger Heimatschutz (56 Dossiers), «Institut fribourgeois d'héraldique et de généalogie» (68 Dossiers), Beatrice Berset Geinoz (163 Dossiers), Bücher und Papiere von Hauterive (360 Dossiers) und Ergänzungen zum Inventar des Bestandes Reynold von Cressier (60 Dossiers).

Von den laufenden Arbeiten verdienen mehrere eine spezielle Erwähnung: Die Klassierung von ungefähr 10 000 Dossiers der Insassen von Bellechasse, des Bestands von Karten und Plänen des Oberamts der Saane, der Zivil- und Strafgerichtssachen des Saanebezirks, des Archivs der KVG (wovon 10 000 Dossiers über Katastrophen), der Dossiers der Staatsanwaltschaft und der Bände des Grundbuchamts des Greyerzbezirks.

### 3.2.8 Konservierungsmassnahmen, Restaurierung, Buchbindung und Mikroverfilmung

2009 wurde ein umfangreiches Inventarisierungs- und Konservierungsprojekt der alten Bestände (Mittelalter und Ancien Regime) in Angriff genommen worden. In Zusammenarbeit mit einem Spezialisten auf diesem Gebiet analysierte das StAF Beispiele aus den alten Beständen, um die Kosten zu evaluieren und die Arbeiten zu planen, die sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken sollen. Das Ziel dieses Projekts ist es, eine bessere Konservierung zu erreichen und zudem den alten Beständen, die in Freiburg einzigartig sind, eine grössere kulturelle Bedeutung zukommen zu lassen. Im Jahr 2010 wurde der Bestand «Verträge und Richtungen» (Mitte 13. bis Mitte 18. Jh.) neu klassiert und aufbereitet und ersten Restaurierungsmassnahmen unterzogen. Das umfangreiche Projekt soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Das Atelier für Mikroverfilmung des Staats nahm 208 Register und Dokumente auf Mikrofilm auf, vor allem Pfarreiregister, handgeschriebene Inventare des 19. Jh. und Inventare von Baubewilligungen.

### 3.2.9 Dienstleistungen: Auskünfte, Führungen, Ausstellungen

9212 (11 572) Dokumente wurden von 819 (794) Kunden in 3086 (3310) Tagesarbeitssätzen konsultiert. Das StAF übermittelte 579 (568) Dossiers an die Dienststellen der Verwaltung. Das Sekretariat des StAF beantwortete schriftlich oder telefonisch eine sehr grosse Zahl von Anfragen, überwiegend zu genealogischen Recherchen. Zudem wurden 60 (72) Vorlagen für Familienwappen verschickt.

Daneben empfing das StAF eine grosse Zahl von Gruppen für kommentierte Führungen, nämlich 15 (12) Führungen mit 258 (154) Personen. Ferner konnte das StAF anlässlich der Muse-



---

## 2010

umsmacht vom 29. Mai 2010 fast 750 Besucher begrüssen, die nicht in der Benutzerstatistik erfasst sind.

Das StAF präsentierte zudem zwei kleine Ausstellungen: «Der Fonds und die Geschichte des Kapitels Sankt Nikolaus in Freiburg / Le fonds et l'histoire du Chapitre Saint-Nicolas à Fribourg» vom 9. November 2009 bis 28. Februar 2010, und, anlässlich der Museumsnacht, eine Ausstellung, die dem Kampf gegen das Feuer im Kanton Freiburg im 19. und 20. Jh. gewidmet war.

Ausserdem liess das Staatsarchiv für mehrere Ausstellungen Dokumente aus: «150 Jahre Eisenbahn Bern – Balliswil» (Sensler Museum, Tafers, 8. Mai bis 15. August 2010), «Vierge en gloire. Les vitraux de la collégiale de Romont en restauration» (Vitromusée, Romont, 23. Mai bis 31. Oktober 2010) und «Jagd. Von Menschen, Tieren und Sagen» (Museum für Kunst und Geschichte, Freiburg, 22. Oktober 2010 bis 27. Februar 2011).

### 3.2.10 Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen

Das StAF beteiligte sich an der administrativen und wissenschaftlichen Organisation eines Kolloquiums, das vom 3. bis 5. Februar 2010 in Freiburg stattfand und der Geschichte des Kapitels St. Nikolaus gewidmet war. Die Akten erschienen im Dezember 2010 unter dem Titel: *Le Chapitre Saint-Nicolas: foyer religieux et culturel, lieu de pouvoir / Das Kapitel St. Nikolaus in Freiburg: Hort des Glaubens, der Kultur und der Macht*, Freiburg 2010, 529 S., mit sechs Beiträgen des StAF. In der Reihe der Archivblätter «Connaissez-vous? / Schon bekannt?» ist aus Anlass des 200-jährigen Todestags des Landammann d'Affry (26. Juni 1810) ein neues Blatt erschienen: «Les d'Affry ou les fruits de l'alliance française / Die von Affry oder die Früchte der Allianz mit Frankreich». Die Mitarbeiter des StAF haben zahlreiche Vorträge gehalten und vor allem veröffentlicht: «Cudrefin aux Archives de l'Etat de Fribourg» und «Une famille de notaires et chanceliers fribourgeois: les Cudrefins de Cudrefin», in: *Ces gens qui ont fait Cudrefin. Incursions dans les archives*, Hauterive (NE), 2010, S. 45–47 und S. 102–113, «Sur les pas du landamman. Visite de la maison d'Affry, le 26 juin 2010 à Givisiez», in: *Annales fribourgeoises*, 2010, S. 207, «Un renard à voix humaine. Métamorphose animale et chasse aux sorcières», dans: *Jagd. Von Menschen, Tieren und Sagen*, Freiburg 2010, S. 98–107, «Verschuldeter Landadel und städtischer Häusermarkt im ersten Freiburger Notariatsregister (1356–1359)» und «Unglücksfall oder Verbrechen? Ein Kinderunfall anno 1432 ausserhalb des Murtentors (Miszelle)», in: *Freiburger Geschichtsblätter* 2010, S. 9–38 und S. 234–237; «Les archives du feu. L'ECAB met sa mémoire en ordre de marche», in: *Annales fribourgeoises* 2010, S. 113–120.

### 3.2.11 Zusammenarbeit

Das StAF nahm an den Aktivitäten des Forums der Archivare des Kantons Freiburg teil: Ein Schultag zur Konservierung von Pergament im StAF, ein Vortrag des Verantwortlichen für Massnahmen bei Bränden bei einem Archivierungsunternehmen in Lausanne, eine Vorstellung des neuen Gesetzes über die Information und den Zugang zu Dokumenten und eine Vormittagsveranstaltung, die den kirchlichen Archiven des Kantons Freiburg gewidmet war.

Das StAF beteiligte sich zudem mit den andern kulturellen Institutionen des Staates, den privaten Museen und den historischen Vereinen an der Organisation der zweiten Museumsnacht in Freiburg. Dank der Unterstützung durch die KGV und das Korps der Feuerwehrleute von Freiburg sowie von mehr als 40 Freiwilligen war diese Veranstaltung mit ungefähr 750 Besuchern für das StAF ein grosser Erfolg. Das StAF beteiligte sich ebenfalls an den Europäischen Tagen des Denkmals (11. Sept. 2010), die dem Thema «Am Lebensweg» gewidmet waren.

Weiter setzte das StAF seine Zusammenarbeit mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins fort, um ein neues Editionsprogramm für die freiburgischen Rechtsquellen auf die Beine zu stellen. Als erstes soll das erste Notariatsregister des Kantons Freiburg ediert werden, das sog. *Registrum Lombardorum* (1356–1359). Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2011 beginnen.

Und schliesslich ist das StAF auch am Projekt *Wiki Fribourg* unter der Leitung der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg beteiligt, das im Jahr 2011 lanciert werden soll.

## 4. Kantons- und Universitätsbibliothek

---

### 4.1 Aufgaben

Hauptaufgaben der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) sind der Erwerb, die Aufbewahrung und die Vermittlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Informationsträgern, die für den Hochschulunterricht, die wissenschaftliche Forschung sowie für die Allgemeinbildung erforderlich sind. Sie bewahrt die Veröffentlichungen und Archive, die für die Kenntnis der Kantonsgeschichte nötig sind, und pflegt dazu insbesondere den historischen Bücherbestand und sorgt für die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die obligatorische Abgabe der für die Öffentlichkeit bestimmten Druckerzeugnisse und Aufnahmen. Sie trägt allgemein zur Förderung des Lesens und des kulturellen Lebens bei. Die KUB erbringt bibliothekarische

---

**2010**

Dienstleistungen und übernimmt Koordinations- und Ausbildungsaufgaben für über dreissig universitäre und assoziierte Bibliotheken.

*Direktor: Martin Good*

---

**4.2 Tätigkeit**


---

**4.2.1 Kommission**

In den beiden jährlichen Sitzungen sah die Kommission die Rechnung 2009 ein und nahm zum Voranschlag 2011 zustimmend Stellung. Zu den wichtigsten behandelten Geschäften gehörten der Aus- und Umbau der KUB-Zentrale, der Erwerb von Lizenzen für die elektronischen Ressourcen, das Logo der KUB in Verbindung mit dem neuen Erscheinungsbild des Staates Freiburg und die Integration neuer Bibliotheken in das Netzwerk der assoziierten Bibliotheken. Die Kommissionsmitglieder hoben die Qualität und Vielfalt des kulturellen Programms hervor.

**4.2.2.a Direktion und Stabsfunktionen**

Der Direktor und die stellvertretende Direktorin nahmen an den Arbeiten folgender Organe und Vereinigungen teil:

- > «Association romande des bibliothèques patrimoniales»;
- > Vorstand der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken VFB;
- > Steuerungskomitee für das Projekt E-lib.ch;
- > Kommission der KUB;
- > Kommissionen der dezentralen Bibliotheken an der Universität;
- > Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz «KUB» (der KUB-Direktor war als Revisor des Konsortiums tätig);
- > Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken;
- > «Conseil stratégique RERO» und Büro des «Conseil stratégique RERO» (provisorisches Führungsorgan in Hinblick auf eine neue Governance des Verbunds);
- > «Switch AAI Advisory Committee»
- > Universität Freiburg / Weiterbildungsstelle (Mitarbeit bei der Durchführung des «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque»).

**4.2.2.b Gebäude, Einrichtungen, Hausdienst, Sicherheit für Personen und Sachen**

Unter Leitung des Hochbauamts und der Logistikabteilung (s. 4.2.11) wurden neben den üblichen Unterhaltsarbeiten mehrere Projekte verwirklicht, insbesondere: neue Aussenbeschilderung, Austausch der Fenster im oberen Lesesaal, Umbau der Ausleihe und der Mediathek, Sicherheitsmassnahmen (Gebäudezugang an der Rue St-Michel, Publikumsverkehr in den Magazinen usw.), Unterhaltsarbeiten an der Klimaanlage, Abschluss der Studie zur Ersetzung der Induktionsgeräte in den öffentlichen Bereichen, teilweise Erneuerung der Heizungsanlagen, Inbetriebnahme einer indirekten Beleuchtung in der Eingangshalle.

**4.2.2.c Berufsausbildung**

Drei Personen haben ihre Lehre als Assistent in Information und Dokumentation (AID) abgeschlossen, vier weitere setzten diese fort. Zwei neue AID-Lernende wurden angestellt, davon je eine in Partnerschaft mit der «Bibliothèque de la Ville» in Freiburg und der «Bibliothèque publique et scolaire» in Bulle. Im Rahmen der Fachhochschulausbildung als Spezialist für Information und Dokumentation absolvierten zwei Personen ein Immersionspraktikum, und zwei Personen wurden für das Praktikum angestellt. Die Lehrtochter in Mediamatik hat ihre Ausbildung abgeschlossen. Ein neuer Lernender wurde für die Ausbildung in Mediamatik angestellt.

Der fünfte Jahrgang des «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque» – einer von der Universität unter Mitarbeit der Stellvertretenden KUB-Direktorin durchgeführten Ausbildung – hat begonnen.

**4.2.2.d Koordination mit der Universität**

Neben den laufenden Geschäften hielt die Koordinationsgruppe in einem gemeinsamen Dokument die Prinzipien fest, auf denen die Integration der Bibliotheken für Sprachen und Literaturen in die zukünftige KUB beruhen soll. Mit dem Musikwissenschaftlichen Institut wurden erste Kontakte für eine vergleichbare Integration aufgenommen. Die EKSD und die Universität bewilligten den gemeinsam finanzierten Erwerb einer Lizenz für den Zugriff auf die elektronischen Zeitschriften von Elsevier, im Rahmen der vom Konsortium ausgehandelten Vereinbarung. Die Koordinationsgruppe beteiligte sich zudem an den Vorarbeiten für die Schaffung einer Dokumentationseinheit für das nationale Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit.

## 2010

## 4.2.2.e Koordination mit den assoziierten Bibliotheken

Die Koordination mit den assoziierten Bibliotheken umfasst die Betreuung von 16 Bibliotheken. Zwei Bibliotheken schlossen ihre Informatisierung ab: das Amt für Kulturgüter (KGA) und das VitroCentre Romont (VCR). Zwei weitere begannen die Katalogisierung ihrer Bestände: das Stadtarchiv Freiburg (AVF) und das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen (BGF). Daneben wurden die Grundlagen für den Beitritt der Bibliothek des Staatsarchivs Freiburg (StAF) im Jahr 2011 gelegt. Auch wurden umfangreiche Arbeiten unternommen, um die Migration der zwei Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule (PH) für eine Aufnahme in den Verbund im Jahr 2011 vorzubereiten.

## 4.2.2.f Koordination mit der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (VFB)

Die VFB konnte an der Vernehmlassung des Vorentwurfs des Gesetzes über den obligatorischen Schulunterricht (SG) teilnehmen und nahm zum Bereich der Bibliotheken Stellung. Einige diesbezügliche Bemerkungen und Vorschläge wurden an die EKSD gerichtet. Der von der Loterie Romande (LORO) gewährte Unterstützungsbeitrag in Höhe von 133 382 Franken wurde komplett an die öffentlichen und die kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken verteilt. Die VFB beteiligte sich weiterhin an der Weiterbildung für Bibliothekare und organisierte mehrere Kurse, von denen einige von der EKSD subventioniert wurden. Diese unterstützt daneben auch die Grundkurse, die Kurse für leitende Personen sowie gewisse Fortbildungskurse.

## 4.2.2.g Veröffentlichungen

Zur Bekanntmachung ihrer Bestände, ihrer Aktivitäten und ihrer Funktionsweise oder im Rahmen von Kooperationen veröffentlichte die KUB folgende Schriften:

- > «Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg: Geschichte eines hundertjährigen Gebäudes», herausgegeben vom Amt für Kulturgüter;
- > Online-Dokumentation zum hundertjährigen Bestehen des Gebäudes (Fotoreportage, Pläne, virtueller Besuch der 3-D-Rekonstruktion, Architekturwettbewerb 2009/2010), zugänglich unter der Adresse [www.fr.ch/bcu/n/100Jahre](http://www.fr.ch/bcu/n/100Jahre);
- > «Chronique fribourgeoise 2009»;
- > Themenblätter zur Ergänzung des KUB-Prospekts;
- > halbjährlicher elektronischer Newsletter für den Lehrkörper der Universität;

> Prospekte Kulturprogramm 2010 und Kulturprogramm 2010/11;

> Cinéplus-Programm Frühjahr 2010 und 2010/11;

> «BCU Info», Nr. 63 und Nr. 64.

## 4.2.2.h Ausbau-, Umbau- und Renovierungsprojekt des Gebäudes

Der Architekturwettbewerb unter Leitung des HBA lief wie geplant ab. Die Jury wählte das Projekt «Jardins cultivés» des Lausanner Büros «Butikofer de Oliveira Vernay». Eine Dokumentation des Wettbewerbs kann unter der Adresse [www.fr.ch/bcu/n/100Jahre](http://www.fr.ch/bcu/n/100Jahre) eingesehen werden. Im BCU Info Nr. 64 (S. 12f.) ist die Liste der Veröffentlichungen über den Wettbewerb zu finden.

## 4.2.3 Kulturelle Veranstaltungen

## 4.2.3.a Ausstellungen

- > «Karawanen» Fotografien von Xavier Lecoultre im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Freiburg (FIFF);
- > «Corps Carbone» grafischer Roman, bestehend aus Grafiken auf Plexiglas, die David Brühlhart während seines Aufenthalts in der «Cité des Arts» in Paris schuf;
- > «Jagden» 7. «Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg», realisiert von Anne Golaz;
- > «Werner Bischof, Fotograf (1916-1954)» Auswahl von 80 klassischen Aufnahmen des berühmten Schweizer Fotografen.

## 4.2.3.b Veranstaltungen, Vorträge

Abendveranstaltungen in der Rotunde: Begegnung mit Xavier Lecoultre im Rahmen der Ausstellung «Karawanen»; Begegnung mit Anne Golaz im Rahmen der Ausstellung «Jagden»; Präsentation des von den Mitgliedern des Schweizer Alpen-Clubs, Sektion Moléson, in der KUB deponierten Fotofonds; Vortrag: «Grégoire Girard, le Pestalozzi catholique?» von Georges Andrey.

Welttag des Buches: «Peut-on tout publier?» Vortrag von Emmanuel Pierrat, Schriftsteller, Essayist, Rechtsanwalt in Paris und Urheberrechtsexperte für Schriftsteller und Verleger.

Museumsnacht: «Erleben Sie das Hotel Zähringen im Jahre 1875»: Am Tisch mit Kaiserin Eugénie und seiner Eminenz Bischof Dupanloup; «Mein Viertel, mein Dorf im vergangenen Jahrhundert»: Die Sammlung historischer Postkarten lädt zu einer Zeitreise durch den Kanton Freiburg ein; «Freiburger

## 2010

Musik»: Von Abbé Bovet bis zu den Young Gods. Vorführung audiovisueller Dokumente; «Postenlauf: ein spielerischer Lauf durch die Sammlungen der KUB»; «Zeichne eine Bibliothek»: Kinder zeichnen und malen ihre Traumbibliothek; «Blätter zum Essen»: Genuss eines Stücks einer riesigen Crèmeschnitte («Millefeuille») in musikalischer Atmosphäre und gleichzeitiges Blättern in schönen Kochbüchern.

Erinnerungsfeier für das Hundertjahrjubiläum der Einweihung des Gebäudes der KUB am 11. Juni mit einem Vortrag von Robert Darnton über die Zukunft der Forschungsbibliotheken, Ansprachen von Gérald Berger und Aloys Lauper sowie einer Präsentation des Architekturprojekts durch Charles-Henri Lang.

Vortrag «Einblicke in die Baugeschichte» von Ferdinand Pajor.

Welttag des audiovisuellen Kulturerbes: Vorführung alter Filme von René Sudan, darunter «Mon ami Garo», Porträt des Malers Ferruccio Garopesani, 1967; «Hilaire Butty et les gens de Rue», 1971, sowie «Le grand voyage», 1971, Die Landwehr im Iran.

Mittagsveranstaltungen in der Rotunde: Führungen durch die Ausstellungen: «F.S.A., Die bitteren Jahre Amerikas während der Krise»; «Karawanen»; «Corps Carbone»; «Jagden»; «Werner Bischof, Fotograf (1916–1954)».

#### 4.2.3.c Cinéplus – der Filmclub

Im 33. Jahr von Cinéplus besuchten 1264 (1092) Personen die Vorführungen der 25 (22) Filme, die in Freiburg einmal oder mehrmals gezeigt wurden. Anlässlich des Welttags des audiovisuellen Kulturerbes in Freiburg empfing Cinéplus-patrimoine über 200 Personen.

#### 4.2.3.d Zusammenarbeit

Mitarbeit an der Website «Notre Histoire.ch»;

Ausleihe von Dokumenten der «Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg»: «L'Age critique» von Nicolas Savary im Rahmen der 7. Biennale dell'immagine in Chiasso;

Fotoausstellung Jacques Thévoz im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst;

Auswahl von Fotografien aus den Sammlungsfonds für die Strassenausstellung von Hubert Audriaz im Auquartier;

Ausleihe des ersten Spielfilms, der zwischen 1924 und 1926 von P. Lebrun im Kanton Freiburg gedreht wurde, für die Ausstellung des MAHF «Jagd. Von Menschen, Tieren und Sagen»

vom 22.10.2010 bis 27.02.2011 sowie von 2 Abzügen der «Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg» – «Jagden» von Anne Golaz;

Mitarbeit an der Ausstellung und am Symposium «Tobie de Castella et ses livres: regards sur la culture fribourgeoise à la fin de l'Ancien Régime», die vom Departement für Französisch der Universität Freiburg organisiert wurden.

#### 4.2.4 Abteilung Sondersammlungen: Handschriften, Inkunabeln und Archive

##### 4.2.4.a Schenkungen und Erwerbungen

Ergänzung zum Fonds Marie-Claire Dewarrat (\*1949); Küchenhandtuch aus Leinen mit der Inschrift «Hôtel de Zähringuen 24», 19. Jh.; verschiedene Dokumente und Objekte von Louis Grangier (1817–1891), insbesondere die Sammelband «Cent airs choisis pour une guitare seule, dont 54 valeses, 6 galoppes...», Hs., Luzern, 1837, 34f.; «Reise Erinnerungen 1884»: Kästchen in Buchform von Prinz Max von Sachsen (1870–1951) mit Fotos einer Schweizerreise seiner Familie; Porträtfotografien der Familie von Prinz Max; 1 hs. Brief von Abraham Horodisch an Fritz Blaser, 31.8.1945 (Ankauf); ca. 200 handschriftliche und gedruckte Musikpartituren aus Kirchen, Ordenshäusern und von Privatpersonen des Kantons, 18.–20. Jh.; Archiv des Freiburgerischen Organistenvereins (1974–2009).

##### 4.2.4.b Erschliessung

Klassierung der Neuzugänge: L 2127-2136, LS 59, Papiere Charles Descloux (1939–2007), Papiere Karl Gustav Fellerer (1902–1984), Papiere Antoine Hartmann (1871–1917) und Familienarchiv de Castella de Delley.

##### 4.2.4.c Restaurierungen

Ms. L 320: Petrus Riga, Aurora, 16. Jh. (1. Phase von 2); Ms. L 383/9: Sammelband mit Dokumenten aus dem 15.–16. Jh.; Ms. L 516: Graduale der Augustinereremiten von Freiburg, 16. Jh.

Familienarchiv de Castella von Delley: Hs. von Tobie de Castella, 18. Jh.; Gründungs- und Weiheurkunde der Kapelle von Schloss Delley, 1711; Urkunde Nr. 8, 1442.

##### 4.2.4.d Mikroverfilmung / Digitalisierung

Digitalisierung der Handschriften L 30, L 34, L 90, L 303, L 305, L 308, L 516, L 523, L 1200, Cap. Rés. 527 im Rahmen des Projekts e-codices; Digitalisierung des Kartons 63 des Nachlasses Othmar Perler.

2010

4.2.4.e Zusammenarbeit und weitere Tätigkeiten

«Museumsnacht»: KUB, 29. Mai 2010: «Erleben Sie das Hotel Zähringen im Jahre 1875»;

Symposium «Tobie de Castella et ses livres»: 11.–12. Juni 2010;

Fernsehreportage (TSR1, 6. Dezember 2010): «Découverte de sources dites miraculeuses, où de nombreuses personnes remplissent des bouteilles».

4.2.5 Abteilung Sondersammlungen: Druckschriften

4.2.5.a Erwerbungen

	2010	2009
Monografien (total)	1938	3048
Pflichtabgabe	723	1004
Abschlussarbeiten UNI + FH	589	431
Ankäufe	626	387
Schenkungen	589	1226

503 (341) Plakate und 21 (3) geografische Karten wurden erworben.

Freiburger Zeitschriften als Pflichtabgabe	2010	2009
Eingegangene Faszikel	1368	1365
Neue Zeitschriftentitel	46	52

4.2.5.b Freiburger Bibliografie (FB)

Erschliessung	2010	2009
Aufnahmen mit FB-Indexierung	2877	933
Druckschriften	603	653
Audiovisuelle Dokumente	1365	119
Analytische Aufnahmen	909	161
Leitenaufnahmen	499	1004
Total der Aufnahmen:	33 491	30 614

4.2.5.c Erschliessung und Benutzung

Die Benutzung des Lesesaals für Sondersammlungen präsentiert sich wie folgt: 2572 (2506) Dokumente, davon 1091 (829) Handschriften, wurden eingesehen, und 745 (913) Besuche, davon 343 (368) für Handschriften, wurden registriert. Im Rahmen der Katalogisierung alter Drucke wurden 643 (1572) Titel bzw. 716 (2239) Bände katalogisiert, davon 610 (157) der Bibliothek de Castella von Delley.

4.2.5.d Konservierung und Buchbinderei

	2010	2009
Einbände	421	211
Vergoldungen	138	291
Broschüren	350	380
Beschnitte	186	156
Reparaturen beschädigter Bände	284	302
Spezialbehälter	20	13
Passe-Partouts	44	168

Die Buchbinder arbeiteten am Auf- und Abbau der Ausstellungen sowie an der Verwaltung der Zeitungen und Zeitschriften im Lesesaal (Rotunde) mit. Zudem waren sie für die Reproduktion und Verwaltung der Mikrofilme zuständig: 349 (373) Bestellungen mit insgesamt 5847 (4910) Fotokopien sowie 22 (31) Bestellungen von Kopien vollständiger Ausgaben von Freiburger Zeitungen wurden bearbeitet.

Die Mikroverfilmung der wichtigsten Freiburger Zeitungen des laufenden Jahres wurde gemäss den Richtlinien des Fachbereichs Kulturgüterschutz im Bundesamt für Bevölkerungsschutz vorgenommen. Die Jahrgänge 1921 bis 1938 der «Freiburger Nachrichten» (15 005 Seiten) sowie eine Auswahl alter Freiburger Drucke (4433 Seiten) wurden digitalisiert.

4.2.5.e Veranstaltungen und Zusammenarbeit

- › Ausleihe alter Freiburger Drucke für die Ausstellung des Museums für Kunst und Geschichte (MAHF) «Jagd. Von Menschen, Tieren und Sagen» vom 22.10.2010 bis 27.02.2011.
- › Bereitstellung von Dokumenten und Mitarbeit an der Ausstellung und am Symposium «Tobie de Castella et ses livres: regards sur la culture fribourgeoise à la fin de l'Ancien Régime», die vom Departement für Französisch der Universität Freiburg organisiert wurden.
- › Ausleihe alter Freiburger Drucke an das Gutenberg Museum in Freiburg anlässlich der Veröffentlichung von Alain Bosson, «L'Atelier typographique de Fribourg. Bibliographie raisonnée des imprimés 1585–1816».



2010

4.2.6 Abteilung Sondersammlungen: audiovisuelle Dokumente

4.2.6.a Erwerbungen

Audiovisuelle Dokumente (Pflichtabgaben)	2010	2009
Tondokumente	141	121
Videodokumente	45	76
CD-ROMs	0	4
<b>Total</b>	<b>186</b>	<b>201</b>
Audiovisuelle Kulturgüter	2010	2009
Tondokumente	41	52
Videodokumente	43	31
<b>Total</b>	<b>84</b>	<b>83</b>

Ein bedeutender neuer Fotofonds wurde der KUB übergeben: der Fonds Micheline und Léo Hilber mit mehr als 50 000 Dokumenten (Negative, Positive, Kontaktabzüge). Erworben wurde der Fonds Thalmann-Schaeffer «Modes et Chapellerie». Die Postkartensammlung nahm um 151 (305) Stücke zu, und 619 (1210) zusätzliche Karten wurden digitalisiert. 853 Diapositive im Panorama-Hochformat des Fonds Ulrich Ackermann, die zum Projekt «La Gruyère und Freiburg, ein Kanton von oben betrachtet» gehören, wurden digitalisiert. Die Archivierung des Fonds Mülhauser wurde mit den *Grossen Arbeiten* fortgesetzt, von denen 980 Fotos digitalisiert wurden. Die Inventarisierung der Fonds Rast, Thévoz und der Postkarten läuft weiter, desgleichen die Reinigung der Stereo-Glasplatten des Fonds Dr. Daguet und dessen Inventarisierung.

Die Sammlung Freiburger Plakate wurde durch 8 (37) alte Plakate ergänzt und 104 (190) Plakate wurden digitalisiert.

Das Filmarchiv wurde mit dem Fonds Claude Blancpain und verschiedenen Amateurfilmen erweitert. Diese Dokumente wurden auf digitale Träger kopiert.

Aus konservatorischen Gründen wurden 524 (1193) Dokumente übertragen oder kopiert. Die Ton- und die Videoregie wurden während 1120 (2558) Stunden genutzt.

4.2.6.b Benutzung

669 (352) Bilddokumente aus den Archiven wurden von kantonalen Dienststellen, Medien, Verlagen, Gemeinden, Unternehmen, Kulturinstitutionen und Privatpersonen genutzt

4.2.7 Informatikabteilung

Wichtigste Projekte:

- > Migration zur Virtua-Version 2010.1;
- > Digitalisierter alter Zettelkatalog: Beginn der Retrokonversion;
- > Abklärungsarbeit zur Einführung der RFID-Technologie in der Mediathek;
- > Ersatz des gesamten PC-Parks;
- > Einrichtung einer Website mit einer Dokumentation zum hundertjährigen Bestehen des Gebäudes (Fotoreportage, Pläne, virtueller Besuch der 3-D-Rekonstruktion, Architekturwettbewerb 2009/2010), zugänglich unter der Adresse [www.fr.ch/bcu/n/100Jahre](http://www.fr.ch/bcu/n/100Jahre);
- > Mitarbeit an der Digitalisierung und öffentlichen Zurverfügungstellung mehrerer Freiburger Dokumente.

4.2.8 Erwerbungsabteilung

4.2.8.a Statistik

Erworbene Dokumente	2010	2009
Ankäufe aus dem Budget der Zentrale	12 277	11 225
Ankäufe aus dem Budget der Universität	16 736	13 956
Ankäufe aus Sonderkrediten	685	790
Schenkungen	3288	3786
Pflichtabgaben (inkl. audiovisuelle Dokumente)	1660	1678
Tausch	531	687
Deposita	355	392
Zeitschriften: neue Abonnemente	79	104
Zeitschriften: Sonderhefte	416	407
<b>Total</b>	<b>36 027</b>	<b>33 025</b>

Erworbene Zeitschriften	2010	2009
Abonnierte Printzeitschriften	4984	5104
<b>Elektronische Zeitschriften (Titel)</b>		
über das Konsortium abonnierte Titel	9665	8173
ausserhalb des Konsortiums abonnierte Titel	723	927
nachgewiesene unentgeltliche Titel	26 812	23 368
Datenbanken (CD-ROMs und online)	394	390

Die Verwaltung der Zeitschriften auf Papier umfasste 24 674 Faszikel.



2010

4.2.8.b Erwerb elektronischer Angebote

Die KUB setzte ihre Mitarbeit im Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken fort, das sich eine koordinierte Versorgung der Hochschulen mit elektronischer Information zu günstigen finanziellen Bedingungen zum Ziel gesetzt hat. In diesem Zusammenhang beteiligte sie sich an einem dreijährigen Konsortiumsvertrag mit dem Verlag Elsevier für den Online-Zugang von über 2000 wissenschaftlichen Zeitschriften. In Zusammenarbeit mit den anderen Westschweizer Hochschulen erwarb sie die digitale Sammlung «The Making of the Modern World» (61 000 zwischen 1450 und 1850 gedruckte Monografien und 466 Zeitschriften aus der Zeit vor 1906 mit insgesamt 11 Millionen Seiten).

4.2.8.c Buchbinderei

Von externen Unternehmen gebundene Bände: 8627 (9463).

4.2.9 Katalogisierungsabteilung

4.2.9.a Formalkatalogisierung

Bände	2010	2009
Neuaufnahmen	42 091	31 523
Rekatalogisierung	95 824	38 761
Verschiedenes	7853	3861
<b>Total KUB</b>	<b>145 768</b>	<b>74 145</b>
Assoziierte Bibliotheken	13 767	23 913
<b>Total</b>	<b>159 535</b>	<b>98 058</b>

4.2.9.b Sachkatalogisierung

	2010	2009
Von der KUB bearbeitete Bände	15 776	14 885
Von einer anderen Bibliothek bearbeitete Bände	34 508	27 177
Nicht erschliessbare Bände	77 896	38 633
Leitaufnahmen	3600	6113
<b>Total</b>	<b>131 780</b>	<b>86 808</b>

Die Universitätsbibliothekare leisteten 17 % (24%) der Formalkatalogisierung und 40 % (40 %) der Sachkatalogisierung. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO) wurden 51 % (50%) der Formalkatalogisierung bzw. 69 % (65 %) der Sachkatalogisierung für die Bände der KUB bereits von den anderen Partnern geleistet, wenn man nicht erschliessbare Titel und Leitaufnahmen ausser Betracht lässt.

Der lokale Katalog der KUB umfasst 1 353 306 (1 229 910) Aufnahmen, denen 1 936 921 (1 758 204) Bände entsprechen.

4.2.9.c Rekatalogisierung

Die Bearbeitung der Bestände der Bibliothek der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Bibliothek (DOKPE), des Seminars für Kanonisches Recht (SDCTH), des Mediävistischen Instituts (IEM) und des Fonds Iserloh ist abgeschlossen. Zur laufenden Rekatalogisierung und den verschiedenen Arbeitsvorgängen ergeben sich folgende Zahlen:

> in der Zentrale 85 631 Bände (27 850), davon 55 984 durch einen Zulieferer;

> in der Universität 10 193 Bände (10 911).

Von 1985 bis 2010 wurden 758 126 Bände rekatalogisiert, davon 95 824 im Berichtsjahr (38 761).

4.2.10 Benutzungsabteilung

4.2.10.a Statistik

Dokumente:	2010	2009
Heimausleihe inkl. Mediathek	329 675	303 651
<i>(davon Mediathek allein)</i>	<i>85 311</i>	<i>69 776</i>
Ausleihe in den Lesesaal	14 537	14 949
Ausleihe durch die Bibliotheken an der Universität	71 984	77 098
Ausleihe von auswärtigen Bibliotheken	9916	9000
Ausleihe an auswärtige Bibliotheken	9683	9751
Versand bestellter Fotokopien	1076	1193
Eingang bestellter Fotokopien	399	565
<b>Total</b>	<b>437 270</b>	<b>416 207</b>
Versand bestellter Kopien von Freiburger Zeitungen	362	372

In diesen Zahlen nicht enthalten sind Werke, die direkt in den Magazinen, in den Lesesälen der KUB-Zentrale und in den Freihandbereichen der Bibliotheken an der Universität benutzt wurden.

4.2.10.b Nutzung der elektronischen Angebote

In den über das Konsortium abonnierten Zeitschriften wurden 209 000 (175 000) Artikel konsultiert. In den 394 (390) Online-Datenbanken wurden mehr als 285 000 (280 000) Recherchen vorgenommen.

2010

4.2.10.c Benutzerschulung

Die KUB-Zentrale veranstaltete 45 (60) Führungen und Kurse für Bibliotheksbenutzung und Bibliografieren, an denen insgesamt 507 (476) Personen teilnahmen. Das in das Universitätsstudium integrierte Programm wurde von mehr als 750 Studierenden genutzt.

4.2.11 Logistikabteilung

4.2.11.a Verwaltung der Magazine, Lieferung und Vielfältigkeit von Dokumenten

Über die laufenden Geschäfte hinaus (s. 4.2.10a für die Statistik) wurden mehrere Projekte verwirklicht:

- > Neuorganisation der Arbeiten in den Magazinen: Einrichtung einer Sortierzone mit direkter Übernahme aller Rückgaben (Ausleihschalter, dezentrale und assoziierte Bibliotheken, Verwaltung der Rückgabekisten für diese Bibliotheken usw.).
- > Zur Rationalisierung der Lieferung bestellter Dokumente wurde eine Unterscheidung zwischen Expresslieferung (30 Minuten) und Standardlieferung (3 Stunden) beschlossen, die Anfang 2011 in Kraft tritt.
- > Organisation des Versands von Dokumenten zur Entsäuerung.

4.2.11.b Ausrüstung der Dokumente

> Dokumente	2010	2009
Etikettierte Bände	63 050	72 842
Mit Magnetstreifen versehene Bände	21 256	44 074

Die Aufbewahrungsschachteln des Magazins wertvoller Bücher wurden durch säurefreie Schachteln ersetzt.

4.2.11.c Spedition, Transporte, Umzüge

4521 (3958) Pakete wurden versandt. Neben den regelmässigen Transporten für die Bibliotheken an der Universität und für die assoziierten Bibliotheken wurden zahlreiche Sondertransporte durchgeführt.

4.2.11.d Infrastrukturen und Materialzentrale

Der Fotokopierer- und Druckerpark wurde rationalisiert. Die Verwendung der CampusCard wurde allgemein eingeführt, auch für das nichtuniversitäre Publikum. Den Benutzern steht nun ein Dokumentenscanner zur Verfügung.

4.2.12 Dezentrale Bibliotheken an der Universität

Die Bibliotheksverantwortlichen bildeten eine Gruppe namens «Constellation», die im Berichtsjahr mehrere Veranstaltungen durchführte: die Schaffung einer gemischten Arbeitsgruppe (KUB/UNI), die sich für den Open Access einsetzt (insbesondere anlässlich der internationalen Open-Access-Woche); die Vorbereitung von vier Vollversammlungen (zwei mit der für die Bibliotheken zuständigen Vizerektorin und zwei mit den Kadern der KUB); schliesslich die Durchführung verschiedener Anlässe im Weiterbildungsbereich.

Die Bibliothek des Instituts für Föderalismus trat dem Freiburger Netzwerk bei und begann mit der Bearbeitung ihrer Bestände im RERO-Katalog.

5. Konservatorium

5.1 Aufgaben

Das Konservatorium bietet Gesangs- und Instrumentalunterricht sowie Tanz- und Schauspielunterricht auf Amateurstufe und im Rahmen der berufsvorbereitenden Ausbildung an. Dieser Unterricht wird in verschiedenen, dezentralen Unterrichts-orten der Bezirke angeboten.

Direktor: *Giancarlo Gerosa*

5.2 Tätigkeit

5.2.1 Kommission des Konservatoriums

Die Kommission des Konservatoriums tagte zweimal. Sie genehmigte die Rechnung 2009 und fällte einen positiven Vorentscheid für den Voranschlag 2011. Daneben behandelte sie folgende Themen: der Studiengang der Vorberufsstufe, das Förderprogramm «Sport-Kunst-Ausbildung», Ernennung des neuen Abteilungsleiters für die Klassen der Streichinstrumente, Bauprojekt des neuen Gebäudes für den Tanz- und Schauspielunterricht, Schuljahresbeginn 2010/11.

5.2.2 Einteilung nach Unterrichtsfach

Die Angaben stammen aus der Statistik vom Oktober 2010.

Schauspielunterricht

- > Abteilungsleiter: Yann Pugin; Schüleranzahl 51; Aufteilung nach Stufen: Einführungskurs I, II, III 26; Amateurzertifikate I, II, III 21; Vorstudienzertifikate 4; Anzahl Lehrpersonen: 10; Unterrichtsort: Freiburg.

2010

Holzblasinstrumente

- › Abteilungsleiter: Christophe Rody; Anzahl Kurse 862: Blockflöte 223, Querflöte 295, Klarinette 161, Saxophon 130, Oboe 31, Fagott 21; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 506, Mittelstufe 210, Sekundarstufe 79, Amateurzertifikate 57; Vorstudienzertifikate 10; Anzahl Lehrpersonen: Blockflöte 13, Querflöte 12, Klarinette 5, Saxophon 4, Oboe 1, Fagott 1; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 24 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Gesang

- › Abteilungsleiter: Nicolas Pernet; Anzahl Kurse 203; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 100, Mittelstufe 53, Sekundarstufe 30, Amateurzertifikate 17; Vorstudienzertifikate 3; Anzahl Lehrpersonen: 9; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und Murten.

Streichinstrumente

- › Abteilungsleiter: Pierre-Bernard Sudan; Anzahl Kurse 445: Geige 332, Cello 97, Bratsche 7, Kontrabass 9; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 254, Mittelstufe 106, Sekundarstufe 53, Amateurzertifikate 22; Vorstudienzertifikate 4; Anzahl Lehrpersonen: Geige 15, Cello 4, Kontrabass 1; Unterrichtsorte: Geige (Bulle, Châtel-St-Denis, Estavayer-le-Lac, Freiburg, Düdingen, Murten, Romont, Villars-sur-Glâne, Wünnewil); Bratsche (Freiburg); Cello (Bulle, Freiburg, Murten, Wünnewil); Kontrabass (Freiburg).

Blechblasinstrumente

- › Abteilungsleiter: Laurent Carrel; Anzahl Kurse 531: Trompete 383, Euphonium 70, Tuba 10, Horn 25, Posaune 43; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 606, Mittelstufe 142, Sekundarstufe 58, Amateurzertifikate 24; Vorstudienzertifikate 4; Anzahl Lehrpersonen: Trompete 14, Tuba und Euphonium 3, Horn 2, Posaune 1; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 41 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Ballet

- › Abteilungsleiterin: Corinne Held; Schüleranzahl 60; Aufteilung nach Stufen: Amateurzertifikate 40; Vorstudienzertifikate 20; Anzahl Lehrpersonen: 5; Unterrichtsort: Freiburg.

Gitarre

- › Abteilungsleiterin: Jacqueline Sudan; Anzahl Kurse 437; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 292, Mittelstufe 100, Sekundarstufe 35, Amateurzertifikate 10; Anzahl Lehrpersonen: 13; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und Murten.

Jazz

- › Abteilungsleiter: Christophe Tiberghien; Anzahl Kurse 401: Klavier 122, Gitarre 91, Schlagzeug 91, Keyboard und Synthesizer 34, Gesang 26, Bassgitarre 16, Klarinette und Saxophon 11, Kontrabass 4; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 226, Mittelstufe 113, Sekundarstufe 38, Amateurzertifikate 18; Vorstudienzertifikate 6; Anzahl Lehrpersonen: 15; Unterrichtsort: Freiburg.

Klavier

- › Abteilungsleiter: Philippe Morard; Anzahl Kurse 1334; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 803, Mittelstufe 293, Sekundarstufe 134, Amateurzertifikate 51; Vorstudienzertifikat 8; Anzahl Lehrpersonen: 53; Unterrichtsorte: Freiburg, Bulle und 33 Aussenstellen in 7 Bezirken.

Weitere Unterrichtsfächer

- › *Akkordeon*: Anzahl Kurse 41; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 24, Mittelstufe 8, Sekundarstufe 8; Amateurzertifikate: 1; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Cembalo*: Anzahl Kurse 7; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 3, Mittelstufe 4; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Musiklehre und Gehörbildung*: Grundausbildung und Amateurkurse: Anzahl besuchte Kurse 46; Aufteilung nach Stufen: Stufe I 11; Stufe II 9; Amateurzertifikate 26; Anzahl Lehrpersonen: 2; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle; berufsvorbereitende Ausbildung: Anzahl besuchte Kurse 29, Aufteilung nach Stufen: Stufe I: 9; Stufe II: 15; Stufe III: 2; Stufe IV; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

- › *Chorleitung*: Amateurzertifikatsstufe, Anzahl besuchte Kurse 7; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Blasmusikleitung*: Vorstudienzertifikat, Anzahl besuchte Kurse 12; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

- › *Musikalische Früherziehung*: Anzahl besuchte Kurse: 199; Aufteilung nach Unterrichtsfach: Musikalische Früherziehung 68, Rhythmik Jaques Dalcroze 78, Orff-Methode 53; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

- › *Orgelimprovisation*: Anzahl Kurse 3; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 3; Anzahl Lehrpersonen: 1; Unterrichtsort: Freiburg.

## 2010

- > *Orgel*: Anzahl Kurse 8; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 4, Mittelstufe 2, Amateurzertifikate 2; Anzahl Lehrpersonen: 3; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.
- > *Klassisches Schlagzeug*: Anzahl Kurse 67; Aufteilung nach Stufen: Unterstufe 32, Mittelstufe 24, Sekundarstufe, Amateurstufe 2; Anzahl Lehrpersonen: 2; Unterrichtsorte: Freiburg und Bulle.

### 5.2.3 Einteilung nach Stufe

Unterstufe 2611 (2678); Mittelstufe 1064 (1159); Sekundarstufe 455 (555); Amateurzertifikate 212 (227); Vorstudienzertifikate 80 (48).

### 5.2.4 Einteilung nach Alter und Geschlecht

- > 2549 (2091) Lektionen wurden von Schülerinnen unter 18 Jahren besucht;
- > 1432 (1344) Lektionen wurden von Schülern unter 18 Jahren besucht;
- > 755 (923) Lektionen wurden von Schülerinnen über 18 Jahre besucht;
- > 569 (675) Lektionen wurden von Schülern über 18 Jahre besucht.

### 5.2.5 Abgegebene Zertifikate

- > 10 (12) Studienzertifikate: Blasmusikleitung, Euphonium, Blockflöte, Klavier, Trompete, Cello.
- > 24 (24) Amateurzertifikate: Klarinette, Chorleitung, Euphonium, Blockflöte, Querflöte, Oboe, Orgel, Klavier, Klavier Jazz, Saxophone, Trompete, Geige.
- > 5 Vorstudienzertifikate: Schauspiel.

### 5.2.6 Prüfungen

Während des Schuljahres 2009/10 wurden 1238 Prüfungen in 3 Gebieten durchgeführt (Musik, Schauspiel und Ballet).

#### Musik

1179 Prüfungen mit folgender Verteilung: Eintritt Mittelstufe: 560; Eintritt Sekundarstufe: 262; Eintritt in Zertifikatsklasse: 136; Zwischenprüfungen für Amateurzertifikate: 59; Zwischenprüfungen für Studienzertifikate: 27. Musiklehre und Gehörbildung (Schlussexamen) Amateurzertifikate: 37; Musiklehre und Gehörbildung (Schlussexamen) Studienzertifikate: 17. Musiklehre und Gehörbildung Jazz (Schlussexamen)

Amateurzertifikate: 3. Schlussexamen (Amateurzertifikate): 34 (3 Klarinette, 2 Euphonium, 2 Blockflöte, 2 Querflöte, 1 Orgel, 7 Klavier, 1 Saxophon, 5 Geige, 1 Horn, 3 Chorleitung, 1 Gitarre, 1 Jazzklavier, 5 Trompete). Schlussexamen (Studienzertifikate): 8, (3 Blasmusikleitung, 1 Trompete, 1 Geige, 3 Bratsche).

#### Schauspiel

27 Prüfungen mit folgender Verteilung: Übertrittsprüfungen Amateurzertifikate 10; Schlussprüfungen für Vorstudienzertifikat: 10 (5 Kandidaten, 2 Examen); Aufnahmeprüfungen in Vorberufsstufe: 7 (4 Aufnahmeprüfungen).

#### Ballet

32 Prüfungen mit folgender Verteilung: Grund- und Amateurunterricht 10 (Eintritt Mittelstufe: 6; Eintritt Sekundarstufe: 3; Eintritt in Amateurklasse: 1; Schlussprüfung Amateurzertifikate: 0); berufsvorbereitender Studiengang 22 (Aufnahmeprüfungen: 1; Eintritt Sekundarstufe: 1; Eintritt in Zertifikatsstufe: 3; Zwischenprüfungen: 17).

### 5.2.7 Lehrpersonal und neue Studiengänge

Im Schuljahr 2009/10 erteilten die 193 (196) Lehrpersonen (113 Vollzeitstellen) im Durchschnitt wöchentlich 2934 (2926) Unterrichtsstunden. Das Konservatorium wird auch von Studierenden der Kollegien besucht (Kollegium Sankt Michael, Kollegium Hl. Kreuz und Kollegium des Südens), und zwar im Rahmen des Schwerpunktfachs Musik. Die Lehrpersonen der Musikschule erteilten zudem unter anderem den Studierenden des Konservatoriums Lausanne-Standort Freiburg sämtliche Kurse im Zweitinstrument und im Hauptfach für den Studiengang Schulmusik.

### 5.2.8 Kulturelle Aktivitäten

Der Jahresablauf am Konservatorium ist für Eltern und Musikliebhaber geprägt durch mehrere hundert Vortragsübungen (300 im Schuljahr 2009/10; 180 Vortragsübungen in Granges-Paccot und 120 in den Aussenstellen) und öffentliche Konzerte. Besonders erwähnt seien hier folgende Veranstaltungen:

- > 20. Februar, Konzert «Les tableaux d'une exposition» mit den Schüler/-innen der Klassen von Guy-Philippe Ayer, Synthesizer, und Olivier Lattion, Klavier;
- > 13. und 14. März, Präsentation des Gesangsklassen in «West Side Story», in der Fachmittelschule;
- > 24. April, Tag der offenen Tür in Bulle;
- > 23. und 24. April, Aufführung der «Petite Bande» in den Primarschulen Schönberg und Granges-Paccot;

2010

- > 8. und 9. Mai und 18. und 19. Dezember, Konzert des Schülerorchesters des Konservatoriums in der Aula der Universität Freiburg, in Granges-Paccot und im Saal Bicubic in Romont;
- > 4. und 6. Juni, Atelier in Blonay für die Klassen von Hélène Ruffieux, Klavier, und Frédéric Gachet, Geige;
- > 19. und 20. Juni, Aufführung der Ballettklassen (Amateur- und Vorberufsstudiengänge) in Nuithonie;
- > 13. und 14. November, Kongress der Schweizerischen Klavierlehrervereinigung in Granges-Paccot;
- > 10. Dezember, Lehrerkonzert mit Nancy Benda, Geige, Sarah Chardonnens, Klarinette, Eveline Noth, Flöte, und Etienne Murith, Klavier.
- > 26. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen der Blechblasinstrumente mit Gérard Buquet, Thema: «La respiration, la posture, les nouvelles techniques de jeu et le répertoire contemporain»;
- > 26. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Klavier mit Pierre-François Coen, Thema: Die Klavierlektion, technische und praktische Aspekte;
- > 28. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Blockflöte, mit Andreas Habert, Thema: «Musique irlandaise et Tin Whistle»;
- > 13. und 27. November, Meisterkurs mit David Plantier, Streichinstrumente.

5.2.9 Pädagogisches

Im Schuljahr fanden zahlreiche pädagogische Treffen und Weiterbildungsprogramme statt. Diese Aktivitäten gaben den Schülern und der Lehrerschaft Gelegenheit, ihre Ausbildung in folgenden Aktivitäten zu verbessern:

- > 22. Januar, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Gesang mit Alain Clément und Guy-Philippe Ayer, Thema: «informatique musicale pour les chanteurs»;
- > 30. Januar, Meisterkurs mit Sébastien Galley, Trompete;
- > 13. März, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Querflöte mit Marie-Françoise Schuwey, Thema: Die Atmung;
- > 13., 14. März und 18. April, Meisterkurs mit Thomas Grosenbacher, Cello;
- > 20. März, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Gitarre mit Daniel Moresi und Bernard Schwenter, Thema: «les styles d'accompagnement»;
- > über das Schuljahr verteilt 2 Ateliers für die Ballettklassen mit Hans Meister;
- > 23. Juni, Meisterkurs für die Jazzklassen mit Eduardo Penz, Thema: brasilianische Rhythmen;
- > 24. August, Weiterbildung für alle Lehrpersonen mit Aude Hauser-Mottier, Thema: Die Körperhaltung des Musikers;
- > 24. August, Weiterbildung für die Lehrpersonen für Gitarre mit Roland Ulrich, Thema: Die Barockgitarre;

5.2.10 Einführung des Studiengangs für die berufsvorbereitende Ausbildung (Klassik und Jazz)

Der Grosse Rat nahm im März 2009 die Gesetzesänderung über die kulturellen Institutionen an. Das Konservatorium bietet also neu einen instrumentalen und vokalen Unterricht, Schauspielkunst und Ballettunterricht auf Amateur- und Vorberufsstufe. Im Mai 2010 wurden die beiden Lehrpläne der berufsvorbereitenden Ausbildung (Klassik und Jazz) genehmigt. Diese traten am 1. September 2010 in Kraft. Die aufgenommenen Studierenden werden also im Schuljahr 2010/11 zum ersten Mal diese intensive Ausbildung besuchen. Der Lehrgang dauert bis zu 4 Jahren und erlaubt den Studierenden den Zugang zu den Aufnahmeprüfungen der Musikhochschulen.

5.2.11 Neues Gebäude für den Tanz- und Schauspielunterricht

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport liess eine Studie zum Umzug des Tanz- und Schauspielunterrichts von der Villa Gallia in Freiburg in den Hauptsitz des Konservatoriums in Granges-Paccot erstellen. Im Mai gab die Immobilienkommission der Pensionskasse des Staatspersonals Freiburg (Bauherren) einen positiven Vorentscheid zu diesem Ausbauprojekt ab. Am 29. Juni bewilligt der Staatsrat die Erweiterung des Konservatoriums für den Tanz- und Schauspielunterricht. Der Bau des neuen Gebäudes beginnt im Jahr 2012; dieses soll ab 2013 den Klassen des Konservatoriums übergeben werden.

5.2.12 Information und Kommunikation

Die Internetseite des Konservatoriums – die seit 2006 mit dem neuen Informatiksystem geführt wird – wurde von 84 000 Besuchern angewählt. Das Bulletin des Konservatoriums wird zweimal pro Jahr mit je 5000 Exemplaren herausgegeben. Im September begann das Konservatorium mit der Anpassung der Internetseite, der Korrespondenz, der Dokumentationen und



---

## 2010

aller Formulare an das neue optische Erscheinungsbild des Staates. Im Dezember erhielten die Freiburger Gemeinden zudem ein Dokument, in dem die Organisation und der Betriebsablauf des Konservatoriums präsentiert werden.

### 6. Museum für Kunst und Geschichte

---

#### 6.1 Aufgaben

Das Museum für Kunst und Geschichte (MAHF) bietet der Öffentlichkeit sowie Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Forschenden einen Einblick in das künstlerische und historische Kulturgut des Kantons und in verschiedene frühere und zeitgenössische Gestaltungsformen im Bereich der visuellen Künste. Zudem sorgt es für die Vervollständigung, Bestandsaufnahme und Konservierung der Kunst- und historischen Sammlung des Staates.

*Direktorin: Verena Villiger Steinauer*

#### 6.2 Tätigkeit

---

##### 6.2.1 Kommission

Die Kommission und ihr Ausschuss traten zweimal zusammen. Sie prüften die Jahresrechnung und verabschiedeten den Voranschlag 2011.

##### 6.2.2 Personal

Anstellung einer Auszubildenden (Richtung KV). Temporäre Anstellung von drei Zivildienstleistenden und zwei wissenschaftlichen Assistenten, die an der Vorbereitung von Ausstellungen und der Neuinventarisierung der Sammlung mitarbeiteten. Fünf Universitätsstudierende absolvierten je ein dreiwöchiges museologisches Praktikum.

##### 6.2.3 Wechselausstellungen und Dauerausstellung

Le Chant de la couleur – Meisterwerke der Sturzenegger-Stiftung (25. September 2009 – 31. Januar 2010) / Mille feuilles – Werke auf Papier aus der Sammlung (23. April – 15. August) / Morning Light – Fotografien von Véronique Audergon (11. Juni – 15. August) / Jagd. Von Menschen, Tieren und Sagen (22. Oktober 2010 – 27. Februar 2011).

Die erwähnten Ausstellungen, die Dauerausstellung und die Veranstaltungen wurden von insgesamt 14 587 (14 948) Personen besucht, darunter 136 (221) Schulklassen mit 2105 (3611) Schülerinnen und Schülern; in der Museumsnacht (29. Mai) kamen 1248 (1186) Personen ins Museum. Tagesdurchschnitt von 47 (48) Besucherinnen und Besuchern.

##### 6.2.4 Führungen

Insgesamt fanden 84 (109) Führungen durch die Dauerausstellung und die Wechselausstellungen statt (inkl. «Kultur nach Jahreszeiten», s. unten).

«Kultur nach Jahreszeiten»: Im Wechsel der Jahreszeiten lädt das MAHF an vier Sonntagen pro Jahr zur (Wieder-)Entdeckung seiner Dauerausstellung ein. Während des Besuchs finden Kreativateliers für Kinder statt.

##### 6.2.5 Vorträge und Konzerte

Insgesamt wurden 45 (26) Vorträge gehalten (inkl. die «Entdeckungen von 6 bis 7», s. unten).

«Entdeckungen von 6 bis 7»: Monatliche Vorstellung eines Werkes der Museumssammlung am frühen Abend. Für das Publikum wurden zehn Vorträge von Fachleuten mit anschliessender Diskussion organisiert.

«Die Freiburger Geschichte, mit den Augen»: Von der Société d'histoire du canton de Fribourg und dem MAHF gemeinsam organisierter Zyklus von 11 Abenden, an denen die Geschichte unserer Region anhand von Objekten erzählt wurde, die im Museum ausgestellt oder aufbewahrt werden.

Im Lapidarium waren 5 (6) Konzerte von verschiedenen Musikformationen zu hören.

##### 6.2.6 Vollständige Neuinventarisierung der Museumssammlung; neue Depots

Die Inventarisierung und Konservierung (Depots) der Sammlung des MAHF (2008-2012) ist in Gang. Im Berichtsjahr wurden 9161 (10 030) Werke/Objekte inventarisiert. Das Depot Les Taconnets musste geräumt werden; die dort befindlichen Werke wurden in provisorische Depots gebracht. Ein Projekt für ein zentrales Depot des MAHF an der Route des Daillettes wird geprüft. Die geplante Einrichtung eines Schutzraums für die Kulturgüter des MAHF im Perimeter des Franziskanerklosters wurde evaluiert, doch schliesslich verworfen.

##### 6.2.7 Wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen

Das MAHF setzte seine Tätigkeit in der trinationalen Arbeitsgruppe «Sculpture médiévale dans les Alpes» (Mittelalterliche Plastik im Alpenraum – Italien / Frankreich / Schweiz) fort.

Folgende Publikationen veröffentlichte das MAHF unter Leitung oder mit Beteiligung seiner Mitarbeitenden: Le Chant de la couleur – Meisterwerke aus der Sturzenegger-Stiftung /



## 2010

Morning Light – Fotografien von Véronique Audergon / Jagd – Von Menschen, Tieren und Sagen.

Sechs neue «Museumsblätter» (kurze Werkmonografien) sind erschienen (85 Blätter seit 1997).

Dank der Grosszügigkeit der Freunde des Museums können die Besucherinnen und Besucher nun die Best-of des MAHF vom 11. bis zum 20. Jahrhundert mit einem Audioguide entdecken.

## 6.2.8 Website

Die Website des MAHF verzeichnete 55 239 Besuche (bis 20. Juni). Eine neue Website wurde vorbereitet und aufgeschaltet. Sie ermöglicht unter anderem, eine ständig wachsende Zahl von Werken aus der Sammlung (momentan 928 Objekte) zu konsultieren.

## 6.2.9 Schenkungen

Malerei: Alfons Brügger: Unbekannt, 2 Kreuzwegstationen: Jesus vor Pilatus und Jesus stürzt unter dem Gewicht des Kreuzes, 19. Jh., Öl auf Kupfer. Kartause La Valsainte: Hieronymus Francken der Ältere, Triptychon des hl. Abendmahls, um 1590, Öl auf Eichenholz. Ehepaar Jean-Claude und Paulette Gauthier: Hiram Brühlhart, Porträt Jeanne Morard, 1930er Jahre, Öl auf Leinwand. Françoise Schenker: Unbekannt, Porträtbüste einer alten Frau, Mitte 19. Jh., Öl auf Leinwand. Ehepaar Ernst Schumacher: Raymond Meuwly, Sang des Bourguignons, 1961, Öl auf Leinwand.

Plastik: Alfons Brügger: Kopie der Figur des hl. Wolfgang von Regensburg, 1972, Holz gefasst. Marie-Madeleine Neuhaus: Unbekannt, Hl. Jakob der Ältere, um 1650, Holz gefasst. Nachlass Bernard Blancpain: Jean Tinguely, Hommage à Bernard Blancpain, 1980er Jahre, Eisen, Motoren, verschiedene Objekte. Madeleine Perler: Figur des hl. Dominikus, 18. Jh., Holz gefasst; dies.: Hl. Apostel, 20. Jh., kleines Relief aus Naturholz.

Druck- und Grafikwerke: Jacques Cesa: ders., Pablo Neruda: 100 ans, 2004, Linolschnitt. Joseph Corpataux: Jean Thoos, «Wie das neue Jagdgesetz die Landwirtschaft schützt», «Stimmt nein am 22. Juli», «Der Aufseher im Revier», 3 Vignetten, 1940–1950, Holzschnitte; Niki Charitable Art Foundation: Niki de Saint Phalle, Strength, 1973, Holzschnitt; dies., Le sida est là, 1987, Siebdruck; dies., Hommage à Jean, 1992, Siebdruck; dies., «J» (Jean), 1993, kolorierte Radierung; dies.: Baseball, 1993, Siebdruck; dies., Volleyball, 1993, Siebdruck; dies., Au secours ou L'ours bleu, 1994, Siebdruck; dies., La femme (Porträt von Mimi), 1995, Lithografie; dies., Nana Santé, 1999, Lithografie und Collage; dies., La danse éclatée, 2000,

Lithografie und Collage; dies., Global Warming, 2001, Lithografie; dies., Abortion – Freedom of Choice, 2001, Lithografie und Collage; dies., Guns, 2001, Lithografie und Collage; dies., Ohne Titel, Lithografie und Collage; dies., Desert Bride, 2001, Lithografie und Collage. Marita Haller-Dirr: Unbekannt, Porträt Auguste Louis d’Affry (1820–1840), um 1840, Lithografie; Johann-Friedrich Dietler und Johann Conrad Meyer, Porträt Louis d’Affry, 1836, Lithografie. Ehepaar Franz E. und Radmila Muheim: Jean Tinguely, Logo des «Festival of Switzerland in Britain 1991», 1991, Mischtechnik, sowie die dazugehörige Dokumentation. Andreas Pechtl: Sebastian Furck (zugeschr.), Porträtbüste des Obristen Franz Peter König, 1631/32, Kupferstich. Frau Charles Peissard: Urkunde des 1. Preises am Championnat mondial d’ornithologie, catégorie exotique, Toulouse, verliehen an Charles Peissard, 1963, Tusche auf Papier. Ehepaar Henri und Marguerite Pilloud: Unbekannt, Porträt eines Manns, 19. Jh., Pastell auf Papier. Hermann Schöpfer: Jean Hémau, Roter Bube eines Kartenspiels (2 Fragmente), 1. Hälfte 17. Jh., aquarellierter Holzschnitt; Bernard Schorderet, Noël sous les armes, 1940, Holzschnitt; Schachbrett mit Kasten, 19. Jh., Gouache auf Papier; Urkunde, verliehen vom Freiburger Ornithologischen Verein an Jean Pittet aus Romont, 1908, Chromolithografie; 4 Chromolithografien, Anf. 20. Jh.: Zwei Engel, die dem Jesuskind und Maria Blumen schenken, Schutzengel, der zwei Kindern beim Überqueren einer Brücke hilft, Eheleute auf einem Boot, das von Christus gelenkt wird, Die hl. Familie; Urkunde der Ersten Kommunion, verliehen an Ida Aebischer, 1928, Chromolithografie; Urkunde der Marienkongregation für Mädchen, verliehen an Ida Aebischer, 1934, Chromolithografie. Ursula Villiger-Hitzig: Felix Hoffmann, 17 Holzschnitte und 3 Lithografien, 1951–1958.

Kunsth Handwerk und historische Objekte: Stephane Ansermet: Sechs Bruchstücke eines Flugzeugs der deutschen Luftwaffe (JU-88), das am 19. Juli 1944 bei den Gastlosen abstürzte. Alfons Brügger: Kruzifix, 19. Jh., Holz gefasst; Fragment einer Glasscheibe aus der Kapelle von Bad Bonn, 17. Jh., Glas, Blei. Marita Haller-Dirr: Manufaktur von Aubusson, flämische Tapisserie: Portiere, 17. Jh., Wolle. Ehepaar René de Fésigny: Französische Meistermarke mit den Initialen HS, Kaffeekanne, Teekanne, Rahmkännchen, Zuckerschale, Zange, Tablett mit Wappen de Raemy, 19. Jh., Silber. Ders.: Kaffeekanne mit Wappen de Raemy, 2. Hälfte 18. Jh., Zinn. Marita Haller-Dirr: Wappen d’Affry, 20. Jh., Messing graviert. Frau Charles Peissard: Manufaktur von Sèvres, 2 Vasen, 1. Preis am Championnat mondial d’ornithologie, catégorie exotique, Toulouse, 1963, Porzellan, übergeben an Charles Peissard; dies.: Vitrine mit Medaillen, die Charles Peissard an Ornithologie-Wettbewerben erhielt, 1960–1980. Hermann Schöpfer: Paar Bouquetières, 19. Jh., Fayence. Verein der Freunde des Museums: Virginia Muro, Stele, 2010, Steingut glasiert.

## 2010

### 6.2.10 Deposita

Grafik: Sicherheits- und Justizdirektion (SJD): André Sugnaux, *Le tambour (grenadier)*, um 2000, Mischtechnik.

Plastik: Ankaufsfonds des Staats Freiburg: Eric Sansonnens, *Ecoutez-voir...*, 2009, massive Eiche, behauen, anthrazitfarbig. Oberamt des Glanebezirks: «ALTER POST FUNERA FARET», Devise auf einem Schild, das ein Löwe hält, Öl auf Holz, 18. Jh.

Kunsthandwerk: Gemeinde Misery: Nicolas Raemy, *Kelch und Patene*, 3. Viertel 17. Jh., Silber vergoldet, in Lederetui.

### 6.2.11 Ankäufe

Malerei: Netton Bosson, *Les Métiers*, 1962, Tempera auf Holz. J. Dessonnaz, *Chiens de chasse et gibier abattu*, 19. Jh., Öl auf Leinwand. Unbekannt, *Wappen Montnach-Freiburg, Muttergottes und Heilige*, 17. Jh., Öl auf Leinwand. Isabelle Pilloud, 6 Acrylgemälde auf Wellpappe, 2010: Bérénice (8 1/2) (Porträt); Sophie (49) (Porträt); Laure Anne (41) (Porträt); Micha Isa (45) (Porträt); Pascale (50) (Porträt); A nu (Selbstporträt). Joseph Damien Kappeler, *Miniaturporträt Pierre Chappuis*, 1838, Aquarell und Gouache auf Elfenbein. Pierre Spori, *Nature morte aux tournesols*, 1973, Öl auf Leinwand. Ders., *Kathia, entraîneuse niçoise de cabaret*, 1978, Öl auf Leinwand. Ders., *Nu féminin debout*, 1975, Öl auf Leinwand. Ders., *Tête de Christ*, 1970er Jahre, Öl auf Leinwand. Ders., *Nu féminin debout*, 1970er Jahre, Öl auf ungespannter Leinwand. Ders., *Rivage avec maisons*, 1970er Jahre, Öl auf ungespannter Leinwand. Wojtek Klakla, *The good and the bad shepherd I / II*, 2010, Öl auf Leinwand.

Plastik: Unbekannt, *liegender Christus*, 19. Jh., Holz, grau gefasst. Werkstatt Hans Roditzer, *Hl. Georg und hl. Michael*, um 1515, Holz gefasst, Ankauf mit Unterstützung der Gottfried Keller-Stiftung, der Loterie Romande und des Vereins der Freunde des Museums.

Druck- und Grafikwerke: Jan Covens, *Corneille Mortier, Vue de Fribourg*, um 1720, Kupferstich auf Papier. Johann Friedrich Dietler, *Doppelporträt Frédéric-Henri de Diesbach und Louise-Mélanie de Diesbach, geb. de Castella*, 1859, Aquarell auf Papier. Eidenbenz-Seitz & Co, *St. Gallen, La timbale de macaronis, Pâtes G. Besson & Cie, Teigwaren, Yverdon & Ste Appoline (Sainte-Apolline)*, 1920, Lithografie. Buchseite mit dem Porträt von Franz Peter König von Mohr, zugeschr. Sebastian Furck, aus «*Theatrum Historiae*», um 1641. Unbekannt, *Vue composite de Fribourg, prise du nord-est*, 2. Drittel 19. Jh., Bleistift laviert. Fernand Giauque, 2 Lithografien, *Ohne Titel*, um 1965. Daniel Spoerri, *Grazie ricevuta*, 1997, Lithografie IX/X. Bernard Schorderet, *Village de terre*, 1971, Gouache auf Papier auf Karton. Pierre Spori, 70 Werke auf Papier, *Landschaften und Figuren*, 1965–1980, verschiedene Techniken. Ders., 13 Lithografien,

*Figuren*, 1976/1978. Ders., 8 Linolschnitte, 1976, *Figuren*. Ders., *Zwei Frauen mit Kindern*, 1970er Jahre, Monotypie.

Kunsthandwerk: Pierre Spori: *Runde Platte mit gemalter Pietà*, 1976, Terrakotta glasiert.

### 6.2.12 Kunstvermittlung

Der Kunstvermittlungsdienst ist eine Projektarbeit, die zwei Hauptaufgaben hat: Die Erarbeitung und Entwicklung von Konzepten und Dokumenten, um das Museum auf neue Weise kennenzulernen, sowie den Empfang von Gruppen.

Die Kunstvermittlung gestaltete spielerische und lehrreiche Dokumente (für Einzelbesucher oder Gruppen) für folgende Ausstellungen: «*Le Chant de la couleur*», «*Mille feuilles*», «*Jagd*». Diese Dokumente in Form von Faltprospekten oder Heften können Einzelbesucher am Empfang des Museums beziehen und Lehrpersonen von der Website herunterladen.

Die Kunstvermittlung bietet Besuchergruppen Ateliers an, um eine Ausstellung auf interaktive und ihnen angepasste Weise kennenzulernen. Sie will eine Beziehung zwischen den Werken/Künstlern und der Erfahrungswelt der Besucherinnen und Besucher herstellen. Der Dienst steht allen Gruppen (Schulen, Private, Kinder und Erwachsene), die sich für das Museum interessieren, zur Verfügung und erfüllt gerne Sonderwünsche.

Die Kunstvermittlung organisierte im Berichtsjahr 56 Ateliers für 45 Kindergruppen (davon 37 Volksschulklassen aus dem Kanton), 8 Erwachsenengruppen und 3 Gruppen für sämtliche Altersstufen (insgesamt für ca. 900 Personen).

Themen: 50 Ateliers befassten sich mit der Dauerausstellung, 7 mit Wechselausstellungen; die Themen waren: 11 x «*Ich und das Porträt*»: Wer sind die «*Bewohner*» des Museums?; 1 x «*Von der Mücke zum Drachen*»: zahlreiche Tiere sind auf den alten und modernen Werken der Sammlung zu finden; 6 x «*Leben im Schloss*»: Rundgang durch den Ratzehof bis in verborgene Winkel, um den Freiburger Alltag kennenzulernen; 20 x «*Atelier 20. Jh.*»: vergleichende Studien alter und zeitgenössischer Werke, um Ähnlichkeiten zwischen Altem und Modernem zu entdecken sowie den Sinn und Nutzen der Kunst zu erfassen; 2 x «*Plastik*»: kleine Einführung (Epochen, Techniken, Umgang mit dem Volumen); 2 x «*Plastik - hauptsächlich Marcello*»; 5 x «*Die Sammlung im Allgemeinen*»; 3 x «*Le Chant de la couleur*»; 1 x «*Mille feuilles*»: Monotypie-Atelier; 2 x «*Jagd*»; 4 x «*Wie geht man mit Kindern ins Museum?*»: Erwachsenenbildung PH.

Für die Ateliers wurde mit Postkarten geworben; die Schulen erhalten neben den Postkarten auch Informationsschreiben.

---

 2010

### 6.2.13 Konservierungs- und Restaurierungsabteilung

Die Konservierungs- und Restaurierungsabteilung sorgte für die regelmässige Kontrolle der klimatischen Bedingungen in den verschiedenen Depots und den Räumen der Dauer- und Sonderausstellungen. Sie führte ihre Beratungstätigkeit für interne und externe Anfragen weiter (technologische Gutachten und Ratschläge). Daneben widmete sie 25 % ihrer Tätigkeit dem «Projekt Inventar». Sie betreute drei Studentinnen der Hochschule für Restaurierung in Bern sowie zwei Studentinnen der Hochschule für Restaurierung in La Chaux-de-Fonds, die ihre Bachelorarbeit einer Studie zum Depot-Raumbedarf der im Museum untergebrachten Sammlung widmeten. Die Abteilung beteiligte sich zudem an der Suche nach neuen Depoträumen für die Museumssammlung, indem sie im Laufe des Jahres die Eignung verschiedener Standorte prüfte. Sie verfasste Zustandsprotokolle und nahm Eingangs- und Ausgangskontrollen beim Auf- und Abbau der Sonderausstellungen vor. Zudem führte sie Unterhaltsarbeiten sowie konservatorische und restauratorische Massnahmen an verschiedenen Werken der Sammlung durch.

### 6.2.14 Interne Organisation

Der Direktionsrat führte 11, die Personalkonferenz 2 Sitzungen durch.

### 6.2.15 Verschiedenes

Das MAHF beteiligte sich am 16. Mai am Internationalen Museumstag und am 11./12. September an den Tagen des Denkmals (freier Eintritt).

Das MAHF nahm am 29. Mai an der Museumsnacht teil.

Um den Besuch von Personen im Rollstuhl zu erleichtern, wurden im Erdgeschoss des Ratzehofs kleine Rampen eingebaut.

## 7. Naturhistorisches Museum

---

### 7.1 Aufgaben

Das Naturhistorische Museum Freiburg (NHMF) sorgt für die sichere Aufbewahrung, den angemessenen Unterhalt und die Erschliessung der ihm anvertrauten naturkundlichen Sammlungen von kulturgeschichtlichem und wissenschaftlichem Wert. Es vermittelt einer breiten Öffentlichkeit ein sachliches, positives und aktuelles Verständnis der natürlichen Umwelt und bietet den verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen und ihren Bedürfnissen angepasste Dienstleistungen.

*Direktor: André Fasel*

## 7.2 Tätigkeit

---

### 7.2.1 Kommission

Die Kommission tagte zweimal. Sie nahm die Rechnung 2009 zur Kenntnis und prüfte den Budgetvoranschlag 2011. Sie beschäftigte sich mit den Raumproblemen des Museums und wurde über den geplanten Umzug des NHM informiert.

### 7.2.2 Allgemeines

2010 besuchten 59 342 (51 747) Personen das Museum, davon 7083 (7881) Schülerinnen und Schüler aus 422 (473) Klassen. Der Internetauftritt des NHM wurde 631 910 (680 708) Mal angewählt.

Der Direktor des NHM ist Mitglied der Konsultativkommission für Natur- und Heimatschutz sowie Vorstandsmitglied von Freiburg Tourismus.

Der Vizedirektor vertrat das Museum in zwei Kommissionen (Möserkommission Düdingen und Rechthalten-St. Ursen).

### 7.2.3 Dienstleistungen für Schulen

Der Leihdienst des Museums stellte 101 (71) Personen 227 (155) Objekte zur Verfügung.

4 (3) pädagogische Unterlagen wurden zu den Sonderausstellungen angeboten («Küken», «Achat und Jaspis», «Wasserwelten» und «Von Wildschweinen und Menschen»).

Zusätzlich zum «Entdeckungsparcours» und zum Atelier «Unsere Tierwelt» wurden unter der Bezeichnung «Kultur und Schule» und mit teilweiser Unterstützung des Amts für Kultur 4 (6) neue Ateliers konzipiert. 65 Klassen mit insgesamt 1235 Schülern nutzten dieses Angebot.

Weiter wurden für den Lehrkörper des Kantons Freiburg Führungen durch die aktuellen Sonderausstellungen organisiert.

### 7.2.4 Verschiedene Aktivitäten

12 (8) Führungen, 13 (21) Vorträge, Filmvorführungen oder sonstige Aktivitäten und 6 (6) Exkursionen wurden durchgeführt, dies speziell im Rahmen der Sonderausstellungen und anlässlich der zweiten Auflage der Freiburger Nacht der Museen.

Im Rahmen der Volkshochschule des Kantons Freiburg bot das NHM unter dem Titel «Apprendre à reconnaître les oiseaux de chez nous» einen vogelkundlichen Lehrgang an.

## 2010

Für die Jüngeren wurden anlässlich des Ferienpasses 9 (5) Aktivitäten organisiert: 5 (1) «Entdeckungsparcours», ein Atelier «Unsere Tierwelt» und mehrere Ateliers zu den Sonderausstellungen «Wasserwelten» (1) sowie «Der Schildkröten-Klan» (2). Weiter wurden unter dem Titel «Basteln am Mittwoch» 45 Ateliers zu 8 verschiedenen Themen angeboten, an denen insgesamt 469 (364) Kinder teilnahmen.

### 7.2.5 Pflegestation

Das NHM betreibt eine offiziell anerkannte Pflegestation für Wildtiere. Im Laufe des Jahres wurden 232 (251) verletzte oder kranke Tiere aufgenommen; 68 (109) wurden gepflegt und konnten wieder in Freiheit entlassen werden; 146 (135) starben oder mussten eingeschläfert werden. Am 31. Dezember befanden sich noch 18 (7) Tiere in Pflege.

### 7.2.6 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

In seiner Funktion als anerkannter Einsatzbetrieb des Zivildienstes beschäftigte das NHM 4 (5) Personen für eine Dauer von insgesamt 14 (12) Monaten. Einer der Zivildienstleistenden war Mitglied der Projektgruppe zur Realisierung des geologischen Pfades in den Gastlosen, der am 28. Mai eröffnet wurde. Dank der Zusammenarbeit mit der «Fondation Intégration pour tous» und dem «Centre d'intégration socioprofessionnelle» konnten 2 (3) Personen eine befristete Stelle angeboten werden. 7 (4) Personen wurden von der IV und dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) vermittelt und 3 Personen arbeiteten im Rahmen eines postuniversitären Praktikums am Museum.

Das Inventar der Museumsbibliothek wurde in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek weitergeführt.

Im Rahmen eines Ausstellungs- und Kooperationsprojekts mit dem Botanischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Republik Aserbaidschan in Baku und dem Botanischen Garten Berlin-Dahlem reiste der Vizedirektor des NHM nach Aserbaidschan, um Verantwortliche zu treffen und Herbar- und Fotomaterial zu sammeln.

### 7.2.7 Sonderausstellungen

- > «Küken» (06.03.2010 – 11.04.2010)
- > «Der Schildkröten-Klan» (verlängert bis zum 03.09.2010)
- > «Wasserwelten» (22.05.2010 – 03.10.2010)
  - + Präsentation der Sendung «Passe-moi les jumelles» über Michel Roggo (17.05.2010)

- + Führung durch die Ausstellung anlässlich des Juli-Museum-z'Morge
- + Zwei Führungen bzw. Vorträge von Michel Roggo (07. und 08.09.2010)
- + Schlusspunkt der Ausstellung mit dem Gesangstrio «Nörn»

- > «Achat und Jaspis» (09.10.2010 – 08.05.2011)
  - + Eröffnung (08.10.2010)
  - + Führung durch die Ausstellung anlässlich des Dezember-Museum-z'Morge
- > «Von Wildschweinen und Menschen» (13.11.2010 – 13.02.2011)
  - + Eröffnung (12.11.2010)
  - + Führung durch die Ausstellung anlässlich des Dezember-Museum-z'Morge

### 7.2.8 Dauerausstellungen

Die Umbauarbeiten im Saal Zoologie I wurden weitergeführt. Die vorübergehend ausgelagerten Ausstellungsobjekte konnten zurückgebracht und in neuem Rahmen wieder ausgestellt werden. Die Wiedereröffnung dieser Dauerausstellung, die neu «Wirbeltiere aus aller Welt» heisst, fand am 14. Dezember im Beisein der Direktorin der EKSD statt.

### 7.2.9 Ausleihe von Sonderausstellungen

Die Ausstellung «Mauswiesel und Hermelin» wird im Naturhistorischen Museum von La Chaux-de-Fonds gezeigt (19.09.2010 – 28.08.2011).

Die Ausstellung «Arctica» wurde an die OS von La Tour-de-Trême ausgeliehen (24.01.2010 – 21.02.2010).

Dem Museum für Kunst und Geschichte Freiburg wurden für die Sonderausstellung «Jagd» verschiedene Objekte zur Verfügung gestellt.

### 7.2.10 Sammlungen

Die Inventarisierung der verschiedenen Sammlungen des NHM wurde weitergeführt.

Die paläontologische Sammlung des NHM verzeichnete 41 (1) Neueingänge, darunter ein Posten Pflanzenfossilien aus dem Pliozän der Tongrube Willershausen, Niedersachsen, Deutschland und eine repräsentative Sammlung mit diversen versteinerten Wirbellosen aus dem Oberen Dogger von Anwil im Basler Jura.



---

**2010**

Die mineralogische Sammlung wurde um 34 (12) Neueingänge bereichert, darunter eine Referenzsammlung mit Chrom-Turmalin aus dem Binntal, VS, eine Schenkung von Alfred Frey aus Estavayer-le-Lac.

Die zoologische Sammlung wuchs um 729 (170) Neueingänge, darunter 662 (88) Objekte aus einer Schenkung der Universität Freiburg «Ökologie und Evolution». Mehrere Objekte waren neu für die Sammlung des NHM, so zum Beispiel ein Amerikanischer Schwarzbär, ein Zweizehenfaultier, ein Greifstachler, ein Wickelbär, ein Stein-Auerhuhn, ein Hornsittich, ein Zwergpinguin und ein Zwergflamingo.

Die malakologische Sammlung verzeichnete 229 (568) Neueingänge und wurde überarbeitet. Zusätzlich wurden 2871 Fotos gemacht und in der digitalen Bilddatenbank des NHM archiviert.

In der botanischen Abteilung wurde das Inventar der Flora der Freiburger Voralpen weitergeführt. Schwerpunkte der Arbeiten waren das informatisierte Inventar und die Digitalisierung von Belegen des «Herbarium Friburgense». Ende 2010 umfasste das Inventar 21 322 Herbarblätter, dies entspricht 30 % der botanischen Sammlungen des NHM.

Folgende zwei Sammlungen wurden neu angelegt:

- > Herbar der Wasser- und Sumpfpflanzen des Kantons Freiburg. Diese Sammlung ist Grundlage einer zukünftigen Ausstellung und umfasst gegenwärtig 200 Herbarblätter.
- > Herbar bestehend aus 40 seltenen Flechtenarten aus den Freiburger Wäldern.

Die Pilzsammlung des NHM konnte dank der Zusammenarbeit mit dem Pilzverein Freiburg um 184 (63) Posten bereichert werden.

#### 7.2.11 Wissenschaftliche Projekte

Das Satellitentelemetrie-Projekt mit dem Weissstorch Max und den Rotmilanen wurde weitergeführt. Die Zugbewegungen der Vögel wurden regelmäßig via Internet veröffentlicht und 4226 (4685) Abonnenten erhielten die Neuigkeiten wöchentlich per E-Mail zugesandt.

Die Veröffentlichung des Buchs «Die Flora der Voralpen zwischen Thuner- und Genfersee» Anfang Juni 2010 markierte das vorläufige Ende dieses botanischen Studienprojekts. Die französischsprachige Ausgabe erschien beim Verlag ROSSOLIS, die deutschsprachige bei HAUPT.

Das Studium der aquatischen Lebensräume durch das NHM wurde weitergeführt. Das Projekt soll die Vielfalt, die Gefährdung und die räumliche Verbreitung der Wasserpflanzen des Kantons Freiburg aufzeigen. Geplant ist eine Sonderausstellung, die die Resultate in aufbereiteter Form der breiten Bevölkerung und dem Fachpublikum zugänglich macht. Weiter werden systematisch Herbarbelege sowie Foto- und Filmdokumente zu diesem Thema gesammelt. So entstanden im Fotolabor des NHM rund 1200 digitale Mikro- und Makrofotos von Wasserpflanzen.

#### 7.2.12 Gebäude

Im Rahmen der Umbau- und Unterhaltsarbeiten am NHM fanden mit Vertretern des Hochbauamtes mehrere Sitzungen statt.

In den als Sammlungsdepot dienenden Räumen des ehemaligen Zeughauses wurde eine Desinfektionskammer installiert und in einem ersten Anlauf konnte ein Teil der im Museum verwendeten Glühbirnen durch energieeffiziente LED-Leuchtkörper ersetzt werden.

Begleitend zum Umbau der Dauerausstellung «Wirbeltiere aus aller Welt» wurden im Dachgeschoss des NHM Isolationsarbeiten durchgeführt.

#### 7.2.13 Umzugsprojekt des Museums

Die Direktorin der EKSD hat eine vom Dienstchef des Amtes für Kultur präsierte Arbeitsgruppe damit beauftragt, eine Beurteilung des gegenwärtigen und künftigen Raumbedarfs vorzunehmen und, unter Annahme eines eventuellen Umzugs des NHM auf das Gelände des Zeughauses in der Stadt Freiburg, ein Raumprogramm zu definieren. Dies mit dem Ziel, dem Staatsrat die Aufnahme dieses Geschäfts in das nächste Legislaturprogramm vorzuschlagen. Der Bericht wurde von der Arbeitsgruppe abgeliefert.

#### 7.2.14 Spenden

282 (292) Personen haben dem NHM 1096 (493) Tiere oder andere Objekte übergeben.

## 8. Schloss Greyerz

---

### 8.1 Aufgaben

Die Stiftung des Schlosses, präsiert von der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektorin, hat hauptsächlich die Aufgabe, im Namen des Staates die Restaurierung, die Erhaltung, die Einrichtung, die Sicherheit und die Erschliessung der Gebäude, des Grundbesitzes und der Möbel des Schlosses Greyerz zu gewährleisten.

2010

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport.  
 Konservator: Raoul Blanchard

8.2 Tätigkeit

8.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Schlosses versammelte sich zweimal. Das Büro des Stiftungsrates trat zweimal zusammen.

8.2.2 Ausstellungen

- > Weihnachten im Schloss: Peruanische Krippen aus der Sammlung Hartl (21. November 2009 bis 10. Januar);
- > Auf der Alp: Fotografien von Nicolas Repond (23. Januar bis 25. April);
- > Hafis Bertschinger: Skulpturen und Installationen (8. Mai bis 24. Oktober);
- > Weihnachten im Schloss: Neapolitanische Krippen (13. November bis 9. Januar 2011).

Das Schloss führte folgende Veranstaltungen durch:

- > Dreharbeiten des Westschweizer Fernsehens für «Passe-moi les jumelles» (17.–19. Januar);
- > Dreharbeiten des Westschweizer Fernsehens für die Filmreihe «En direct de notre passé» (10. Mai);
- > «Das Johannisfest im Schloss» (Mittelalterfest mit der Kompanie Basilisk, 20. und 21. Juni);
- > Dreharbeiten für Google Street View (19. August);
- > Atelier für alte Musik: Bau einer Schweizer Barockgeige mit Andreas Korczak und Philippe Mottet-Rio. Drei Konzerte in der Pfarrkirche von Greyerz, ein Kurs zum Spiel der Barockgeige im «Institut de la Gruyère» und eine Retrospektive 2009 im Calvaire von Greyerz (22. bis 29. August);
- > «Tour à tour» (Koproduktion des Theaters ON M'LADIT, des Trios NØRN und der TRABERPRODUKTION, 16. und 18. September).

Das Sekretariat des Schlosses organisierte 403 (362) geführte Besichtigungen des Schlosses und des Städtchens Greyerz. Insgesamt wurden das Schloss und seine Sonderausstellungen von 176 963 (175 633) Personen besucht, was einen Tagesdurchschnitt von 485 (481) Personen ergibt.

8.2.3 Sammlung

Der Faltprospekt mit der Beschreibung des Schlosses und seiner Sammlung wurde überarbeitet und ergänzt.

Ausleihe von Objekten aus der Sammlung:

- > Tafelbild «Stilleben» und Skulptur «Lüsterengel» für die Jagd-Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg.
- > Skizzenbuch von Daniel Bovy für die Ausstellung «Corot in der Schweiz» im Museum für Kunst und Geschichte in Genf.

8.2.4 Gebäude

Anbringen der Deckschicht auf der Schlosszufahrt. Beginn der Renovierungsarbeiten am ehemaligen Gewächshaus. Reparatur der Wasserleitung «Des Combes». Beendigung der Montagearbeiten für das Alarmsystem im Innenhof. Schutz der elektronischen Einrichtungen des Empfangs und des Shops durch Einbau von Akkumulatoren.

8.2.5 Informatik

Die Webseite des Schlosses wurde regelmässig aktualisiert und 194 453-mal konsultiert.

8.2.6 Schenkungen, Ankäufe

Schenkung von Joachim Hafis Bertschinger, Freiburg: Die Harfe, Chromstahlskulptur, 2010.

8.2.7 Pädagogische Abteilung

Während des Jahres wurden 466 (361) «Schlossgeschichten» und «Schatzsuchen» für Schulen und Private aus der ganzen Schweiz durchgeführt. Für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklassen des Kantons Freiburg wurden 13 (45) Geschichtslektionen und 5 (3) «Mittelaltertage» organisiert.

9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst

9.1 Aufgaben

Die Hauptaufgabe des Vitrocentre ist es, historische, technische und konservierungstechnische Forschungen auf dem Gebiet der Glasmalerei, der Hinterglasmalerei und der Glaskunst durchzuführen und zu unterstützen. Das Vitrocentre baut Dokumentationen und eine Studiensammlung auf und betreut insbesondere den Fonds Ruth und Frieder Ryser. Es fördert



---

**2010**

die Ausbildung auf diesem Fachgebiet und pflegt eine Zusammenarbeit mit dem Vitromusée Romont, dem Schweizerischen Museum für Glasmalerei und Glaskunst.

*Präsidentin des Stiftungsrats: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport*  
*Direktor: Stefan Trümpler*

---

**9.2 Tätigkeit**
**9.2.1 Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat trat zu zwei Sitzungen zusammen. Er verabschiedete die Jahresrechnung sowie den Voranschlag und prüfte die Planung der laufenden und vorgesehenen Forschungsprojekte. Er erweiterte die wissenschaftliche Kommission des Vitrocentre um ein ausländisches Mitglied.

**9.2.2 Forschungstätigkeit**

Den Grundlagenforschungen zur Schweizer Glasmalerei waren drei Projekte gewidmet: Zur wissenschaftlichen Analyse des Corpus freiburgischer Glasmalereien wurde ein Nationalfondsprojekt bewilligt. Die Forschungen zur Glasmalerei des Kantons Schaffhausen wurden abgeschlossen und als Band des Schweizer Corpus Vitrearum publiziert. Das Inventar der Werke im Kanton Bern ist in Arbeit. Die Projekte zur Glasmalerei des 19. Jahrhunderts in der Schweiz und im nationalen Forschungsschwerpunkt «Medienwandel» wurden fortgesetzt. Mit der Hochschule der Künste Bern startete das Vitrocentre ein Projekt zur Konservierung von Hinterglasmalereien. Es organisierte in Romont die internationale Fachtagung zum Abschluss des europäischen Forschungsprojekts «Constglass». Auf Wunsch des Staatssekretariats für Bildung und Forschung leitete das Vitrocentre eine Strategiestudie ein, die unter anderem eine engere Zusammenarbeit mit Universitäten vorsieht.

Das Vitrocentre übernahm die wissenschaftliche Bearbeitung der Glasmalereien der Kollegiatskirche von Romont für deren Restaurierung und Ausstellung im Vitromusée Romont. Es leistete Beratungen zur Erhaltung weiterer Glasfenster im Kanton, wie in der Freiburger Kathedrale, in der Pfarrkirche von Treyvaux oder in der ehemaligen Kapuzinerkirche und in der Klosterkirche La Fille-Dieu in Romont.

Die Integration der Fachbibliothek des Vitrocentre ins Netzwerk der Westschweizer Universitätsbibliotheken (RERO) wurde abgeschlossen. Mitarbeitende des Vitrocentre waren in internationalen Kooperationen und, von der Berufs- bis zur akademischen Stufe, in der Bildung engagiert.

---

**10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle**


---

**10.1 Aufgaben**

Hauptaufgabe der Stiftung Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle ist es, eine Dauerausstellung zu unterhalten, die zu einem bedeutenden Teil dem Werk von Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle gewidmet ist, sowie diese Werke der Öffentlichkeit gut zugänglich zu machen.

*Präsidentin des Stiftungsrats: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport*  
*Konservatorin: Caroline Schuster Cordone, stellvertretende Direktorin des MAHF*

---

**10.2 Tätigkeit**
**10.2.1 Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat hielt eine Sitzung ab, an der er die Rechnung und den Voranschlag genehmigte sowie das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm festlegte.

**10.2.2 Ausstellungen und Veranstaltungen**

Der Espaceveranstaltete folgende Wechsellausstellungen, in deren Verlauf zahlreiche Veranstaltungen (Vernissagen, Besichtigungen, Künstlergespräche) stattfanden: Carol Bailly: *Les damespizza* (bis 28.03.) / Rico Weber: *ZapTV* (22.05. – 24.10.2010) / Bernhard Luginbühl (26.11.2010–27.03.2011). Tinguelys Geburtstag wurde am 22. Mai im Rahmen der Vernissage der Ausstellung ZapTV gefeiert. Eine «Entdeckung am Dienstag» war einem der Hauptwerke des Espace gewidmet: *La Mythologie blessée*. Im Rahmen des internationalen Gitarrenfestivals fand ein Konzert statt. Der Espace wurde von 14 746 (13 755) Personen besucht, darunter 125 (120) Klassen mit 2070 (2162) Schülerinnen und Schülern; er nahm mit 2331 (1368) Besucherinnen und Besuchern an der Museumsnacht teil und wurde 30 (44) Mal für Anlässe aller Art gemietet. Insgesamt wurden 42 (40) Führungen und 23 (37) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt.

---

**11. Römisches Museum Vallon**


---

**11.1 Aufgaben**

Der Hauptauftrag der Stiftung «Pro Vallon» besteht darin, die archäologische Fundstelle von Vallon zu erhalten und der Öffentlichkeit angemessen zu präsentieren. Dies geschieht in erster Linie durch eine Präsentation der freigelegten Mosaiken sowie über Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

---

## 2010

*Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport*

*Konservator: Claus Wolf, Kantonsarchäologe (bis zum 30. Juni 2010), Carmen Buchillier (seit dem 1. Juli 2010)*

### 11.2 Tätigkeit

#### 11.2.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt zwei Sitzungen ab und genehmigte die Rechnung und den Voranschlag. Er bemühte sich insbesondere, eine Lösung für die häufig auftretende Gefahr der Überschwemmung der Mosaiken zu finden (Schutzmassnahmen gegen Überschwemmungen, Unterhaltskonzept und Unterhaltsplanung für die Schutzbauten) und beauftragte mehrere Betriebe mit Unterhaltsarbeiten am Gebäude. Das Museum beteiligte sich überdies an der Wiederaufnahme der Tätigkeiten der «Association des Amis du Musée romain de Vallon».

#### 11.2.2 Ausstellungen und Veranstaltungen

Das Museum wurde von 6163 (5523) Personen besucht. Insgesamt wurden 61 (37) Führungen und 59 (36) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Zu Beginn des Jahres erschien der Katalog der im Jahr 2009 eröffneten Ausstellung «Grands dieux! Les divinités de Vallon et leurs histoires». Das Museum eröffnete im November eine neue Ausstellung mit dem Titel «2 Mosaïke, 3 Gärten und 1 Schildkröte! Das Römermuseum in Vallon feiert sein 10-jähriges Jubiläum», in der dieser reiche Landsitz und seine Geschichte sowie der Stand der Forschungsarbeiten präsentiert werden. Diese auf sämtliche Räume verteilte Ausstellung wird bis zum 4. März 2012 dauern. Zur Ausstellung ist ein reich illustrierter Katalog erhältlich.

Das Museum bietet ein neues pädagogisches Atelier an (Webatelier). Es beteiligte sich zudem an mehreren Kulturveranstaltungen (Römertag in Vindonissa/Brugg, Comptoir de Romont, Internationaler Museumstag, Ludimaniak in Estavayer-le-Lac, Römerfest in Augst, Europäische Tage des Denkmals, La Nuit du Conte (Schweizer Erzählnacht) in Zusammenarbeit mit Contemuse, archäologische Veranstaltung in Plan-les-Ouates) und organisierte zusammen mit dem kantonalen Amt für Archäologie die «La Foire aux ateliers».

Am 27. Oktober feierte das Museum sein zehnjähriges Bestehen. Die neue Ausstellung («2 Mosaïke, 3 Gärten und 1 Schildkröte!») ist ganz diesem Jubiläum gewidmet. Zur Feier dieses Anlasses wurden zudem die Macher von «Les Dicodeurs» eingeladen, ihre Sendung im Museum aufzuzeichnen (als Gast nahm die Präsidentin des Stiftungsrates teil). Daneben wurde ein «Tag der offenen Tür» für die gesamte Bevölkerung von Vallon sowie für die Schülerinnen und Schüler des Schulkreises von Saint-Aubin/Vallon und ihre Lehrpersonen organisiert. Die in

Zusammenhang mit diesem Projekt («Notre Musée») entstandenen Arbeiten sind im Museum ausgestellt und werden zudem auf der Website des Museum präsentiert.

---

## XIV. Amt für Archäologie

### 1. Aufgaben

Die Aufgabe des Amtes für Archäologie besteht darin, archäologische Kulturgüter (Fundstellen und Objekte) nach lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung zu identifizieren, zu inventarisieren und zu dokumentieren. Das Amt begleitet die administrativen Vorgänge, welche die in archäologischen Zonen befindlichen Bodendenkmäler betreffen, und stellt die Mittel zur Verfügung, um Ausgrabungen durchzuführen gegebenenfalls Bodendenkmäler zu erhalten. Die beschreibende, grafische und visuelle Dokumentation der Bodendenkmäler (Fundstellen und Objekte) wird, sobald sie abgeschlossen ist, der Wissenschaft, öffentlichen Institutionen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Um verschiedene Zielgruppen (Wissenschaft, Politik, Schule) und die breite Öffentlichkeit über den Reichtum und die Vielfalt des archäologischen Erbes des Kantons zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, organisiert das Amt Tage der offenen Tür auf Ausgrabungen und in den Werkstätten, sowie Vorträge und Ausstellungen. Daneben wird der Ausbildung ein besonderer Platz eingeräumt (Veranstaltungen an Universitäten/Fachhochschulen, Tutorate, Lehrgrabungen).

*Amtsvorsteher/Amtsvorsteherin: Claus Wolf, Kantonsarchäologe (bis 30. Juni 2010), Carmen Buchillier, Kantonsarchäologin (ad interim ab 1. Juli 2010, unbefristet ab 1. Dezember 2010)*

### 2. Tätigkeit

#### 2.1 Ausgrabungen und Bauuntersuchungen

Insgesamt drei Lehrgrabungen wurden am mittelsteinzeitlichen Fundplatz unter dem Felsschutzdach von Arconciel/La Souche, in der mittelalterlichen Burganlage von Bossonnens und im Gartenbereich des römerzeitlichen Gutshofs von Vallon/Sur Dompierre durchgeführt. Rettungsgrabungen erfolgten in Bulle/Le Terraillet (Grabhügel 3) und in Porsel/Champ Dessus (frühmittelalterliches Gräberfeld). In Pont-en-Ogoz/Vers-les-Tours führte das Amt im Zuge der fortgesetzten Restaurierungsmassnahmen an den Zwillingstürmen und den angrenzenden Bauwerken, die unter der Leitung der Association Ile d'Ogoz stattfanden, begleitende archäologische Untersuchungen durch.

—  
2010

Die im Hinblick auf die Konsolidierungsarbeiten errichteten Baugerüste stellten eine einzigartige Gelegenheit dar, die bisher zur Verfügung stehende Dokumentation zu vervollständigen und zu präzisieren.

In zahlreichen mittelalterlichen Gebäuden wurden im Rahmen von Restaurierungsarbeiten und/oder Umbauten vorausgehende und baubegleitende Analysen, Dokumentationen und Sondierungen durchgeführt bzw. erstellt: Bulle/Château/Grand-Rue 29/Rue de la Sionge 24 und 48, Cugy/Le Château, Estavayer-le-Lac/Rue des Granges 4-8/Grand-Rue 13/Collégiale St-Laurent/Rue de la Thiolleyres 16, Freiburg/Kathedrale/Johanniterkomturei (mit Nebengebäude)/Kurzweg 20/Konventsgebäude und Kirche des Augustinerklosters/Liebfrauenkirche/Murtenor/Schmiedgasse 28/Reichengasse 36/Reichengasse 39/Reichengasse 59/Lausannegasse 12/Neustadtgasse 12/Hängebrückgasse 12/Untere Matte 33/Balmgasse (mittelalterliche Stadtmauer)/Samaritergasse 18, Gruyères/Bourg/Rue du Bourg 18, Murten/Deutsche Kirchgasse 6/Deutsche Kirchgasse 31/Schimmelturm/Hauptgasse 6/Hauptgasse 12/Hauptgasse 37/Hauptgasse 45/Hauptgasse 46/Hauptgasse 55/Rathausgasse 30/Schaalgasse 2/Schlossgasse 16, Romont/Couvent des Capucins/Collégiale und St. Ursen/Tiletz.

## 2.2 Prospektion, Sondierungen und Bauüberwachungen

Mittels Prospektion (Abschreiten von Feldern und Fluren nach Funden auf der Oberfläche) und Sondierungen (maschinell angelegte Suchgräben oder Bohrungen) kann der Charakter bedrohter Fundplätze, an denen Rettungsgrabungen durchgeführt werden müssen, im Vorfeld besser erfasst werden. Mit diesen Untersuchungen lassen sich archäologische Perimeter bestimmen, die im Rahmen der Ortsplanung zu berücksichtigen sind. Dabei konnten neue Fundstellen erfasst und bereits bekannte präzisiert werden.

Oberflächenprospektionen fanden im Sense- und Glanetal statt. Zur Prävention, die im Pflichtenheft des Amtes für Archäologie einem Auftrag entspricht, wurden Schutzmassnahmen an der Fundstelle Jaun/Euschels, Fundpunkt 12, ergriffen (Errichtung eines Schutzzauns). Zudem wurden präventive Massnahmen in Form von Bauüberwachungen an mehreren Fundstellen vorgenommen (Arconciel/Es Nés, Châtel-Saint-Denis/La Maraïche, Cugy-Montet, Düdingen/Birch, Estavayer-le-Lac/La Corbière, Le Mouret-Praroman), Alterswil/Dorf, Cormérod/La Râpa, Bösingen/Dorf, Bulle/La Prila, Estavayer-le-Gibloux/Village, Saint Aubin/Sous Pendu, Vallon/Sur Dompierre (Drainagen), Vesin/Pot de Fer, Villarepos/Fin du Vernay und Villeneuve/Le Pommay).

Überwachungen an den Seeufersiedlungen am Südufer des Neuenburgersees (Font, Forel, Gletterens) dienen zur Abklä-

rung ihres Erhaltungszustands. Präventive Sondierungen fanden statt in Bulle/Le Terraillet, Freiburg/Poyapark, Düdingen (geplante Umfahrungsstrasse), Muntelier/Weidweg, Riaz/La Condémine, Rueyres-les-Prés/Sur le Pâquier und Villeneuve/Vieux Saint-Jean, während in Bulle/Chemin des Coquilles, Châtel-Saint-Denis/La Maraïche/En Lussy, Ependes/Au Village, Grolley/Gros Praz und Posieux/Bois de la Rappaz kleinere archäologische Interventionen vorgenommen wurden. Im Rahmen des Programms zur Dokumentation von Pfahlbau-standorten ist eine Tauchequipe des Amtes Anfangs des Jahres in Murten/Pantschau und Muntelier/Segelboothafen tätig geworden.

Im ganzen Kantonsgebiet wurden im Rahmen von Baumassnahmen 243 Ortseinsichten vorgenommen. Darüber hinaus wurden folgende Baumassnahmen speziell durch das Amt begleitet: Bulle/Stadtzentrum (Fortsetzung der Erneuerung des Ortszentrums)/Terraillet (Errichtung des Neubaus von Glesson SA), Estavayer-le-Lac/Altstadt (Verlegung der Leitung einer Fernwärmeheizung), Gletterens/Grèves du Lac (Anlage von Hafeneinbauten), Vaulruz-Semsaes und Riaz-Vuippens (Verlegung von Gasleitungen) und Villeneuve/Le Pommay (Er-schliessung eines Neubauviertels).

Nach der Meldung von Schäden am Turm und an angrenzenden Mauerabschnitten (Anfrage durch die Fondation Général de Gady) nahm das Amt eine Ortseinsicht im Schloss von Montagny-les-Monts vor.

## 2.3 Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter

Für zahlreiche Umbau- und Restaurierungsprojekte von Gebäuden in mittelalterlichen Ortschaften und in der Altstadt von Freiburg sowie einigen Baudenkmälern im Staatsbesitz wurden die Mittelalter-Archäologen des Amtes beigezogen (Kathedrale von Freiburg, Murtenturm in Freiburg). Die beiden Ämter arbeiteten auch bei Anlässen wie den «Europäischen Tagen des Denkmals» oder bei Publikationen wie den «Blättern für die Denkmalpflege» eng zusammen.

## 2.4 Zusammenarbeit mit dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für Neubauten wurden 633 (2009: 585) Gutachten für das BRPA erstellt. 85 (46) Gutachten wurden zu vorgezogenen Baubewilligungen abgegeben, davon 70 (41) im Greyerzbezirk. 40 (45) Dossiers Ortsplanung und 16 (16) Dossiers Detailplanung wurden begutachtet.

24 % (17 %) der Antragsteller haben sich an die vom Amt in der Baubewilligung verlangte Mitteilung bei Baubeginn gehalten und gaben den jeweiligen Baubeginn bekannt.

---

## 2010

Im Rahmen der Revision der Ortsplanung konnten die archäologischen Perimeter von 13 (27) Gemeinden aktualisiert werden.

### 2.5 Auswertung und Publikationen

#### 2.5.1 Monografien

C. Agustoni, *Grands dieux! Les divinités de Vallon et leurs histoires* (Musée Romain de Vallon 3), Freiburg 2010.

C. Agustoni – J. Monnier, *2 mosaïques, 3 jardins et 1 tortue! Le Musée romain de Vallon fête ses 10 ans!* (Musée Romain de Vallon 4), Freiburg 2010.

#### 2.5.2 Artikel

C. Agustoni, «Grands dieux! Le Musée romain de Vallon expose ses divinités», *FHA 12*, 2010, 150-152.

C. Agustoni – C. Wolf, «Rapport d'activités 2009 du Musée romain de Vallon», *FHA 12*, 2010, 153-156.

B. Andres, «Gletterens/Les Grèves, eine spätneolithische Seeufersiedlung am Neuenburgersee», *FHA 12*, 2010, 30-83.

A.-F. Auberson – J. Ch. Moesgaard, «Erik af Pommerns mønter i Svejts», *Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad 3*, 2010, 119-121.

A.-F. Auberson – J. Ch. Moesgaard, «Monnaies danoises d'Eric de Poméranie dans le canton de Fribourg (Suisse)», *GNS 240*, 2010, 120-125.

C. Benoît – J. Monnier, «'A l'antique' et non antique: nouvelles observations sur la Laetitia de Domdidier», *FHA 12*, 2010, 134-137.

G. Bourgarel, «L'île d'Ogoz: quinze ans de travaux pour assurer la sauvegarde du site», *FHA 12*, 2010, 94-107.

G. Bourgarel, «Fribourg/Neuveville 5: un condensé de surprises sous les jardins de la Providence», *FHA 12*, 2010, 138-143.

G. Bourgarel, «La porte de Morat: la plus imposante tour-porte de la ville de Fribourg revisitée», *FHA 12*, 2010, 144-149.

G. Bourgarel, «Fribourg – Construction d'une ville révélée par ses vestiges. 1980–2007: vingt-sept ans de recherches archéologiques pour un début de réponse!», in: H.-J. Schmidt (Hrsg.), *Stadtgründung und Stadtplanung – Freiburg im Mittelalter*, Zürich/Berlin 2010, 79-97.

M. Fuchs – S. Garnerie-Peyrollaz – C. Benoît – O. Guyot, «La restauration des peintures murales romaines fragmentaires et l'horreur du vide. Les cas de Bösing (Fribourg), de Colombier (Neuchâtel), de Pully (Vaud), et de Vallon (Fribourg)», *Patrimoine et Architecture 18*, 2010, 34-39.

D. Heinzelmann, «Ausgrabungen und Bauuntersuchungen im Freiburger Augustinerkloster», *FHA 12*, 2010, 108-125.

D. Heinzelmann, «reparatio – imitatio. Wiederaufbau und Nachbildung im Mittelalter am Beispiel der Grabeskirche in Jerusalem», in: U. Hassler – W. Nerdinger (Hrsg.), *Das Prinzip Rekonstruktion*, Zürich 2010, 106-123.

L. Kramer – M. Mauvilly, «Noréaz/En Praz des Gueux, nouvelles données sur le seul habitat palustre fribourgeois», *FHA 12*, 2010, 126-129.

C. Matthey – E. Mouquin, «Morat: la villa de Combette dans tous ses états», *FHA 12*, 2010, 130-133.

M. Mauvilly – L. Braillard – Ph. Rentzel, «Villeneuve/La Baume: un exemple de fréquentation des abris naturels fribourgeois», *FHA 12*, 2010, 4-29.

M. Mauvilly, «L'archéologie expérimentale: la quête du geste et d'un patrimoine immatériel oubliés», *Bulletin NIKE 4*, 2010, 22-23.

J. Monnier, «Vallon à tire-d'aile: une statuette d'Icare dans les jardins antiques», *FHA 12*, 2010, 84-93.

J. Monnier, «Bösing zur Zeit der Römer», *Freiburger Volkskalender 2011*, 2010, 35-39.

#### 2.5.3 Fundregister

«Archäologischer Fundbericht 2009», *FHA 12*, 2010, 158-175.

*AAS 93*, 2010, passim.

### 2.6 Büro der Grafiker und Zeichner

#### 2.6.1 Präsentation

Mitwirkung bei der Erarbeitung einer Sonderausstellung für das Römische Museum in Vallon: «2 Mosaïke, 3 Gärten und 1 Schildkröte! Das Römermuseum in Vallon feiert sein 10-jähriges Jubiläum» sowie bei der Erstellung der ausstellungsbegleitenden pädagogischen Unterlagen.



---

**2010**

Erstellung von Ausstellungstafeln und anderen grafischen Dokumenten für verschiedene Anlässe im Römischen Museum in Vallon (insbesondere für die «Foire aux ateliers») und für das Amt für Archäologie (Internationaler Tag der Feuchtgebiete, Europäische Tage des Denkmals, Museumsnacht, Vereinigung «Pro Bösing» usw.).

### 2.6.2 Zusammenarbeit für diverse Publikationen, Vorträge und Artikel

Freiburger Hefte für Archäologie 12 (diverse Autoren).

Verschiedene Abbildungen für die Erstellung von Publikationen, wissenschaftlichen Auswertungen und Stellwänden oder anderen museografischen Dokumenten, sowohl für die Schweiz wie für Projekte im Ausland.

### 2.6.3 Layout

Begleitkatalog für die Ausstellung «2 Mosaik, 3 Gärten und 1 Schildkröte» zum Anlass des 10-jährigen Bestehens des Römischen Museums in Vallon

Freiburger Hefte für Archäologie 12.

## 2.7 Konservierungs- und Restaurierungslabor (LCR)

---

### 2.7.1 Massnahmen und Präsentation

› Das Labor für Konservierung und Restaurierung nahm zwei Praktikantinnen der Fachhochschule für Künste Bern, Fachbereich Konservierung und Restaurierung, bzw. der Universität Freiburg auf.

› Im Zusammenhang mit der Entsalzungsmethode konnte das LCR eine Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern aufbauen (Teilnahme an der Fachtagung und Aufnahme von zwei Studenten). Eine weitere Zusammenarbeit erfolgte mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg in Bezug auf die Galvanotechnik, einem Verfahren, das im LCR für das Kopieren von Goldmünzen angewendet wird.

› Im Römischen Museum in Vallon boten die von der Fondation Pro Vallon veranlassten Schutzmassnahmen gegen Überschwemmungen wie auch das 10-jährige Jubiläum des Museums dem LCR Gelegenheit zu einer Reinigung der beiden Mosaik sowie einer Sterilisierung des Mosaikpflasters und der sich darin befindlichen neuzeitlichen Befunde. Dabei wurde auch eine orthofotografische Aufnahme erstellt. Zudem wird untersucht, wie das Wachstum und die Entwicklung der Mikroorganismen wirksam eingedämmt und somit

die Aufnahme wie auch die Auswertung der gewonnenen Daten verbessert werden können (Lüftungssystem in beiden Räumen).

› Zahlreiche Abgüsse von Objekten wurden einerseits für temporäre Leihgaben (beispielsweise der Armreif von Chandosel) und andererseits auch für künftige Dauerausstellungen (Anfrage des Museums Murten, z.B. Abgüsse von Fibeln aus Châbles/Les Biolleyres) angefertigt.

› Bei den Objekten aus Keramik und Ton wurde das Material von Vallon/Sur Dompierre (verschiedene Grabungskampagnen) und Bussy/Pra Natey auf Passscherben hin untersucht. Bei erster Fundstelle stand die Suche nach noch unveröffentlichten Gefässen im Vordergrund, die im Rahmen der Sonderausstellung zum Jubiläum des Römischen Museums in Vallon gezeigt werden können. Die Keramikbestände aus den Unterwassergrabungen im Murtensee wurden kontrolliert und archiviert, jene aus den archäologischen Interventionen in Freiburg/Liebfrauenkirche wurden gereinigt und beschriftet.

› Die Konservierungsarbeiten an den Metallobjekten aus der Schmiede von Marsens/En Barras wurden fortgesetzt. Zudem wurden jene Objekte bearbeitet, die nachträglich während der Auswertung der Schlacke identifiziert wurden. Die Metallfunde aus den Rettungsgrabungen in Bulle/Terraillet und Schmitten/Schlossmatte wird ebenfalls behandelt. Die eindrucksvolle Blockbergung, die an der Fundstelle einer Schmiede in Murten/Kreuzgasse 9 durchgeführt wurde, sowie mehrere kleinere Blockbergungen von Fundobjekten aus dem Gräberfeld von La Tour-de-Trême/La Ronclina wurden im Labor ausgewertet. Präventive Konservierungsarbeiten wurden am Fundstoff aus Freiburg/Neustadt 5, Vallon/Sur Dompierre und Porsel/Champ Dessus vorgenommen. Die im Zuge der Grabungskampagnen 2007 und 2008 freigelegten Objekte aus Vallon/Sur Dompierre sowie jene aus Bossonens/Château wurden einer Entsalzung unterzogen.

› Bei den Fundobjekten aus organischen Materialien wurden organische Reste evaluiert, die aus einer 1999 in Vallon/Sur Dompierre durchgeführten Blockbergung von verkohlten Deckenfragmenten stammen. Im Hinblick auf eine dendrochronologische Analyse hat das LCR zudem bei der Probeentnahme der während der Unterwassergrabungen (Murtensee) geborgenen Pfosten sowie bei deren Verpackung mitgeholfen.

› Kontroll- und Reinigungsarbeiten fanden an einer ersten Objektgruppe statt, die aus der Sammlung des Greyerzer Museums in Bulle ins AAFR eingegliedert wurde.



---

 2010

- > Was die Objekte aus Glas betrifft, so wurden zahlreiche Massnahmen an mittelalterlichen Fundgegenständen (insbesondere aus Freiburg/Liebfrauenkirche) durchgeführt. Ferner hatten die zu starken klimatischen Schwankungen im unmittelbar unter dem Dach befindlichen Fundlager einen Umzug der Sammlung archäologischer Gläser in geeignetere Räumlichkeiten zur Folge.
- > Im Bereich der Steinrestaurierung wurden Eingriffe an verschiedenen Bauteilen aus der kirchlichen Architektur (Tabernakel aus der Kirche der Augustiner) vorgenommen. Der aus der Freiburger Liebfrauenkirche stammende Gisent von Pierre Dives wurde Reinigungs- und ersten Konsolidierungsarbeiten unterzogen; zudem wurde ein Abdruck dieses aussergewöhnlichen Fundstücks angefertigt. Ein Altarstein mit Reliquienschrank aus der Kirche der Augustiner in Freiburg war am Paul Scherrer Institut Gegenstand zweier Analysen (Neutronenanalyse und Röntgenstrahlen), was zur Entdeckung von drei Fragmenten aus organischem Material geführt hat. Die Redaktionsarbeiten zur antiken Statue der Laetitia von Domdidier flossen in einen Artikel ein (FHA 12, 2010).
- > Bei den aus Vallon/Sur Dompierre und Freiburg/Les Augustins stammenden Wandmalereifragmenten wurden Reinigungsarbeiten und/oder eine Suche nach anpassenden Fragmenten vorgenommen, bei jenen aus Murten/Combette nur eine Suche nach anpassenden Fragmenten. Verschiedene Ensembles aus Rettungsgrabungen (Freiburg/Liebfrauenkirche, Freiburg/Les Augustins, Vallon/Sur Dompierre Villeneuve/Le Pommay) wurden dokumentiert und ins Fundlager eingeräumt. Ausserdem wurde eine Blockbergung aus Estavayer-le-Gibloux/Pé de la Cure freigelegt. Bei den Wandmalereien aus der Franziskanerkirche Freiburg hat die Auswertung sowie die Suche nach anpassenden Fragmenten begonnen (siehe laufendes SNF-Projekt).
- > Das LCR war am Abbau der Sonderausstellung «Grands Dieux!», am Aufbau der neuen Sonderausstellung «2 Mosaike, 3 Gärten und 1 Schildkröte», an der Gestaltung der Vitrinen sowie an der Anfertigung der Sockel für Ausstellungsobjekte beteiligt. Zudem richtete das LCR die Vitrinen für Metallobjekte (zur Hauptsache aus Eisen) ein. Daneben wurden Fundobjekte, die für verschiedene Veranstaltungen (Europäische Tage des Denkmals, Internationaler Tag der Feuchtgebiete, Museumsnacht usw.) oder Ausstellungen («Jagd. Von Menschen, Tieren und Sagen» am Museum für Kunst und Geschichte Freiburg) verliehen wurden, vorbereitet (Reinigung, Beschriftung, Verpackung).

## 2.8 Inventar und Sammlungen

Inventarisieren und Einräumen archäologischer Objekte von verschiedenen Fundstelle: Gumefens, Bearbeitung durch P. Jud; Auswertung «Speckstein», Bearbeitung durch M. Lhemon.

Die Arbeiten zur Verbesserung, Anpassung und Vereinheitlichung von Daten der Datenbank FRINARC wurden fortgesetzt, soweit es die Zeit der für das Inventar zuständigen Mitarbeiterin zulies; die Zivildienstleistenden widmeten sich vor allem der Digitalisierung handgeschriebener Inventarblätter von Ausgrabungen (unter anderem Arconciel/La Souche und Marsens/En Barras).

Zwei Mitarbeiter des AAFR haben sich dieses Jahr noch am Projekt der Kantonsarchäologie Aargau beteiligt, das sich der Analyse und Evaluation verschiedener Inventursysteme (relationale Datenbank) widmet. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, eine Software einzurichten, die den Bedürfnissen des AAFR entspricht.

Fundlager: Verschiedene Einräumarbeiten und Abgleich der Standorte in den Lagern mit den entsprechenden Angaben in der Datenbank (Raum A22/organische Materialien; Raum F07/experimentelle Archäologie; Raum D04/Glas).

Aufgrund des Platzmangels, der seit dem Umzug des AAFR in die alte Kaserne an der Oberen Matte im Jahre 1997 in den Fundlagern herrscht, wurde eine Tabelle angefertigt, die eine Übersicht über den Zustand der sich im Hause befindlichen Lager gibt (Nutzungsgrad).

Erste Einräumarbeiten von archäologischen Fundobjekten (Originale und Kopien), die aus dem Greyerzer Museum überführt wurden (Objekte, die bis anhin in der Dauerausstellung des Museums zu sehen waren), sowie Überprüfung ihres Erhaltungszustands.

### 2.8.1 Ausleihe von Objekten

Objekte aus kantonalen archäologischen Sammlungen (Originale oder Faksimile) wurden dem Museum für Kunst und Geschichte Freiburg im Rahmen der Sonderausstellung «Jagd. Von Menschen, Tieren und Sagen» zur Verfügung gestellt. Ebenso wurde eine Kopie des latènezeitlichen Armreifs von Chandossel für die Übernahme der Ausstellung «Les Gaulois font la tête» nach Roanne (F) ausgeliehen. Die Unterlagen zu den an Auswärtige (Gemeindeverwaltungen, Private) ausgeliehenen archäologischen Objekten wurden aktualisiert und vervollständigt. Zudem wurden Vereinbarungen über deren Aufbewahrung gegengezeichnet. Auf Anfrage des Museums Murten wurde ein Ensemble aus Fundobjekten verschiedener Epochen (LTN,

---

**2010**

GAL, MA) ausgewählt, welches das Museum in die neue Dauerausstellung (Einweihung Frühling 2011) integrieren möchte. Ausserdem wurde mit der Herstellung von Kopien begonnen, die ebenfalls in die Ausstellung Eingang finden.

### 2.9 Archivierung

Scannen von grafischen Originaldokumenten (vor allem Pläne), mit dem Ziel, diese in elektronischer Form zugänglich zu machen und sie auf ihre Mikroverfilmung durch das Amt für Drucksachen und Material zwecks Langfristarchivierung vorzubereiten.

Fortsetzung der Herstellung eines Zweitsatzes der RN 1–Diabestände, der dann später an das Amt für Drucksachen und Material zur Langzeitarchivierung abgegeben werden soll.

### 2.10 Fotolabor

› Zahlreiche Aufnahmen für Publikationen, Ausstellungen, Vorträge sowie Anfertigung von Abzügen auf Anfrage von Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler und Institutionen aus der Schweiz wie auch aus dem Ausland.

› Fortsetzung der fotografischen Dokumentation im Rahmen der Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten an den Mosaiken des Römischen Museums in Vallon.

› Zusammenarbeit mit dem Grafikerteam im Rahmen verschiedener Publikationen, insbesondere der Freiburger Hefte für Archäologie.

› Erstellen einer Fotoreportage für das Römische Museum in Vallon über die Arbeiten, die im Zusammenhang mit den Sonderausstellungen stattfinden (Belichtung usw.)

## 3. Besondere Ereignisse

### 3.1 Führungen, Animationen, Tage der offenen Tür

› Führungen für Schulklassen und Erwachsenengruppen im Amt für Archäologie.

› Führungen und Workshops im Römischen Museum in Vallon.

› Führungen auf Ausgrabungen im Rahmen verschiedener Veranstaltungen (Vallon/Sur Dompierre, Liebfrauenkirche in Freiburg).

› Organisation einer spielerischen Einführung in Ausgrabungspraxis für Kinder im Rahmen der «Ludimaniak» in Estavayer-le-Lac.

› Ferienpass der Stadt Freiburg.

› Tage der offenen Tür für Schulklassen auf verschiedenen Ausgrabungen, insbesondere an der mittelsteinzeitlichen Fundstelle von Arconciel/La Souche und am römerzeitlichen Fundplatz von Vallon/Sur Dompierre sowie in der Liebfrauenkirche in Freiburg.

› Teilnahme der Tauchequipe, die in der Ufersiedlung von Murten/Segelboothafen im Einsatz ist, an der Radiosendung «Impatience» (RSR1).

› Teilnahme an den Tagen des Europäischen Denkmals (11.–12. September, «Am Lebensweg») an den Fundstellen von Freiburg/Liebfrauenkirche, Vallon/Sur Dompierre und Vallon/Carignan.

### 3.2 Kurse, Pressekonferenzen und Beiträge zu verschiedenen Kolloquien

› Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg mit dem zweisprachigen Kurs: «L'homme et son environnement. Etablissements humains au fil de la Sarine».

› Kurse zur regionalen Archäologie an der Universität Freiburg durch den ehemaligen Kantonsarchäologen und durch Mitarbeitende des Amtes.

› Zusammenarbeit mit der ETH Zürich: Kurs zur Bauaufnahme in der Kathedrale St. Nikolaus.

› Prospektionskurs in den Voralpen für Studierende der Universität Bern.

› Betreuung von Studierenden bei folgenden Auswertung- und Analyseprojekten: Bronzezeitliche Keramik von Murten/Vorder Prehl (Universität Bern); Steinartefakte aus Charmey/Les Arolles (Universität Neuenburg); Fundstelle Villeneuve/La Baume (Universität Neuenburg); Fischfauna von Muntelier/Strandweg (Naturhistorisches Museum Genf); Dolche aus Grand-Pressigny-Feuerstein; Keller von Arconciel/Es Nés und sein römerzeitlicher Fundstoff (Universität Bern), Fibeln aus Murten/Combette (Universität Freiburg) und das Neustadtquartier in Freiburg (Universität Freiburg).

› Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms der VATG: Kurs zur Geologie und Archäologie für Grabungstechnikerinnen und Grabungstechniker in Zusammenarbeit mit dem Departement für Geowissenschaften der Universität Freiburg.

› Berufsinformationen (zweisprachig) für künftige Studierende der Archäologie.

---

**2010**

- › Betreuung eines Schülers aus der OS Pérolles während seines Praktikums «Découverte en entreprise».
- › Pressekonferenzen, Interviews und Vorträge anlässlich verschiedener Kolloquien durch den ehemaligen Kantonsarchäologen sowie durch Mitarbeitende des Amtes (SFECAG, ARS, AGUS, SAM/Kolloquium Frauenfeld).
- › Teilnahme an der Arbeitsgruppe Horizont 2015 (Untergruppen «Standards» und «Lobbying»).
- › Informationsveranstaltungen in verschiedenen Gemeinden (Düdingen, Umfahrungsstrasse S1); Projet «Palafittes» (Muntelier), Villeneuve, Porsel.
- › Organisation einer Diskussion am runden Tisch zur Erforschung der mittel- bis frühspätbronzezeitlichen Keramik in der Schweiz und im grenznahen Ausland.

### 3.3 Veranstaltungen, Ausstellungen und Verschiedenes

- › Römisches Museum in Vallon, Sonderausstellung «Grands dieux!»: Abbau, Rückführung der Leihgaben externer Institutionen. Vorbereitung der nächsten Sonderausstellung, Koordination und Mitarbeit beim Transport externer Leihgaben, Einrichtung der Vitrinen.
- › Freiburg, Museumsnacht «Aufwachen!»: Organisation von Führungen, Animationen und Vorführungen.
- › Zusammenarbeit bei der Grande Carrière: Internationaler Tag der Feuchtgebiete; Estavayer-le-Lac: Konzeption des Standes, Durchführung, Vorträge und Animationen.
- › Zusammenarbeit bei der «Foire aux ateliers» des Römischen Museums in Vallon.
- › Vorträge verschiedener Mitarbeitenden des Amtes im Rahmen der monatlichen «apéritifs archéologiques» der «l'Association des Amis de l'archéologie».
- › Weiterführung der Sitzungen über die Antragstellung zur Aufnahme der vorgeschichtlichen Pfahlbaustandorte im Alpenraum in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO (bis heute sind acht Fundstellen des Kantons Freiburg betroffen). Organisation von zweisprachigen Informationsveranstaltungen für regionale Vereinigungen, Gemeinden und Tourismusverbände im See- und Broyebezirk sowie für kantonale Ämter und auf Anfrage einer Gemeinde auch für Grundbesitzer, die von diesem Projekt betroffen sind. Empfang der von der Beurteilungskommission der UNESCO beauftragten ICOMOS-Expertin auf der Fundstelle von Gletterens.
- › Weiterführung der Arbeiten im Rahmen des Nationalfondsprojekts zu den Wandmalereifragmenten der Freiburger Franziskanerkirche (das Projekt wurde 2009 gestartet).
- › Arbeitssicherheit und -gesundheit: Realisierung eines Teils der Massnahmen, die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagen und durch die Direktion gutgeheissen wurden (verbesserte Einrichtung der Arbeitsplätze), Besuche auf verschiedenen Typen von Ausgrabungsstätten (Seeufersiedlung, Fundplatz unter Felsschutzdach, Sakralbau) und Aufstellung von ersten Richtlinien.

---

## XV. Amt für Kulturgüter

### 1. Aufgaben

---

Das Amt für Kulturgüter setzt sich für den Schutz und die Erhaltung der Kulturgüter ein. Es lässt den zuständigen Behörden und den Eigentümern zweckmässige Informationen sowie Beratung und Unterstützung zukommen. Es fördert die Kenntnis und die Wertschätzung der Kulturgüter mittels Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit und mit dem Aufbau einer Dokumentation.

*Amtsvorsteher: Claude Castella*

### 2. Tätigkeit

---

#### 2.1 Verzeichnis der Kulturgüter

In den Verzeichnissen werden Objekte erfasst, die es wert sind, als Kulturgüter betrachtet zu werden. Sie vermitteln den Eigentümern und den mit ihrem Schutz betrauten Behörden die nötigen Informationen über den kulturgeschichtlichen Wert dieser Objekte.

Das Verzeichnis der unbeweglichen Kulturgüter bildet eine der Grundlagen, die von den Gemeinden zu berücksichtigen sind, um bei Revisionen der Ortsplanung Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei jeder Revision des Zonenplans ist das Verzeichnis der betroffenen Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen. Das Verzeichnis wurde in 5 Gemeinden mit gesamthaft 14 Ortschaften überarbeitet: Bas-Vully, Broc, Düdingen, Ecublens und Siviriez. Von etwa 5700 aufgesuchten Gebäuden wurden 623 ins Verzeichnis aufgenommen und bewertet.

Das Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter wurde für die kirchlichen Gebäude der Gemeinden Broc, Düdingen, Ecublens,

---

**2010**

Russy und Siviriez (Villaraboud) erstellt. Dabei wurden 716 Objekte ins Verzeichnis aufgenommen.

## 2.2 Unterschutzstellung von Kulturgütern

Auf der Grundlage der Verzeichnisse schlägt das Amt den zuständigen Behörden Schutzmassnahmen für die Kulturgüter vor. Das Amt hat ferner den Auftrag, die Liste der geschützten Kulturgüter (Inventar) zu erstellen und nachzuführen.

Das Amt unterstützt die Gemeinden bei der Unterschutzstellung der ortsfesten Kulturgüter im Rahmen der Ortsplanungsrevisionen. So begutachtete das Amt im Stadium der Vorprüfung oder anlässlich der Schlussprüfung 69 Vorstudien, Teil- oder Gesamtrevisionen der Ortsplanung sowie regionale Richtpläne.

Nach der Genehmigung der Ortsplanung, nach Gemeindefusionen sowie nach der Einführung neuer Hausnummern werden jedes Jahr beträchtliche Mittel für die Nachführung des Inventars der geschützten Bauten aufgewendet.

## 2.3 Baubewilligungsgesuche

Das Amt sorgt für die Erhaltung der Kulturgüter, indem es den für die Bewilligungen zuständigen Behörden zweckmässige Unterlagen für angemessene Entscheidungen bereitstellt und den Eigentümern fachliche Begleitung zukommen lässt.

Im Rahmen dieser Aufgabe behandelte es gesamthaft 1480 Gesuche in unterschiedlichen Stadien des Bewilligungsverfahrens und damit fast 9 % mehr als 2009 und 19 % mehr als im Jahr 2008. Die behandelten Gesuche verteilen sich wie folgt: geschützte oder im Verzeichnis eingetragene Gebäude 47 %, Bauvorhaben innerhalb geschützter oder schützenswerter Ortsbilder 49 %, Detailbebauungspläne und Verkehrsplanungen 4 %.

## 2.4 Subventionen

Der Staat beteiligt sich mit Finanzhilfen an Erhaltungs- und Restaurierungskosten geschützter Kulturgüter, die sich im Eigentum von Privatpersonen befinden. Er kann sich ebenfalls an diesen Kosten beteiligen, wenn es sich um juristische Personen handelt. Das Verhältnis zwischen eingegangenen Verpflichtungen und den im Voranschlag bereitgestellten Mitteln ist heute ausgeglichen. Seit dem Voranschlag 2009 konnte der Betrag von 1 900 000 Franken auf 1 700 000 Franken verringert werden.

Einige umfangreiche Restaurierungsvorhaben kamen weniger schnell voran als vorgesehen. Der im Voranschlag bereitgestellte Betrag wurde nicht vollständig ausgeschöpft. Ein Betrag von 400 000 Franken wurde auf die Rechnung 2011 übertragen, um zu vermeiden, dass erneut ein Ungleichgewicht zwischen den

eingegangenen Verpflichtungen und den dafür bereit gestellten Mitteln entsteht.

Die ausbezahlten Subventionen betragen 1 382 702 Franken. Zu 85 % waren sie für Privatpersonen bestimmt und zu 15 % für juristische Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden und Pfarreien). Die zugesprochenen Subventionen erreichten einen Gesamtbetrag von 1 253 000 Franken. Die von privaten Eigentümern beantragten Subventionen entsprechen 88 % des Gesamtbetrags, die von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Pfarreien) beantragten Beiträge 12 %.

Im Rahmen der Vorbereitung und Begleitung von Konservierungsmassnahmen und Restaurierungen übernahm das Amt Expertisen, Analysen und Sondierungen in Höhe von 54 147 Franken.

Es sind 614 326 Franken an Bundessubventionen ausbezahlt worden, wovon 461 116 im Rahmen der Programmvereinbarung 2008–2011.

## 2.5 Dokumentation der Kulturgüter

Das Amt hat die Aufgabe, eine Dokumentation über die Freiburger Kulturgüter aufzubauen und nachzuführen und diese der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Archivierung von Berichten und ganzen Dossiers über Restaurierungen wird fortgesetzt: 183 Berichte wurden archiviert. Wiederum wurden alte Fotografien gesichtet und geordnet. Gegen 5800 Abzüge wurden identifiziert und bereichern nunmehr die Sammlung des Amtes. Ferner wurden 1092 alte Pläne aus dem Amt übergebenen Beständen beschrieben und archiviert. Für die Handbibliothek wurden 210 Titel angeschafft.

## 2.6 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Nummer 19 der Reihe «Freiburger Kulturgüter» ist erschienen. Weil für ungeplante Aktionen in der Öffentlichkeitsarbeit und für die nicht vorgesehene Mitarbeit an einem Forschungs- und Publikationsprojekt Mittel bereitgestellt werden mussten (vgl. unten «Besondere Ereignisse»), konnte keine neue Serie der Blätter zur Architektur in der Stadt Freiburg veröffentlicht werden. Das regelmässig aufdatierte Internetportal erlaubt es nun, die Datenbank des Verzeichnisses der unbeweglichen Kulturgüter online zu konsultieren. Gleichzeitig wurde eine Smartphone-Anwendung entwickelt, mit der – erstmals in der Schweiz – die Liste der im Verzeichnis erfassten und der geschützten Gebäude zugänglich ist.

---

## 2010

Wie jedes Jahr war das Amt an Anlässen und Aktionen beteiligt, mit denen die Öffentlichkeit auf den Reichtum des kulturellen Erbes im Kanton aufmerksam gemacht wurde. Es organisierte namentlich die Europäischen Tage des Denkmals im Kanton. In Zusammenarbeit mit der «Société d'histoire du canton de Fribourg» wurde zum fünften Mal der «Printemps du patrimoine» veranstaltet, ein Anlass, der Einblick in die laufende Restaurierungsarbeiten bietet. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit Besichtigungen, Vorträgen und Mitarbeit bei der Aus- und Weiterbildung zur besseren Kenntnis der Kulturgüter beigetragen.

### 2.7 Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten und im Krisenfall

Verschiedene Sicherheitsdokumentationen wurden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einem Bundesbeitrag von 20 % unterstützt: Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter, Mikroverfilmung von Freiburger Zeitungen, Digitalisierung und Mikroverfilmung der Katasterpläne im Staatsarchiv, Dokumentation der Sammlungen des Greyerzer Museums in Bulle.

### 2.8 Kunstdenkmäler der Schweiz

Das Amt beteiligt sich an der Veröffentlichung der Freiburger Bände der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», die von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK herausgegeben werden.

Die Forschungen sind weitgehend abgeschlossen. Die 2008 aufgenommene Redaktionsarbeit wurde vorangetrieben und ergänzt mit zusätzlichen Beobachtungen an den Objekten sowie zahlreichen Altersbestimmungen von Gebäuden mittels der Dendrochronologie (Jahrring-Methode).

### 2.9 Kommissionen

Die Kulturgüterkommission trat zu 8 Sitzungen zusammen, das Büro der Kulturgüterkommission hielt 21 Sitzungen ab und die Unterkommission für bewegliche Kulturgüter traf sich zu einer Sitzung. Die wissenschaftliche Kommission für die Begleitung der Forschungsarbeiten zu den «Kunstdenkmälern der Schweiz» führte zwei Sitzungen durch.

## 3. Besondere Ereignisse

---

Die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg ersuchte das Amt, ein Lehrmodul «Conservation du patrimoine architectural bâti» zu übernehmen. Ebenso war das Amt am technischen Modul des Masterlehrgangs zur Immobilien-Bewertung beteiligt.

Im Zusammenhang mit der Neuausgabe des «Kunstführer durch die Schweiz» (im Auftrag der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK) arbeitet das Amt seit 2008 an der Erstellung eines Kurz-Verzeichnisses der bemerkenswertesten Gebäude im Kanton. Diese Arbeit wurde in den Bezirken Visisbach, Broye und See weitergeführt.

Das Amt wurde aufgefordert, aus Anlass der Hundertjahrfeier der Kantons- und Universitätsbibliothek eine Forschungs- und Publikationsaufgabe zu übernehmen. Neben einem zweisprachigen Buch von über 200 Seiten sind drei virtuelle Modelle (3D-Animation) des Gebäudekomplexes und 471 Pläne der bestehenden Bauten im Internet veröffentlicht worden.

Das Amt hat die periodische Überprüfung der Subventionen im Bereich des Kulturgüterschutzes vorgenommen.

Die 2008 aufgenommenen Arbeiten für die Überführung der Bibliothek des Amtes in den Verbund der Freiburger Bibliotheken und das Netz der Westschweizer Bibliotheken wurden Anfang 2010 abgeschlossen.

Sechs Zivildienstleistende haben für das Amt gearbeitet: Online-Version des Verzeichnisses der unbeweglichen Kulturgüter, Datenbank des Planarchivs, interne Aufarbeitung von Dossiers und Freiburger Porträts sowie Start einer Dokumentation der profilierten Fenstergewände aus Sandstein in der Stadt Freiburg.

Wegen der Vorarbeiten für den Umbau des Augustinerklosters mussten die gesamte Dokumentation über die Kulturgüter, die Photothek und ein Teil der Bibliothek und des Archivs in provisorischen Depots im ehemaligen Zeughaus untergebracht werden. Diese erste Phase des Umzugs war begleitet von einer Aufarbeitung des Archivs.



2010

**XVI. Personalbestand**

BEHÖRDEN — DIREKTIONEN Finanzstellen		Rechnung 2010 VZÄ	Rechnung 2009 VZÄ	Differenz VZÄ
<b>ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT</b>		<b>4415,60</b>	<b>4293,02</b>	<b>122,58</b>
ZENTRALVERWALTUNG		224,58	220,99	3,59
3200 / IPCS	Generalsekretariat	20,61	19,93	0,68
3202 / ENOB	Obligatorische Schule	40,08	38,86	1,22
3208 / ENSA	Amt für Sonderpädagogik	7,48	6,98	0,50
3225 / OSPR	Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung	25,18	24,81	0,37
3229 / ESSU	Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	2,49	2,48	0,01
3265 / CULT	Amt für Kultur	3,00	3,00	
3270 / ARCH	Staatsarchiv	5,83	5,00	0,83
3271 / BCUN	Kantons- und Universitätsbibliothek	48,22	47,90	0,32
3273 / MAHF	Museum für Kunst und Geschichte	15,37	15,33	0,04
3274 / MHNA	Naturhistorisches Museum	10,47	10,06	0,41
3280 / SACF	Amt für Archäologie	27,09	27,86	-0,77
3281 / BIEN	Amt für Kulturgüter	13,63	13,44	0,19
3291 / JSPO	Jugend und Sport	2,58	2,50	0,08
3292 / SPOR	Amt für Sport	2,55	2,84	-0,29
UNTERRICHTSWESEN		4191,02	4072,03	118,99
3203 / EPRE	Vorschulunterricht	282,41	244,74	37,67
3205 / EPRI	Primarschulunterricht	1314,65	1'293,94	20,71
3210 / CORI	Orientierungsschule – Entlastungen	16,04	14,62	1,42
3210 / CORI	Orientierungsschule	894,98	875,95	19,03
3229 / ESSU	Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	1,84	1,82	0,02
3230 / ECDD	Diplommittelschule	63,76	60,31	3,45
3235 / CGAM	Kollegium Gambach	66,56	66,22	0,34
3240 / CSCR	Kollegium Hl. Kreuz	91,88	89,13	2,75
3245 / CSMI	Kollegium St. Michael	121,97	118,48	3,49
3249 / CSUD	Kollegium des Südens	99,92	93,69	6,23
3256 / HEPF	Pädagogische Hochschule	98,08	95,34	2,74
3258 / HESS	Hochschule für Gesundheit	57,07	57,44	-0,37
3259 / HETS	Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	44,77	42,35	2,42
3260 / UNIV	Universität	913,55	895,56	17,99
3272 / CONS	Konservatorium	123,54	122,44	1,10

**Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD**  
Spitalgasse 1, CH-1701 Freiburg

[www.fr.ch/eksd](http://www.fr.ch/eksd)

April 2011